General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4927

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen u. Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheck-Konto Amt Köln 5262 W. Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 6 — 40. Jahrgang. Freitag den 8. Januar 1926 Einzelpreis 15 Pfennig.

Das wegschwimmende Fell.

Saargebiet und Franzosentum.

GA. **Paris**, 8. Jan. (Eig. Drahtb.) Das Echo de Paris beschäftigt sich heute mit der französischen Politik im Saargebiet im Hinblick auf die Volksabstimmung im Jahre 1935. Wirtschaftlich beherrsche Frankreich das Land, politisch dagegen sei das Werk Frankreichs in Frage gestellt. Man könne nicht mehr hoffen, daß die Bevölkerung des Gebiets in neun Jahren eine Vereinigung mit Frankreich wählen würde. Die französische Sache sei aber noch nicht verzweifelt, und Frankreich müsse alles tun, um zu erreichen, daß das Saargebiet sich wenigstens für den Status quo entscheide, d. h. für die zur Zeit bestehende Verwaltung unter der Aufsicht des Völkerbundes. (Auch diese Hoffnung wird trügen!) Das Blatt sieht voraus, daß der Kampf sehr hartnäckig sein wird, da die Deutschen bei der Entscheidung dieser Frage bereits im Völkerbundsrat vertreten sein würden.

Die englischen Zölle gegen Deutschland.

GA. **London**, 7. Jan. (Eig. Drahtb.) Gestern wurden die Verhandlungen des englischen Komitees eröffnet, die die Einführung von Zöllen auf die Emaillewaren zum Gegenstand haben. Auch bei diesen Verhandlungen stellte sich heraus, daß die Spitze der neuen Zölle gegen Deutschland gerichtet sein dürfte. Es wurde festgestellt, daß die Einfuhr von Emaillewaren noch nicht die Ziffern des Jahres 1913 erreicht habe und daß die Einfuhr deutscher Waren im Jahre 1924 noch nicht die Hälfte des Jahres 1923 betrage. Dennoch wurde ein Zoll von 17 Pfund pro Tonne oder von rund 30 Prozent beantragt.

Die Handelsverträge mit Holland und Spanien.

Vom Reichsrat genehmigt.

GA. **Berlin**, 7. Jan. (Eig. Drahtb.) Der Reichsrat genehmigte den neuen Handelsvertrag mit den Niederlanden, wonach beide Staaten sich gegenseitig die Meistbegünstigung zusichern. Ferner wurde der deutsch-niederländische Kreditvertrag gebilligt. Der Reichsrat nahm außerdem das vorläufige Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und Spanien an. Spanien erhält durch dieses Provisorium wesentlich ermäßigte Zollsätze für Tomaten, Weintrauben, Bananen, Apfelsinen, roten Tafelwein sowie Sardinen in Oel, während dagegen Spanien der deutschen Einfuhr die niedrigen Zölle der zweiten Spalte des jeweiligen deutschen Zolltarifs zugebilligt.

Farbe bekennen!

Diese Aufforderung richtet die „Köln. Volksztg." an die Sozialdemokratie. Das Organ des Zentrums schreibt:

Die Lage ist nun die: Die demokratische Partei und das Zentrum haben die Beteiligung an einer Minderheitsregierung abgelehnt, sie verlangen die Große Koalition und sonst nichts; die Mehrheit der Sozialdemokratie lehnt die Große Koalition ab; die Deutsche Volkspartei ist von dieser auch nicht entzückt, würde sich aber nicht widersetzen, wenn die Sozialdemokratie den Weg freimache. Bei dieser liegt also die Entscheidung. Nun hat die Sozialdemokratie bisher in ihrer Mehrheit immer nur gesagt, was sie nicht will. Mit keinem Worte hat sie aber verraten, was sie will.

Es ist an der Zeit, von der Sozialdemokratie endlich einmal eine Auskunft darüber zu fordern, was sie will: Welche Lösung der Krise wird von der Sozialdemokratie vorgeschlagen?

Wenn sie die Große Koalition ablehnt, dann muß offen die Frage gestellt werden, ob die Sozialdemokratie überhaupt eine parlamentarische Lösung will. Eine parlamentarische Lösung ist nur — das muß mit aller Bestimmtheit gesagt werden — nur eine Regierung, für welche eine Mehrheit des Reichstages die ausdrückliche Verantwortung übernimmt. Es ist ein Selbstbetrug des Parlamentarismus und ein Widerspruch in sich selbst, „parlamentarische" Minderheitsregierungen zu empfehlen. Entweder sind sie getarnt Mehrheitsregierungen — dann nämlich, wenn die zur ausreichenden Mehrheit fehlenden Stimmen ihr trotz formeller Nichtbeteiligung mit Bindestens moralischer Bindung zugesichert werden, oder sie haben auf den Namen einer parlamentarischen Regierung keinen Anspruch. Der Rechtsgrund ihres Daseins ist im letzteren Falle schließlich nur der Auftrag, den das Reichsoberhaupt erteilt hat, und der Unterschied gegenüber dem konstitutionellen System bestände dann nur darin, daß eine solche Regierung durch einen Beschluß des Reichstages jederzeit gestürzt oder aber die Reichstagsauflösung herbeigeführt werden kann. Ein derartiger „Parlamentarismus" unterschiede sich also vom konstitutionellen System wie die Labilität von der Stabilität — die Fähigkeit zur positiven Formung des Volkswillens, die sein Vorzug sein sollte, wäre ihm versagt. Wir fragen die Sozialdemokratie, ob dies der Zustand ist, den sie wünscht, und ob sie glaubt, damit ihre demokratischen Grundsätze vereinbaren zu können! Oder ist es ihre Absicht, einer Minderheitsregierung aus Zentrum, Demokratischer und Deutscher Volkspartei ihre Unterstützung zuzusichern, also eine verschämte Mehrheitsregierung, eine versteckte Große Koalition zu ermöglichen? Es ist darüber zwar schon allerhand gemutmaßt worden, aber daß auch nur unter vier Augen die Sozialdemokratie irgendwelche greifbaren Zusicherungen gegeben habe, davon ist nichts bekannt. Nachdem sie die Bemühungen des Abgeordneten Koch um die Große Koalition mit einer später noch ausgedehnten Liste von Forderungen beantwortet hat, mit der Herr Koch nicht zum Ziele kommen konnte, wäre folgerichtig zu vermuten, daß mindestens die gleichen Bedingungen seitens der Sozialdemokratie auch einer Unterstützung der eben bezeichneten verschämten Koalition gegenüber gestellt würden. Womit der „experimentelle" Charakter auch dieser „Lösung" hinreichend bewiesen wäre.

Gleichviel, die Sozialdemokratie wird vor die Frage zu stellen sein, ob sie diese Lösung will. Sagt sie auch dazu Nein, so bleibt nur noch das Beamten- oder Fachministerkabinett, das wenigstens den Vorzug hätte, sich ehrlich als nichtparlamentarische Lösung zu geben und den Zustand, in dem sich gegenwärtig der deutsche Parlamentarismus befindet, ohne Beschönigung zum Ausdruck zu bringen — oder aber die Rückkehr zu der bisherigen Regierung mit Einschluß der Deutschnationalen, die aber bekanntlich sogar von der Deutschen Volkspartei „zurzeit" als untunlich erklärt wird. Sollte ausgerechnet die Sozialdemokratie vielleicht anderer Meinung sein? Das ist schwer zu glauben; aber es ist auch schwer zu glauben, daß sie ein Beamtenkabinett wünscht.

Wir verlangen, daß die Sozialdemokratie und der deutsche Parlamentarismus überhaupt endlich einmal Farbe bekennt. Sind die demokratischen Grundsätze nur Fassade oder bedeuten sie die Pflicht, nach ihnen zu handeln und ein Haus aufzubauen, in dem das deutsche Volk wohnen und arbeiten kann. Mit Scheindemokratie und Scheinregierungen ist ihm nicht gedient. Man soll die Dinge beim rechten Namen nennen und uns nicht Scheinlösungen der Verlegenheit als „parlamentarische" Lösungen präsentieren. Solchen „Lösungen" fehlt unter allen Umständen die Grundlage einer wirklichen Verantwortlichkeit. Keine Partei, auch wenn sie an der Bildung einer derartigen Regierung ohne ausreichende Basis irgendwie beteiligt ist, kann einer Staatsführung, der die Garantie fehlt, ihre Absichten durchzuführen, mit jenem sicheren Verantwortungswillen gegenüberstehen, der zu entschlossenem Handeln befähigt. Das aber ist die größte und dringendste Forderung, die heute, unter der drückendsten Last seiner wirtschaftlichen Not, das deutsche Volk erhebt.

Mögen sich die Parteien nicht täuschen: Dieses Volk wird schließlich jede Regierung begrüßen, die zu handeln versteht, wie die Not es fordert; hoffen wir, daß es nicht demnächst heiße: die Stunde der Demokratie hatte geschlagen, aber die Demokratie hat es nicht begriffen!

•

Die Stellung der badischen Sozialisten zur Großen Koalition.

WTB **Karlsruhe**, 7. Jan. (Drahtb.) Hier besprach sich eine überfüllte sozialistische Parteiversammlung nach einem Referat Crispiens im Gegensatz zu den Ausführungen des Referenten mit großer Mehrheit für den Eintritt der Sozialdemokraten in eine Reichsregierung der Großen Koalition aus.

Die Fraktionssitzungen im Reichstag.

TU **Berlin**, 8. Jan. (Funkspruch.) Im Reichstage sind jetzt die ersten Fraktionssitzungen einberufen worden. Die Reichstagsfraktionen der Deutschen Volkspartei, der Demokratischen und der Sozialdemokratischen Partei treten am Dienstag (12. Januar) nach der Plenarsitzung zu ihrer ersten Sitzung im neuen Jahre zusammen.

Faschisten-Begehrlichkeit.

Bis nach Bayern!

WTB. **München**, 7. Jan. (Drahtb.) Der Abgeordnete Graf Treuberg richtete mit Unterstützung von Mitgliedern der deutschnationalen Fraktion an die Staatsregierung eine kurze Anfrage, in der u. a. gesagt wird: In letzter Zeit dehnen sich die faschistischen Expansionsbestrebungen auch unverhohlen bis an die bayrische Grenze aus. Man erklärt, daß Italien sich bis an den Monte Caravant (Karwendel) nach der Porta Claudia (Scharnitz) und Medullum (Feste Kufstein) ausdehnen müsse. In der Anfrage wird weiter ausgeführt, daß die Italiener in Südtirol nun daran gingen, den deutschen Namensänderungen aufzuzwingen, um so das Deutsche wenigstens äußerlich ganz verschwinden zu lassen. In Deutschland lebende Italiener schlössen sich zu faschistischen Gruppen zusammen und trügen ihre deutschfeindlichen Faschistenabzeichen offen zur Schau. Die Anfrage richtet an die Staatsregierung die Frage, ob ihr die Bildung faschistischer Ortsgruppen vor allem in München bekannt sei, und welche Beweggründe die deutsche Regierung habe, diese deutschfeindlichen faschistischen Gruppen, vor allem in München, zu dulden.

•

Ein Deutscher von Faschisten in Südtirol festgenommen.

TU. **Wien**, 8. Jan. (Funkspruch.) Nach einer Meldung ist am 31. Dezember in Brixen in Südtirol der Sohn des früheren deutschnationalen Abgeordneten Ursin, Kandidat der Medizin, von faschistischen Behörden festgenommen worden. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Das österreichische Auswärtige Amt hat auf Ersuchen der Familie des Vermißten Vorstellungen in Rom erhoben, um die Freilassung Ursins zu erreichen. Die Feststellungen ergaben, daß es sich um einen Uebergriff faschistischer Organisationen handelt, wie solche in den letzten Wochen wiederholt in Südtirol gegenüber Reisenden vorgekommen sind.

Die Auflösung der deutschen Schulen in der Tschechoslowakei.

WTB **Prag**, 8. Jan. (Funkspr.) Seit 1918 wurden in der Tschechoslowakei 300 deutsche Schulen mit 3768 Klassen aufgelöst. Der Gesamtverlust des deutschen Schulwesens beträgt etwa ein Viertel des ursprünglichen Standes.

Mehrheit in England und Frankreich?

GA. **London**, 7. Jan. (Eig. Drahtber.) Das englische Finanzministerium läßt zurzeit Untersuchungen über die Einführung des Achtstundentages für die Beamten anstellen, die bisher nur sieben Stunden gearbeitet haben. Churchill glaubt nach einer Meldung des „Daily Expreß" mit einer solchen Maßnahme erhebliche Ersparnisse erzielen zu können.

WTB. **Paris**, 7. Jan. (Drahtb.) In einem Artikel des „Journal" wird als Mittel zur Stabilisierung des Franken vorgeschlagen, in Frankreich den Neunstundentag einzuführen.

Der rücksichtslose Diktator Pangalos

GA **Paris**, 7. Jan. (Eig. Drahtb.) Nach einer Meldung aus Athen hat der griechische Diktator Pangalos seinen Sohn, den Leutnant Theseus Pangalos, wegen Verstoßes gegen die Disziplin aus dem Heere ausgestoßen.

Der Kampf um Syrien.

WTB **Paris**, 8. Jan. (Funkspruch.) Wie „Neuyork Herald" aus Kairo meldet, hat Sultan Atrasch in einer Rede erklärt: Die Drusen kennen die Stärke Frankreichs, aber sie sind darauf vorbereitet, bis zum letzten Ende zu kämpfen. Die arabischen Nationalisten sind entschlossen, die bedingungslose Unabhängigkeit Syriens zu erkämpfen oder ehrenvoll unterzugehen.

Gegenseitige englisch-französische Unterstützung der Truppenbewegungen.

GA. **London**, 7. Jan. (Eig. Drahtber.) In Syrien und der Türkei erhält sich nach einer Meldung der „Morning Post" hartnäckig das Gerücht, daß bei den Londoner Besprechungen zwischen de Jouvenel und Chamberlain ein Abkommen getroffen wurde, wonach die Franzosen den Engländern die Erlaubnis zu Truppenlandungen in Alexandrette gegeben hätten. Der Bericht leugnet die Möglichkeit eines solchen Abkommens nicht ab und läßt die Eventualität zu, daß es sich um ein Abkommen zur gegenseitigen Unterstützung der Truppenbewegungen handele, wenn irgendeine gefährliche Lage entstehen sollte.

Rücktritt des Präsidenten von China

WTB. **Peking**, 8. Jan. (Funkspruch.) Der Präsident von China, Tuan Tschi Jui, richtete gestern nacht ein Rundschreiben an die Provinzen, in welchem er seine Absicht kundgibt, am 15. Januar von seinem Posten zurückzutreten.

Italien gegen ein deutsches Kolonialmandat.

Die italienische Presse — da es keine eigentliche Opposition mehr gibt, ist also immer die faschistische Presse gemeint — beeilt sich mit einer auffälligen Geschwindigkeit, zu der Frage Stellung zu nehmen, ob der Völkerbund nach dem Eintritt Deutschlands in den Bund eine der alten deutschen Kolonien als Mandat an das Reich übertragen werde. Schon ehe die Frage durch den Eintritt Deutschlands überhaupt in das Bereich ernsthafter Erörterungen kommen kann, nehmen ausgesprochen scharf-faschistische Blätter, wie der „Impero" und die „Idea Nazionale", vor allem aber der „Popolo d'Italia", das Leiborgan Mussolinis in Mailand, energisch Stellung gegen das Streben Deutschlands nach Kolonien.

Die „Popolo d'Italia", redigiert vom Bruder Mussolinis, nimmt nämlich einen Artikel seines Genfer Korrespondenten über die Mandatsfrage zum Anlaß einer Polemik über die mögliche Kolonialpolitik des Völkerbundes. Der Genfer Mitarbeiter hatte gesagt, daß infolge des „Geistes von Locarno" auf französischer und englischer Seite anscheinend eine Geneigtheit bestehe, in der Mandatsfrage Deutschland entgegenzukommen. Die These Deutschlands sei, daß ein Volk von achtzig Millionen nicht ohne Kolonien leben könne. Nachdem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sei nach Anschauung des Sekretärs des Völkerbundes theoretisch die Möglichkeit gegeben, daß Deutschland ebenso wie jede der vierundfünfzig dem Völkerbunde angehörenden Nationen mit einem Mandat betraut werde.

Natürlich müsse dazu zunächst eine andere Macht auf ein ihr anvertrautes Gebiet verzichten. In der Praxis liege die Sache natürlich so, schreibt der Korrespondent, daß es genüge, wenn sich Frankreich, England und Italien über diese Frage einig seien. Man gewinne den Eindruck, daß bei der englischen und französischen Regierung eine starke Strömung dafür herrsche, Deutschland ein Mandat zu übergeben.

Dazu bemerkt der „Popolo d'Italia" nun seinerseits, die Stellung Italiens zu der Frage der Mandatserteilung an Deutschland sei folgende: Von seiten Italiens könne keine vorgefaßte Opposition gegen eine deutsche Forderung nach Kolonien bestehen, aber wenn der Völkerbund die von den Deutschen vorgebrachten Gründe als gerecht anerkennen würde, so müsse er um so mehr die italienischen Gründe für berechtigt halten. Italien sei eine der Bevölkerungsdichte nach übersüllte Nation und habe Siedlungskolonien notwendig (colonie di popolamento), während Deutschland sehr wohl alle seine Söhne auf seinem eigenen Territorium erhalten könne und nur Ausbeutungskolonien fordere (colonie di struttamento, was man vielleicht abgeschwächt, aber sachlich richtiger mit „Rohstoffkolonie" übersetzt).

Zu dieser These des „Popolo d'Italia" ist zunächst zu bemerken, daß gerade, wenn sie richtig wäre, Italien ja gar keine Kolonien vom Völkerbunde erhalten könne, weil keine der denkbaren Kolonien dem Begriff der italienischen „Siedlungskolonie" entspricht. Die früheren deutschen Kolonien, um die es sich überhaupt noch handeln könnte, sind ausgesprochene Rohstoffkolonien, denn das einzige frühere Siedlungsgebiet in Südafrika kommt ja nach der Veränderung der dortigen politischen Struktur als Kolonie kaum noch für jemand in Betracht, am allerwenigsten für die Italiener. Diese erste italienische Mine zerplatzt also unwirksam, denn Deutschland ist genau so übervölkert wie Italien.

Der „Popolo d'Italia" erklärt dann weiter, Italien müsse die Möglichkeit haben, die friedliche Expansion seiner wachsenden Bevölkerung sicherzustellen. Wenn diese Möglichkeit nicht garantiert werde, so würden zwangsläufig und unausweichbar Gleichgewichtsstörungen und gefährliche Situationen entstehen. Deutlicher ist wohl selten für einen obendrein nur hypothetischen Fall in einem offiziellen Blatte mit Krieg und Unruhen gedroht worden, wie hier im „Popolo d'Italia". Das nennt man, dem Völkerbund sozusagen das Messer an die Kehle setzen, zumal der „Popolo d'Italia" gleich darauf den väterlichen Rat anfügt, daß das erste Ziel des Völkerbundes doch sein müsse, den Dingen zuvorzukommen. Er unterstreicht seine Drohung noch durch die Behauptung, daß immer die Frage der Bevölkerungsdichte die großen geschichtlichen Ereignisse bestimmt hätte. Italien könne nicht alle seine Bewohner bei sich behalten, und acht Millionen Italiener seien bereits in der Welt verstreut. Aber Italien, diese große Zivilmacht, dürfe nicht länger unnütz aus ihren Venen so viel wackeres Blut ausströmen lassen. Deshalb müsse es Siedlungskolonien haben. Das müsse man sich auf jeden Fall und für jede Lösung in Genf vor Augen halten.

Der „Impero" knüpft daran natürlich einen freudig beistimmenden Kommentar und schreibt: Wenn Frankreich und England auch einen Ueberfluß von Kolonien haben, so gehe das Deutschland wenig an. Man vergesse in Berlin allzu leicht die Bedingungen der Besiegten. Dann erklärt der „Impero", daß Deutschland eine geringere Bevölkerungsdichte wie Italien habe. Diese Behauptung, geboren aus dem mangelnden Wissen der Italiener in geographischen Dingen, wird

durch die einfache Tatsache widerlegt, daß in Italien 125 Menschen auf den Quadratkilometer kommen, in Deutschland aber 128. Und auch in Italien ist die Zahl 128 immer noch größer als 125. In diesem Falle liegt also beim „Impero" mindestens eine der üblichen, oberflächlichen und leichtsinnigen Schreibweisen vor, falls man hier nicht auch mit einer Geographie und Statistik im Sitze des Wilsonschen Versailles rechnen will. Die Schlußsätze des „Impero"-Artikels schließlich bedürfen keines weiteren Kommentars. Sie sprechen in ihrer grotesken Selbstzufriedenheit und Ueberhebung für sich selbst: „Die Kolonie würde für die Deutschen ein Luxus, ein Jubel an Reichtum sein, während sie für uns eine unbedingte Notwendigkeit ist. Die Deutschen haben schließlich den Krieg verloren, während wir ihn gewonnen haben. Nicht nur deshalb darf man Deutschland keine Kolonie gewähren, sondern man muß selbst die Möglichkeit ausschließen, daß es Kolonien bekommt, solange das siegreiche Italien nicht seine vitalsten Notwendigkeiten erfüllt sieht."

Rede XI.
über die Bedeutung der Presse.

Rom, 7. Jan. Der Papst griff in seiner gestrigen Rede bei der Verlesung des Dekrets über den heldenhaften Tugendgrad des ehrwürdigen Erzbischofs Arion den berühmten Ausspruch des Bischofs v. Ketteler auf, daß der heilige Paulus, wenn er in unseren Tagen gelebt hätte, Journalist geworden, und sagte, daß dieses Wort dem Sinne nach zweifellos zur Wirklichkeit geworden wäre. Ein Mann, der, wie Paulus, mit solcher Feuerseele die Lehre Jesu Christi verbreitet habe, würde sicher in weitestmöglichem Maße sich jenes großen Propagandamittels für die Welt des Gedankens und der Ideen bedient haben, das die Presse ist.

Eine Darstellung der Wilson-Stiftung.

WTB. Neuyork, 7. Jan. (Drahtb.) Der Präsident der Woodrow-Wilson-Stiftung, Davis, erklärte gestern abend, daß die Stiftung die Verleihung eines Preises für das Jahr 1925 nicht beschlossen und niemandem einen Preis angeboten habe. Nach der Konferenz von Locarno sei der Stiftung dringend empfohlen worden, in irgendeiner Weise denjenigen, die der Konferenz zu ihrem Erfolge verholfen haben, eine Anerkennung zuteil werden zu lassen. Die Ausgezeichneten sollten dem am 10. Dezember stattfindenden Gründungsfest beiwohnen, um die Preise in Empfang zu nehmen. Der ausführende Ausschuß der Stiftung habe indessen beschlossen, daß es nicht tunlich und zweckmäßig sein würde, zu dieser Zeit Preise zu verteilen. Davis erklärte weiter, wenn man sehr gerecht sein wolle, so sei es doch schwierig, zu glauben, daß jemand — welcher Ansicht er auch über Wilson sei — den Preis abgelehnt hätte, wenn er ihm von der Stiftung für die Betätigung jenes Geistes angeboten worden wäre, der ihn in Locarno beseelt haben müsse. Man nehme an, daß die deutsche Verfassung die offizielle Annahme eines Preises von einem fremden Staate nicht gestatte. (Diese Annahme erfolgt trotz ihrer Irrigkeit wohl nur, weil man drüben die deutsche Einstellung erkannt hat, die schon rein aus Gefühlsgründen eine Ehrung gerade von dieser Seite nicht wünscht.)

Rein Anschluß Anhalts an Preußen.

TU. Dessau, 8. Jan. (Funkspruch.) In der heutigen Landtagssitzung teilte Ministerpräsident Heiß mit, daß es dem Staate gelungen sei, in Berlin durch Vermittlung des Hamburger Bankhauses Warburg eine Zweieinhalb-Millionen-Anleihe langfristig zu 7 Prozent bei einem Auszahlungskurse von 91,35 abzuschließen. Ferner sei es gelungen, langfristig für die Salzwerke 8 Millionen aus der Kalianleihe und 1 Million von der Reichsversicherung zu erhalten. Damit seien die kurzfristigen Schulden des Staates konsolidiert, dessen Budget keinen Fehlbetrag aufweise. Das Vermögen des Staates betrüge 250 bis 300 Millionen. Das Ministerium denke nicht an einen Anschluß an Preußen, dessen finanzielle Verhältnisse nicht besser lägen als die Anhalts. Das Anschluß-Verlangen, das aus Egoismus geboren sei, grenze an Landesverrat.

Die Ausgestaltung des humanen Strafvollzugs.
Einzelhaft nicht über ein Jahr.

GA. Berlin, 7. Jan. (Drahtb.) In der heutigen Sitzung des Rechtsausschusses des Preußischen Landtages wurde festgestellt, daß eine ganze Reihe der gefaßten und noch zu fassenden Beschlüsse zusammen ein Programm für eine Ausgestaltung eines modernen, humanen Strafvollzugs darstellen solle. Beschlossen wurde, daß auf je 300 Gefangene desselben Bekenntnisses ein Geistlicher, ebenso auf je 300 Strafgefangene ein Lehrer hauptamtlich zu ernennen sei. Mit größtem Nachdruck wurde auf die Notwendigkeit der geeigneten Auswahl und Vorbildung der Aerzte hingewiesen. Beschlossen wurde weiter eine Aufbesserung der nebenamtlichen Anstaltsgeistlichen, Aerzte und Lehrer, und eine bessere Berücksichtigung der Gefangenen in den kleinen Gefängnissen.

Im Rechtsausschuß wurde ferner beschlossen, die noch in einigen Anstalten vorhandenen umgitterten und abgeschlossenen Schlafkojen für Gefangene zu beseitigen. Für die hinreichende Beschaffung von Kleidung und Wäsche traten alle Parteien ein. Es wurde bestimmt, daß ohne Zustimmung eines Gefangenen die Dauer der Einzelhaft in Preußen nicht über ein Jahr betragen dürfe, auch daß eine Rücküberführung der Gefangenen aus der Gemeinschaftshaft in die Einzelhaft nur in dringenden Fällen und bei besonderen Bedürfnissen zu geschehen habe. Sachlich erklärten alle Parteien ihr Einverständnis damit, daß es unmöglich sei, die Disziplinarstrafen für Untersuchungsgefangene schärfer zu fassen als sogar für bereits verurteilte Festungsgefangene, und sie sagten ihre Zustimmung für den entsprechenden Antrag zu, den die demokratische Fraktion bei der Beratung des Justizetats wiederholen wird.

Die ungarischen Frankenfälschungen.

Darstellung der Berliner ungarischen Gesandtschaft.

GA. Berlin, 7. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Berliner ungarische Gesandtschaft gab heute den Vertretern der Presse eine Erklärung zu der Fälscheraffäre. Der Vertreter Ungarns führte die Tendenzmeldungen in erster Linie auf das Bestreben der Kleinen Entente zurück, zu dem Zweck, ein Kesseltreiben gegen Ungarn zu veranstalten. Besonders wurde betont, daß die Verfügung der ungarischen Regierung, die zur Verhaftung des Prinzen Windischgrätz und des Polizeichefs Radossy geführt habe, ausschließlich der Initiative der ungarischen Regierung zuzuschreiben sei. Alle Meldungen, die in dieser Hinsicht von einer entscheidenden Rolle Frankreichs sprächen, seien erfunden. Im Interesse der Beschleunigung oder der Verschärfung des Verfahrens seien von der französischen Regierung keine Schritte bei der ungarischen Regierung unternommen worden. Insbesondere spreche auch nichts dafür, daß Frankreich beabsichtige, mit Schadenersatzansprüchen aufzutreten. Bisher habe die Untersuchung keine Anhaltspunkte dafür ergeben, daß die Frankenfälscher außer den französischen Tausendfrankennoten noch andere Banknoten hergestellt hätten. Die Nachrichten, die die Verbreitung von falschen Dinar-Noten mit Ungarn in Verbindung brächten, und die auch die bereits mehrere Jahre zurückliegende Fälschung von tschechischen Kronen wieder auftischten, hätten es offenbar nur auf die Kompromittierung der ungarischen Regierung abgesehen. In dieser Absicht würden auch Nachrichten über den Rücktritt des ungarischen Innenministers und die bevorstehende Demission des Unterrichtsministers oder des Honvedministers verbreitet. Es werde demgegenüber ausdrücklich darauf hingewiesen, daß in der Zusammensetzung der Regierung keine Veränderung zu erwarten sei. Kein Mitglied des Kabinetts Bethlen sei in der Angelegenheit kompromittiert worden. In der bereits gekennzeichneten Absicht habe man auch den Urlaub des Honvedministers mit der Fälscheraffäre in Zusammenhang gebracht, obgleich dieser Urlaub schon vor der Aufdeckung der Angelegenheit beschlossene Sache gewesen sei. Heute lasse man sich auch noch aus Wien melden, daß der Berliner ungarische Gesandte von Kanya nach Budapest geeilt sei, um seinen rechtsradikalen Freunden beizustehen. Die amtliche ungarische Vertretung verweise hierzu auf die Tatsache, daß Kanya bereits am 22. Dezember vorigen Jahres auf Weihnachtsurlaub nach Budapest abgereist sei. Er werde am Montag dem 11. Januar nach Berlin zurückkehren. Die ungarische Regierung biete alles auf, um die Angelegenheit aufzuklären, und sie werde gegen die Schuldigen unnachsichtlich vorgehen, ganz ohne Rücksicht auf deren soziale und materielle Stellung. In dieser Hinsicht sei die Untersuchung von Anfang an geführt worden. Nach den bisherigen Feststellungen handele es sich um eine Aktion von Personen, die sich in bedrängter materieller Lage befänden. Für ihre Handlungen hätten sie unter Vorspiegelung abenteuerlichster politischer Ziele die Unterstützung einzelner Beamten erhalten. Die Höhe der Summen, in der die Fälschungen begangen seien, könne bis jetzt ebenso wenig genau angegeben werden, wie die Motive der Tat heute schon restlos bekannt seien.

Die Druckmaschine in den Katakomben.

GA. Budapest, 7. Jan. (Eig. Drahtber.) Die Oberstadthauptmannschaft erhielt heute vormittag ein Telegramm des nach dem Schloß des Prinzen Windischgrätz in Sarospatak gesandten Polizeirats, daß es ihm gelungen sei, in den unterirdischen Katakomben des Schlosses die Druckmaschine, auf der die falschen Frankennoten gedruckt wurden, aufzufinden. Er habe die Verhaftung des Güterdirektors, des Prinzen Halasch, angeordnet. Der Güterdirektor erklärte bei seiner Verhaftung, daß die Fälschungen des Prinzen nur einen Zweck gehabt hätten, nämlich die Aktion des Thronanwärters Erzherzog Albrecht zu unterstützen.

Eingeständnisse des Prinzen Windischgrätz.

GA Budapest, 7. Jan. (Eig. Drahtb.) Bei der heutigen Vernehmung des Prinzen Windischgrätz erklärte dieser, daß er von der Fabrikation falscher Franken-Noten schon seit fünf Monaten Kenntnis gehabt habe. Damals habe sein Kammerdiener Kovatsch zehn Stück Tausendfranken-Noten gezeigt und sich beklagt, daß er die Noten nicht verwerten könne. Er sei der Sache nachgegangen und habe mehreren Freunden von der Angelegenheit erzählt.

Nach der Vernehmung des Prinzen Windischgrätz erfolgte das Verhör des früheren Landespolizeichefs Nadosy. Die Aussagen stimmten im großen und ganzen überein.

GA Berlin, 8. Jan. (Eig. Drahtb.) Die „Neue Berliner Zeitung" meldet aus Budapest: Prinz Windischgrätz hat gestanden, daß in mehreren Städten des Auslandes falsche Frankennoten deponiert worden seien, um von den dahinreisenden Vertrauensmännern eingelöst zu werden.

Der erste Schein in Deutschland zurückgewiesen.

GA. Budapest, 7. Jan. (Eig. Drahtber.) Ebenso wie Raba, hat auch der verhaftete Andor heute ein umfassendes Geständnis abgelegt. Seiner Aussage zufolge, wurde der Plan zur Frankenfälschung vor zehn Monaten gefaßt. Raba wurde im Februar vorigen Jahres beauftragt, das erforderliche Druckpapier in Deutschland zu besorgen und nach Ungarn zu bringen. Raba unternahm in Erfüllung dieses Auftrages sechs oder sieben Reisen nach Deutschland. Raba war nach den Aussagen Andors zufolge der erste, der die Falsifikate in Deutschland anzubringen versuchte. Die Polizei hat in der beschlagnahmten Korrespondenz des Prinzen Windischgrätz einen Brief des Raba aus Deutschland gefunden, worin der Sekretär des Prinzen mitteilt, daß die erste Tausendfrankennote, die er bei einer deutschen Bank zu wechseln versuchte, als Fälschung zurückgewiesen worden sei. Prinz Windischgrätz berief darauf Raba telegraphisch aus Deutschland nach Budapest zurück. Nach diesem ersten mißlungenen Versuch stellte der technische Beirat des Kartographischen Instituts, Gerö, ein neues Klischee her, mit dem neue, verbesserte Noten hergestellt wurden.

25000 falsche Frankenscheine gedruckt.

TU. Budapest, 8. Jan. (Funkspruch.) Fest steht bisher, daß 25000 falsche Frankenscheine gedruckt worden sind, doch soll ungefähr ein Drittel als Makulatur vernichtet worden sein.

Gestern wurde über das Vermögen des Prinzen Windischgrätz und des Polizeichefs Nadosy die Sperre verhängt.

Amtlicher Bericht des Ministeriums.

GA. Budapest, 7. Jan. (Eig. Drahtb.) Heute nachmittag fand im Arbeitskabinett des Ministerpräsidenten im Zusammenhang mit dem Frankenfälschungs-Skandal eine Beratung statt, an der außer dem Grafen Bethlen der Justizminister Pesthy, Innenminister Rakowski, Oberstaatsanwalt Strache und Oberstadthauptmann Marinowitsch teilnahmen. Nach der Konferenz wurde ein amtlicher Bericht herausgegeben, worin es heißt, daß die in dem kartographischen Institut durchgeführten Haussuchungen ergebnislos verlaufen, andererseits aber gegen den technischen Beamten des Instituts Stanislaus Gerö so schwerwiegende Verdachtsmomente aufgetaucht seien, daß Gerö in Gewahrsam genommen wurde. Er hat dann auch unter dem Druck des ihm entgegengehaltenen Beweismaterials gestanden, daß ein Magazin des kartographischen Instituts die falschen Franken-Noten gemacht habe. Gerö nannte auch die Namen mehrerer Helfershelfer.

Was der „Matin" alles wissen will.

WTB Paris, 8. Jan. (Drahtb.) Der „Matin" berichtet, Briand habe gestern den zur Regelung persönlicher Angelegenheiten in Paris eingetroffenen französischen Gesandten in Budapest empfangen und mit ihm über die Banknotenfälschungs-Angelegenheit gesprochen. Seit 1924 wisse man in Paris, daß Prinz Ludwig Windischgrätz deutsches Geld herstellte und daß er 25 russische Arbeiter, ehemalige Techniker der Petersburger Münze nach seinem Schloß habe kommen lassen. Obwohl man das wußte, habe man in dieser Angelegenheit nichts unternommen, weil man wußte, daß das Falschgeld schlecht sei und daher nur schwer untergebracht werden könnte.

Der „Matin" behauptet, daß ihm von allen Seiten Nachrichten zugehen, wonach viele unter dem Verdacht der Notenfälschung stehende Persönlichkeiten Mitglieder eines in Bayern geschmiedeten ungeheuren Komplotts seien, das seit Oktober in allen Einzelheiten mit Zustimmung des ehemaligen Kaisers Wilhelm vorbereitet worden sei und darauf abgezielt habe, die alte Karte von Mitteleuropa wiederherzustellen. Erzherzog Albrecht habe in den letzten Monaten eine starke methodische Tätigkeit entfaltet; er habe eine Begegnung mit dem bayerischen Kronprinzen und dem bayerischen Kronprinzen gehabt. Sie hätten gemeinsam eine Art Vertrag unterzeichnet, nach dem sie im Falle eines Erfolges Oesterreich, Bayern und Deutschland untereinander aufteilen wollten. Erzherzog Albert habe sich darauf nach Rom begeben und den Versuch gemacht, Mussolini für seine Sache zu gewinnen und sich auch mit den Führern der rumänischen Nationalparteien in Verbindung gesetzt. Schließlich habe er sich in Budapest zum Vorsitzenden der christlichen Gewerkschaften ernennen lassen, da er die Idee habe, daß Ungarn vor dem Zusammenbruch und vor einer Revolution stehe. Der Erzherzog habe angenommen, daß England sich desinteressieren werde und habe auch gemeint, daß der Reichsverweser, Graf Horthy, für ihn sei. Appondy habe seine Pläne dann durchkreuzt.

*

Für diese reichlich phantastische Geschichte muß dem „Matin" die ganze Verantwortung überlassen werden. Bisher haben sich die „Entdeckungen" und Enthüllungen der Pariser Hetzblätter über Deutschland stets als leichtfertige und böswillige Erfindungen herausgestellt.

*

Das Geschlecht der Windischgrätz.

Prinz Ludwig Windischgrätz ist der Sproß eines der vornehmsten und reichsten Adelsgeschlechter Europas. Der Vater des heute 43 Jahre zählenden Prinzen war der General und Truppeninspekteur Feldmarschalleutnant Prinz Ludwig Windischgrätz und dessen Gemahlin, Gräfin Valerie Dessewffy, und ein Enkel des berühmten österreichischen Feldmarschalls Fürsten Alfred Windischgrätz und dessen Gemahlin Fürstin von Schwarzenberg. Die Windischgrätz sind ein uraltes, nach ihrer Stammherrschaft in Steiermark genanntes Fürstengeschlecht, dessen Stammvater Weriand Herr zu Grätz in der Windischen Mark gewesen sein soll. Später teilte sich das Geschlecht in zwei Linien, von denen die Siegmundsche Linie die Magnatenwürde in Ungarn erhielt und unter dem Namen Windischgrätz in den Reichsfürstenstand nach den Rechten der Erstgeburt erhoben wurde. Anfang des 19. Jahrhunderts wurde der Fürstenstand auf alle Glieder des Hauses ausgedehnt. Gegenwärtiger Standesherr des Hauses, das namhafte Herrschaften in Böhmen, Niederösterreich und Steiermark besitzt, ist der 1851 zu Prag geborene Fürst Alfred zu Windischgrätz, der sich in der Politik Oesterreichs wiederholt hervorgetan hat und zeitweise Ministerpräsident und Präsident des Herrenhauses war.

Die berühmteste Persönlichkeit des Geschlechts Windischgrätz ist der bereits erwähnte Feldmarschall Alfred zu Windischgrätz, der 1787 geboren wurde und 1862 starb. Als er während der Märzkatastrophe 1848 in Wien zufällig anwesend war, übernahm er das Kommando der Stadt und ergriff die strengsten Maßnahmen, um dem Ausbruch neuer Unruhen vorzubeugen. Als die öffentliche Meinung sich mit größter Entschiedenheit gegen ihn gewandt hatte, sandte ihn der Kaiser nach Böhmen, wo er bei dem Prager Aufstand den Aufständischen gegenüber auch dann noch große Schonung zeigte, als seine Gattin durch einen Schuß aus der Menge getötet und sein ältester Sohn tödlich verwundet worden war. Beim Ausbruch der Wiener Oktoberrevolution rückte Windischgrätz sogleich mit allen verfügbaren Streitkräften nach der Hauptstadt. Der unglückliche Ausgang des Feldzuges gegen Ungarn führte zu seinem Rücktritt vom Generalkommando.

Der jetzt verhaftete Prinz Ludwig Windischgrätz ist 1882 in Krakau geboren. An der Budapester Universität studierte er und erwarb den Doktorgrad. 1907 verheiratete er sich mit der Gräfin Szechenyi; der Ehe entstammten sechs Kinder. Ein unbezähmbarer abenteuerlicher Drang regte sich in dem Prinzen und ließ ihn bereits an dem russisch-japanischen Kriege teilnehmen, wo er sich bei den Kämpfen vor Port Arthur durch große Tapferkeit ausgezeichnet haben soll. Nach seiner Rückkehr aus Japan zog er in russischer Verkleidung durch ganz Sibirien und kehrte unter ungeheuren Anstrengungen und zahlreichen Erlebnissen nach Ungarn zurück. Im Weltkriege stand er an der Spitze einer fliegenden Kolonne in Siebenbürgen. 1916 wurde er Abgeordneter, ohne jedoch zu irgendwelcher größeren Bedeutung zu gelangen. Erst nach der Thronbesteigung Karls IV. änderte sich seine Stellung, indem er unbestrittener Vertrauensmann des jungen Monarchen wurde. Im Kabinett Esterhazy wurde er Ernährungsminister, in welcher Eigenschaft er sich an nicht einwandfreien Kartoffelgeschäften beteiligt haben soll, so daß er bei dem Volk den Spitznamen „Kartoffelprinz" erhielt. Der Prinz soll damals ungefähr 4 Millionen Kronen ohne Ermächtigung zurückbehalten und verwendet haben. Später wurde Windischgrätz erster Sektionschef im Ministerium des Auswärtigen. Bis zum letzten Augenblick war er Kaiser Karl zur Seite, für dessen persönliche Sicherheit im Schönbrunner Schlosse er besorgt war. Bald nach der Revolution wurde der Name des Prinzen mit einer merkwürdigen Geschichte in Verbindung gebracht, als eine Kiste mit Gold und Geschmeide der kaiserlichen Familie über die Grenze nach der Schweiz gebracht werden sollte, ihr Ziel aber nicht erreichte. Trotz seines großen Vermögens war Prinz Windischgrätz stets in Geldverlegenheiten und in Händen von erbarmungslosen Wucherern. Seine Schulden werden auf eine Million Goldmark geschätzt. Ein Budapester Gewährsmann äußert die Auffassung, daß die prinzlichen Ambitionen, die er nach dem Tode des Kaisers in der öffentlichen Arena nicht befriedigen konnte, in verborgenen Verschwörerwinkeln und den abenteuerlichen Komplotten ihre Entspannung gesucht haben. Halb aus eigenem Trieb, halb aus Einflüsterungen böser Ratgeber, verwickelte er sich in diese unselige Fälscheraffäre, die das ungewöhnliche Ende einer prinzlichen Karriere bedeutet. Politisch steht Prinz Windischgrätz, der früher zu den Legitimisten gehörte, seit etwa einem Jahre in rechtsradikalem Lager der sogenannten Erzherzog-Albrecht-Partei.

Nicht Schulz sondern Vogt.

WTB. Graz, 7. Jan. (Eig. Drahtb.) Der unter dem Verdacht des Mordes an Erzberger in Bad Aussee verhaftete vermeintliche Heinrich Schulz hat nunmehr angegeben, mit seinem richtigen Namen Heinrich Vogt zu heißen. Er sei Mitglied eines Geheimbundes in Deutschland, stehe aber dem Morde an Erzberger vollkommen fern. Infolge eidlicher Verpflichtung könne er über seine persönlichen Verhältnisse keine weiteren Auskünfte erteilen. Er ersuchte, dem Kriegsgericht Leoben zugeführt zu werden, was heute oder morgen erfolgen wird.

Das gestern erwähnte Telegramm an das badische Landgericht Offenburg ist von einem Amtsorgan des Postamts Aussee aufgegeben worden.

Bode gegen den Kultusminister Becker.
Ablehnung einer zugedachten Ehrung.

WTB Berlin, 7. Jan. (Drahtb.) Bode antwortete auf das Anerbieten des Kultusministers Becker, zu seinem 80. Geburtstag das Bildnis Bodes anfertigen und im Museum aufstellen zu lassen, nach reiflicher Ueberlegung, sehe er sich außerstande, das Anerbieten anzunehmen. Er führt fort:

„Abgesehen davon, daß es mir widerstrebt, vor Abschluß meiner dienstlichen Tätigkeit in dieser Weise geehrt zu werden, stellt mich die Frage eines geeigneten sinnvollen Platzes unter den gegenwärtigen Verhältnissen vor unlösbare Schwierigkeiten. Das in erster Linie in Frage kommende Kaiser-Wilhelm-Museum ist durch die von Ihnen gegen meinen Protest veränderte Zweckbestimmung des Museumsbaues in Dahlem so schwer geschädigt und unter dauernder Ignorierung meiner eigenen Vorschläge und Wünsche immer mehr zu einem überfüllten Magazin von Kunstwerken geworden, daß ich für seinen jetzigen und künftigen Zustand keinerlei Verantwortung auch nicht in effigie übernehmen kann. Was das unfertige Deutsche Museum anlangt, dessen ursprünglicher Plan von mir zusammen mit dem zu früh verstorbenen Meisel ausgearbeitet war, so lassen mich auch hier die trotz meines wiederholten Widerspruches ins Werk gesetzten Veränderungen des Bauprogramms einen schweren Fehlschlag befürchten, mit dem ich nicht irreführender Weise in sichtbaren Zusammenhang gerückt werden möchte."

Die Darlehen für Ausgewiesene.
Die Niederschlagung auch auf Reichsbahnbeamte ausgedehnt.

Auf den Beschluß des Reichstages über die Niederschlagung der den während des Ruhrkampfes Ausgewiesenen gewährten Darlehen hat der Reichsverkehrsminister folgende Anweisung erteilt: Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat die Reichsbahndirektionen beauftragt, wegen der Niederschlagung der Beschaffungsdarlehen gleichfalls nach dem Erlaß des Reichsministers der besetzten Gebiete vom 23. Juli zu verfahren. Durch diese Anordnung der Hauptverwaltung ist eine gleichmäßige Behandlung der Reichsbahnbeamten mit den Beamten der übrigen Ressorts eingetreten.

Lokales.

Vergänglichkeit . . . . .

Haben Sie in diesen Tagen schon mal eine „Aschenwagenkolonne" gesehen, aus deren nicht sehr ästhetischen, immerhin und gottseidank recht unergründlichen Wagentiefen kein etwas schwindsüchtiger und abgetakelter Weihnachtsbaum herauslugte? Weh- und demütig kläglich und ganz ohne jene Romantik, mit der sie uns noch vor wenig Tagen bezaubert haben.

Oder es riecht in den Straßen recht kräftig nach Harz. Wie unvorsichtig, denken wir und blinzeln nach dem nächsten Feuermelder. Tja, da wird so ein grüner Freund — oder mehrere — gefühllos verbrannt. Und hat uns doch ein paar Tage das Leben verschönt, triste Stunden erhellt, über den ganzen Klamauk dieser nicht sehr erbebenden Zeit hinweggeholfen.

Da auf der Straße spielen ein paar ‚rekordsüchtige' Aufsitzungens mit einem kleinen Fichtenbäumchen Fußball. Es ist doch mal was anderes, als die üblichen — Konservenbüchsen, olle Rollmopsdosen oder weiß der Kuckuck, was der „sporteifrigen" Jugend heute sonst noch gerade recht ist, um die Beine in schwingende Bewegung zu setzen, die Stiefelspitzen und -Sohlen rascher der Vergänglichkeit zuzuführen und mit den Nerven weniger sportinteressierter Mitbürger ebenfalls Fußball zu spielen.

Der Hausvater geht mit dem etwas kläglich aussehenden Tannenbaum in den tiefen Keller. Es steht zwar nicht ein Faß voll Reben, dafür aber eine Kiste mit den teuer erkauften Erpeln. Ricke-, ricke-racke, geht frei nach Wilhelm Busch die Jagd. Zweig um Zweig rasselt zu Boden — und dann decken die einst so prächtig geschmückten Tannenbaumfächer des deutschen Bürgers Hauptnahrung: die Kartoffel. Denn wer weiß, mit welchen Launen uns der Wettergott noch beglückt oder „bescheert"?!

Was er sich wohl denken mag, der grüne Freund, für den wir noch vor kurzem so begeistert waren ... ?!

Doch wenn die Hausfrau beim Putzen die Gardinen zurückzieht, dann sieht man noch hinter manchen Fenstern den Christbaum in seiner ganzen Glorie stehen. Freilich — näher darf man ihn nicht betrachten — denn das Grün wird hier mählich zu einem stumpfen Braun und unterm Schmuckmantel von allerlei glitzernden Kugeln und Kaskaden geistert nur noch ein Schatten einstiger Herrlichkeit.

Aber dieses oder jenes Familienglied hat heute oder morgen Geburtstag. Da soll er noch einmal Lichterglanz strahlen. Oder die Kinder betteln: „nee — nur noch einen Tag ... !"

Wir können uns heuer nicht gar so rasch entschließen, den grünen Freund in die Vergänglichkeit zu schicken — — denn in der teuren Zeit ist es uns klar geworden, was er uns wert ist. —t.

Elberfeld.

— **Neuordnung der Wohlfahrtsunterstützungssätze.** Der Fürsorgeausschuß hat in seiner Sitzung vom 5. dieses Monats zur Frage der Neuordnung der Wohlfahrtsunterstützungssätze Stellung genommen und beschlossen, diese Sätze den zurzeit geltenden Sätzen der Reichserwerbslosenfürsorge anzupassen. Durch diese Gleichstellung wird vermieden, daß die beiden Kategorien von Unterstützungen sich gegenseitig auseinander berufen, wie es bei unterschiedlichen Sätzen der Fall gewesen ist. Alleinstehende und Haushaltungsvorstand erhalten jetzt wöchentlich 10.50 Mk., für die Ehefrau wird ein Familienzuschlag von 2.50 Mark, für Kinder und sonstige Angehörige jeden Alters ein solcher von 2.50 Mark gezahlt. Bisher betrug der Unterstützungssatz für Alleinstehende 9 Mark, für den Haushaltungsvorstand 8 Mark, für die Ehefrau 6 Mark, für Kinder über 14 Jahre 2,80 Mark, für Kinder unter 14 Jahre 2,50 Mk. gezahlt. Demnach ist der Unterstützungssatz für Alleinstehende um 1,50 Mk. erhöht worden. Der Satz für Ehepaare ist unverändert geblieben. Für Kinder wurde wie früher wieder ein einheitlicher Satz festgesetzt. Der Hauptausschuß hat der Neuordnung gestern zugestimmt. Die Sätze kommen infolgedessen von der nächsten Zahlung an zur Anwendung.

Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater Barmen-Elberfeld.

Tannhäuser von R. Wagner.

Da offenbar ein teilweiser Wechsel des Künstlerpersonals geplant ist, scheinen wir jetzt in die Zeit der Anstellungsgastspiele einzutreten. Als erster Bewerber um das Heldentenorfach trat gestern abend Reimer Münten vom Stadttheater in Münster auf. Aeußerlich besitzt der Sänger wenig Heldisches, und die, die auch eine optische Verkörperung der Heldenrolle im Auge haben, würden bei ihm wohl nicht immer auf ihre Rechnung kommen. Weit mehr vermochte der Bewerber gesanglich und im Spiel zu befriedigen. Sein hell und kräftig klingendes, zunächst noch mehr lyrisches als heldisches Material, gut entwickelte Gesangskunst, die die Töne leicht und ungezwungen erzeugt und stark-dramatische Auslegung der Rolle machten die Leistung als solche wertvoll. Vielleicht läßt man den Sänger noch in einer weiteren Partie gastieren. —e—

*

OA. **Abbau am Düsseldorfer städtischen Orchester.** Infolge der von der Stadtverwaltung in ihren Betrieben und Dienstzweigen durchzuführenden Sparmaßnahmen muß auch das städtische Orchester von 123 auf 104, also um 19 Musiker, verringert werden. Bei der Auswahl der für den Abbau vorgesehenen Orchestermusiker hat sich die Stadtverwaltung unter Berücksichtigung der künstlerischen Interessen besonders von sozialen Gesichtspunkten leiten lassen. Da bisher fünf Musikerstellen überhaupt nicht besetzt waren, vermindert sich die Zahl der tatsächlich abzubauenden um diese fünf auf 14 Köpfe. Unter diesen sind weitere drei, die in den Ruhestand treten. Es kommen daher von den seinerzeit neu eingestellten Musikern nur elf zur Entlassung. Diese elf sind größtenteils junge und unverheiratete Musiker, die vor ihrem Eintritt bei der Stadt Düsseldorf weder eine Lebens- noch eine Dauerstellung bekleidet haben.

e.— **Keine Antennen an katholischen Kirchtürmen.** Das Erzbischöfliche Generalvikariat macht die Kirchenvorstände darauf aufmerksam, daß die Anbringung von Antennen an Kirchtürmen nicht statthaft ist und daß etwaige Gesuche nicht genehmigt werden können.

e.— **Der Ehrentag des Geheimrats Dr. Kleinschmidt.** Wie berichtet, konnte Geh. Sanitätsrat Dr. Kleinschmidt am 2. ds. auf eine 25jährige Tätigkeit als Chefarzt der inneren Abteilung der städtischen Krankenanstalten zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand eine durch Klänge eines Quartetts und Chorgesang der Schwestern verschönte Feier in den Krankenanstalten statt. Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum überreichte dem Jubilar mit ehrenden Worten ein Blumenarrangement und die Rathausmedaille. Prof. Dr. Rehrkorn, der die Glückwünsche der Aerzte und der übrigen Angestellten der Krankenanstalten übermittelte, überreichte eine vom Prof. E. Cleff verfertigte Plakette. Weiter sprachen noch Oberin van Delden namens der Schwestern, Sanitätsrat Dr. Mantzel namens des Aerztevereins und Dr. Hartje namens ehemaliger Schüler Kleinschmidts. Der Jubilar dankte mit herzlichen Worten.

e.— **Der Bergische Geschichtsverein** hielt am Dienstag abend im Rathause seine ordentliche Hauptversammlung ab. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt: D. Dr. de Weerth als Vorsitzender, Direktor Kümmel als zweiter Vorsitzender, Regierungsrat Dr. Strutz als Schriftführer, Dr. Wichelhaus als Kassenwart, Dr. Roes-Remscheid als Vorsitzender des Presse- und des Vortragsausschusses, Prof. Leithäuser als Vorsitzender des Bücherei-ausschusses, Prof. Fries als Vorsitzender des Sammlungsausschusses. Dazu soll je ein Vertreter der einzelnen Abteilungen hinzukommen. Der Kassenbestand beträgt 335 Mark. Nachdem der Vorsitzende einen kurzen Bericht über die Hauptereignisse des abgelaufenen Geschäftsjahres gegeben und u. a. mitgeteilt hatte, daß der Verein z. Zt. etwa 1200 ordentliche Mitglieder, 11 Ehrenmitglieder und 38 Förderer zähle, und nachdem dann noch dem um die Geschicke des Vereins hochverdienten, kürzlich verschiedenen Ehrenmitgliede Geheimrat Molineus ein ehrenvoller Nachruf gewidmet worden war, wurde mit Dankesworten die Tagung geschlossen.

— **Im Haus- und Grundbesitzerverein** sprach der Führer des rheinischen Verbandes, Dr. Jörrissen, über die Lage der Hausbesitzer, die Aufwertung und die geplante Kreditorganisation.

Einleitend warf er die Frage auf, welchen Weg die Dinge ohne die Organisationen gelaufen wären und erinnerte daran, daß die Haus- und Grundbesitzervereine bereits im Jahre 1924 ihre Strategie geändert hätten und aus dem bisherigen Abwehrkampf zur Angriffsbereitschaft übergegangen seien. Er besprach die Beteiligung an den Reichs- und Landtagswahlen und die dabei erzielten Erfolge und ging ausführlich auf den Kampf um die Umwertung der Hypotheken ein. Der organisierte Hausbesitz sei in praktischer Weise ebenso für den Gläubiger wie für den Schuldner eingetreten. Er habe sich mit eingesetzt für eine höhere Aufwertung über die in der 3. Steuernotverordnung vorgesehenen 15 Prozent. Er habe verhütet, daß, wie die Regierung es wollte, nur einzelnen Gläubigern eine Zusatzaufwertung und besonders die kleineren Mittelstandsgläubiger nur 15 Prozent erhalten sollten. Wenn der „Vorwärts" noch vor einiger Zeit schreiben konnte, „daß man das Eigentum selbst nicht abschaffen konnte, es aber wohl gelungen sei, den Ertrag des Eigentums wegzunehmen, und das genüge vorläufig vollständig", so sei dieser sozialistische Erfolg doch durch das Aufwertungsgesetz zunichte gemacht. Durch letzteres würden 25 Prozent des Vorkriegswertes der Häuser wieder verzinst, wenn auch ab 1. Januar 1926 nur mit 3 Prozent. Jedenfalls sei damit wieder eine Verzinsung des Eigenkapitals anerkannt. Bei dem Kampfe um das Aufwertungsgesetz seien schließlich auch die Forderungen des organisierten Hausbesitzes auf Beseitigung, zum mindesten auf greifbare Erleichterungen der Zwangsgesetzgebung im Miet- und Wohnungswesen anerkannt und praktisch durch Einbringung von entsprechenden Gesetzentwürfen zum Reichsmietengesetz und Mieterschutzgesetz sowie durch einen Erlaß des Reichsarbeitsministers zur Lockerung der Wohnungszwangsgesetzgebung in die Wege geleitet. Die ersten beiden Gesetze würden jedenfalls in den ersten Wochen des Januar 1926 bereits Gegenstand der Beratung im Reichstage bilden, wogegen die Auswirkung des Erlasses des Reichsarbeitsministeriums im Preußischen Landtage zu erkämpfen sein werde. Im weiteren Verlaufe seiner Darlegungen ging der Redner auf die Finanzausgleichsgesetze und die Mietzinsordnung näher ein und wandte sich zum Schluß der Kreditorganisation zu, von der zu hoffen sei, daß sie sich zu einer wirtschaftlichen Kraftquelle des Hausbesitzes entfalte. Seine mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen klangen in den Appell aus, festzustehen im Kampfe um das Recht am freien Eigentum und seiner freien Verwaltung.

Es folgte die Erstattung der Jahres- und Kassenberichte. Bekanntlich hat die Kassenführung vor einiger Zeit zu den stürmischen Auseinandersetzungen in mehreren öffentlichen Versammlungen und zu der Spaltung im Verein geführt. Von den Kassenprüfern Gebr. Wilking und Forwick wurde dargelegt, daß der frühere Kassenführer zu einer klaren Buchführung nicht befähigt gewesen sei und der Vorstand eigentlich schon früher für eine Aenderung hätte sorgen müssen. Vor den Kassenprüfern war bereits ein Bücherrevisor vom Vorstande mit der Prüfung der Bücher betraut worden. Die Versammlung lehnte eine Erörterung ab und entlastete den Vorstand. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Ley und Schön wurden wiedergewählt. Eine kurze Besprechung über die geplant gewesene Städtevereinigung Barmen-Elberfeld bildete den Schluß der Versammlung.

e.— **Weihnachtsfeier.** Der im Jahre 1923 gegründete Koloniale Jugendbund, Ortsgruppe Elberfeld, veranstaltete im Vereinshause Weststraße eine Weihnachtsfeier. In der Begrüßungsrede betonte R. Rottberg, daß, wenn auch das Weihnachtsfest in diesem Jahre besonders unter der traurigen wirtschaftlichen Lage stehe, es doch für uns das Fest der Hoffnung auf den Wiederaufstieg unseres unglücklichen Volkes sein müsse. Die Festansprache hielt Dr. Kaiser; sie war einfach und schlicht. Gedicht- und Musikvorträge wechselten miteinander ab und trugen zur Belebung der Stimmung bei.

e.— **Jubiläum.** Der Buchbindermeister H. Deckersbach feierte sein 40jähriges Geschäftsjubiläum bei der Firma F. W. Kötzler.

e.— **Im Städtischen Museum** wurden neu ausgestellt Gemälde-Reproduktionen von W. von Wasielewski-München und Hans Groß-Heide (Holstein). Im Kupferstichsaale des ersten Obergeschosses wurden Kohlezeichnungen von Piet Plaetzer-Elberfeld und Zeichnungen, Aquarelle und Pastells von W. von Wasielewski-München zur Ausstellung gebracht.

e.— **Einbruch bei Himmelmann-Pothmann.** In einer der letzten Nächte wurde der Keller von Himmelmann-Pothmann am Westende von bisher unbekannten Tätern erbrochen, wobei von den Tätern eine Menge Likör und Weine entwendet wurden.

e.— **Verhaftungen.** In Haft genommen wurde der Klempner Paul P. aus Leipzig-Volkmarsdorf auf Grund eines Haftbefehls des Amtsgerichts Leipzig, zwecks Verbüßung von einem Jahr Gefängnis. P. hatte in der hiesigen Herberge zur Heimat Unterschlupf gefunden. Außerdem wurde der Arbeiter Oskar B. von hier festgenommen, der sich in der Walter-Rathenaustraße Mädchen gegenüber in schamverletzender Weise gezeigt hatte. Weiter kamen drei Ausländer wegen Hetzvergehens und Verdachts der Spionage in Haft.

e.— **Ein nächtlicher Streifzug der Polizei.** Bei einer von der Kriminalinspektion in einer der letzten Nächte veranstalteten Streife wurden 20 Landstreicher und Obdachlose aufgegriffen, die ihr Quartier in Ziegeleien aufgeschlagen hatten.

Barmen.

— **Ordnung in den Zügen.** Von Reisenden ist wiederholt darüber geklagt worden, daß die Sitzplätze in den Personenwagen von Mitreisenden durch Auflegen der Füße auf die Sitzplätze vielfach beschmutzt werden. Das Auflegen der Füße auf die Sitzplätze ohne Unterlagen (Zeitungen, Decken und dergleichen) ist nicht zulässig. Die Zugschaffner wurden erneut angewiesen, gegen Verstöße bezeichneter Art einzuschreiten und bei festgestellten Beschmutzungen der Sitzbänke unnachsichtlich die im Tarif festgestellte Reinigungsgebühr von fünf Mark oder bei geringfügiger von drei Mark zu erheben. Die Eisenbahnverwaltung rechnet bei ihrem Streben nach Aufrechterhaltung der Ordnung und Sauberkeit in den Zügen auf die verständnisvolle Unterstützung durch die Reisenden.

b.— **Ueber Mexiko und deutsche Kulturpioniese** sprach in der dicht besetzten Aula des Gymnasiums Landgerichtsrat Dr. Pauls. Der Redner, der eine auf Einladung der mexikanischen Regierung erfolgte Studienfahrt mitgemacht hatte, schilderte in anschaulicher Weise Land und Leute, die politischen, geographischen, kulturellen und kommerziellen Verhältnisse Mexikos. Das dünn bevölkerte Land, das dreimal so groß ist wie Deutschland und einen ungeheuren Reichtum an Bodenschätzen besitzt (Gold, Silber, andere Erze, Petroleum, landwirtschaftliche Erzeugnisse) bietet außerordentliche Zukunftsmöglichkeiten. Allein die Petroleumvorräte bilden einen Schatz, der erst zum geringsten Teile gehoben wurde. Leider ist deutsches Kapital an den Erdölgesellschaften nur mit ganz geringen Summen beteiligt; den Vorrang haben die Vereinigten Staaten von Nordamerika und England. Die Deutschen in Mexiko, etwa 10 000 an Zahl, erfreuen sich dort eines großen Ansehens, was auch durch die oft begeisterte Aufnahme der Expedition durch die Behörden und das Volk zum Ausdruck kam. Die Einwanderung ist aber vorläufig nur Landwirten mit einem Kapital von mindestens 15 000 Mark zu empfehlen. Diese können sich bei fleißiger Arbeit und Intelligenz in dem schönen, gesunden Lande eine Existenz schaffen. Einfache Arbeiter ohne Mittel können aber mit den bedürfnislosen Eingeborenen nicht konkurrieren; ebenso wenig ist Handwerkern und mittellosen Kaufleuten die Uebersiedlung anzuraten. Der Vortrag (dessen Inhalt unsere Leser zum Teil aus den Briefen kennen, die Dr. Pauls für den General-Anzeiger schrieb) wurde belebt durch eine große Anzahl außerordentlich schöner Lichtbilder, die der vortreffliche Projektionsapparat des Gymnasiums tadellos in die Erscheinung treten ließ.

b.— **250 000 Versicherte.** Die Barmenia, Versicherungsbank für Mittelstand und Beamte, V. a. G., zu Barmen schreitet in ihrer Entwicklung rüstig fort. Soeben hat sie den 250 000. Versicherten überschritten. Am 1. Oktober 1922 begründet, stand die Versichertenzahl am 1. Januar 1924 auf 7469, am 1. Januar 1925 war sie auf 103 438 gestiegen und hat am 26. Dezember 250 009 betragen. Hiervon sind 110 510 Hauptmitglieder und 139 499 Familienversicherte.

t.— **Falsche Reichsbanknoten** über 20 Reichsmark. Von den im Umlauf befindlichen Reichsbanknoten über 20 Reichsmark mit dem Datum des 11. Oktober 1924 ist eine neue Fälschung festgestellt worden, die zum Unterschied von der Anfang September dieses Jahres bekanntgegebenen, an verschiedenen Merkmalen unschwer zu erkennen ist. Das Papier besteht aus zwei zusammengefügten Blättchen, einem kräftigeren, leicht gelb getönten und einem hauchartigen, bräunlich gefärbten Deckblatt. Das in unreinen Linien mangelhaft nachgebildete Frauenbildnis kennzeichnet die Fälschung auffällig.

b.— **Doppeljubiläum.** Am 1. Januar konnte die Firma Maschinenfabrik Paul Krause, Barmen-Rittershausen, auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Gleichzeitig beging der Schlosser Joh. Hollenstein sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei dieser Firma.

b.— **Hohes Alter.** Der Rentner Wilhelm Kohs, Ludwigstraße 19 wohnhaft, kann heute seinen 87. Geburtstag feiern. Der Jubelgreis erfreut sich noch geistiger und körperlicher Frische.

b.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Schuhmachermeister Anton Schellscheidt, hier, Gewerbeschulstr. Nr. 3, feierten gestern bei völliger Körper- und Geistesfrische das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubelbräutigam, der noch sein Handwerk ausübt, ist 75, seine Lebensgefährtin 69 Jahre alt.

b.— **Unvorsichtiger Kraftwagenführer.** Durch die Unvorsichtigkeit eines Kraftwagenführers ereignete sich am 7. ds. Mts., vormittags gegen 11.30 Uhr, auf dem Neuenweg in Barmen ein Unglücksfall. Zwei Lehrlinge, die mit einem mit Flaschenrohren beladenen Handwagen in der Richtung Altermarkt fuhren, wurden von einem Straßenbahnwagen überholt. In diesem Augenblick versuchte der Führer des Lastkraftwagens I Z 60 287 zwischen Straßenbahn und Handwagen hindurchzukommen. Hierbei wurde der Handwagen gestreift und die beiden Lehrlinge auf den Bürgersteig geschleudert. Sie wurden glücklicherweise nur leicht verletzt. Außerdem wurde ein Teil der Flaschenrohre zertrümmert.

Theater und Konzerte im Wuppertal.

b.— **Vereinigte Stadttheater.** Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Morgen Samstag geht im Barmer Stadttheater das Schauspiel „Johannisfeuer" von Hermann Sudermann neu einstudiert in Szene. Die Spielleitung hat Karl Noack, der gleichzeitig die Rolle des Vogelreuter spielt.

e.— **Thaliatheater Elberfeld.** Heute Freitag abend 7½ Uhr gastiert das Stadttheater Barmen-Elberfeld mit der so beifällig aufgenommenen Operette „Die Frau ohne Kuß" von Walter Kollo. Die Rolle des Dr. Hartwig spielt Walter Fleten. Von morgen Samstag ab wird die klassische Operette „Der Bettelstudent" in vollständig neuer Einstudierung aufgeführt. In Szene gesetzt wird die Operette vom Oberspielleiter Arthur Klaproth, die musikalische Leitung hat Kapellmeister Hans Leger. In den Hauptrollen wirken erste Kräfte. Millöcker ist einer der besten Operettenkomponisten seiner Zeit gewesen, und wer einmal ein paar genußreiche und unterhaltende Stunden verleben will, gehe und höre sich den Bettelstudenten an. Vorverkauf eröffnet. — Wegen großer Nachfrage wird am Sonntag nachmittag 3½ Uhr noch einmal die erfolgreichste Operette „Des Königs Nachbarin" bei kleinen Preisen aufgeführt. Den Friedrich Nes spielt Carl Weinlein vom Schauspielhaus Köln als Gast.

e.— **Konzert der Kapelle der Schutzpolizei in Elberfeld.** Am Mittwoch 13. Januar, 8 Uhr, findet im großen Saale der Elberfelder Stadthalle das erste Konzert der Kapelle der Schutzpolizei unter Leitung ihres Kapellmeisters Paul Reßler statt. Diese Kapelle, die außer den Platzmusiken auf dem Elberfelder Neumarkt und vor dem Barmer Rathaus an schönen Sonntagvormittagen nur für die Schutzpolizei Verwendung findet, tritt hiermit zum ersten Male an die große Oeffentlichkeit. Gilt es doch, Mittel zur Erbauung der Beamtenheime der Schutzpolizei zu beschaffen. Als Solisten haben sich zur Verfügung gestellt: Willy Cosman (Sopran) sowie der Tenor Ernst Leibener, zwei begabte junge Künstler aus der Schule der Margarete Kahler. Außer diesen beiden Künstlern singt der bekannte Bariton Karl Hüttemann einige Lieder. Die Begleitung der Gesänge übernimmt Kapellmeister Willy Meyer.

Vorträge und Versammlungen.

b.— **Die Wuppertaler Stadtmission** veranstaltet jeden Sonntag, abends 8 Uhr, im großen Saale des Hotels Vereinshaus, Barmen, Fritz-Ebertstraße, eine Evangelisationsversammlung. Am Sonntag 10. Jan. wird Pastor Bender sprechen über das Thema: „Die Bibel, ein Märchenbuch?!" Der Eintritt ist frei; jedermann ist herzlich eingeladen.

e.— **Dem Kunstgewerbe-Verein Elberfeld,** der seit dem vorigen Jahre künstlerische und kulturelle Ziele tatkräftig verfolgt, ist es gelungen, Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Pinder-Leipzig zu einem Vortrag über „Barockplastik" zu gewinnen. Der Vortrag findet Samstag 9. Jan., abends 8 Uhr, im Kupferstichkabinett des städtischen Museums statt. Gäste haben Zutritt.

e.— **Vortragsabend der Freunde des Quäkertums.** Heute Freitag, 8. Jan., abends 8 Uhr, veranstalten die Freunde des Quäkertums in der Höheren Handelsschule an der Döppersbergerstraße einen öffentlichen Vortragsabend, in dem Geheimrat Prof. Dr. von Schulze-Gaevernitz, der Freiburger Volkswirtschaftler, über „Die soziale Botschaft der Quäker" spricht.

Letzte Telegramme.

Luther beim Reichspräsidenten.

OA. Berlin, 8. Jan. (Eig. Drahtb.) Der angekündigte Empfang des Reichskanzlers durch den Reichspräsidenten hat heute mittag stattgefunden. Die Unterredung dauerte ungefähr eine Stunde. Aller Wahrscheinlichkeit nach galt die Besprechung der Erwägung, ob eine Beauftragung Dr. Luthers am zweckmäßigsten heute oder in den nächsten Tagen erfolge. Für die Verständigung spricht nach Ansicht unterrichteter Kreise das Vorliegen einer Reihe dringender Gesetzesmaßnahmen, die den Reichstag bei seinem Zusammentritt beschäftigen werden. Andererseits haben verschiedene Parteien für die nächsten Tage wichtige Sitzungen angesetzt, die für die endgültige Stellung in der Frage der Regierungsbildung entscheidend sind. Es ist möglich, daß im Laufe des Tages noch eine Mitteilung darüber ergehen wird, in welcher Richtung sich der Reichspräsident auf Grund der Besprechung mit Dr. Luther entschieden hat.

Erdbeben vernichten in Persien zwei Dörfer mit den Einwohnern.

OA. London, 8. Jan. (Eig. Drahtber.) Nach einem Bericht aus Teheran erfolgten in Schnawan, der Hauptstadt der Provinz Khorassan, starke Erdstöße. Zwei Dörfer dieser Provinz wurden vollständig zerstört. Sämtliche Einwohner, mit Ausnahme von elf, die schwer verletzt wurden, wurden getötet. In den benachbarten Gebieten seien viele Einwohner ohne Unterkunft, da ihre Gebäude und Hütten vollständig zerstört seien.

Erdbeben in San Franzisko.

WTB. San Franzisko, 7. Jan. Gestern abend um 9,57 Uhr wurde die Umgebung der Bucht von San Franzisko von einem heftigen Erdbeben erschüttert.

Ein deutscher Dampfer in Brand.

WTB. Berlin, 8. Jan. (Funkspruch.) Nach einer Meldung der „B. Z." ist der deutsche Dampfer „Lotte Leonhardt" von der Hamburger Reederei Leonhardt & Blumberg auf der Reise von Savanna nach London auf hoher See in Brand geraten. Von holländischen und englischen Häfen aus sind fünf Schiffe zur Hilfe geeilt und haben den Dampfer nach Harwich geschleppt.

Auf der Bühne erstochen.

Kassel, 7. Jan. In Volkmarsen hatten bei einer Theateraufführung des katholischen Jünglingsvereins zwei junge Leute die Rolle eines Polizisten und eines Verbrechers zu spielen, wo nach der Szenenvorschrift der Polizist seinen Partner erschießen mußte. Der Schuß ging nicht los. Um den Anschein eines wirklichen Kampfes zu erwecken, zog der den Polizisten darstellende Spieler den Dolch und traf seinen Partner, den 18jährigen Sohn eines Arbeiters, so unglücklich in die Herzgegend, daß er mit dem nach der Szenenvorschrift vorgeschriebenen Rufe: „Hilfe! Hilfe! Ich sterbe!" zusammenbrach. Bald darauf ist der junge Mann seinen Verletzungen erlegen.

Bobunglück in St. Moritz.

Berlin, 8. Jan. Nach einer Meldung aus St. Moritz fuhr ein Vierersbob in die Zuschauermenge. Vier Zuschauer wurden schwer verletzt, mehrere andere erlitten leichtere Verletzungen. Die Mannschaft des Bobs blieb unverletzt.

Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Töllé.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Karl Sitz; für das Feuilleton: Otto Kiaulehn; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Fritz Steinbüchel; für die Krankenrundschau: Dr. Maria Weber; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. W. Liebel.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

INVENTUR-AUSVERKAUF

Hier sind die Preise — sie sagen auch Ihnen **jetzt kaufen heißt sparen!**

4 billige Serien Herren-Anzüge und Mäntel

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
18.- 29.-	39.- 55.-	68.- 75.-	85.- 98.-

Gummi-Mäntel wasserdicht
35.- 25.- 18.50 13.50

Loden-Mäntel imprägniert
39.- 29.- 25.- 19.50

Berufskleidung

Blaue Jacke oder Hose ... 3.90,	2.95	**Koch-Jacke** oder Hose ...	6.90
Staub-Mantel für Damen ... 6.90,	5.90	**Anstreicher-Jacke** oder Hose ...	3.95
Blaue Schürzen 2 Stück ...	2.95	**Friseur-Mantel** oder Aerzte-Mantel ...	9.90
Metzger-Jacke gute Qualität ... 7.50,	3.90	**Schreiner-Blusen** gute Qualität ...	4.90
Staub-Kittel oder Lager-Kittel ... 7.50,	5.75	**Konditor-Jacken** erprobte Qualität ...	6.90

Burschen-Anzüge
35.- 29.- 18.- 14.50

Extra starke
Arbeitshosen
6.90 5.90 4.90 3.90

Strümpfe

Damen-Strümpfe Baumwolle, schwarz ... Paar 55,	45 ₰
Damen-Strümpfe Seidenflor, schwarz ... Paar 1.45,	95 ₰
Damen-Strümpfe Mako und Makoart ... Paar 1.30,	95 ₰
Damen-Strümpfe Kunstseide, mit Naht ... Paar	1.45
Damen-Strümpfe Kaschmir-Wolle ... Paar	1.95
Damen-Strümpfe Waschseide, schwarz u. mod. Farben ... Paar 4.80,	3.50
Damen-Strümpfe „Golda" guter Seidenflor, schwarz u. viele mod. Kleiderfarben	2.95
Herren-Socken Seidenflor u. Kunstseide, mod. Dessins mit kl. Webfehlern 1.50,	1.25
Herren-Socken reine Wolle, gewebt in den neuesten Dessins, mit kl. Webfehl.	1.50
Herren-Socken Kunstseide und Seidenflor ... Restpaare	2.25

Handschuhe

Damen-Handschuhe Dänischled.-Ersatz ...	95 ₰
Damen-Handschuhe Trikot u. Wildleder-Ersatz, mit u. ohne Pelzrand	1.50
Damen-Handschuhe Dänischleder-Ersatz, mit Stulpe und Ausstattung	1.95
Damen- u. Herren-Handschuhe Nappaleder, Stepper ... 7.50,	5.90

Trikotagen

Herren-Hemden Trikot, mit doppelter Brust ...	1.95
Herren-Unterjacken Trikot mit langen Aermeln ...	1.50
Schlupfhosen mit doppeltem Schritt ...	85 ₰
Schlupfhosen Trikot, innen gerauht ...	1.75
Schlupfhosen Kunstseide ...	1.95

Herren-Artikel

Oberhemden Perkal, mit 1 und 2 Kragen ...	4.90
Oberhemden weiß, Piqueeinsatz und doppelt. Manschetten ...	7.90
Sportserviteurs mit schönen, frischen Streifen ...	95 ₰
Pique-Kragen weich, 3 Stück ...	95 ₰
Selbstbinder moderne Dessins ... 95,	75 ₰
Selbstbinder aparte Neuheiten ... 1.75, 1.50,	1.25
Selbstbinder neueste Muster ... 2.50,	1.95
Hosenträger gutes Gummiband, mit Lederpatte ... 1.25,	95 ₰
Wollhüte gute Qual., in schönen Farben u. Formen 5.90, 4.90,	3.90
Haarhüte gute Ausführung und schöne Formen ... 10.50,	8.90

Weiß- und Baumwollwaren

Rohnessel f. Leib- und Bettwäsche, ca. 160 cm breit 1.35, 140 cm breit 1.20, 80 cm breit	45 ₰
Chiffon f. Leib- u. Bettwäsche, 160 cm breit 1.65, 140 cm breit 1.45, 80 cm breit	55 ₰
Hemdenbiber weiß, gut gerauhte Köper-Qualität ... Meter	69 ₰
Handtuchgebild Gerstenkorn, mit rotem Rand, 45 cm breit, Meter	39 ₰
Wischtuch rot u. blau kariert, ges. u. gebändert, 55/55 cm groß	39 ₰
Unsere beliebten Kaffeedecken neue Karomuster, waschecht, 110/150 2.25, 110/110	1.50
Schürzenflamosen waschecht, solide Qualität, 120 cm breit ... Meter	98 ₰
Kleidervelour u. Blusenflanell ganz besonders preiswert ... Meter	95 ₰
Foulardine moderne Muster, weiche, seidenglänzende Ware, 100 cm br., Meter	2.45

Besichtigen Sie unsere ◆ ◆ Schaufenster ◆ ◆

TIETZ

A.-G. — Elberfeld

Große Auslagen in fast allen Abteilungen

Mussolinis Nachfolge.

Zürich, den 6. Januar 1926.

Ehe Graf Volpi in Amerika den Abschluß des Abkommens über die italienischen Kriegsschulden erreichen konnte, haben die amerikanischen Bankiers von ihm gewisse unzweideutige Erklärungen (außer den bisher unbekannten, geheimen wirtschaftlichen Zugeständnissen) verlangt, von denen man selbstverständlich in der italienischen Presse nicht ein Wort zu hören bekommen hat. Diese Zusicherungen Volpis betrafen das Schicksal der Regierung Italiens für den Fall, daß Mussolini durch eine Verschärfung seiner Krankheit an einer weiteren Regierungstätigkeit verhindert oder plötzlich, vor allem infolge eines Attentats, sterben sollte. Die Amerikaner wollten, ehe sie sich auf die Geldgeschäfte einließen, sehen, wie sich die faschistische Regierung gegen einen Zusammenbruch beim Ausscheiden Mussolinis gesichert habe. Eng mit dieser Frage hängt zugleich das Schicksal des königlichen Hauses zusammen.

Volpi hat nun, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, den Amerikanern versichert, daß für den Fall von Mussolinis Ausscheiden aus der Regierung oder seines Todes der General Badoglio, der jetzige Generalstabschef und zugleich Oberbefehlshaber aller Land- und Seestreitkräfte, die oberste Gewalt in die Hand nehmen werde. Badoglio gilt als ein begabter Soldat, der auch staatsmännische Qualitäten hat, die er in den letzten zwei Jahren als Botschafter in Südamerika bewiesen hat. Badoglio war im Kriege Kommandant jener Division, die beim Durchbruch von Karfreit als erste hinweggeschwemmt wurde, doch wurde nicht ihm, sondern dem damals gerade auf Urlaub befindlichen Armeekommandanten, dem General Capello, die Schuld an der Niederlage zugeschoben. Capello wurde deshalb abgesetzt und verschwand in der Versenkung. Jetzt erst ist er anläßlich des erlogenen Attentats auf Mussolini wieder der Allgemeinheit ins Gedächtnis gerufen worden, als man ihn als angeblichen Leiter der „Verschwörung" verhaftete.

Badoglio jedoch hat trotz Karfreit seinen Weg gemacht. Er war in den Tagen des faschistischen Marsches auf Rom der vertrauteste Berater des Königs und soll damals sich bereit erklärt haben, mit ein paar Regimentern den ganzen Marsch auf Rom aufzuhalten und die Empörung niederzuschlagen. Der König aber hatte Angst, und Mussolini zog in Rom ein. Als dann seine Herrschaft einigermaßen gesichert war, wurde Badoglio vom Hofe und vom Heere entfernt. Mussolini schickte ihn als Botschafter nach Rio de Janeiro, möglichst weit weg von Rom, vom König und vom Heere. Badoglio aber hat es verstanden, seinen Frieden mit dem Faschismus zu machen, ohne jedoch selbst Faschist zu werden. Er ist nach Rom zurückberufen worden und hält heute die Armee trotz des „Kriegsministers" Mussolini in der Hand. Daß Badoglio außerdem als Freimaurer gilt, ist bei seiner Karriere selbstverständlich.

Die Erklärung Volpis, daß auf Badoglio zusammen mit dem Innenminister Federzoni die gesamte Gewalt im Staate übergehen sollte, falls Mussolini aus der Regierung plötzlich ausscheiden würde, sollte den Amerikanern die Sicherheit geben, daß in Italien auch beim Tode Mussolinis keine Unruhen, keine Revolution oder sonstige das Wirtschaftsleben störende Ereignisse eintreten würden. Daß Badoglio im entscheidenden Augenblick die notwendige Macht in der Hand haben würde, daran ist kaum zu zweifeln. Er ist, wie gesagt, heute faschistenfreundlich eingestellt, hat sich aber trotzdem so viel Bewegungsfreiheit gewahrt, daß er unlängst als neuen Kommandanten des römischen Korps einen ausgesprochen Nichtfaschisten, den General Vaccari, hat ernennen können. Badoglios vertraute Stellung zum König ist unverändert geblieben. Dieser König, der im Volke alles andere nur nicht beliebt ist, hängt heute unter dem Drucke der mussolinischen Diktatur und des mussolinischen Cäsarismus von der Treue Badoglios ab. Der König ist im Volke vor allem deshalb so unbeliebt, weil er trotz seines großen Reichtums von einem krankhaften Geize beseelt ist. Und Geiz ist etwas, was einen „Signore" in den Augen des Römers und aller anderen Italiener aufs tiefste herabsetzt. Schulden darf ein „Signore" haben, aber er muß freigebig sein. Sonst ist er eben kein „Signore", kein „Herr", der nicht von seiner Hände Arbeit lebt.

Da diese Unpopularität des Königs im entscheidenden Augenblicke einmal die Lage für Badoglio erschweren könnte, so sorgt der General schon jetzt für den nötigen Ausweg. Wenn eines Tages die Krone von Savoyen in ernsthafte Gefahr gerät — zum Beispiel infolge eines verlorenen außenpolitischen Manövers oder eines unglücklichen Feldzuges — so wird der König sofort zugunsten seines Sohnes abdanken. Er wird dies gern tun, wenn er nur sein Vermögen behalten darf. Auch wenn Mussolini durch irgendeinen Cäsarenschlag den König unmöglich macht, so soll mit Badoglios Unterstützung sofort der junge, im Gegensatz zum Vater große und gut aussehende Kronprinz zum König ausgerufen werden. Um diesen Kronprinzen nun für alle Fälle der Gewalt des Faschismus zu entziehen, hat man ihn jetzt nach Erlangung seiner Volljährigkeit und Ernennung zum Senator nach Turin geschickt. Hier wird er bis auf weiteres residieren, fern von Rom, in einer Umgebung, die nicht ausgesprochen faschistisch ist, und vor allem inmitten eines Volksteils, der sich als Hort und Schöpfer der Krone von Savoyen fühlt. Außerdem ist die Grenze bei besonderer faschistischer Gefahr immer hübsch nahe. Diese „Verschickung" des Kronprinzen nach Turin ist schon deshalb auffällig, weil der König selbst, als er noch Kronprinz war, in Neapel residierte. Es hätte also auch diesmal nahegelegen, dem immer auf den Norden eifersüchtigen Süden wieder den Kronprinzen zu schicken, weil Neapel als Prinzenresidenz fast schon Tradition geworden war. Aber in Neapel ist der Kronprinz nicht dem Faschismus entrückt und nicht in einer wirklich königstreuen Umgebung.

Der Kronprinz selbst hat für den Faschismus, so weit man nach des Prinzen Taten urteilen kann, anscheinend recht wenig übrig. Darauf läßt u. a. auch jenes Telegramm schließen, das er nach der „glücklichen Errettung Mussolinis vom Mordversuch" an Mussolini sandte. Das Telegramm war von einer geradezu beleidigenden Kürze, weitaus die bescheidenste Aeußerung unter den Tausenden von Lobhudeleien, die Mussolini zugegangen sind. Es besagte nur in zwei Zeilen, daß der Kronprinz seinen Glückwunsch aussprechen lasse.

Nimmt man alle diese Anzeichen und Maßnahmen zusammen, so ergibt sich, daß Badoglio und der König auf der einen Seite die Krone von Savoyen sichern wollen, und daß merkwürdigerweise auf der anderen Seite auch Mussolini damit einverstanden zu sein scheint, daß Badoglio die faschistische Herrschaft bei Mussolinis Ausscheiden schützen soll. Dieses anscheinend merkwürdige Verhalten Mussolinis aber erklärt sich leicht, wenn man daran denkt, daß Mussolini zwar nicht mit seinem Tode, aber mit einer Verschlimmerung seines Krankheitszustandes rechnet, der ihn regierungsunfähig machen würde. Dann aber wünscht Mussolini nicht von seinen Feinden überrannt zu werden und nicht aufs Schafott zu kommen. Und diese Rückversicherung soll Badoglio gewährleisten. So ist Badoglio der Hüter der Krone und des Hauptes Mussolinis geworden.

Berliner Bilder.

1926. — Der Blick in die Zukunft. — Bei der Kartenlegerin. — Beim Astrologen. — Bei der Handleserin. — Bei der Hellseherin. — Die Zauberkugel. — Die nächste Zukunft. — Der Riese mit dem dunklen Bein. — Der Weltuntergang. — Daten des Jahres 1926. — Nette Aussichten!

(Motto: Die Dummheit höret nimmer auf.)

Wahrsagerei? Am Anfang war das schlechte Gewissen beim Manne, und die Neugierde beim Weibe, oder umgekehrt. Vielleicht war es auch das Mißtrauen gegen sich selbst bei beiden. Ja, das war's: das Mißtrauen gegen sich selbst und gegen die Schöpfung. Seine Zuflucht zur Wahrsagekunst zu nehmen, ist der Mensch in historischen und prähistorischen Zeiten stets animiert worden, und vom Medizinmann über die Hexe von Endor, die Pythia, die römischen Auguren, die mittelalterlichen Astrologen und Madame Lenormand, zu den heutigen Schicksals- und Zukunftsdeutern ist nur ein kleiner Schritt und beileibe kein Schritt, den die Vernunft gegangen ist. Was man früher mit Naivität bezeichnen möchte, dazu mag man heutzutage ruhig Dummheit sagen; und dennoch gibt es Menschen, die sich für wahnsinnig schlau halten, wenn sie in ihrer höchsten Not, falls sie nicht mehr ein noch aus wissen, ihre Rettung bei einem Weissager suchen, um ihren Charakter, der meistens bedeutend in der Geschichte schwankt, eindeutig deuten zu lassen.

Ich bin eigentlich ein ungläubiger Thomas. Und doch bin ich vor Jahresschluß zum Wahrsager gegangen, oder vielmehr zu mehreren, teils aus menschlich verständlicher Neugierde, teils aus „Bildung" halber. Denn diese Kategorie der Zeitgenossen kannte ich bislang noch nicht.

Wer die Wahl hat, hat die Qual; und um nichts unversucht zu lassen, habe ich die prominentesten Vertreter jeder Wahrsagekunst aufgesucht. (Sicher ist sicher!)

Bei der Kartenlegerin.

Sie wohnt im Zentrum. Seitenstraße der Friedrichstraße. Elegante Etagenwohnung. Ich werde von einem Mädchen mit weißer Haube in einen Empfangssalon geführt. Türkische Aufmachung mit dicken Teppichen, Diwan, Rauchtisch usw. Außer mir wartete eine junge Dame.

„Bitte, der nächste!" Die gnädige Frau empfängt mich. Mit einem hoheitsvollen Lächeln, als ob sie Königreiche zu verschenken hätte. „So, Journalist? — Da werd' ich mir also besondere Mühe geben müssen. Wissen Sie, bei mir verkehren hohe Staatsbeamte, um die Zukunft zu erfahren, sogar weltberühmte Diplomaten." Ich bestätige grinsend. „Bitte, abnehmen! Ziehen Sie sieben Karten. Denken Sie intensiv an das, was Sie wissen wollen! Geben Sie mir Ihre linke Hand. Decken Sie zwanzig Karten auf . . ."

„Sie haben fabelhafte Karten! Neben der Zählkarte liegt sofort Coeur-Dame und Coeur-As. Sie werden im nächsten Jahr besonders großes Glück in der Liebe haben, Sie werden sich glücklich und vermögend verheiraten und dürfen auf großen Kindersegen rechnen." „Alles in einem Jahr?" wandte ich schüchtern ein. — Sie vernichtete mich mit einem Blick und fuhr fort: „Carreau-Zehn liegt rechts der Zählkarte. Sie haben Glück in Ihren Unternehmungen. Carreau-Acht links. Sie werden eine weite Reise machen, die Ihnen Glück bringt. Treff-As unter — — ja, sehn Sie, Sie werden Unglück und Aerger in der Familie haben, aber das ist für Sie nichts Neues. Wissen Sie, die besten Verwandten sind immer die Wahlverwandten." (Ich konstatiere, daß dies das erste vernünftige Wort der Kartenlegerin ist.) „Uebrigens stehen Sie vor einer vollständigen Umwälzung Ihrer Existenz" — fährt sie fort —, „aber Sie werden sich behaupten, falls Sie Ihre Arbeitskraft noch weiter steigern. (Ach herrjeh!) Ihr Schicksal wird sich glänzend gestalten, wenn Sie rücksichtsloser werden, denn, obwohl die Vermögens- und Geschäftskarten Ihnen nahe liegen, sehe ich aus den schwarzen Beikarten, daß Sie keinerlei geschäftliche Talente besitzen. (Meine Achtung vor den Karten wächst.) Nehmen Sie sich vor politischen Freunden in acht, verloben Sie sich nicht am Freitag, leihen Sie kein Geld aus, vertrauen Sie keinem Kollegen, lassen Sie Ihre Braut nie lange allein, treten Sie keiner Kampforganisation bei, und wenn, bleiben Sie bei beginnenden Kämpfen möglichst in der Etappe; leben Sie mäßig und stehen Sie morgens früh auf — — — dann wird es Ihnen wohlergehen. Und nochmals — arbeiten, arbeiten und nicht verzweifeln."

Damit wurde ich entlassen. Ich bedankte mich und verschwand.

Darauf begab ich mich in die Zukunftsauskunftei eines Astrologen, um eine nähere Charakter-Offerte einzuholen.

Beim Astrologen.

Er wohnt am Wittenbergplatz in einer Dachluke und sieht aus, als ob er unter die Motten gefallen sei. Sein Zimmer sieht aus wie ein Kramladen. Bücherhaufen liegen auf der Erde und dem Tisch in malerischer Unordnung zwischen astronomischen Apparaten. Auf dem einzig sichtbaren Stuhl sieht und brodelt eine Karlsbader Kaffeemaschine. In dem von Büchern befreiten Regal an der Wand liegt in Harmonie: ein Kamm, ein Ende Wurst, ein schmutziger Kragen, eine leere Likörflasche, ein Badetuch und ein Zigarrenstummel. . . . Der Astrologe ist in großer Form. Vorerst hält er mir einen wissenschaftlichen Vortrag. Er glaubt einen dankbaren Zuhörer gefunden zu haben und redet sich in Hitze. Er wird immer wissenschaftlicher, so daß ich nach einiger Zeit den Eindruck habe, als ob er selbst nicht mehr verstände, was er sagt. Zaghaft erinnere ich ihn an mein Horoskop. O ja — kostet 300 Mark. Ich erzähle ihm, daß ich in einem ähnlichen Fall wegen Körperverletzung schon einmal vor Gericht freigesprochen bin; da wird er ruhiger. Später einigen wir uns auf drei Mark. Ich nenne ihm Geburtstag und Geburtsstunde, und er beginnt zu rechnen, mit Logarithmentafeln und Rechenschiebern. Das Ergebnis wird auf ein Horoskopblatt aufgezeichnet . . . .

„Sie werden ein hohes Alter erreichen und ein jäher Tod wird Sie, noch in rüstiger Gesundheit und mitten im Lebensgenusse stehend, überraschen. Sie werden in Ihrem Berufe Erfolg haben, Ihre melancholische Veranlagung wird nie von Ihnen weichen. Sie werden zögern, Ihre Liebe zu verschenken, dafür wird Ihr Gefühl, wenn Sie lieben, desto tiefer und aufrichtiger sein. Weite Reisen werden Ihren Blick und Ihre Welterkenntnis vertiefen. Sie werden einen Sohn haben, der ein Genie wird. Mehr kann ich Ihnen vorläufig nicht sagen, ich müßte denn ein genaues Horoskop aufstellen, das nach wissenschaftlich genauesten Berechnungen jedes Jahr Ihres Lebens beschreiben wird. Allerdings würde das eine Woche in Anspruch nehmen und 300 Mark . . ." Ich winkte ab und verließ ihn.

Einen Sohn, der ein Genie wird — mehr kann man doch für drei Mark nicht verlangen. — Aber was schert mich Weib, was schert mich Sohn, ich möchte gerne wissen, ob ich mir selbst Kredit geben darf, und so bin ich auf Anraten einiger älterer Damen meiner Bekanntschaft zu einer berühmten Handleserin gegangen.

Bei der Handleserin.

Sie wohnt am Kurfürstendamm. Fabelhaft. Trägt ein Monokel und ein schwarzseidenes Faltenkleid mit weißem spanischen Schal. Sie sieht einen an, als ob sie einem jederzeit ein Trinkgeld zu geben beabsichtige; trotzdem ist sie von einer bestrickenden Liebenswürdigkeit. Als ich ihr meine linke Flosse reiche, konstatiert sie, daß ich eine sympathische Hand habe, die allerdings einen zu weichen Charakter verrate. Sämtliche Geisteslinien sind stark betont und verraten wissenschaft-

Runter

mit den Preisen

und

los vom Lager!

Das ist der Leitgedanke, der uns veranlaßt hat, die Preise unseres **gesamten Warenlagers** anläßlich des **Inventur-Ausverkaufs so herabzusetzen,** daß jeder sagen muß:

Ernst Zeyn

ist

fabelhaft billig

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster!

Elberfeld, Herzogstr. 1.

444

Saison-Ausverkauf

Mehrere Hundert **Mäntel, Kleider u. Kinderkleider**

Jetzt **8.75 14.75 19.75 29.75**

Fortsetzung des billigen Verkaufs von

Leinen u. Weißwaren, Wollstoffen, Seidenstoffen usw.

Ph. Freudenberg ELBERFELD, Wall u. Herzogstr.

liche und künstlerische Arbeit. Am ausgeprägtesten ist der Venusberg und, wie gesagt, der Apollofinger. „Liebe und Kunst sind die deutlichen Ziele Ihres Lebens. Ihre Lebenslinie sagt mir, daß Sie über achtzig Jahre alt werden. Sie werden zweimal heiraten, drei Kinder erhalten. Ihr Leben wird Sie vom dreißigsten Jahre ab von Erfolg zu Erfolg führen, und Ihre pekuniäre Lage wird sich ständig verbessern. (Blendend!) Ihr Alter wird ehrenvoll und sorgenlos sein. Alles, was die Welt einem Menschen bieten kann, wird Ihnen geboten werden: Liebe, Glück, Geld, Reisen, öffentliche Anerkennung, nur vor der Politik müssen Sie sich in acht nehmen und vor Ihrer allzu großen Vertrauensseligkeit."

Mein Liebchen, was willst du noch mehr!

Hauptleutchen sind doch diese Wahrsager, wenn man bedenkt, werfen sie mit den schönsten Allgemeinheiten um sich. Auf jeden passen sie, jeder zieht sie sich gerne an. Nimmt man noch die individuelle Färbung, die je nach der Menschenkenntnis, die die Wahrsagerin besitzt, bis ins feinste modifiziert wird, hinzu, dann kommt man zu dem Schluß, daß Wahrsagerei eigentlich ein leichter Beruf ist, zumal die Schafe, die geschoren werden wollen, nimmer aufhören.

Bei der Hellseherin.

Als ich die feudale Wohnung der Hellseherin, die am Kurfürstendamm liegt, betreten hatte, kam mir eine Dame mit adligem Namen, die ich kurze Zeit vorher auf einem Tee der Gräfin v. G... kennen gelernt hatte, entgegen und begrüßte mich auf das liebenswürdigste. Auf meine Frage, ob sie etwa auch hier sei, um die „moderne Kassandra" zu konsultieren, gab sie mir amüsiert die Antwort, daß sie das nicht nötig habe, da sie die „moderne Kassandra" selbst sei. (Donnerwetter!) Madame de Thèbes redivivus ist eine entzückende und graziöse Frau voller Lebenslust und Mutter einer noch entzückenderen Tochter. Man sieht den beiden Damen ihre schwarze Kunst nicht an, und wundert sich vor allem, wie pessimistisch die beiden sind, wenn sie von der Zukunft sprechen, noch pessimistischer als sämtliche Locarnogegner. Allerdings versteht man es, wenn man die Gründe hört.

Als ich in den Beschwörungsraum geführt werde, wird mir schon anders. Ich glaube in dem Zimmer eines Adepten zu sein. Auf dem großen Eichentisch, der in der Mitte des Raumes steht, liegt neben einer riesigen Glaskugel, die mit einer opalisierenden Flüssigkeit gefüllt ist, ein großer Angorokater, der mich böse anfaucht. Ein feiner Dunst von Weihrauch schwelt auf. (Klimpern gehört zum Handwerk, denke ich.) Neugierig nehme ich gegenüber der Seherin an dem Tische Platz. Irgendwie lächert's mich; dennoch mache ich ein todernstes Gesicht und, als alles Licht ausgeht und nur die besagte Glaskugel ein phosphoreszierendes, trübes Licht spendet, laufen mir pflichtschuldigst etliche Gänsehäute den Rücken entlang.

Nun beginnt sie: „Ich sehe für Sie einen unerhört raschen und erfolgreichen Aufstieg. Sie werden in der Liebe Glück suchen, aber nicht finden. (Familienglück und Kindersegen!) Sie werden eine Reise ins Ausland machen. Im übrigen wird Ihr Geschick an das unseres Landes und der allgemeinen Entwicklung gebunden sein." Auf meine Frage, was sie denn von der allgemeinen Entwicklung und der Zukunft hielte, starrte sie auf die sonderbare Leuchtkugel, hektische Flecken traten auf ihr bleiches Gesicht, und gleichsam im Trance sprach sie: „Furchtbar wird das Geschick der Erde im nächsten Jahre. Revolution und Krieg überall. In Deutschland wird der Bolschewismus anwachsen und auch Frankreich wird dem Untergang zueilen. Die Finanzen beider Länder werden zusammenbrechen. Not und Tod wird auf den Fuß folgen. Aus dem Osten schreitet unaufhaltsam das Unglück heran in Begleitung von Epidemien, Hungersnot und Kriegen. Ein schrecklicher Riese mit einem dunklen und einem hellen Bein stürmt auf den Westen zu, und was er sinnt ist Revolution, und was er spricht ist Tod. Schrecken und Zerstörung sind die Wegzeichen. Japan wird zermalmt, Neuyork zerstört werden. Eine Krone schwebt aus dem Osten heran, die, von einer Lichterscheinung umflossen, den Untergang des Abendlandes beleuchtet. (Mich schaudert's.) Uebrigens wird die Welt in den nächsten Jahren durch eine Wasserkatastrophe untergehen, alles Leben auf der Erde wird zerstört werden."

„Und können Sie mir Genaueres über das Jahr 1926 sagen?" fragte ich ein wenig verschüchtert.

„Sofort! Im Januar wird ein entsetzliches Eisenbahnunglück passieren. Im Februar werden furchtbare Brände die schönsten Baudenkmäler der Welt zerstören. Im März-April wird in Aegypten, im Mai-Juni in Deutschland und Palästina eine Revolution ausbrechen. Juli-August bringen gefahrdrohende Hitzewellen, Mückenplagen, Generalstreiks und Kriege, September-Oktober den Krieg zwischen England und der Türkei sowie große Erdbeben an den Küsten des Mittelmeeres, und damit das Jahr lustig zu Ende geht um die Weihnachtszeit neue politische Revolutionen."

Ich unterbrach die liebenswürdige Seherin in ihren heiteren Prognosen, denn, ehrlich gesagt, mein bescheidener Bedarf war reichlich gedeckt, unberufen toi, toi, toi. Ich fragte nur noch skeptisch, ob sie diese schönen Dinge alle in der Zauberkugel gesehen habe, was sie bejahte; ob auch den interessanten Riesen mit den zwei verschiedenen Beinen. Ebenfalls Zustimmung. Darauf meinte ich, ob sie gerne ins Kino ginge, was sie verneinte. Ich konnte mir nicht verkneifen, zu sagen: „Das haben Sie auch nicht nötig, gnädige Frau!" Dies beendete unser Gespräch im Konsultationszimmer. Bei Tage besehen, war Frau von G. hernach die liebenswürdigste Wirtin und von einer lebensbejahenden Fröhlichkeit, die ihren düsteren Prognosen diametral lief. Ich wagte noch einen zögernden Anlauf: „Hören Sie, gnädige Frau, kann sich Ihre Kugel nicht vielleicht irren?" Da sah sie mich beleidigt an, so daß ich verzweifelt schwieg.

Abwarten und Tee trinken. In einem halben Jahre werden wir ja wissen, woran wir sind. Komme was kommen mag. Wir sind ja schon so nicht mehr besonders verwöhnt.

P. B.



Ungeahnt ist alles bisher Dagewesene

Weißwaren - Baumwollwaren

Nessel 76-80 cm breit, bekannte Qualität . . 55, 45, **32** Pf.
Bettuchnessel 140 cm breit, 1.20, **1.10**
Rohköper ca. 75 cm breit, bekannte Qualität . 78, **58** Pf.
Köper-Bettbiber 150 cm breit, besond. billig, **1.65**
Halbleinen 150 cm breit, schwere Bettuchware . **2.25**
Makotuch 80 cm breit, Ia elsässische Qual., mit kl. Webfehlern, **78** Pf.
Hemdentuch 80 cm breit . 85, 65, **55** Pf.
Gerstenkorn enorm billig . . 85, **28** Pf.
Reinlein. Wischtuch ca. 60 cm breit . . **85** Pf.
Haustuch 160 cm breit, gute Bettuchware . 1.85, **1.50**

Kleiderstoffe - Seidenstoffe

Wir verkaufen Riesenposten in Modellkleiderstoffen für Kleider und Mäntel, sowie bedruckte und uni Seiden
zu fabelhaft billigen Ausverkaufs-Preisen.

Leib-, Tisch- und Bettwäsche

Trägerfestonhemd bes. stark. Hd. Warp, **1.45**
Festonbeinkleid geschlossene Form **1.95**
Kasaktaille zu obigem Beinkleid pass., m. Klöppeldekrets u. Spitze, **75** Pf.
Damennachthemd m. Feston o. Hohls., **3.95**
Badetuch leicht angestaubt, besond. schwer, 125×160, **7.90**
Kisssnbezug mit ausgenähten Bogen **1.50**
Teedecke Ia Damast, mit lila u. goldfarb. Rand, 130×160 cm, **6.25**
Prinzeßrock reiche Festongarnier., moderne Form . . . **3.95**

Angestaubte Wäsche fabelhaft billig!

Gardinen-Abteilung

Riesenposten und unglaublich billige Preise – dabei beste und zum Teil eleganteste Waren – das sind die Anziehungspunkte unserer grossen Spezialabteilung. Unsere Schaufenster zeigen viele Preise.

Stores . . . . . von **1.65** an
Gardinen 2 Schals . . . . von **3.75** an

M. Meyer Nachf.

ALTER MARKT BARMEN SCHUCHARDSTR.

Eine Szene in Bagdad.*)

Von Erich von Salzmann.

Es ist hier nicht leicht, etwas Positives über die Wirtschaft des Landes zu erfahren. Das Merkwürdigste, was ich bei dem dauernden Bestreben, wirtschaftliche Informationen zu bekommen, seit Kairo feststellen muß, ist der Kampf mit den Nullen. Der eingeborene Kaufmann, auch der große, sagt 30 000, wenn er 3000 meint. Er sagt 100, wenn er 5 meint. Selbst die Europäer sind ein bißchen von dieser uferlosen Auffassung angesteckt. Es kommt auf ein Millionchen mehr oder weniger nicht an. Ich habe versucht, mir diese Erscheinung zu erklären.

Jeder Mensch hat hier Zeit. Wird das Geschäft heute nicht gemacht, so vielleicht morgen, in einem Jahr, in zehn Jahren oder auch gar nicht. Das sind alles gleiche Begriffe. „Wie lange bleiben Sie? Doch mindestens zehn Tage?" — Das ist eine Redensart, der man fortgesetzt begegnet. Der andere weiß ganz genau, daß man morgen abreist, aber er sagt es so hin. Auffallend ist ferner die umschreibende Art, zu sprechen. Wir würden es mit Lügenhaftigkeit bezeichnen. Es ist unglaublich, was einem die Menschen aufzubinden versuchen, nicht etwa mit irgendeiner unterschobenen bösen Absicht, nein, aus einer Art Freude am Fabulieren heraus.

Der einzige statistische Begriff sind die trockenen schematischen Aufstellungen der Zollbehörde. Der Wirtschaftler aber kann sie trotzdem nur schlecht in seine Berechnungen einstellen, weil sie englischen Ursprungs sind und jede statistische Aufstellung auf englischem Kolonialboden heute einseitig gefärbt oder so verdunkelt ist, daß man beim Durchsehen auf der letzten Seite kopfschüttelnd feststellen muß: Da hilft auch nichts, damit kommen wir nicht weiter.

Vielleicht ist es das entsetzliche Klima, das die Menschen hier so gestempelt hat. Mesopotamien ist landschaftlich eines der häßlichsten Länder der Erde. Es ist für Fremde höchst ungesund. Der Sommer ist überheiß. Frühjahr und Herbst sind sehr kurz. Der Winter bringt nur eine vorübergehende Erlösung, die niemals eine Erholung sein kann. Die unendliche Weite der Flächen, baum- und vegetationslos, glatt wie eine Tonne, trostlos und öde, kommt hinzu. Dort wo Menschen überhaupt leben können, haben sie sich immer dicht gedrängt. Der Kampf ums Dasein und mit der Natur hat sie hart, verschlossen, grausam und unfreundlich gemacht, hat die schlechten Eigenschaften sehr viel mehr zur Entfaltung gebracht als die guten. Wären nicht die Weltpolitik und das Petroleum, dann wäre Mesopotamien eine öde Wüste der Beduinen und einiger ackerbauernder Fellachen mit Basra und Bagdad als Umschlagshäfen für den Handel mit Arabien, Syrien, Kurdistan und Persien. Teppiche, Datteln, Häute, Därme gehen durch und heraus. Textilwaren, Zucker, Eisenwaren, Kurzwaren, Silber kommen herein und gehen durch. Viel bleibt nicht hängen.

Mesopotamien ist eben ein politisches Land. Aber man hofft; man glaubt, daß London und Neuyork aus flüssigen Großkapitalien das gewaltige sagenhafte Bewässerungssystem in Gang bringen werden und daß damit vielleicht hundert, vielleicht tausend Millionen Rupien umgesetzt werden. Wann wird das kommen? Die großen Konzessionen sind vergeben. Die großen Konzerne haben sich gegen lächerlich geringe Beträge längst gesichert. Kommt die Sache in Schwung, dann wird der Verbrauch des ständig von England hier gehaltenen kleinen Heeres nicht mehr die einzige Haupteinnahmequelle des Landes bleiben, dann wird wieder Milch und Honig fließen, wie in jenen sagenhaften Zeiten vor 5000 Jahren. Von dieser Hoffnung lebt nun alles.

Vorläufig schien es aber unmöglich, in dieser Sammlung von elenden Lehmbaracken, wo einst die Märchen aus Tausendundeiner Nacht niedergeschrieben wurden, auch nur eine Hundert-Pfund-Note zu wechseln. Wir fragten die großen jüdischen Geschäftsleute hier, zu denen wir auch aus Deutschland Einführungen hatten, ob sie uns beim Wechseln behilflich sein wollten. „Aber selbstverständlich", hieß es, „das ist eine Kleinigkeit." So wanderten wir durch die Gewölbe des großen Kaufhauses in die engen Basarstraßen und zu den jüdischen Wechslern, die da nebeneinander in ihren halb unterirdischen, fast dunklen Gelassen hockten wie die wilden Tiere im Kolosseum, bevor man sie in die Arena springen läßt. Der erste, der zweite, der dritte, der vierte redete mit dem merkwürdigen schmachtenden Blick der hellen braunen Augen unter starker Anwendung der Hände und sagte: „O mein Gott."

Jeder wollte erst herausbekommen: Muß der Fremde wechseln oder hat er noch Kleingeld? Schließlich hatte man es heraus, der Fremde mußte wechseln. Und nun wurden mit eisiger Miene die Bedingungen gestellt: Das ägyptische Pfund gleicht dem englischen — das heißt von vorneherein drei v. H. Verlust — Verdienst am Wechsel eine Rupie pro Pfund — das heißt weitere acht v. H.

Ich verwandelte mich sofort in einen richtigen Europäer und fuhr aus der Haut ob der geldgierigen Unverschämtheit. Schließlich hatten wir einen ganzen Schwanz von Leuten hinter uns. Unser jüdischer Bekannter redete. Alle Wechsler redeten, alle Umstehenden, die das Geschäft gar nichts anging, redeten. Ein Syrier, der vorgab, nach Kairo zu reisen, zog mich am Aermel und redete mir auf französisch zu, zu einem miserablen Kurs zu wechseln. Ein Mohammedaner kam von der andern Seite und meinte auf englisch: „Alle Bagdader Juden sind Hallunken", ich sollte mit ihm gehen. Im übrigen war sein Kurs noch schlechter.

Ich erkämpfte mir mit Mühe wieder das Corpus delicti, die Hundert-Pfund-Note. Jetzt waren hundert Händepaare in der Luft. Das ganze Basarviertel war in Aufregung. Zweihundert trainierte Mäuler gingen in großer Fahrt.

Wir aber entflohen eilends, denn wir hatten noch indische Rupien und persische Tomane.

*) Wir freuen uns, hiermit in der Lage zu sein, unseren Lesern eine interessante Textprobe aus einem soeben bei Brockhaus erscheinenden neuen Reisewerk zu bringen, aus Erich von Salzmann, „Geld gegen Weiß. Aus dem Freiheitskampf Asiens". (Mit 56 Abbildungen und einer Karte.) Als hervorragender Vertreter des Deutschtums in China und seit Jahrzehnten in Peking lebend, ist Salzmann berufen, uns ein Bild zu entwerfen von dem Erwachen der asiatischen Völker, von dem beginnenden Freiheitskampfe Asiens gegen seine europäischen Unterdrücker. Das Buch ist der Bericht über eine Reise durch Aegypten, Palästina, Syrien, Mesopotamien, Persien, Indien, Birma und die Philippinen nach China. Es gibt uns ein klares Bild von den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen dieser Länder; besonders eingehend werden Stellung und Aussichten des Deutschtums in Asien gewürdigt.

Schlachten des Weltkrieges.

Im Werk des Reichsarchivs „Schlachten des Weltkrieges" (Vertriebsstelle amtl. Schriften des Reichsarchivs, München SW. 3) erschien als Band 11 „Weltkriegsende an der mazedonischen Front." Als Verfasser zeichnet Generalleutnant a. D. Dieterich. Es ist ein selten hartes Erleben, das hier geschildert wird, von dem wir eine Textprobe bringen.

Weltkriegsende an der mazedonischen Front.

Bulgarien hatte im September 1918 den Waffenstillstand mit den Feinden geschlossen. General v. Scholtz, der Führer der Deutschen an der mazedonischen Front erkannte den Waffenstillstand für die deutschen Truppen nicht an. Da ein Durchbruch bei Uesküb ausgeschlossen war, wurde der Marsch durch das Gebirge nach Kacanick beschlossen. Allmählich hatte der größte Teil der deutschen Stäbe und Truppen des Generalkommandos 62, das in besonders schwieriger Lage war, an die 11. Armee wieder Anschluß gefunden.

Nur die Marschgruppe Bürkner blieb zunächst verschollen. Erst am 9. Oktober ging beim Armee-Oberkommando 11 die Meldung des Oberst Bürkner aus Djakova ein, daß er, mit seinen Truppen nach Westen abgedrängt, die dalmatinische Küste zu erreichen beabsichtige.

Dem Oberst Bürkner schien der Marsch westwärts die einzige Möglichkeit, der drohenden Kriegsgefangenschaft zu entgehen. Nachdem er sich für den Abmarsch nach Westen entschlossen hatte, setzte er die äußerste Tatkraft und Umsicht ein, um den Marsch durch das wilde und zerklüftete Hochgebirge Nord-Albaniens nach der rettenden Küste durchzuführen.

Mit zahlreichen Versprengten anderer Formationen hatte das Detachement eine Stärke von etwa 60 Offizieren, dabei viele Angehörige deutscher Stäbe und Verbindungsoffiziere bei den bulgarischen Stäben, 1500 Mann und 640 Pferden und Tragetieren. Der letzte Rest der Geschütze, Minenwerfer und Fahrzeuge mußte bis auf ein Geschütz der bayrischen Gebirgs-Batt. 10 geopfert werden. Dieses Geschütz mit etwa 100 Schuß sowie die Maschinengewehre mit Munition, die Verpflegung und das unentbehrliche Gepäck wurden auf die Pferde und Tragetiere verladen. Die mit Gewehren und Karabinern bewaffneten Mannschaften wurden, zu Kompagnien geordnet, in eine Kampfstaffel zusammengestellt, alle anderen der Marschstaffel überwiesen. Da sich überall bewaffnete serbische Banden bildeten, wurde der Weitermarsch mit Hilfe deutsch-freundlicher türkischer Führer möglichst durch türkische Ortschaften geleitet. Bürkner legte in Djakova zwei Ruhetage zur Erholung von Mann und Pferd und Vervollständigung der Ausrüstung ein und ließ durch Streifkommandos Strafunternehmungen gegen aufständische Banden durchführen.

Am 11. trat das Detachement Bürkner in Begleitung eines deutschsprechenden albanischen Gutsbesitzers, welcher eine genaue Kenntnis des Landes hatte, den Weitermarsch an und gelangte am späten Abend nach Ipek. Am nächsten Morgen erschien dort als Abgesandter des französischen Kommandanten von Mitrovica ein serbischer Parlamentär mit der Forderung, bis 2 Uhr nachmittags zu kapitulieren; im Falle einer Weigerung würde alles niedergemacht werden, die Stadt wäre von 3000 Mann umstellt. Da der K. u. K. Kreis-Kommandant seiner Truppen nicht sicher war, auch die feindliche Einwohnerschaft fürchtete, beabsichtigte er, die Stadt zu übergeben, während Oberst Bürkner, welcher bei seinem Munitionsmangel einen längeren Kampf vermeiden mußte, sich entschloß, den Weitermarsch anzutreten. Ihm schlossen sich zahlreiche K. u. K. Offiziere und Mannschaften des Standortes Ipek und am nächsten Tage auch die nach Nordwesten ausgewichene Besatzung von Djakova an. Beim Marsch über die Ipek beherrschenden Höhen blieb er vom Feinde unbehelligt, sah sich aber gezwungen, da der nach Westen über die nordalbanischen Alpen führende Paß von starken Malissoren-Banden besetzt, war, das über 2000 Meter ragende Hochgebirge weiter südlich auf Pfaden zu überschreiten, die nach Angabe der Landesbewohner nur für gut kletternde Tragetiere, nicht aber für größere Pferde gangbar waren. Es folgte ein tagelanger, abenteuerlicher Marsch, in dauerndem Kampf mit Banden, welche durch Feuer und abwärts gerollte mächtige Steine den Weitermarsch zu stören suchten. An den steilen Hängen stürzten Hunderte von Pferden ab oder mußten schwerverletzt erschossen werden. Offiziere und Mannschaften hatten bald völlig zerrissene Stiefel und wunde Füße. Infolge der kalten und nassen Biwaks mehrte sich die Zahl der Kranken, welche wie die zahlreichen Verwundeten auf Tragtieren fortgeschafft werden mußten. Auch die Verpflegungslage wurde immer ernster. Endlich konnte auf Wegen, welche bisher noch nie von regulären Truppen beschritten waren, am 18. Oktober Podgorica erreicht werden — in zwölfter Stunde, da dort schon alles im Aufbruch begriffen war, um Montenegro zu räumen. Generaloberst von Pflanzer-Baltin, der Führer der Armeegruppe Albanien, befahl den Weitermarsch des Detachements über Cetinje nach Teodo, wo sich eine deutsche U-Boot-Station befand. Am 23. Oktober leuchtete den deutschen Kriegern von der Höhe des Lovcen, soweit ihr Auge reichte, das blaue Meer entgegen, ihr seit Wochen heiß ersehntes Ziel, das sie mit nicht geringerer Freude begrüßten, als vor über 2300 Jahren die Griechen Xenophons nach ihrem Rückzuge durch Kleinasien. Bald wurden sie, von deutschen Seeleuten empfangen, zur See nach Fiume und von dort mit der Bahn über Salzburg zur Heimat geführt.

Vermischtes.

Einführung türkischer Familiennamen.

Das türkische Unterrichtsministerium hat eine Verordnung erlassen, die für alle türkischen Schulen vorschreibt, daß die Schüler Familiennamen zu führen haben. Der neue Name wird nicht, wie bei uns, hinter, sondern vor den Vornamen gestellt. Jeder kann sich seinen Familiennamen nach Belieben wählen; ausgenommen sind nur solche Namen, die irgendeine berühmte Person bezeichnen. Man will mit diesem Verbot erreichen, daß nicht, wie in Haiti, ganze Horden von Napoleoniden, Cäsaren und Hannibals geschaffen werden. Nichtmohammedaner werden von Mohammedanern geschieden werden durch eine Bezeichnung, welche „Sohn des . . ." bedeutet. So wird Baltadji Calcu Dimitri der Name sein für: Dimitris, Sohn des Baltadji.

Bisher gab es in der Türkei fast keine Familiennamen, was zu viel Verwirrung Anlaß gab Nur ein paar hundert der angesehensten Familien führten eigene Namen.

Englischer Humor.

„Wer war der erste Mann?" fragte der Schulinspektor.
„Adam", antworteten die Kinder im Chor.
„Und wer war die erste Frau?"
„Eva", war die einstimmige Antwort der Klasse.
„Wer war aber der geduldigste und sanftmütigste Mann?"
„Moses", erscholl es im Chor.
„Und wer war die geduldigste und sanftmütigste Frau?"
Eine eisige Stille folgte. Die Kinder sahen ratlos den Inspektor an, aber niemand mochte eine Antwort sagen. Schließlich erhob sich eine kleine Hand, und als der prüfende Ministerialbeamte den die Hand hebenden kleinen Knirps mit den Worten ermutigte: „Nun, mein Junge, wer war diese Frau?", kam die unerwartete Antwort:
„So was gibt es ja gar nicht!"

Übler Mundgeruch 4321

wirkt abstoßend. Häßlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden sofort in vollkommen unschädlicher Weise beseitigt durch die Zahnpaste Chlorodont. Überall zu haben.

Grosser Januar-Extra-Verkauf

bei der 1264

Berliner Bazar G. m. b. H., Elberfeld, Wall 26

Was wir bieten? **Davon müssen Sie sich selbst überzeugen!**

Dies nur ein ganz geringer Teil aus der Fülle unserer Angebote!

65 ₰

Tägliche Gebrauchs-Artikel

Teller, tief u. flach, echt Porzellan, 3 St. zusamm. nur 65 ₰
Comp. Teller, echt Porzellan, 6 Stück zusammen nur 65 ₰
Butterdose u. Citronenpresse, sch. Preßgl., zusamm. nur 65 ₰
Bierseidel, sortierte Größen, per Stück nur 65 ₰
6 Gläser auf 1 Tablett 7teil., zusammen nur 65 ₰
Schwammbehälter m. Seifenschalen . . . . . nur 65 ₰
Gebäckkasten i. schön. Must. u. sort. Größen, nur 95 ₰, 65 ₰
Rasierbecken mit Pinsel und Spiegel . . zusammen nur 65 ₰

Lederwaren

Scheintasche, gt. Vollled, nur 65 ₰
Taschen-Toilettes u. Tasch.-Spiegel, teils auch in Led., 65 ₰

Bijouterie: Riesen-Auswahl in allen Preislagen.

95 ₰

Geschenk- und Gebrauchs-Artikel

Körbchen, gut versilbert, m. Henk., gefl., u. geschmackvoller Perlverzierung, nur 95 ₰
Keksdosen, sort. Farb., hohe Form m. gut. Nickelg. nur 95 ₰
Krümelgarnitur, nur soweit Vorrat, ... nur 95 ₰
Bilder, herrl. Stücke, m. wß. u. Goldrahm., z. Auss. nur 95 ₰
Nadelkissen, versch. Formen, nur 95 ₰, auch 2 St. zus. 95 ₰

Extraangebot

in schönen Garnituren, selten praktisch zusammengestellt, wie:
1 Kamm u. 1 Hand- o. Stellspiegel, . zusammen nur 95 ₰
Oder 1 Kamm- u. Lederetui u. Taschenspiegel m. Griff in Celluloid, zusamm. nur 95 ₰
Oder 1 Kamm- u. Kopfbürste im Karton, zusammen nur 95 ₰
3 St. Kaffeebecher, echt Porz., sch. Banddekorat., zus. nur 95 ₰
2 St. Tassen m. Untertasse, herrl. sort. Dek., zus. nur 95 ₰

Geschenk-Artikel: Jedes Stück ein Schlager.

1.95

Lederwaren

Zeitungsmappen, Linkr., geschmackv. Pressung, nur 1.95
Markttasche u. Einkaufsbeut., pr. Wachstuch, gut ausgeführt, . . . per Stück nur 1.95
Toilettekästen m. wß. Einr., Bürste, Kamm u. Handsp., in eleg. Kasten, zus. nur 1.95
Ders. m. weiß. Einr., Bürste, Kamm, Kleiderbürste und Handspiegel, in schönem Carton, . . zusammen nur 1.95

Tägl. Gebrauchs-Artikel

Bürstengarnituren am Brett, 3teil., m. Spiegel, in sort. Farben, ... 1.95
Tonnengarnitur, 6t., zus. nur 1.95

Geschenk-Artikel

Kunstglasvase, blau, ca. 40cm hoch, ap. Form, . . . nur 1.95
Eierservice, 5teil., a. Tablett, zusammen nur 1.95
1 Satz Schüsseln, 3teil., extra groß, . . zusammen nur 1.95
Likörservice, 8teil., schönes Preßmuster, zusammen nur 1.95

Lederwaren: Qualitätsware zu billigsten Preisen.

2.95

Tägliche Gebrauchs-Artikel

Wecker, guigeh., echt Mess.-Werk, . . per Stück nur 2.95
Standuhr in Marmor o. Alabaster, pr. Werk, p. St. nur 2.95

Geschenk-Artikel

Pokale, gut vers., herrl. dek., sehr geeignet für Vereinspreise, . . per Stück nur 2.95
Körbchen, inn. goldfarb., m. Glaseins. u. Zuckerzange nur 2.95
Brotkörbe, gut versilbert u. schöne, große Form, nur 2.95
Leuchter, groß, rein Mess., mit Kerze, zusammen nur 2.95

Bijouterie

Herren-Taschen-Uhr, prima Werk, . . per Stück nur 2.95
Collier, echt Silber, mit herrlichem Anh., per Stück nur 2.95
Echte Edelbeinkette, 150 cm, gleichlaufend, p. Stück nur 2.95
Dieselbe, 90 cm, zulaufend, prima Perlen, . . . nur 2.95

Spielwaren: Neu aufgenommen.

5.95

Lederwaren

Besuchstasche, gut. Volled., extra gr., prakt. einger., in Kroko, Flor. etc., p. St. nur 5.95
Koffertasche, Rindleder, mit Einr., Spiegel, 3fach. Verschluß, . . per Stück nur 5.95
Eleg. Beuteltaschen, bes. geeign. f. Theater u. Gesellschaft, in gutem Vollleder, Batik etc., . per Stück nur 5.95
Fußballkoffer in versch. Gr., teils mit Ledergriff, nur 5.95

Geschenk-Artikel

Aufsätze in herrl. Ausf., in versilb., auch pa. messg.-vernick., . . per Stück nur 5.95
Teeservice, rein Mess., mit 2 Teeglashalt. m. Gläsern u. Zuckerschale, auf Tablett, 4teilig. . . zusammen nur 5.95
Gebäckkästen m. mess.-vern. Deckel u. schönen bunten Einlagen, ... nur 5.95

Schreibzeuge in Marmor. Steter Eingang von Neuheiten.

9.85

Echt Porzellan

Speiseservice, 23teilig, . nur 9.85
Eleg. Kaffeeservice, 15t., für 6 od. 12 Pers., herrl., sch. u. reiche Dekore, . . nur 9.85
Kaffee- o. Teeservice, japan. Muster, grün, auf Tablett, 6teilig, . . . zusammen 9.85

Geschenk-Artikel

Cabaret m. schön. 5 Glaseinsätz., in gut vern. Ausf. m. Bügel, ... nur 9.85
Rauchservice, rein Mess., 5t., geschmackvoll ausgeführt, zusammen nur 9.85

Lederwaren

Koffertasche, Vollrind, mit Lederfutter u. Einr., Port. u. Spiegel, 3t. Verschluß 9.85
Reisetasche, pr. Segelleinen, in versch. Größ., z. Auss., nur solange Vorrat, nur 9.85
Reisekoffer, extra hohe Form, tadell. Ausf., m. Schnappschlößchen, 75 cm gr., nur 9.85

Kristall: Größte Auswahl und billigste Preise.

und außerdem noch in allen Abteilungen und allen Preislagen hunderte andere praktischste und zugleich geschmackvolle Gebrauchs- und Geschenkartikel.

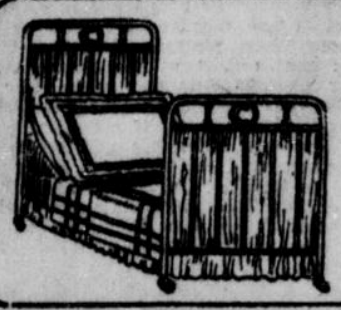
Besichtigen Sie unsere Fenster! **Sie geben den besten Beweis für unsere Preiswürdigkeit!**

Wall 26 neben dem Modernen Theater **Wall 26**

In meinem

Januar-Sonder-Betten-Verkauf

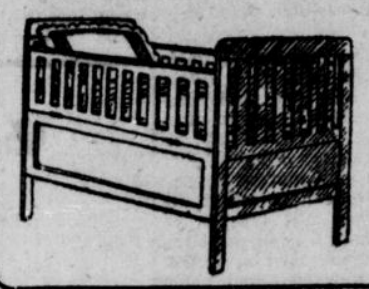
empfehle zu **bedeutend herabgesetzten Preisen:**



Metall-Bettstelle
in 33 mm Stahlrohr, mit Zugfeder-Matratze u. echt. Messing-Verzierung
27.75



Metall-Bettstelle
in 33 mm Stahlrohr, mit Zugfeder-Matratze, echter Messing-Verzierung und Fußbrett
32.50



Kinder-Holzbett
fein weiß lackiert 140x70 cm, mit Einlageboden
27.50

Fertige Betten

Oberbett 1½schläf., in echt rot. Barchend, mit 6 Pfd. Federn gefüllt 19.25
Oberbett 1½schläf., in echt rot. Barchend, mit 6 Pfd. guten Federn gefüllt 28.25
Oberbett 2schläfig, in echt rot. Barchend, mit 8 Pfd. Federn gefüllt 29.75
Oberbett 2schläfig, in echt rot. Barchend, mit 8 Pfd. guten Federn gefüllt 35.00
Kopfkissen in echt rotem Barchend, mit 2 Pfd. Federn gefüllt..... 4.85
Kopfkissen 80x80 cm, in echt rotem Barchend mit 2½ Pfd. Federn gefüllt. 5.85

Bettfedern und Daunen

in vorzüglichen, doppelt gereinigten Qualitäten

Graue Federn und Halbdaunen	Graue und weiße Daunen	Weiße Federn und Halbdaunen
1.05 1.60 2.10 2.85 3.50 4.25 5.— per Pfund	8.50 11.50 13.50 17.50 22.— per Pfund	6.25 8.— 9.50 12.— per Pfund.

Steppdecke 2seitig. Satin, mit Halbwollfüll. 15.75
Steppdecke i. vorzügl. Satin mit Halbwollfüllung.... 21.75
Steppdecke in Ia bedrucktem Satin, m. Halbwollfüll. 29.50
Steppdecke aus Ia Satin, mit Wollfüllung 39.50
Steppdecke aus Ia Satin, mit weißer Schafwolle 57.00

Daunendecken in bedrucktem Daunenbatist... 65.00
Daunendecken aus daunendichtem Satin, in allen Farben 78.00
Daunendecken in Ia Einschütte und feinstem Daunensatin..... 85.00
Daunendecken in Seide und bunten Satin besonders im Preise herabgesetzt.

Wolldecke reine Wolle, mit Rand 14.75
Wolldecke weiß, rein. Wolle m. Rand 18.00
Jacquard-Decken i. reichster Ausmusterung 19.50
Kamelhaar-Decken bestes deutsches Fabrikat, in allen Preisen.

Matratzen

aus eig. Werkstatt in Ia Verarbeitung

3 tl. Seegras-Matratze mit Keil aus Jutaleinen.... 19.50
3 tl. Seegras-Matratze mit Keil in Drellbezug..... 35.00
3 tl. Woll-Matratze m. Seegras-Keil i. Drellbezug 42.00
3 tl. Kapok-Matratze mit rein. Java-Kapokfüllung, Seegras-Keil in Ia Satindrell 85.00
3 tl. Roßhaar-Matratzen in jedem Preis besonders billig.
Schlaraffia-Matratzen.

Die hier aufgeführten Waren werden zum größten Teil in meinen 6 Schaufenst. gezeigt

Fernsprecher 4366

Betten-Brenger

BARMEN IM NEUEN RATHAUS

Erstes und größtes Bettenspezialgeschäft am Platze

Franko Zustellung durch mein Liefer-Auto im bergischen Lande.

114b

PELZE!

Verwechseln Sie mich nicht mit einer ähnlich lautenden Firma!
Bei mir kaufen Sie beim (Etagen-Geschäft) **Fachmann!**
Pelzvertrieb Kalman ELBERFELD, nur Island 1, I. Etage, Ecke Kölnerstr. — Unterhalte keine Filialen!

Inventur-Ausverkauf!
Seal u. Biberett ℳ 2.50 Sealkragen ca. ℳ 16.50
Sealschals ca. ℳ 49.50 Echte Füchse ℳ 14.50
Gr. echte Skunkskragen ℳ 59.00. Außerdem sämtliche Pelzwaren staunend billig. Angezahlte Ware wird gern zurückgelegt.
Eigene Kürschnerei.

Gelegenheitskäufe! Damenhüte . pr. Mk. 3.75 Herrenhüte, gr. Auswahl
Pelze u. Pelz-Reparaturen billigst.
Hut-Schnabel, Elberfeld, Aue 40, II

Trotzdem wie stadtbekannt unsere Spitzen, Bänder, Besätze, Strümpfe, Roben, Schlupfhosen, Seat-, Elektric-, Opossum-, Biberette-, etc. Felle riesig billig sind, gewähren wir noch „Zehn Prozent" auf alle Artikel außer Kurzwaren.
Elberfelder Spitzenlager
Kipdorf 83. 16202

Preisabbau!
Wäscherei Almenräder,
Tel. 6183 Unter-Barmen Tel. 6183
Mod. Maschinen. — Schonende Behandlg. Wäsche nach Gewicht, schrankfertig und nach Preisliste in bester Ausführung. 6208

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben — Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 50.

Billige Preise

Kleiderstoffe

Karos doppelt breit.....1.20, 95 ₰
Cheviot doppelt br., reine Wolle 1.25
Foule Tuch reine Wolle 1.95
Velour de laine reine Wolle, 130 cm 5.90, 3.90, 2.95
Cöper Velvet 70 cm 5.90, 3.90
Eolienne 100 cm, Wolle m. Seide..5.75, 4.95
Rohseide, Kunst-Seide, Wasch-Seide, Woll- und Baumwollmousseline
billig wie nie!

Herrenstoffe

Anzug-Stoff solide Qualität 5.90
Anzug-Stoff reine Wolle 6.90
Blau Kammgarn Ia Ware.....12.50, 9.50
Marengo und schwarz, für Paletots u. Gesellsch.-Anz. 17.50, 14.50, 10.75

Paletots-, Ulster- u. Hosen-Stoffe
bis zur Hälfte im Preise ermäßigt

1804

C. Flöttmann
Elberfeld, Tel. 6395, Kipdorf 99

Unser diesjähriger
Handtaschen-Serien-Verkauf
beginnt heute.
Die Preise sind um
50% herabgesetzt

Serie I 1.95 – 95 ₰
Serie II 4.90 – 2.90
Serie III 7.90 – 5.90
Serie IV 12.50 – 8.90

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Alligator Lederwaren
G. m. b. H.
nur Elberfeld, Herzogstraße 36.
3214

In meinem
Inventur-Ausverkauf
finden Sie reichsortierte Vorräte in
Herren- und Burschengarderobe

Von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung trägt das Lager jedem Wunsche Rechnung. — Auf die äußerst kalkulierten, den heutigen Zeitverhältnissen entsprechenden Preise gewähre ich bis zum 19. d. M.

20% Rabatt

Ueberzeugen Sie sich durch Besichtigung meiner Schaufenster selbst und
besuchen Sie mich

O. Rübenfels
Barmen
Bredderstraße 63 †

Bergisch Land

Nr. 6 – 1926 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Freitag, 8. Januar

Aus Schwelmer Kirchenbüchern.

Vom Dr. Böhmer-Schwelm.

Die alten Protokollbücher des lutherischen Presbyteriums, die noch in das Jahrhundert des Dreißigjährigen Krieges hineinreichen, enthalten eine ganze Fülle von Eintragungen, die kulturhistorisch interessant sind. Sie können auch Anspruch machen auf weitere Beachtung, da ja das Schwelmer Kirchspiel damals das ganze Gebiet von der Haspeler Brücke bis nach Vörde umfaßte und im Laufe der Zeit eine stattliche Anzahl von Tochterkirchen aus der alten Schwelmer Mutterkirche hervorgegangen ist. Einige Ausschnitte seien hier mitgeteilt.

Ein Gegenstand häufiger Klage ist das Betragen der Schuljugend in der Kirche. Sie mußte in damaliger Zeit vollzählig in der Kirche erscheinen und trieb während des Gottesdienstes allerlei Unfug. So wird 1691 am Tage Philippi und Jacobi dem Rektor der lateinischen Schule, Heusler, „in macht der Kirchenordnung aufgegeben", daß er und sein Kollege Mellmann die Schüler während des Gottesdienstes besser beaufsichtigen sollen, „daß sie unter der Predigt keineswegs schlaffen, schwätzen oder von einem Ort zum andern lauffen". Die Lehrer sollen ihre Schüler an den Sonn- und Festtagen in geschlossenem Zuge in die Kirche und nach dem Gottesdienst aus der Kirche in die Schule zurückführen und dann fragen, was sie behalten haben. Später wird aber, weil die Disziplin des Rektors nicht ausreicht, dem Totengräber Prume die Aufsicht über die „Mutwillige Jugend" übertragen; er erhält dafür jährlich 2 Reichstaler. Aber das Uebel nimmt mit der Zeit zu, denn 1745 reichen Lehrer und Totengräber nicht mehr aus, da werden zwei Totengräber zur Aufsicht bestellt, deren jeder aber nur einen Reichstaler erhält. Allerdings muß zur Entschuldigung der damaligen Jugend gesagt werden, daß die Predigten sehr lang waren; von der Verständlichkeit derselben sei abgesehen. Unser Protokollbuch enthält 1715 einen Regierungsbefehl, der sich mit den zu lange dauernden Predigten befaßt und bestimmt, daß dieselben nicht länger als eine Stunde dauern dürfen, im Falle der Uebertretung sind vom Pfarrer 2 Reichstaler an die Kirchenkasse zu zahlen.

Das Betragen der Gemeinde war allerdings auch nicht immer mustergültig. So klagt am 31. März 1698 der Pastor Moll, daß kürzlich „in der Kirchen ein höchst ärgerlicher streit und schlägerey zu unterschiedlichen mahlen auch mitten zwischen dem Gottesdienst vorgegangen". Da die Ermahnungen des Geistlichen nicht gefruchtet haben, so hat man den Hogräfen (Richter) gebeten, „daß er ein poenal Befehl ergehen lassen mögte".

Um den Schwelmer Markt standen in damaliger Zeit nicht weniger als sieben Wirtshäuser, verständlich, wenn man den großen Durchgangsverkehr bedenkt. Um 1722 kamen auf die 210 Häuser Schwelms 20 Wirte und Brauer, darunter acht „Fuselbrenner". Diese arbeiteten natürlich nicht nur für den einheimischen Bedarf. Doch sie hielten manchen aus der Kirche fern. 1723, ein Jahr nach dem furchtbaren Brande, muß der Hogräfe ein Edikt erlassen, in dem zu lesen stand, daß oft Bürger und Landleute die Gewohnheit hätten, sich während der Vor- und Nachmittagsgottesdienste in den Wirtshäusern aufzuhalten und „durch allerhand getränke zu anhörung Göttlichen worts sich incapabel machen". Der Hogräfe befiehlt nun, daß bei Strafe von 3 Goldgulden nach dem Läuten zum Gottesdienst jeder sofort das Wirtshaus verlassen und sich sogleich in die Kirche begeben müsse, aber nicht während des Gesanges auf dem Kirchhofe stehen bleiben dürfe.

Auch die Sitzungen des Presbyteriums verliefen nicht immer friedlich. Zumal bei Pfarrerwahlen sind die Geister oft scharf aufeinandergeplatzt. 1695 sah sich Pastor Moll veranlaßt, das Presbyterium darauf hinzuweisen, daß nach der Kirchenordnung bei den Verhandlungen Ruhe und Ordnung zu herrschen habe. Er „erinnerte dabey, daß zeither bey Consistorial-Verhandlungen offt ein solch geruff und geschrey angehoben habe, daß mans durch die gantze Kirche hören können und jedermann sich daran geärgert habe". Er will daher, daß „auf solch plauderwerck oder unzeitige und ungebührliche einfallung in die rede" als Strafe entweder Ausschluß aus der Versammlung oder etliche Goldgulden für die Armen gesetzt würden. Das Presbyterium entschloß sich für den Ausschluß als das billigere. Das Mittel war aber auch weniger wirksam. Schon zwei Jahre später werden wieder Klagen laut. Damit dieses Wesen nun nicht weiter einreißt, wird nunmehr eine „bestendige Ordnung" eingeführt. Artikel 10 dieser Geschäftsordnung lautet: „Würde aber jemand einem in die rede fallen, ein unnütz gezänk oder plaudern anfangen, oder sonsten dieser ordnung wiederstreben, so soll selbiger, so offt dieses geschiehet, zwey Reichsthaler zur straffe geben."

Schwere Vorkommnisse geben auch im Brandjahr über das Verhalten des Presbyteriums Anlaß zur Klage, wie der Beschluß desselben zeigt, daß „dafern Jemand von denen, die im Consistorio mit seyen, zumahl in Consistorial-Zusammenkünften, sich trunken trinken und dabey unordentlich und übel aufführen würde, derselbe, zumahl nach verachteter ein und andermahliger geschehener Erinnerung soll geschlossen seyn".

Einen tiefen Einblick läßt uns auch die fünf Jahre später erfolgende Eintragung tun. 1727 wird im Presbyterium darauf hingewiesen, daß „bey den Consistorial-Versammlungen die kirchlichen Aeltesten starke bebauchen (Schlemmereien) gemacht, und die excessiven Kosten denen neuerwählten respective Provisoren und Kirchen-Aeltesten zu zahlen aufgedrungen. Die betreffenden Kirchen-Aeltesten hätten, „obgleich auch Herr Provisor Scherenberg nicht mehr zapfen wollen, dennoch durch Ihr importunes (zudringliches) Anhalten Ihn dazu forciret (gezwungen)." Die Geistlichen erklären, daß sie nur dann künftig an einer solchen Festlichkeit, die sich an Kirchenwahlen anschlösse, teilnehmen würden, wenn folgende beiden Bedingungen erfüllt würden:

„1. Vor der Mahlzeit der Brandtwein mäßig: bey der Mahlzeit aber auf das höchste nur Ein Maaß Wein vor jede person gereicht werden soll.

2. Nach der Mahlzeit soll alles trinken cessiren (aufhören), damit man desto vernünfftiger von nützlichen, nötigen und die wolfahrt der gemeine betreffenden Sachen reden könne."

Daß sich solche Auswüchse nur in Schwelm gezeigt haben, ist wohl zu bezweifeln. Doch haben andere Zeiten auch andere Auffassungen von dem, was mit der Kirche zusammenhängt, geboren.

Der neue Polizeipräsident in Düsseldorf.



Landgerichtsdirektor Langels, der bisherige Vorsitzende der III. großen Strafkammer des Landgerichts I Berlin, übernimmt ab Januar die Ueberleitungsgeschäfte für die am 1. April d. Js. stattfindende Wiedereinrichtung des Polizei-Präsidiums in Düsseldorf. Dies dürfte die definitive Ernennung von Landgerichtsdirektor Langels zum Polizeipräsidenten von Düsseldorf bedeuten.

Von der staatlichen Polizeiverwaltung.

WTB. **Köln**, 8. Jan. Oberregierungsrat Canditt vom Polizeipräsidium in Kiel ist der hiesigen staatlichen Polizeiverwaltung als ständiger Vertreter des Polizeipräsidenten anstelle des nach Berlin berufenen Oberregierungsrats Froitzheim zugeteilt worden.

Geflügelausstellung.

GA **Bohwinkel**, 8. Jan. Am Samstag dem 9. und Sonntag dem 10. Januar veranstaltet der Geflügelzüchterklub „Rassefreunde" Bohwinkel eine Geflügel-Schau im Saale des Hotels zur Post. Die Bewertung und Prämiierung der ausgestellten Tiere erfolgt heute. Es gibt sehr viele Rassen und Farbenschläge zu sehen.

Ein eigenes Heim des Velberter Turnvereins.

Velbert, 8. Jan. Die vom Velberter Turnverein vor einigen Monaten gefaßten Beschlüsse über den Erwerb eines eigenen Grundstücks, sind überraschend schnell in die Tat umgesetzt worden. Wie wir erfahren, hat der Verein die in der unteren Friedrichstraße gelegene Besitzung der Firma Lohbeck und Nettelbeck erworben. Der Verein wird in seinem neuen Heim verschiedene Turnsäle sowie ein Jugendheim mit Unterkunftsmöglichkeiten errichten. Durch diese Tat des Turnvereins wird das turnerische Leben der Stadt Velbert eine bedeutende Ausdehnung erfahren, denn sobald die neuen Räumlichkeiten des Vereins in Benutzung genommen werden können, wird die jetzt benutzte Turnhalle des Realgymnasiums an den entsprechenden Abenden den anderen Vereinen zur Verfügung stehen.

Die Erwerbslosigkeit in Langenberg.

Langenberg, 8. Jan. Die Zahl der Erwerbslosen ist auch in der letzten Zeit erheblich gestiegen. Anfang Dezember waren 484 Unterstützungsempfänger mit 532 Angehörigen zu verzeichnen. Diese Zahl stieg im Laufe des Dezember auf 660 Erwerbslose mit 710 Angehörigen. Demnach wird in Langenberg ungefähr jeder siebente Bürger unterstützt. Ganz erheblich sind die Ausgaben für die Erwerbslosenfürsorge. Sie betrugen in Langenberg im verflossenen Monat 37 450 Mark, wovon die Stadt 2380 Mark zu tragen hatte. In den acht Monaten vom April bis zum November betrugen die Ausgaben für die Erwerbslosenfürsorge nur das Doppelte des Betrages, der allein für den Monat Dezember aufgewandt wurde.

Hinter Schloß und Riegel.

(:) **Gräfrath**, 8. Jan. Der Kriminalpolizei gelang es, die beiden bekannten Einbrecher Sch. von Gräfrath und B. von Solingen dingfest zu machen. Sie waren noch vor einiger Zeit in ein Lederwarengeschäft eingestiegen und hatten hier Aktentaschen und Lederstücke mitgehen heißen. Die Sachen konnten den Eigentümern wieder zurückgegeben werden.

Der Herd der Typhusepidemie.

(:) **Solingen**, 8. Jan. Der schon vor zwei Jahren vom Solinger Kreisarzt geäußerte Verdacht, daß der Herd der Solinger Typhuserkrankungen in einem Gehöft im Oberbergischen liegen müsse, aus dem ein Teil der Solinger Versorgungsmilch komme, hat neuerdings Prof. Dr. Mantenffel bestätigt. Prof. Mantenffel war bekanntlich zur Erforschung der Typhusepidemie in Solingen tätig. Aus dem Gehöft im Oberbergischen erhielt zunächst der Milchhändler Wietscher die Milch und als dieses Geschäft geschlossen wurde, der Händler Eastein aus Wald, wo dann ebenfalls Typhuserkrankungen auftraten. Nachdem dem Erzeuger die Milcheinfuhr nach Solingen untersagt wurde, gelang es ihm, die Milch doch wieder abzusetzen. Darauf trat damals in Ronsdorf die Epidemie auf.

Schweres Automobilunglück.

b. **Solingen**, 8. Jan. Am Mittwoch mittag ereignete sich auf der Landstraße nach Burg ein schweres Automobilunglück. Der Personenwagen des Walder Molkereibesitzers Eckstein, von dem Sohne des Besitzers gesteuert, fuhr gegen einen Baum und wurde stark beschädigt. Die beiden Insassen, Eckstein jr. und Ernst Meigen-Solingen, wurden aus dem Wagen geschleudert. Eckstein erlitt einen schweren Schädelbruch und erhebliche innere Verletzungen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Meigen trug nicht geringe Kopfverletzungen davon, die wahrscheinlich den Verlust eines Auges verursachen werden. Ursache des Unglücks soll ein Achsendruch gewesen sein.

Immer wieder Einbrüche.

† **Witzhelden**, 8. Jan. Die Einbrecher, die in letzter Zeit die Nachbargemeinden fortgesetzt in Aufregung hielten, haben jetzt ihr „Arbeitsfeld" nach hier verlegt. In der Nacht zum Dienstag wurde in der hiesigen Gemeinde an sechs Stellen eingebrochen. Ferner wurde in dem benachbarten Glüder an drei Stellen eingebrochen. In allen Fällen machten die Spitzbuben mehr oder weniger gute Beute. In Pattscheid wurden einem Bewohner sämtliche Hühner aus dem Stall gestohlen.

Hochwasserbeihilfe des Landkreises Solingen.

△ **Opladen**, 8. Jan. Der Kreisausschuß beschloß in seiner gestrigen Sitzung, die durch das Hochwasser verursachten Schäden im Landkreise Solingen dadurch mildern zu helfen, daß er 30 000 Mark als Beihilfe zur Verfügung stellte. In beschränktem Umfange sollen daneben noch auf dem Darlehenswege Beihilfen gegeben werden.

Wiederaufgenommene Arbeit.

—o— **Frielingsdorf**, 8. Jan. In der Steinindustrie des Reviers Frielingsdorf—Lindlar—Felsenthal, in der 800 bis 1000 Arbeiter beschäftigt werden, ist die Arbeit jetzt nach Eintritt offener Witterung fast allenthalben wieder aufgenommen worden. Einzelne Brüche des Leppetales ruhen zwar jetzt noch, sollen aber in den nächsten Tagen in Betrieb genommen werden. — Die Steinbrucharbeiter begingen gestern das Fest ihres Schutzpatrons, des hl. Reinoldus.

Die sehr lehrreiche Geschichte einer Zervelatwurst.

WTB. **Köln**, 8. Jan. Der „K. Vs." wird die Geschichte einer ausländischen Zervelatwurst geschildert. Von dem hiesigen Postamte wurde einem hiesigen Bürger mitgeteilt, daß für ihn aus Holland ein Paket „in nicht tadelfreiem Zustande" angekommen und abzuholen sei. Auf dem Postamte wurde dem Bürger mitgeteilt und von der zuständigen Stelle bestätigt, daß der Inhalt des Paketes, eine Zervelatwurst, in nicht tadellosem Zustande im Gewichte von etwa 2 Pfund, nicht ausgehändigt werden dürfe, weil gesundheitspolizeiliche und gesetzliche Bestimmungen die Aushändigung einer Wurst aus dem Auslande an einen Deutschen verböten. Die Wurst müßte vielmehr dem Absender zurückgesandt oder vernichtet werden. Im letzteren Falle müsse der Bürger der Vernichtung beiwohnen und über diese eine Niederschrift unterschreiben. Um unadiehbaren Weiterungen und Kosten aus dem Wege zu gehen, wohnte der Bürger im Beisein eines Beamten der „Vernichtung der Wurst" durch Verbrennen in dem Heizraum der Post bei!

400 Wettbewerb-Entwürfe.

GA. **Köln**, 8. Jan. Im Wettbewerb um die Bebauung des linksrheinischen Brückenkopfes der Hängebrücke in Köln sind rund 400 Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht tritt am 11. Januar zusammen. Die Entwürfe werden in der Ostthalle des Messegeländes in Köln voraussichtlich in der Zeit vom 15. bis einschließlich 31. Januar öffentlich ausgestellt werden.

Missionskursus.

WTB. **Bonn**, 8. Jan. Die Rheinische Missionskonferenz veranstaltet in engster Verbindung mit der Bonner Evang.-theol. Fakultät vom 11. bis 13. Januar, im Gemeindehaus, Rathausgasse 2, zu Bonn einen Missionskursus, der seine Teilnehmer mit der Größe und Weltweite der Mission in Kontakt bringen möchte. Vorträge werden halten: Prof. D. Richter: „Die missionarische Lage der Welt"; Prof. D. Pfennigsdorf: „Missionsstudium und Theologie"; Prof. D. Weber: „Paulus, der Heidenmissionar, und sein Ruf"; Prof. D. Kahle: „Das Problem des Islam"; Pfarrer Ringhardt: „Der gegenwärtige Stand der katholischen Mission". — Der Montagabend ist den Begrüßungen eingeräumt, der Dienstagabend der ärztlichen Mission. An jeden Vortrag schließt sich eine Aussprache an.

Der Tank an die Retter.

GA. **Kleve**, 8. Jan. In einer Bekanntmachung spricht der Landrat des Kreises Kleve im Namen der Regierung allen denen, die sich bei der Hochwassergefahr selbstlos in den Abwehrdienst gestellt haben, seine höchste Anerkennung aus. Besonders dankte er der tapferen und todesmutigen Mannschaft, die unter der Leitung des Gemeindevorstehers Janßen den Querdamm bei Byler gehalten hat, insbesondere auch den freiwilligen Feuerwehren des Kreises Kleve, deren Verhalten vorbildlich und selbstlos gewesen sei.

Vom Nürburg-Ring.

WTB. **Adenau**, 8. Jan. Der Witterungsumschlag ist den Erdarbeiten am Nürburg-Ring, der ersten deutschen Gebirgs-Renn- und Prüfungsstraße für Kraftfahrzeuge im Kreise Adenau, in ganz besonderer Weise zugute gekommen. Die für die Feiertage auf zehn Tage eingestellten Arbeiten wurden am 3. Januar in vollem Umfange wieder aufgenommen. Es sind augenblicklich 2326 Erwerbslose aus den Kreisen Adenau, Ahrweiler, Schleiden und Malen beschäftigt. Die Belegschaft wird in den nächsten Tagen durch eine größere Zahl Erwerbslosen aus der Stadt Koblenz vermehrt werden.

Tödlicher Autounfall.

J. **Gevelsberg**, 8. Jan. Der Sohn des verstorbenen Lehrers Hoppe aus Halpe wurde von einem Personenauto in Hundseiken bei Gevelsberg überfahren und auf der Stelle getötet.

Zurückgewiesen.

× **Hattingen**, 8. Jan. Das Reichsversicherungsamt Berlin hat die Entscheidung in den vor einem Jahre getätigten Kreis-Ortskrankenkassenwahlen, die das hiesige Versicherungsamt für ungültig, das Oberversicherungsamt Dortmund für gültig erklärt hatte, zur anderweitigen Entscheidung an das Oberversicherungsamt zurückgewiesen.

Ungetreuer Geschäftsführer.

—ß— **Hattingen**, 8. Jan. Der Geschäftsführer einer hiesigen Einkaufsgenossenschaft wurde unter dem dringenden Verdacht verhaftet, in seinem Amte große Unterschlagungen begangen zu haben. Tatsächlich stellte sich heraus, daß Verfehlungen, die bis zum Jahre 1924 zurückreichen, vorlagen. Die unterschlagene Summe beläuft sich auf über 20 000 Mark, doch soll ein Teil gedeckt sein. Der ungetreue Geschäftsführer gibt an, das Geld auf Rennplätzen verloren zu haben.

Ein Berg in Bewegung.

nd. **Hagen**, 8. Jan. Der Bergrutsch an der Provinzialstraße zwischen Herdecke und Wetter macht weitere Fortschritte. Der Eisenbahnanschluß der Kraftzentrale des Elektrizitätswerkes Mark zum Bahnhof Herdecke ist bis annähernd zwei Meter gesunken und mußte, um das Material zu retten, beschleunigt abmontiert werden. Ein anliegender stark benutzter Weg ist in fortwährendem Sinken begriffen und nicht mehr brauchbar. Darüber gelegene Häuser sind stark gefährdet. Die Erdrisse zeigen eine Breite bis zu 200 Meter. Das Werk Mark hat zur Aufrechterhaltung seiner Kohlenzufuhr einen starken Autoverkehr eingerichtet, der über die Provinzialstraße führende Straßenbahnbetrieb nach Wetter wurde bis auf weiteres eingestellt.

Großfeuer.

GA **Iserlohn**, 8. Jan. In der vergangenen Nacht brach auf bisher unaufgeklärte Weise in dem Wohn- und Geschäftshaus des Metzgermeisters Schulte in der Grüne, der Hauptverkehrsstraße von Letmate nach Iserlohn, wo sich vor einiger Zeit das Straßenbahnunglück ereignete, ein Brand aus, der sich mit großer Schnelligkeit ausdehnte. Trotz der angestrengten Bemühungen der Feuerwehr brannte das dreistöckige Gebäude bis auf den Grund nieder. Die durch den Brand obdachlos gewordenen Einwohner konnten fast nichts von ihrem Eigentum retten.

Sühne für eine Meuterei.

nd. **Meinerzhagen**, 8. Jan. Wegen Meuterei hatten sich vier Insassen des hiesigen Gerichtsgefängnisses vor dem Schöffengericht in Hagen zu verantworten. Drei von ihnen waren in einer Gemeinschaftszelle untergebracht, der vierte, der Kalfaktordienste verrichtete, saß nebenan in einer Einzelzelle, die unverschlossen war. Als der Gefangenenaufseher am Nachmittag des 30. Oktober die Angeklagten zum Spaziergang abholen wollte, wurde er beim Betreten der Zelle mit einer von der Bettstelle losgerissenen Eisenstange durch wuchtige Schläge auf dem Kopf zu Boden geschlagen. Der Beamte konnte noch einen lauten Schrei ausstoßen und brach dann bewußtlos zusammen. Angelockt durch den Lärm eilten ein auf Besuch anwesender Gefängniswärter aus Lüdenscheid und ein zufällig auf Besuch anwesender Dachdecker herbei und überwältigten die Meuterer. Wie die Verhandlung ergab, hatten die ersten drei Angeklagten darum gelost, wer die Schläge gegen den Wärter führen sollte. Dieser leidet noch heute an den Folgen des Ueberfalls. Trotz bestehenden Verdachtes war ein Beweis für die Mitwirkung des Kalfaktors nicht zu erbringen, weshalb dieser freigesprochen wurde. Gegen die drei übrigen Angeklagten wurde auf 1 Jahr Zuchthaus bezw. auf 1 Jahr zwei Monate Gefängnis unter Einbeziehung kleiner Reststrafen erkannt. Die Verurteilten verzichteten auf Rechtsmittel.

Der Gipfel der Gemeinheit.

GA. **Mülheim-Ruhr**, 8. Jan. Einer ist der Leute wohnhaften Arbeiterfamilie, die nicht gerade mit Glücksgütern gesegnet ist, wurden aus der Wohnung, die sie während des Hochwassers verlassen mußten, sämtliche zurückgelassenen Kleidungsstücke und das vorhandene Bettzeug gestohlen.

Leiche im Dortmunder Hafen.

nn. **Dortmund**, 8. Jan. Gestern vormittag wurde die Leiche des 47jährigen Kaufmanns und früheren Gewerkschaftssekretärs Wilhelm Lepper aus Hamm aus dem Dortmunder Hafen gezogen. Lepper ist vor einigen Tagen nach Arnsberg gefahren. Man nimmt an, daß Lepper einem Unfall zum Opfer gefallen ist.

Wetterbericht

Freitag, den 8. Januar, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	758.2	NW frisch	Regen	—
Hamburg	—	—	—	—
Swinemünde	758.9	SSW leicht	bedeckt	2
Danzig	763.1	S leicht	Nebel	2
Aachen	—	—	—	—
Frankfurt-M.	766.3	SW schwach	bewölkt	5
Hannover	759.0	WSW frisch	Regen	4
Berlin	—	—	—	—
Breslau	76.	SW schwach	bewölkt	1
München	767.8	NW leicht	heiter	1
Zugspitze*)	647.6	NW mäßig	Nebel	—13
Arkona	—	—	—	—
Kahler Asten	670.5	W stark	Nebel	—2
Süntingen	—	—	—	—
Brüssel	767.6	WSW leicht	klar	—1
London	768.3	WSW schwach	heiter	—1
Parkmouth	766.2	WSW leicht	heiter	6
Plymouth	769.0	NO leicht	bedeckt	6
Paris	770.1	—	heiter	6
Toulouse	777.2	still	bedeckt	6
Madrid	—	—	—	—
Zürich	771.6	SW leicht	bedeckt	3
Genf	772.0	NO leicht	heiter	3
Lugano	767.5	NO schwach	klar	8
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	766.7	W schwach	wolkig	3
Budapest	—	—	—	—
Warschau	763.9	SSW leicht	Nebel	1
Kopenhagen	759.5	SO schwach	bedeckt	1
Stockholm	—	—	—	—
Haparanda	—	—	—	—

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abds	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	762.5	759.5	764.8
Temperatur	6.9	4.5	4.2
Wind	SW leicht	SW schwach	W schwach
Wetter	bewölkt	Regen	Regen

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... 5.4 mm
Höchste Temperatur gestern 7.3
Niedrigste Temperatur heute früh 2.7

Das Tiefdruckgebiet bei Island hat seine Lage wenig geändert. Es erstreckt sich in einem Ausläufer über Dänemark nach Mitteldeutschland. Ein neuer Ausläufer ist über Irland herangezogen. Das südwestliche Hochdruckgebiet hat seinen Kern nach Südfrankreich verlagert und sich etwas nordostwärts ausgebreitet. Das Hochdruckgebiet über Nordosteuropa besteht fort. In Deutschland herrschte heute früh bei mäßigen bis frischen südwestlichen Winden und 1—5 Grad warme ziemlich trübes und vielfach regnerisches Wetter.

Fortgesetzt veränderlich, zeitweise Regen und mild bei mäßigen bis frischen westlichen Winden.

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 6 — des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — 8. Jan. 1926

Vermietungen

Das Bürohaus
Ottostraße 49, an den Barmer Anlagen, ist ganz oder geteilt zu vermieten. Garage, sehr gute, trockene Lagerräume u. evtl. auch tauschfreie größere Wohnung vorh. Verkauf ebenfalls möglich. — Näher. daselbst während d. Geschäftszeit 9—12, 3—6. 6560a

Ladenlokal mit Lagerraum, im Mittelp., a. f. Büro geeignet, zu verm. * Ang. E 8606 Gesch.

Im Mittelp. b. Stadt **4-Zimm.-Wohnung** abzug., wenn Möbel mit übern. werden. Gefl. Anfr. B 1431 Gt. B., Neuerweg 57.†

Wohnungstausch.
Schöne 4 Zimmer in guter Lage und Haus gegen 6—8 Zimmer im Mittelp. od. Nähe Kir. gesucht. Angeb. unt. B 8645 an Gesch. d. Bl. *

Suche meine Etage, 4 Zimmer, gegen 6 Zimmer zu tauschen Nähe Wuppertal. — Angeb. u. B 1536 a. die Gesch. Barmen, Neuerweg 57. †

1 Mansardenzimmer
an ruh. Ehepaar gegen Putzen b. Mädchen etc. abzugeben. — 3 Zimmer müssen frei werden. Angeb. unter B 425 an Gesch. Barmen, Neuerweg 57. 6554a

Alleinst. Büro billig zu verm. Elb., Lagerstr. 9. 15029

Ladenlokal
auf der mittleren Königstraße, mit 2 Schaufenstern, ca. 27 qm groß, nebst Hinterzimmer baldigst zu vermieten. Anfragen erbeten unt. E 943 an die Geschäftsst. 5088

6-Zimmer-Etage,
im Mittelp. gel., mit a. Beau., elektr. Licht u. Telephon, in g. Hause, ohne Tauschw. abzug. Ang. mit Abfind.-Ang. u. E 8602 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Etagen-Geschäftsräume,
in bester Lage der Stadt, in der Nähe des Bahnhofs, über 200 qm umfassend, mit kompletter Einrichtung, per 1. 1. 1926 zu vermieten. Angebote unter E 2292 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. b8783

In unmittelbar. Nähe des Hauptbahnhofes Döppersberg ist ein geräumiges, helles Parterre-Lokal, geeignet für **Großhandlung oder besseres Kaffee** zum 1. Juli oder später zu vermiet. Verfügbarer Raum etwa 160 Quadratmeter. Anfragen unter E 8598 an die Geschäftsst.

Wohnungstausch!
Gebeten: 1. Etage 4 Zimmer und Mansarde, Allenstraße,
Gesucht: 3 oder 4 Zimmer oder 2×3 Zimmer nahe dem Mittelpunkt.
Angebote unter E 8769 an die Geschäftsst.

Büroräume,
beste Lage Barmens, sofort zu verm., Zentrum der Stadt, Barmen-Altermarkt, geeignet für Rechtsanwälte u. andere Unternehmen. Telephon und gute Einrichtung sind mit zu übernehmen. Schriftl. Ang. unt. B 1500 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57.†

Beschlagnahmefreie, prachtvolle **4- od. 5-Zimmer-Wohnung** sof. zu verm. Angeb. unt. B 428 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. †

Garage
für 2 große Pers.-Wagen im Brillenviertel sofort zu vermieten. Angeb. unter E 8721 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. *

Auto-Pension!
Auto-Garagen im Mittelpunkt v. Barmen mit fachmännischer Wagenpflege zu vermieten. Auf Wunsch kann Fahrer gestellt werden. Anfr. unter B 423 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 6550a

Schönes Ehed
m. Zentrald. u. el. Anschluß zu vm. Nr. Heckinghauserstr. 141.†

2 schöne Büroräume, E., Schwanenstr. 9, I., zu vermieten. Meld.: II. Etage. *

Lagerplatz, 600 qm, Nähe Ottenbr. Bhf. Marienstr. 25. 15037

Bäckerei
zu mieten evtl. zu kaufen gesucht. Ang. unt. B 1507 an Gt. Barm., Neuerw. 57. †

Ladenlokal
mittlerer Größe, in nur bester Lage, für sofort in Elberfeld od. Barmen gesucht. Angeb. unter R 625 an Filiale Remscheid, Bismarckstr. 40. 1389

Kinderl. Ehep. sucht **2- od. 3-Zimm.-Wohnung**, evtl. auch z. Mitbew. Ang. E 8546 Gst. *

1 leeres Zimmer
zu mieten gesucht. Ang. E 8724 Gst. *

Mietgesuche

Schöne 5-Zimmer-Wohnung,
evtl. m. 80—100 qm gew. Raum sof. o. sp. zu m. ges. Sch. u. B. Wohn. m. Manf. im Zentr. z. Tausch z. Verfügg. Ang. unter E 8547 an Gesch. *

Beschlagnahmefreie, prachtvolle **4- od. 5-Zimmer-Wohnung** sof. zu verm. Angeb. unt. B 428 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. †

Garage
für 2 große Pers.-Wagen im Brillenviertel sofort zu vermieten. Angeb. unter E 8721 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. *

Auto-Pension!
Auto-Garagen im Mittelpunkt v. Barmen mit fachmännischer Wagenpflege zu vermieten. Auf Wunsch kann Fahrer gestellt werden. Anfr. unter B 423 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 6550a

Schönes Ehed
m. Zentrald. u. el. Anschluß zu vm. Nr. Heckinghauserstr. 141.†

2 schöne Büroräume, E., Schwanenstr. 9, I., zu vermieten. Meld.: II. Etage. *

Lagerplatz, 600 qm, Nähe Ottenbr. Bhf. Marienstr. 25. 15037

Bäckerei
zu mieten evtl. zu kaufen gesucht. Ang. unt. B 1507 an Gt. Barm., Neuerw. 57. †

Ladenlokal
mittlerer Größe, in nur bester Lage, für sofort in Elberfeld od. Barmen gesucht. Angeb. unter R 625 an Filiale Remscheid, Bismarckstr. 40. 1389

Kinderl. Ehep. sucht **2- od. 3-Zimm.-Wohnung**, evtl. auch z. Mitbew. Ang. E 8546 Gst. *

1 leeres Zimmer
zu mieten gesucht. Ang. E 8724 Gst. *

Mietgesuche

Schöne 5-Zimmer-Wohnung,
evtl. m. 80—100 qm gew. Raum sof. o. sp. zu m. ges. Sch. u. B. Wohn. m. Manf. im Zentr. z. Tausch z. Verfügg. Ang. unter E 8547 an Gesch. *

Ladenlokal gesucht.
In nur wirklich verkehrsreicher Lage der Städte Elberfeld und Barmen wird ein größeres Ladenlokal mit modernen Schaufenstern, 1 oder 2 Hinterzimmern und größerem Keller gesucht. Antritt möglichst sofort erwünscht. Angebote unter E 2304 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. d3097

Ladenlokal,
mittl. Größe im Zentr. od. verkehrsr. Straße Elberf. für feines Spezialgesch. ges. Einrichtung. Entschädigung u. hohe Miete wird gezahlt. — Angebote unter B 8506 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Größeres Ladenlokal
in verkehrsreicher Gegend von Barmen für sofort oder später von einem Lebensmittelgeschäft zu mieten gesucht. — Angebote unter B 1490 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Ladenlokal
mit 4 Zimm. in guter Lage für Metzgerei sofort gesucht. Tauschwohnung vorhanden. Angebote unter E 939 an die Geschäftsst.*

2 oder 3 Zimmer
für ärztliche Praxis gegen hohe Vergütg. im Zentrum der Stadt Elberfeld gesucht. Angeb. unt. E 2279 an die Geschst. b6773

Geschäftsräume
in Größe von 200—300 qm gesucht, möglichst Mitte der Stadt, für Engros. — Angebote unt. E 8675 an die Geschäftsst.*

Wohnungstausch
Suche abgeschlossene Etage, 6 od. 7 Zimmer, Elbf., mögl. Zentr.
Biete dagegen:
Einfamilien-Haus, Nähe Stadtgarten Barmen, 8 Zimmer, Küche, Bad, Nebenräume, Zentralheizung, kleiner Garten. — Angeb. unt. B 427 an Gesch. B., Neuerweg 57. 6551a

4 Zimmer,
mögl. abgeschl. Etg., für sofort oder bald in Barmen zu miet. ges. Auswärt. Tauschwohnung vorhanden. Ang. m. Angabe der Bedingungen unter B 1508 an die Gesch. Barm., Neuerw. 57. †

Auto-Unterstand
f. Personenwagen, Nähe Springen ges. Ang. u. B 1513 Gt. Barm., Neuerw. 57. †

Alte solv. Firma sucht in Elberfeld, zentral gelegen,
2 repräsentable Büro-Räume,
ca. 100 qm groß, part. oder 1. Etage, zu mieten. Angebote mit Preis unter E 2298 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *

Suche beschlagnahmefreie Wohnung
3 oder 4 Räume.
Auch freiwerdende gewerbl. Räume, in Barmen od. Elberf. Ang. E 8582 Gst. *

Achtung! Friedensmiete!
1 oder 2 leere Zimmer (auch Mansard.) von alleinstd. Dame sofort gesucht. Ang. u. E 8672 an Gst. *

Zimmer m. Kochgel. ges. Preisang. unter B 1520 B., Nrwg. 57.†

Gewerblicher Raum,
ca. 60—80 qm, ges. Ang. E 8540 Gst. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Arrendergerst. 41, III: Gut möbl. Zimmer für sof. od. spät. *
Bergstr. 25, pt., Grünstr.-Ecke: Möbl. Z.*
Bleichstr. 11: Frdl. möbl. Z. mit Pf. *
Feldst. 1a, II: Schön möbl. Wohn.- u. Schlafz. in bess. Hause z. verm. *
N.-Friedrichstr. 57, II: Möbl. Z. a. d. H. Ang. H512 Fil. E., Mirke. *
Fuhrst. 31, II, Nähe Hbf.: Frdl. möbl. Wohn.- u. Schlafz. mit el. Licht an d. H. dill. *
Hofaue 24: Gut möbl. Wohn.- u. Schlafz. m. 2 Betten sofort. *
Kiesselstraße 10, pt.: Schlafstelle zu vm. *
Mathildenstr. 2: M. Schlfz. an 1 o. 2 H. *
Nordst. 37: Kost u. Lg. Mitt.- u. Abendessen *
Karl-Theodorstr. 6 (Friedenshain): Gut möbl. hzd. Mans. a. an Ehep. zu verm.
Nordstr. 8a: Sch. möbl. Mans. sof.
Stockmannsmühlerst. 19, I (geg. Schwd.-Bhf. Barresb. G. m. hzd. B. *
Wilhelmstr. 23, II: Möbl. Z. an berufst. Ehep. od. Herrn m. oder ohne Pension zu vermieten.
Zentr. möbl. Z. mit Tel., Elektr., Bad z. v. Ang. E 8550 Gst. *

Barmen:
Wichlinghausen möbl. Wohn.- u. Schlafz. z. v. Ang. u. R 795 Fil. B., Berlinerstr. 61.†
B., Berlinerstr. 72a: G. möbl. Z. an H. o. D. 2.†
B.-U., Ritterstr. 49: Kost u. Logis frei. *
B., Handelsstr. 58, I: Möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2 Herren oder Ehepaar zu vermieten. †
B., Hecklinghst. 134, I: Möbl. Z. zu vm. *
B., Königstr. 113, I: Sch. möbl. Wohn.- u. Schl.-Zim. p. 15. 1. zu verm. Kochgel. vorhand. †
B., Wertherstr. 13, III, links: Gr. möbl. Z. (a. an berufst. Ehep.) sof. zu vm.

Gesuche

Kaufmann
(Dauermieter) sucht per sofort freundlich möbliertes Zimmer in sehr ruhig. Hause. Angebote unt. E 228 an die Gesch. 15036

Jung. berufst. Ehep. sucht einf. möbl. od. leer. Zim. Hausbd. wird ev. übern. Wr.-Anges. unter E 8600 an die Gesch. *

Eleg. möbl. Wohng., 2 Zimmer u. Küche, abgeschl., v. berufstätiger Dame p. sof. oder später ges. ggs. gute Miete. (Eigene Wäsche.) Ang. H513 Fil. Elbf., Mirke. *

Jg. Kaufmann sucht **möbl. Zimmer,** zentral gelegen, möglichst mit Telephon-Benutzung. Ang. u. E. Qu. 49 358 an d. Ann.-Exped. Honacker & Ranz, Düsseldorf. a234

Berufst. Dame sucht per sof. gut möbl. Z. Nähe Steind. Bahnhof—Brettestr. Ang. u. E 8601 an Gesch. *

Die Ausführung der Holzfenster
in Pitchpine-Holz für den Neubau der Polizeidienstgebäude in Remscheid wird hiermit öffentlich ausgeschrieben. 1389
Angebote nebst Zeichnungen können gegen Zahlung von 7,00 ℳ von der Bauleitung bezogen werden (soweit der Vorrat reicht).
Die Angebote sind bis Freitag den 15. Januar 1926, nachm. 3 Uhr, der Bauleitung verschlossen einzureichen.
Preußisches Neubauamt der Polizeineubauten Remscheid.

Die Ausführung der Anstreicherarbeiten
für das Vereitschaftsgebäude der Polizeineubauten in Remscheid wird hiermit öffentlich ausgeschrieben. 1389
Die Angebote können gegen Zahlung von 3,00 ℳ von der Bauleitung bezogen werden (soweit der Vorrat reicht).
Die Angebote sind bis Mittwoch den 13. Januar 1926, nachm. 3 Uhr, bei der Bauleitung einzureichen.
Preußisches Neubauamt der Polizeineubauten Remscheid.

Konkurs van Beers.
Der Verkauf von guten Damen- u. Herrenkleiderstoffen findet im Hause Neuerstr. 4, I. Stock (Ecke Moritzstr.) in Elberfeld zu herabgesetzt. Engrospreisen an jedermann statt. 15041
Koeppen,
Konkursverwalter.

Konkurs-Ausverkauf. 15017
Herda & Co., Elb., Hofaue 21, 3. Etage, Samstag d. 9. Jan., v. 10—1 u. 3—7 Uhr Restverkauf v. Hemdbox., Korsettschon., Untertaillen, Sweater und Baby-Artikeln zu halb. Herstellungskosten. Z. B. Hemdhosen Mk. 1.—, Korsetschon. M. 0.40 etc.

Zwangs-Versteigerung.
Am Samstag den 9. Jan., vormittags 11 Uhr, werden im Pfandlokale Elberf., Mäuerchen 8, öffentl. meistbietend gegen Barzahlung 162 zwei Schreibtische, eine Schreibmaschine mit Tisch (Marken) versteigert werden.
Sirenzkasse, Vollstr.-Abt.

Zwangs-Versteigerung.
Am Samstag den 9. Jan., vorm. 11¼ Uhr, sollen in Elbf., Mäuerchen 8, öffentlich gegen bar versteigert werden:
172 Schirmfutterale 362 g. Stockschlaufen ca. 500 Schirmgriffe und Spitzen.
Schneider, Gerichtsvollzieher, Elberfeld. 15021

Konkurs-Versteigerung.
Samstag den 9. Januar 1926, morgens 10 Uhr, versteigere ich an Ort und Stelle — Döppersberg 35 — in Elberfeld, im Auftrage des Konkursverwalters folgende zu einer Konkursmasse geh. Sachen, als: 14990
4 Nähmaschinen, 1 Schreibpult, 1 Gasheizofen, 1 Anzahl Mobilien, Schnauzen für Turnergürtel, fertige Turnergürtel, Rädgarn u. v. a. m.
Koeppen,
Gerichtsvollzieher, Elberfeld, Neue Gerstenstraße 23. — Fernruf 1887.

Zwangs-Versteigerung.
Sonnabend den 9. d. M., vorm. 10 Uhr, werde ich in Elberfeld, Stuttergstr. 29 1 kombinierte Kreissäge mit Bohrmasch. und Fräse öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Der Verkauf findet bestimmt statt.
Bansemer, Gerichtsvollz.
Verf. Samstag den 9. Januar:
3 russ. Windhunde mit Stammbaum nachm. 4 Uhr gegen Meistgebot. Elberf., Kipperstr. 17.

Existenz!
Gut. a. Kol.- u. Del.-Gesch., best. a. Lad., W.-S. u. Lagert. m. voll. Warenbest. u. Einr., l. d. J., Kreisst., Umst. h. sof. d. Ang. u. B 1436 Gst. Barm., Neuerw. 57. †

Mineralwasser-Flaschenbiergeschäft
zu verk. Angeb. unt. B 1408 an d. Gesch. B., Neuerweg 57. †

Verkaufsangebot ein. Werkzeugfabrik.
In der Nähe von Elberfeld, 1 Minute von Bahnhof, ist ein schönes Wohnhaus mit Garten und einer im Betrieb befindlichen Werkzeugfabrik (40 Mann) wegen Erkrankung des Besitzers zu einem ganz billigen Preise zu haben. Eventl. müßten 12- bis 15 000 Mark angezahlt werden u. das übrige kann stehen bleiben. Gefällige Angebote unter E 2300 an die Gesch. 127

Geschäftshaus
in erster Engros-Lage Elberfelds, mit freiwerdendem Geschäftslokal zu verkaufen.
Reflektanten, die große Anzahlung leisten können, erhalten ausführl. Beschreibung. Angebote unter C 15 an die Ann.-Exped. Jak. Bowinckel, Elberfeld. a468

Für Schreiner!
3 neue Hobelbänke,
evtl. einzeln, billigst abzugeben. — Paul Schneider, Holzhdl., Remscheid-Bierringhausen, Tel. 165. 1389

Großhandelsgeschäft in Barmer Artikeln
mit gutem Kundenstamm ist Umstände halber sofort zu verkaufen. — Angebote unter B 435 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 6562a

Gut eingef. Radio-Geschäft
mit Stammkundschaft unter günstigen Bed. sof. zu verk. Schriftl. Anfragen unter B 1460 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Schöner heller Arbeitssaal,
in massivem Fabrikgebäude, parterre gel., ca. 400 qm groß, mit Zentralheizung und elektr. Anschluß, günstig zu verkaufen. — Angebote unter B 1497 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. †

Eier-, Butter-, Käse-Geschäft,
Gd. Laden in bester Lage Elberfelds sofort zu verkaufen. — Angebote unter E 8542 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Gesuche

Haus
auf Heckinghausen o. Nähe zu kaufen ges. Ausf. Ang. B 1465 Gt. B., Neuerw. 57. †*

Mittelgroßes, gutgehendes 1389
Lebensmittel-Geschäft
mit 3—4-Zimmer-Wohnung sofort zu kaufen gesucht. Näheres unter R 628 an die Fil. Remscheid, Bismarckstr. 40.

Elektr. betr. Maschinen
in jeder Stromart sofort lieferbar.
Weißkopf-Maschinen
G. m. b. H.
Elberf., Turmhof
Telefon 5206—08.
15011

1 Drehstrom-Motor,
5½ PS, AEG, 220-380, 1400 Touren, so gut wie neu, Mark 235.— mit Anlasser.
1 dito
2 PS, Titan, Kurzschlußanker, 220/380, 1400 Touren, mit Anlasser Mk. 125.—.
1 Drehstrom-Motor,
5½ PS, neu, Kromberg, Schubert, 220-380, 950 Touren, mit BAG. und Anlasser Mk. 350.—
1 Drehstrom-Motor,
¾ PS, 1400 Touren, neu 220/380, Mk. 50. Otto Hoter, B.-Ritt., Wittenerst. 4, T. 1955.†

Möbelmarkt

Geldschrank, Rollschrank, Rollschränkchen, Schreibtisch, Schreibtischsessel, bill. zu verkaufen. Elbf., Schwanenstr. 9, II. *

Küche,
neu, in prima Qualität, äußerst preisw.
O. Bossen,
Elbf., Grünstr. 16. *

Speisezimmer,
180 cm, echt Eiche, komplett, Mk. 695. Bergische Möbelhalle Elberfeld, Island 22. 1223

Herrenzimmer,
echt Eiche, billig zu verkauf. Carl Pasche, Elberf., Filiale Ludwigstraße 100. 1406

Eiche-Schlafzimmer,
kompl., Spir.-Matr., M. 700. vom Brocke, E., Moritzstr., Ecke Schwanenstr. 15204

Schlafzimmer,
echt Eichen, m. Marmor u. Matr., 600 Mark. Bruchmann, E., Luisenstr. 116b. *

Neuh. bill. Angebot!
Schlafzimmer,
echt eich., m. 3tür. Spiegelschrk. 530 M.
Küchen,
naturlak., 200 M., Fr. Siebert, Schreinerm., B.-N., Werlerstr. 3, u. Bredderstr. 73. 38b

Speisezimmer, neu,
echt Eiche, äußerst b.
O. Bossen,
Elbf., Grünstr. 16. *

Eich. Speisezimmer,
Büfett, Kredenz, Auszieht., 6 Stühle 460 M. Hügeneff, E., Bergst. 23

Kleiderschränke,
1türig . . . . . 45.
2türig . . . . . 95.
3tür. m. Spieg. 220.
Waschkommode mit Spiegel 110, Nachttisch 18 Mk. 1223
Bergische Möbelhalle Elberfeld, Island 22.

Herrenzimmer,
echt Eiche, billig zu verkauf. Carl Pasche, Elberf., Filiale Ludwigstraße 100. 1406

Eiche-Schlafzimmer,
kompl., Spir.-Matr., M. 700. vom Brocke, E., Moritzstr., Ecke Schwanenstr. 15204

Schlafzimmer,
echt Eichen, m. Marmor u. Matr., 600 Mark. Bruchmann, E., Luisenstr. 116b. *

Neuh. bill. Angebot!
Schlafzimmer,
echt eich., m. 3tür. Spiegelschrk. 530 M.
Küchen,
naturlak., 200 M., Fr. Siebert, Schreinerm., B.-N., Werlerstr. 3, u. Bredderstr. 73. 38b

Speisezimmer, neu,
echt Eiche, äußerst b.
O. Bossen,
Elbf., Grünstr. 16. *

Eich. Speisezimmer,
Büfett, Kredenz, Auszieht., 6 Stühle 460 M. Hügeneff, E., Bergst. 23

Kleiderschränke,
1türig . . . . . 45.
2türig . . . . . 95.
3tür. m. Spieg. 220.
Waschkommode mit Spiegel 110, Nachttisch 18 Mk. 1223
Bergische Möbelhalle Elberfeld, Island 22.

Schreibmaschinen
Stoewer, Rekord u. andere Systeme, neu aufgearb., in großer Auswahl u. Garant. v. 50 Mk. an abzug. Gerlach, 1040b B., Mittelstr. 8, I.

Musik-Instrumente

Odeon-
Sprechmaschinen u. Schallplatten, große Auswahl, bei gross. Zahlungserleichterg.
Pianohaus Zimmermann.
Elbf., Mäuerchen 22 (an der Alexanderbrücke). 15280

Möbel
20 Proz.,
Um meine Läger zu räumen, habe ich mich entschlossen, auf sämtl. Waren 20% Rabatt zu gewähren.

Speisezimmer	komplett, 160 breit. Preis 750 — 20% =	600.-
Speisezimmer	komplett, 180 breit. Preis 900.— 20% =	720.-
Speisezimmer	komplett 200 breit, Preis 1000.— 20% =	800.-
Herrenzimmer	komplett 170 breit. Preis 700.— 20% =	560.-
Herrenzimmer	komplett 200 breit. Preis 1100.— 20% =	880.-
Schlafzimmer	eiche, 180 cm breit i. Marmor, Pr. 695.- 20% =	556.-
Küchen	Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, Preis 275.— 20% =	220.-

sowie **Einzel-Möbel.**
Möbel-Höfer,
Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 20
Kein Laden! — Nur Lager!

Jetzt ist die Gelegenheit günstig, sich ein gutes Leder-, Stoff-, Moket-Sofa oder Chaiselongue zu kauf. Gebe 15% Rabatt. Für gute Arbeit u. g. Material wird gar. Polsterei von Karl Rattwinkel, Elberfeld, Hochstr. 47-49, gegenüber der Marienstr. Anfertigung von Kindmöbeln. *

Schlafzimmer, neu,
echt Eiche, b. e. Kund. zurückgen., äußerst b.
O. Bossen,
Elbf., Grünstr. 16. *

Sch. Kleiderschr. 38, Plüschsofa 45.
Chaiselongue 60.
Cleffmann, Elberf., Bachstr. 7. *

2 gute Betts. mit Matr. b. W. Milbert, E., Dorotheenstr. 4, I. V

Waschkom. m. Sp. 50
Büfettschr. v. 30 an.
Jakobs, E., Reitd. 1. *

Neu. eich. Büchrschr. 95, neuer Nußb.-Auszieht. 58, Sof., Chaiselong., Trum., Bettils v. F. Beckamp, E., Brüderstr. 25. *

Schön. Leder.-Sofa, Chaiselongue bill. zu vk. E., Heinrichst. 26, Wetzel, Polsterei. *

Büro-Möbel,
Schreibtische v. 35 an, Vertikalschränke v. 25, Rollschrank 110, Aktenschränke, Stühle. * Hügeneff, E., Bergst. 23

Kunder Tisch, Komm., Eckschränke antik hirschb. Barm., Engelbertstr. 6, 1. Et., Wertherbrücke. †

Gut erh. Manteleofen preiswert abzugeb., desgl. eine Kochkiste. Jentsch, Elb., Charlottenstraße Nr. 70. *

1 Schreibtisch
zu verkauf. Barmen, Handelstr. 53, I. †

Gebr. Füllöfen
(Dauerbrenner), gut erhalten, billig zu verkaufen. Elberfeld, Königstr. 23. 1357

Gut erh. tiefgeb. w. Küchenherd und Küchenschrank billig zu verkauf. E., Johannisstraße 5, 2. Et. *

F. u. ws. Maj.-Herd f. Gas u. Kohle (evtl. z. vert. B., Krühbuschstr. 35, pt. †

Waschofen und Wassermotor
billig abzugeben E., Augustastraße 85. *

Badewanne
m. Geyser u. Armaturen, wie neu, für 150 Mk. Anzufragen Tel. 760, Barm. 6564a

Fahrzeuge

10/30 HP. Limousine
Baujahr 23, zu verk. Ang. E 8464 Gst. *

Motorrad,
3-Ganggetriebe, in tadellos. Zustande, fahrbereit, wegen Geldmangels zu vk. Ang. E 8642 Gst. *

Zu verkaufen
5 Tonnen (Daag) Lastwagen
Zweiseitenkipper, Maschine tadellos arbeitend, neu nachgepaßt.
1315 **Moritz Linder, Ohligs.**

12/32 PS
Hansa-Lloyd-Limousine,
Sechssitzer, nur ganz wenig gefahren, in allerbestem Zustande u. mit allen Neuerungen versehen, für den Spottpreis von Mk. 9000.— zu verk. Näh. unt. R 624 an d. Filiale Remscheid, Bismarckstr. 40. 1389

Zu verkaufen:
1924er Ford-
2sitzer, fast neu, nur ein paar tausend Kilometer gelaufen — um schnell abzugeb., nur 1100 Mk.,
1925er Morris-
Cowley-Auto für 3000 Mk. a335
Goltenring 24 (6 C), Köln-Deutz.

Gut erhaltener *
„Ford"-Lieferwagen
preiswert bar verkäuflich. Angeb. unt. E 8605 an Geschst.

D.K.W.-Motorrad.
4 PS, neues Modell, Wochenrate 12.50 M. Näheres Speicher, Barmen-U., Ritterstraße 39, 1. Etg. †

Pelze,
schöne, große Felle ganz enorm billig, 16 Mk. nur noch. * Elb., Kipdorf 46, II.

Achtung!
E., Bachstraße 75 im Hinterhause wird ein groß. Posten getrag. Kleidungsstücke aller Art von 1—3 Mark z. Ausfuch. verkauft.
Fast neues Schneid.-Jackenkleid (Fig. 44) bill. E., Hofaue 24. *

Vermischte

Teigbottich,
(Handbetrieb) leicht für Motorbetr. umzuarb., billig zu verk. E., Hoffamp 17. *

Tafelbesteck,
bestehend aus 6 Dutzend Teilen, in 90 Prozent Silberauflage, prima Qualität, Garantie für Haltbarkeit, jetzt noch zu dem staunend billigen Preis für 160 Mk. zu verkauf.
T. Leeser,
Elberfeld,
nur Herzogstraße 29
1. Et. Tel. 627. *

1 Eisenbahnwagen,
2 cbm Inhalt, zu verkaufen. Leo Timmer jr., Barmen, Schlachthof. 6541a

Wer kauft Silbergeld
und zu welch. Preis? Ang. E 8671 Gst. *

F. Weinbrand Fl. 3.4 gröb. Quant. billigst. Spezialität. Pfeifer, E., Steinstr. 14

Leere Kisten,
sehr gut erhalten, zu verkaufen. 6561a
C. A. Schmitz,
B., Allee 217/219.

94%iger **reiner Alkohol,**
französisches Destillat — mehrere 1000 Liter, Elberfeld lag., zu verk. Anfragen unter B 942 an die Gesch. d. Bl. 15040

H.- u. Dam.-Schirme 4.75 u. höher. Elbf., Friedrichst. 32, 1. Bad.

Marktstand zu vk. Ang. B 1511 Gt. B., Neuerw. 57. †

Tiermarkt

Flotter Lieferwagenfuchs,
1,70 groß, 7jährig, wegen Mangel an Arbeit sehr preisw. abzug., evtl. m. Geschirr u. Flachwagen. Ronsdorf, Mittelstr. 5. Telephon 361. 1474

2 tragende Kühe,
Rind u. Aufgericht
zu verkaufen. e339
Eschbach 9, bei Wald, Post Gräfrath

Dobermann-Hündin,
wachs., 1a Stammb. u. Eintrag., Vater: Sieger Zeit b. Ofterfee, Mutter: Siegerin Bella v. d. Pleßenburg, zu verk. — Schulte, Schwelm, Kölnerstr. 67. e34

Starker Fleck-Hund (dtsch. Dogge) zu verk. Ang. u. B 1510 Gt. Barm., Neuerw. 57. †

Russ. Windh. (Barz.) Hündin, 1a Stammb., billig abzugeben. E., Viehhofstr. 13, I.

Ständig gr. Auswahl in 3er Jungbühn. u. Enten. A. Hold, E., Mengeffst. 59, R. Brüterseh. Tel. 3614. 16124

192 Eier Legehähner, nur inländ. Rasse, bald legend, verkauft **Sombera,** Rh.-Westf., Holzstraße 72, über Hügelstraße. 399

Mühelos bohnert nur Dompfaff

Haben Sie **Ungeziefer?** Rufen Sie bitte 6378 Barmen an **Paul Studberg, Kammerjäger** Barmen, Brederstrasse Nr. 95. 384

Stellen-Anzeigen

Vornehme, hochrentable Existenz!

bietet sich nur älterem, bilanzsicherem Buchhalter (35—50 Jahre) mit einem sicheren nachweisbaren Monatseinkommen von Mk. 1000.— und mehr. Zur Ausbildung, Einarbeitung und Uebertragung durch erfahrenen Bücherrevisor sind Mk. 800.— und etwa der gleiche Betrag als eigene Betriebsmittel erforderlich. Nie wiederkehrende, günstige Gelegenheit zu sorgenfreier, vornehmer Selbständigkeit. Angebote werden erbeten nur von seriösen Selbstreflektanten unter Darlegung ihrer Verhältnisse, welche über eigenes Barkapital von Mk. 2000.— verfügen, unter E 8599 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Für den Vertr. ein. sehr gut. Artik. suche ich einen tüchtigen **Provis.-Reisenden** geg. hohe Provision, mögl. a. d. Eisen-Branche. Ang. unter B 1509 an die Gesch. Barm., Neuerw. 57. †

Gewandter **Reisender** für den Verkauf ein. gut. Auto-Art. gegen hohe Provis. gesucht. Arbeitsfreudige Herren bel. Ang. z. richten u. E 8670 Gst.*

Suche noch einige Herren u. Damen z. Verk. prakt. Neuh. Hoher Verd., keine Kaut. Meld. Samst. 3-5 Uhr: W. Grimm, E., Marienstr. 121.*

Fleißige, redegew. Herren, auch abgeb. Beamte, als 6557a **Reisende** für leichte Tätigkeit ges. Diese Stellung ist dauernd u. lohnend. Täglich Geld. Nichtfachl. w. angel. Meldungen: Filiale Barmen, Allee 244.

2stückige Spitze, 12—48 Lipen, auszugeben. Angeb. mit Angabe d. billigsten Lohnes unt. B 432 an Gescht. Barmen, Neuerweg 57. 6558a

Jg. Friseurgehilfe, nicht über 20 Jahre, sof. ges. Arend, B., Westkotterstr. 5. †

Sattlergehilfe, ..., f. mehr. Wochen als Aushilfe gesucht. Schriftl. Angeb. unter E 8282 an die Gesch. d. Bl. f238

Gelernter **Dachdeckergeselle** sof. gesucht. Herzog, B., Gr. Flurstr. 14. †

Gärtnergehilfen für Landschaft sofort gesucht. — Zu melden zw. 7 u. 8 Uhr abends. Ernst Evert, Landschaftsgärtner, B., Zeughausstr. 65. †

Ord. junger Mann gesucht. Kost u. Logis im Hause. Eiersing, Kohlenhandl., Eld., Wiesenstr. 42.*

Ordl. kräftig. 15jähr. **Junge** ges. D. Heinemann, E., Neue Nordstr. 25.*

Kräftiger, ordentlich. **Laufjunge** gesucht. Metzg. Weith, Elberf., Kolk 2.*

Erstklassige Existenz mit einem monatl. Einkomm. von ca. 900 Goldmark biet. wir tücht. Reisenden für Stadt u. Land. Es hand. sich um Dauerstellung. Bewerbungen unter V W 22 129 an Rudolf Mosse, Braunschweig. a73

Tüchtiger Buchhalter

im Alter von 30 bis 45 Jahren, mit den modernsten Buchungsarbeiten vertraut, vollkommen bilanzsicher, Erfahrung in Kalkulation, Steuer- und Rechtsfragen, per sofort gesucht. Schriftliche Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter B 1517 an die Geschäftsstelle d. Bl. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Von größerem Hause wird ein jüngerer

Herr

gesucht zur Ausmusterung folgender Artikel:

Leinen Baumwollwaren Wäsche Schürzen Taschentücher

Wir reflektieren nur auf eine Kraft, die über genaue, sichere Warenkenntnisse verfügt und im Verkehr mit Lieferanten Erfahrung hat.

Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen sind zu richten unter E 2302 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wir suchen per sofort †

10—15 Außenbeamte für Barmen u. Elberfeld bei großer Verdienstmöglichkeit. Abgebaute Beamte und solche, die schon für eine Auskunftei gearbeitet haben, werden bevorzugt. **Nur Ia Kräfte kommen in Frage.** Zu melden b. d. Internationalen Auskunftei und Inkasso-Büro, Barmen, Fischertalerstraße 5, I.

Meister

mit besten Empfehlungen gesucht zur Einrichtung und Leitung erstklassiger Ledergürtelfabrikation. Angebote unter E 8697 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.*

Kontor-Lehrling

mit guter Schulbildung für sofort oder Ostern von einer Großhandlung gesucht. Selbstgeschrieb. Angeb. unt. B 421 an die Geschäftsst. Barmen Neuerweg 57. 6546a

Kaufm. Lehrling, Sohn ordtl. Eltern, mit gut. Handschrift, für das Büro einer Metallwaren-Fabrik gesucht. Angeb. unt. B 426 an Gesch. B., Neuerweg 57. 6552a

Weibliche

Tüchtige **Gehilfinnen für Damenschneiderei** gesucht. E., Kölnerstraße 58, 1. Etage. *

Für unsere Spezial-Abteilung

Damen-Konfektion

suchen wir sehr befähigte

erste Verkäuferinnen

Spezialistinnen der Branche.

Bestens empfohlene Damen wollen gefl. ausführliche Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche einreichen. a274

Theodor Althoff, Dortmund.

Damen u. Herren

für vornehme u. gewinnbringende **Reisetätigkeit** von Weltfirma für die Bezirke Elberfeld, Barmen und deren Umgegend p. sofort gesucht. Feste Bezüge durch Fixum und hohe Provisionen! Arbeitsfreudige u. redegewandte Leute wollen sich melden unter E 8528 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 16289

Putz.

Erste Arbeiterin per 15. 1. evtl. später gesucht. Damen, die langjähr. Tätigkeit als solche in lebhaften Geschäften nachweisen können, wollen Angebote einreichen.

Fleischhacker Nchf., Barmen. 84b

Jüngere, perfekte **Stenotypistin** zum sofortigen Eintritt gesucht. Vorzustellen Samstag 12-1. Dros & Bisping, E., Erholungstr. 3.*

Zum sof. Eintritt jg. **Stenotypistin** auch f. leichte Kontorarb. ges. Anerb. mit Gehaltsanspr. u. B 1539 an Gesch. B., Neuerweg 57. 6556a

Näherin für Frauen- u. Kinderkleidung in Privathaus gesucht. Zuschriften mit Referenzen nach Elberf., Königstr. 408. 15033

Tüchtige b3093 **Kostümbüglerin** bei hohem Lohn in dauernde Stell. ges. Färberei Wagenknecht Hilden, Bismarckst. 11.

Schneiderin ins Haus gesucht, d. alles Vorkommende arbeitet, auch evtl. ändert u. flickt. Ang. erb. u. E 8771 Gst.*

Tücht., saub. arbeitd. **Flickfrau,** welch. auch neue Wäsche anfertigen kann, ges. Frau Kirtch, E., Island 21.*

Solides, einfaches **Servierfräulein** sofort gesucht. Kaffee Viktoria, Barmen, Vorstell. 10—12 Uhr. †

Hauspersonal

Suche für m. klein. Haush., 3 erw. Pers., ein durchaus erfahr. selbständiges 1354 **Küchenmädchen,** nicht unt. 25 J., mit besten Zeugn. Zweitmädchen vorh. Schr. Angeb. an 1354 Fr. Karfiol, Elberfeld, Wall 29.

In durchaus gutem Etagenhaushalt (2 Personen) und bei gut bezahlter Stellg. im Kochen perfektes einfaches **Fräulein,** das leichte Hausarb. mit übern., gesucht. Täglich Morgenhilfe vorhand. Nur solche m. guten Zeugnissen wollen sich melden. E., Brillerstr. 142, II.*

Einfach. Fräulein für bess. kinderlosen Haushalt ges. Gute Zeugnisse erforderl. Elbf., Küllenhahnerstraße 21, 2. Et., am Weidenplatz. f5039

Ordentl. Mädchen, das alle Hausarbeit verrichtet, bis 3 Uhr nachm. ges. Frau Hermann Krieper, Elberf., Heinrichstraße 9.*

Junges **Alleinmädchen** per sofort gesucht. B., Rauenwerth 31.

Für kinderl. Etagen-Haush. Alleinmädch. zum 1. 2. ges. Vorzustell. auß. Samst. abend jederz. Frau G.-O.-Arzt Dr. Weber B., Mederstr. 58, II. †

In kinderl. Haush. wird saub., selbständ. **Mädchen** ges. Nur solche m. g. Zeugn. w. sich melden. Frau R. Wiebe, E., Wilhelmstr. 22.

Zur Führung des Haushalts (2 Pers.) wird für morgens e. durchaus erfahrenes **Mädchen** ges. Keine Wäsche. Schr. Ang. u. B 429 Gst. B., Neuerweg 57.

Brav. ehrl. Mädchen mit gut. Zeugn. auf 3 Tage ges. Bräer, E., Johannisstr. 5.*

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** für kl. Haushalt per 15. Januar gesucht. E., Assenstr. 18, p.*

Zum 15. Januar, evtl. später, suche ich für meinen kleinen Haushalt (3 Personen) ein einfaches, im Kochen und Hausarbeit durchaus erfahrenes *

Fräulein. Die Stelle ist selbständig und wird gut bezahlt. Mädchen vorhanden. — Frau H. Schnitzler, Elberf., Berlinerstr. 68, pt.

Fleißiges, kinderlieb. **Mädchen** in kl. Haushalt sofort gesucht. Frau Walter Reuter, B., Hombüchelerstr. 29.

Evangel., braves **Mädchen** von ausw. f. Gesch.-Haushalt v. 2 Pers. gesucht. Restaurant, Barmen, Allee 237. †

Ordentl., kinderlieb., in häusl. Arb. erf. **Mädchen** wegen Erkrank. des jetz. baldmögl. ges. Frau Oberlandmesser Müller, Barmen, Dürerweg 5. †

Ein sauberes, in allen Hausarbeiten erfahrenes † **Mädchen** gegen hohen Lohn u. gute Behandlung gesucht. — Frau Carl Wolff, Schwelm, Mittelstr. 39. Teleph. 423

Wegen Heirat des jetzigen, w. 4 Jahre bei mir war, f. für m. kl. Haushalt zum 1. Febr. ein in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahr. Mädchen. Zweitm. vorh. Vorzust. bei Frau Herm. Stern, E., Barmerstr. 99, I (verl. Hofaue). Tel. 4034.*

Ordtl. Mädchen, d. all. Hausarb. versteht, f. 4 Std. vorm. zum 15. 1. gesucht. Näh. i. d. Gesch. f265*

J. Mädchen m. gut. Zeugn. f. ½ Tag sof. gesucht. Auerbach, E., Gartenstraße 24.*

Junger, tüchtiger **Chauffeur,** 4 Jahre Fahrpraxis, selbständ. Mechaniker, sucht p. sof. oder per 1. Febr. Stellg. auf Pers.- od. Lieferwag. Ang. E 8636 Gst.*

Suche für m. Sohn **Lehrstelle** zur Erlernung der **Elektrotechnik.** Ang. u. B 1498 Gst. Barm., Neuerw. 57. †

Friseur-Lehrstelle sucht jg. Mann, 21 J. alt, sehr gewandt u. arbeitsam, mögl. mit Kost u. Logis i. Hse. Da auf sich selbst angew., a. n. auswärts. Ang. E 8595 Gst.*

Suche für m. Sohn z. Ost. kath. Lehrstelle als Bäcker u. Kondit. Ang. E 8635 Gst.*

Suche f. m. Sohn Stelle als † **Metzger-Lehrling.** Weber, Barmen, Freiheitstraße 88.

Suche für m. 14jähr. kräftigen Sohn **Lehrstelle** bei einem tüchtigen Metzgermeister, auch nach auswärts. Ang. unter B 1494 an Gst. Barm., Neuerw. 57. †

Suche für m. 15½-jähr. Sohn Stelle als **Konditorlehrling.** Ang. unt. B 5 an Filiale Schwelm. e54

Stellen-Gesuche

Kaufmann, langj. Prokurist, sprachgewandt, mit allen Kontorarbeiten vertraut, sucht stundenweise Beschäftig. Ang. u. B 1498 Gst. Barm., Neuerw. 57. †

Tüchtiger **Kaufmann** (Textil), 33 J. alt, bisher selbständig, mit mehrj. Reiseerfahrg., sucht irgendwelche Beschäftigung bei bescheidenen Anspruch. Selb. ist auch **erfahr. Automobilist** Führersch. 3b. Gefl. Zuschr. E 8641 Gst.*

Tücht. Chauffeur 20 Jahr. am Fahren, sämtl. Fahrzg. fahr., gel. Schloss., f. sämtl. Repar. ausf., sucht, gestützt a. gut. Zeugnisse u. Empfehlung., dauernde Stellung. Ang. E 8722 Gst.*

Durchaus zuv., sol., langjähr. Großkutscher f. ... Art. 1a Jan. st. z. Verf.* Ang. u. E 8730 Gst.

Weibliche

Kontoristin, 22 J., perf. i. Stenograph. u. Schreibm., franz. Sprachkenntn., langj. Büropraxis, gute Zeugn., sucht Stelle, auch für halbe Tage oder evtl. zur Aushilfe usw. Ang. unter B 1504 an Gst. Barm., Neuerw. 57. †

Branchek. Schuhwar.-Verkäuferin sucht z. 1. 2. Stellung in b. Spezialgeschäft. Ang. unter B 1537 Gesch. B., Neuerweg 57. †

Schneiderin f. Kund. in u. außer d. Hause. Reuter, E., v. d. Holz 21, I. an d. Blankst.*

Junge alleinst. Frau sucht noch Stell. zum Flick. u. Büg., auch Krag. u. Oberhemd. Ang. E 8638 Gst.*

J. Mädchen m. Handelsschulbildg. sucht **Lehrstelle für Büro.** Angeb. u. B 1519 a. Gst. B., Neuerw. 57. †

Junges Fräulein sucht Stellung zum Servieren oder am Büfett. Gute Zeugn. vorh. Gefl. Angeb. unt. A B 1000 an die Filiale d. Bl. in Velbert. e254

Junge Frau,

tüchtig in Haushalt u. Geschäft, sucht Stellung (Lebensmittel, Bäckerei, Metzgerei, Haushaltwaren usw.), am liebsten, wo sie ihren gesund. Jungen v. 6 Jahren mitbringen könnte, jed. nicht Bedingung. Angebote unter O 548 an die Ann.-Exped. D. Schürmann, Düsseldorf. a433

Erf. Schneiderin sucht n. Kundsch. auß. d. Hse. Ang. E 8541 Gst.*

Staatlich geprüfte **Säuglingspflegerin** f. aushilfsw. Pflege zu übernehm. Ang. u. 950 Fil. Solingen, Hauptstr. 194. e150

Aelteres, evangl., in Küche u. Haus erf. Fräulein sucht zum 15. Januar oder sp. Stelle bei einzelnem Herrn oder Dame o. älterem Ehepaar. Zeugnisse vorhand. Angeb. u. B 1516 a. Gst. B., Neuerw. 57. †

Fräulein, 28 Jahre, sucht Stelle für ¼ oder ¾ Tage. Angeb. unt. E 8634 Gst.*

Alleinst. junge Frau sucht Stelle im Haushalt, wo sie bei besch. Anspr. ihre kl. Tochter mitbringen kann. Evtl. wo sie nachm. in einer Wirtschaft od. im Gesch. helf. k. Ang. u. B 1467 Gst. Barm., Neuerw. 57. †

Suche sof. eine Stelle als Stütze. Gute Zeugn. vorhd. Ang. E 8726 Gst.*

Perfekte Köchin, firm im Einkochen, sucht Stell. i. Haushalt oder Hotel. — Ang. E 8674 Gesch.*

Zwei nette anständ. Mädchen such. Stellung als * Herd- oder Küchenmädchen. R. Wichmann, E., Kölnerstr. 68, b. Bauscher.

Suche für meine Tochter, 16½ Jahre, gut angelernt, eine Stelle i. besser. Haushalt mit F.-Anschl. Kramer, Pol.-Betr.-Assistent, Breckerfeld Kr. Hagen.

Bess., ordtl., christl. **Alleinmädchen** sucht Stellung zum 15. Jan. in kleinem, ruh., bess. Haushalt. Gute Zeugn. vorhd. Ang. E. Krick, Eld., Königstraße 145.

Jg. Mädchen, 21 J., w. Mittel- u. Haushaltungsschule bes. hat, sucht Stell. zu Kindern; im Nähen u. Haushalt erfahr. Zgn. vorh. Gefl. Ang. erb. Else Stievelina, Kirchlinde bei Dortmund, Gahenfelderstr. 53

Jung. Mädchen, 23 J., v. ausw., im Nähen u. Haush. erf., sucht St. in ruhig. Haush. Ang. u. B 1527 Gst. B., Neuerweg 57. †

Jg., bess. Mädchen, w. schon in besserem Hause tätig war, f. Stellung als Stütze in kl. herrsch. Haushalt. Ang. erb. Frl. Betti Stratmann in Durchholz 25, Post Herbede.

Ordtl. Mädchen, 20 J., aus Waldeck, sucht p. 1. 15., spät. zum 1. Febr. Stell. in bürgerl. Haush. Ang. u. B 430 Gst. B., Neuerweg 57. †

Junges Mädchen sucht zum 15. Jan. Stelle im Haushalt. A. Kemna, Barmen, Karlstraße 3. †

Suche f. m. Tochter, 16 J., Stell. i. Haush., f. ev. zu Hause schlaf. Häber, Langerfeld, Weidenstr. 21. †

Kl. ehrl. Mädch. sucht St. im Haush. f. sof. Gute Zeugnisse, und saubere Frau sucht Stelle für einige Std. Barm., Siegesst. 44, oben 3× schellen. †

Suche für meine Tochter, 19½ J. alt, Stelle in bess. bürgl. evgl. Haushalt nach auswärts. Angeb. unter E 8604 an die Gst.*

Frau f. St. f. jeden Morg. 2 St. Kont.-P.G. Ostersbaum 73 Mans.*

Fr. f. Frau f. Stelle f. morg., ev. Kontor.* Wo, sagt Gesch. f266

Tüchtiges, fleißiges, ehrliches Mädchen f. Stellen zum † **Waschen und Putzen.** Mangold, Elberfeld, Gertrudenstraße 19a.

Junge Frau sucht Stelle z. Putzen u. Waschen oder auf ½ Tage. Ang. erb. u. E 8770 Gst. f52

Teilhaber Vertreter

Kurzwaren-Großhandlung f. tüchtig., eingeführten 6565a **Vertreter.** Bei nachweisbar gutem Erfolg ist die Gewährung fester Bezüge bezw. Anstellg. beabsichtigt. Angeb. unter B 436 an Gst. B., Neuerweg 57.

Autogen-Industrie.

Ich suche für den dortigen gutvorgearbeiteten Bezirk einen b8786

Vertreter. Nur branchekundige, rührige Herren woll. sich melden. Ernst Franz, Solingen, Kölnerstr. 114.

Eingeführte altbekannte Versicherungs-Gesellschaft sämtliche Zweige betreibend, sucht an allen Plätzen des Wuppertals u. des Bergischen Landes rührige 15036

Vertreter

gegen hohe Provisionen. Angebote unter E 2303 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ein bei den Wiener Korsett- u. Hosenträgerfabrikanten bestens eingeführter 6565a

Vertreter

sucht leistungsfäh. Fabrikanten in **Metallschnallen** etc. Zuschriften erbeten an **Franz Fleischmann, Wien 18,** Antonigasse 15.

Schlager! Beste Ware, wesentlich billiger als Konkurrenz, angeb. dah. groß. Absatz bei hoher Provision. Wir suchen für den dortigen Bezirk **gut eingeführten Vertreter** für den Verkauf von **Weinbrandbohnen u. Likörpralinen** in hübschen 100 gr Kartons an Grossisten und Detaillisten. Angebote unt. [illegible] an Ala Haasenstein & Vogler, Hamburg 36. a164

Margarine-Vertreter gesucht.

Angeb. u. Df. F. 3576 bef. Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Vermischte Anzeigen

Wer fertigt kunstseidenen Tricotstoff 6528a in **Lohn** an? Ang. mit Preisangabe u. B 417 an Gst. B., Neuerweg 57

Schneiderin f. bessere Kundschaft außer dem Hause.* Ang. E 8731 Gesch.

Pianist u. Geiger sof. frei, Ia Rep., a. f. außerh., a. Kino. Ang. E 8550 Gst. od. B., Telefon 8159.

Auf längere Zeit f. Sonntags gute Ballmusik gesucht. Angb. u. E 8603 an Gsch.*

Ja Herrenrad gegen Damenrad z. tausch. B., Feldstr. 22, II.*

Tausche Einf.-Haus, 14 Zim., gegen Geschäftshaus in guter Lage. Ang. unter E 8485 Gst.*

...nn fährt Auto ... nach Köln? 2 ...ränke mitnehmen. ...l., Bergstr. 23.*

Kundiger Fachmann sucht für Engros-Lager in e443 **Schokoladen=Konfektüren** oder sonst. Lebensmittel Ia Firmen, die in der Lage sind, das Beste auf dem Gebiete herauszuschaffen, oder übernehme Gen.-Vertr. eingeführter Firma für das Berg. Land. Kaution in bel. Höhe kann gestellt werden. Angeb. unt. H 20 an die Filiale d. Bl. Wipperfürth.

Bilanz – Steuer
Zahlungsschwierigkeiten
Aufwertung usw.
Dr. Faulenbach, Diplom-Kaufmann
Barmen, Färberstr. 13, Tel. 3656. †

Zur Leipziger Frühjahrsmesse möchte Stahlwarenfirma ihren vorzügl. Stand oder einen Teil in erstkl. Meßhause Peterstr. an andere Firma aus der Metallw.-Branche abgeben. Gefl. Anfragen unter E 2270 an die Geschäftsstelle. e150

Fuhren aller Art auch nach auswärts, übernimmt prompt und billig † Kurt Hommel, Barmen-U., Hesselnbergstr. 61. – Telephon 7891.

Mutterboden für Gärten, einschl. Anfuhr, in Barmen und Elberfeld abzugeben. 6546a Fr. Kleyhaus, Barmen, Tel. 6188, Elberfeld, Tel. 121.

Unterricht

Tägl. beste **Nachhilfe** Alle Fäch. Vorber. z. Versetzung. Monatl. 15—20 Mk. Secker, akad. g. Lehrer, Elb., Aue 89. Tel. 2156.

Wer erteilt jungem Mädchen, das s. beruflich weiterbilden will, Unt. in Deutsch u. Rechnen? Ang. m. Pr. E 8640 an Gst.*

Mit Hilfe einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen erzielen Sie **größten Absatz!**

Versetzung! Lehrer erteilt **Nachhilfe** und beaufsichtigt die **Schularbeiten.** Ang. E 8549 Gst.*

Junglehrer ert. noch **Nachhilfe-Unterr.,** bes. in Math. u. Dtsch. Ang. E 8551 Gst.*

Martha Gehrmann dipl. Klavierlehrerin, erteilt gründl. Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene. Elberfeld, Gesundheitstraße 100, I.*

Nachhilfe, Latein u. Geometrie für Schüler gesucht. Angeb. m. Stundenpreis unter E 8772 an die Gesch. d. Bl.*

Otto Biensdorf

Seminar für Rhythmik und Volks-Kunsterziehung (Dalcroze-Seminar).

Berufsausbildung. Wiederbeginn am 15. Jan. Musikal. Vorbildung erwünscht, aber nicht Bedingung. Techn. und Staatl. Examen. Gute Anstellungsmöglichkeiten. Prospekte durch das Sekretariat der Biensdorfschule. Elberfeld, Auguststraße 75. f4998

Unsere neuen modernen **Tanz-Kurse** beg. Mitte Januar. Anmeld. bald. erb. **Privat- und Einzel-Unterricht,** auch für ält. Herrschaften, werd. jederz. übernommen. Einstudierung von Aufführungs- und Kostümtänzen jeder Art. Tanz-Lehr-Institut **Mewes-Haase,** Elbf., Hofaue 71 (nahe Stadttheater).

Wer übernimmt die Beaufsichtigung der Schularbeiten zweier Gymnasiasten (Mittelklassen) im elterlichen Hause (zwei Nachmittagstunden täglich)? Angeb. mit Preis unter E 8544 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.*

Ert. grdl., schnellförd. **Klavier-Unterricht.** Monatl. 6 Mk. Ang. u. E 8045 an Gst.*

Klavierlehrerin ert. grdl. Unter. Mon. 10. Ang. E 8570 Gst.*

Englisch zu 50 Pfg. f. Anf. Wer nimmt teil? — Ang. E 8405 Gst. f6274

Französisch. Anf.-Unt. zu 50 Pfg. p. St. W. d. Inter.? Ang. E 8457 Gst. f6275

200 Mk. Belohnung

gewähren wir, wenn bei einem Einbruch in eine unserer Verkaufsstellen oder Zentrallager uns oder der Kriminalpolizei nähere Angaben gemacht werden, die zur Ergreifung des Täters führen. Die Verteilung geschieht unter Ausschluß des Rechtsweges.

Konsumgenossenschaft
Vorwärts-Befreiung
Barmen. 122b

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter Herta mit Herrn Eugen Beckmann gebe ich hiermit bekannt.

Frau Hugo Hüttemann
Berta geb. Spiecker

Meine Verlobung mit Fräulein Herta Hüttemann beehre ich mich anzuzeigen

Eugen Beckmann

Breitestr. 2a

Elberfeld, 10. Januar 1925

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh 8½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unseren guten Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herrn Postassistent

Wilhelm Otten

im Alter von 46 Jahren 4 Monaten zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

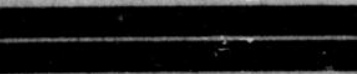
Um stille Teilnahme bittet namens der Hinterbliebenen:

Anna Otten
geb. Hennigfeld.

Elberfeld (Wiesenstr. 141), M.-Gladbach, Hannover, Neviges, Velbert, den 6. Januar 1926.

Die Beerdigung erfolgt Samstag 3. Januar, 3 Uhr nachm., von der Kapelle des ref. Friedhofes Hochstraße aus.

Wer treu geschafft,
Bis ihm die Kraft gebricht,
Ja, den vergißt man nicht.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute nachmittag gegen 5 Uhr nach tatenreichem Leben und schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine unvergeßliche Frau und unsere treusorgende Mutter

Frau Wilhelm Fels
Anna geb. Lindemeier

im Alter von 52 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefem Schmerz:
Wilhelm Fels
Paul Fels
Else Meyer.

Elberfeld (Prinzenstr. 39), den 7. Januar 1926.

Die Beerdigung findet Montag 11. Jan., nachmittags 2½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Walter Harald

Die glückliche Geburt unseres zweiten
Jungen
zeigen hocherfreut an
Wilhelm Gronemeyer u. Frau
Paula geb. Homberg

Elberfeld, den 6. Januar 1926.
Charlottenstr. 17 II

Familien-Nachrichten

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todesanzeigen finden weiteste Verbreitung im

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Donnerstag früh 6 Uhr nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Karl Gockel
Emilie geb. Müller

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach einem echt christlichen Lebenswandel, wiederholt gestärkt durch die hl. Sakramente, im Alter von 63 Jahren.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Paula Epping geb. **Gockel**
Paul Epping
Irmgard Epping

Elberfeld, Küllstedt i. Thür., Bochum, Trier, Delbrück i. W., den 7. Januar 1926.

Die Beerdigung findet statt Montag den 11. Januar, vormittags 11 Uhr, in Cassel von der alten Friedhofskapelle an der Holländischen Straße aus. — Die feierlichen Exequien werden gehalten Samstag morgen 7.40 Uhr in St. Laurentius in Elberfeld. — Das feierliche Begräbnisamt findet statt Montag morgen 7.35 Uhr in der Pfarrkirche zur Hl. Familie in Cassel Kölnischestr. — Beileidsbesuche dankend verbeten. 1289

Suche gegen Kasse kompl. Küche, Wohn- u. Schlafzimmer. Angebote mit Preisang. u. O B an Filiale Lohwinkel.

Personen-Auto,
kompl., gut erhalten, nur deutsches Fabrikat, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Preis-Angeb. mit ausführl. Beschreibung erb. unt. E 2299 an die Geschäftsst. d. Bl. b3091

Limousine,
nicht unter 6 Steuer-PS, sofort aus Privatband zu kaufen gesucht, mögl. Jahrgang 1925. Ang. unt. B 433 an Gesch. B., Neuerweg 57. 6559a

6 Tons Lastwagen
(Kipper),
neuwertig, zu kaufen gesucht. Gefl. Ang. mit Angabe d. Zahlungsbedingung. unt. B 424 an Gesch. B., Neuerweg 57. 6550a

1½ Tonnen-Auto-Kasten-Lieferwagen,
nur erste Marke, zu kaufen ges. neueste Angeb. unt. E 151 Ann.-Exp. Ed. Elven in Solingen. b8786

Leichtes Fuhrwerk,
f. Gemüsegesch. pass., geg. bar zu kauf. ges. Ang. m. Preisangabe unter E 8723 Gst.

Gelegenheitsposten
jedes Quantum in
Barmer Artikeln
kauft gegen Kasse Johann Göttsches, Viersen, Gladbacherstraße 111b. b3078

Gegen Kasse f5036
1- und 2fädige Klöppelspitzen
zu kaufen gesucht. — Angeb. unter E 941 an Geschst. d. Bl.

Dünger.
Suche Fuhrunternehmer u. Spediteure, die wöchentlich mehr. Waggon Torf- oder Strodpferdedünger abzugeben haben. Zahle einen guten Preis. Wild, Heckhausen, Düsseldorf, Bahnstraße 8.

Inventur-Ausverkauf.
Erhebliche
Preisherabsetzungen.

Reste und Abschnitte
Baumwollwaren
ganz enorm billig.

Serie I	Mtr. 45 ₰	enthaltend: Nessel, einfach und doppelt breit, Hemdentuch, einf. und doppelt breit, Handtuchstoffe, Schürzensiamos, und Druck, Biber, gebleicht und ungebleicht, Bettdecken, Bettsiamosen und Gardinenstoff.
Serie II	Mtr. 68 ₰	
Serie III	Mtr. 98 ₰	
Serie IV	Mtr. 1.25	
Serie V	Mtr. 1.45	

Reste und Abschnitte
Kleider- u. Mantelstoffe
ohne Rücksicht auf den früheren Wert

Serie I	Mtr 95 ₰	Serie III	Mtr. 1.95
Serie II	Mtr. 1.25	Serie IV	Mtr. 2.45

Fortsetzung des
enorm billigen Verkaufs
von
Wäsche, Schürzen, Strumpfwaren, Westen, Sweaters, Gardinen, Trikotagen, Schlupf- u. Reformhosen Blusen und Kostümröcke.

Posten **Muster-Gardinen** weit unter Preis.

Posten **wollene Schlafdecken** zwecks Räumung mit **25% Rabatt.**

S. Marcks
Elberfeld 1330
6 W.-Rathenaustr. 6

Heirats-Gesuche

Geb. Dame, 25 J., ev., mit vollst. Aussteuer, wünscht d. Bekanntschaft e. charaktervollen Herrn zw. spät. Heirat. Beamt. bevorzugt. Briefe, w. mögl. mit Bild, unt. 951 an Fil. Solina., Hauptstr. 194. e150

Witwer,
45 J., kath., in g., sich. Stellg. möchte m. Mädch. od. Witwe ohne Anhang, in ungef. gl. Alter, zwecks Heirat in Verb. trel. Zuschr. B 1514 Gst. B., Neuerweg 57.

Heirat.
Bäcker u. Konditor, 23 J., mit eigenem Geschäft, sucht Bek., einer jg. Dame von 20-23 J. (Etw. Vermögen erw.) Briefe unt. H M 8714 an Fil. Burscheid. f11

Mein Sohn, dem es an pass. Damenbekanntschaft fehlt (sehr vermögend, 28 J. alt, kath., Fabrik. in klein., saub. Städtch. im Bez. Münster), wünscht die Bekanntsch. einer jung., nett. Dame zw. spät. Heirat. Mädchen nicht über 23 Jahre alt, mit Vermögen wollen bitte ernstgemeinte Briefe, mögl. mit Lichtbild, unt. E 2295 an die Geschäftsst. d. Bl. einr. Verschwiegenheit sichere zu u. verl. auch solche. e8784

2 Damen,
Mitte 30, evgl., die noch d. altmod. idealen Ansichten über Liebe u. Ehe vertr., suchen a. d. Wege die Bekan. gleichgel. Herren im Alter bis zu 40 J. zu m. zwecks Heirat. Solide, finanzielle Grundlage Bed. Antw. u. B 1522 Gst. B., Neuerweg 57.

2 lebensl. Damen w. mit 2 geb. H. i. Alt. v. 25—30 J., in gut. Pos., zw. sp. Heirat bek. zu w. Diskret. Ehrens. Br. R 794 Fil. B Berlinerstr. 61.

In meinem
Januar-Ausverkauf



sind die Preise in allen Abteilungen mit Rücksicht auf die heutigen Verhältnisse ganz bedeutend herabgesetzt, besonders für

Damen- und Kinder-Konfektion.

Extra-Auslagen in Mantelstoffen
Wäsche, Weißwaren, Korsetts.

Gerh. V. Lempertz,
Berlinerstraße 13/15 **Barmen** Färberstraße 4/6.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise innigster Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Bruders sagen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten, der Firma Schumacher, Angestellten und Arbeitern, besonders Herrn Pfarrer Mummenhoff für seine trostreichen Worte unseren innigsten Dank.

Geschwister Heizeroth.

Vohwinkel, den 8. Jan. 1926.

Geldmarkt

Geschäftsmann sucht zur Vergröß. seines Geschäfts (ausgedehnte Metzgerei im Stadtgebiet) sofort
1500-2000 Mark
geg. gute Sicherheit. Ang. E 8727 Gst.

Suche 4000 Mark
auf 2 Wohnhäuser a. Darlehen auf 1—2 J. gegen gute Zinsen. Ang. u. B 1505 Gst. Barm., Neuerw. 57.

1000 Mark
von Hausbes. — Beamt. — g. gute Zinsf. Umst. halb. sof. ges. Ang. E 8597 Gst.

Verloren Gefunden

Bitte die Dame, w. Mittw. abd. 7,45 in Elb., Nähe Stadtth., den Pelz aufhob. d. in Elb., Brüderstr. 19, 1. Etg. lks., geg. Belohnung abzug., da Verlier. arme Witwe v. 5 Kindern ist. f27

Ehrl. Finder hohe Belohnung!
Auf dem Wege Barmen Hauptbahnhof nach Bleicherstr. 20 Mittwoch morg. eine schmale Brosche (Platin mit Brillant und Doppelschloß) verloren. Abzug. geg. hohe Belohn., da teur. And.; B., Bleicherstr. 20.

Gold. D.-Armbanduhr
an schwarzem Ripsband Mittwoch mitt. zw. 1 u. 3 Uhr von Hindenburgplatz üb. Karlstr., Vereinsb. zur Dickmannstr. v. Gegen Belohn. abz. Dietrich bei Müller, B., Parlamentst. 21.

Pelzmütze verloren.
Bitte abzug. Elb., Wüllratherstr. 22 p.

Weißes Papier
billig abzugeb. — E. W. Rathenaustr. 50.

Kaufgesuche

Kaufe
Zigarrengeschäft
in guter Lage. Genaue Ang. m. Preis u. E 8673 Geschst.

Zu kaufen gesucht:
1 Gewindeschneidemaschine, bis 10 mm. f389
1 Bandschleifmaschine,
1 Flächenschleifmaschine,
1 eiserne Rommel
geg. sofortige Kasse. Nur billigste Angebote haben Zweck.
Moritz Strasmann, Remscheid-Ehringhausen 22.

Appretur-Maschine,
3- oder 4zylindrig, 90—100 cm Arbeitsbreite, zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter E 940 an die Geschst. f5054

Wer verkauft (sof. Kasse)
6 gute Nähmaschinen
für die Hosenträgerfabrikation? Angeb. unter E 2297 an die Geschst. d. Bl. b3760

Geb. Frl., ev., ang. Ersch. f. Bek. m. geb. H. in g. Stell., i. A. v. 32—37 J. zw. sp. Heir. Briefe B 1518 Gst. B., Neuerw. 57.

2000 Mark
gegen mon. Zinsen zu leihen gesucht. Ang. E 8583 Geschst.

Strebs. Handw. s. a. Privatd. 800 Mk. z. t. geg. mon. Rückg. und hohe Zinsen. Ang. E 8539 Gesch.

Franz Freimuth Elberfeld

Mein diesjähriger Inventur-Ausverkauf
bietet Ihnen **gewaltige Vorteile!**

Rücksichtslos herabgesetzte Preise
auf alle **Strickartikel,**

wie **Herren-, Damen- u. Kinderwesten, Damenjacken, Pullover, Strickkleider, Kindermäntel** in allen Größen, **Kinderjäckchen, Kinderkleidchen,** farbige **Herrengarnituren** (Jacke und Hose), farbige **Oberhemden, Selbstbinder,** ein Posten **Herrensocken, Damenstrümpfe, Handschuhe, Schlupf- und Reform-Hosen, sämtliche Unterkleider, Strümpfe und Socken** zu **bedeutend herabgesetzten Preisen,** ebenso **Benger's Ribana** und **Prof. Dr. Jäger's Unterkleider** zu neuen **bedeut. ermäß. Listen-Preisen.**

Benutzen Sie die Gelegenheit, sich mit Waren bester Qualitäten vorteilhaft einzudecken!

Franz Freimuth **Elberfeld**
Herzogstr. 5.

1316

Inventur-Ausverkauf

Wir haben uns entschlossen, unsere noch vorräfigen
Herren-Winter-Ulster
in folgenden 3 Serien zum Verkauf zu bringen.

Serie I	Mark 98.00
Serie II	Mark 78.00
Serie III	Mark 58.00

Es handelt sich nur um
allerbeste deutsche Fabrikate!

Ferner sind noch **Ulster** vorräfig
zu Mk. 49.–, 45.–, 39.–, 33.–, 29.–

Burschen-Ulster
35.— 29.— 25.— 22.— 19.75

Gebrüder Kaufmann
ELBERFELD

1478

Karlchen und die Modenschau.

Von Karl Ettlinger (München).

Neulich, wie ich gerade zur Beherzigung des Sprichwortes „Nach getanem Mittagessen ist gut ruhn“ auf dem Sofa liege und meine beiden Dackeln auf meinem Bauche Nachlaufen spielen, da klingelt es plötzlich draußen. Ich bin jetzt sehr mißtrauisch gegen meine Klingelleitung geworden, denn meistens zupft die Gasrechnung oder das Finanzamt und erzählt mir, ich hätte noch so und so viel zu bezahlen (als ob mir das was Neues wäre), und deshalb habe ich draußen einen Zettel angebracht: „Klingeln zwecklos, bin in einen Kamilschacht gefallen.“

Trotzdem klingelte es draußen, und weil ich mir beim siebenten Klingelzeichen sagte: „Da scheint jemand etwas zu wollen“, öffnete ich. Ich erblickte einen hocheleganten Herrn, der alsbald durch Abnehmen seines Zylinders eine spiegelglatte Glatze sichtbar machte, so daß ich teilnehmend sagte: „Setzen Sie Ihren Eierbecher wieder auf!“

Der Herr nahm Platz und begann: „Ich bin nämlich in einer großen Verlegenheit —“

„Ich auch!“ unterbrach ich ihn ahnungsvoll. „Wollen wir zusammen eine G. m. b. H. unter Geschäftsaufsicht gründen?“

Also der Fall lag folgendermaßen: Dieser Herr mit dem Billardkugelköpferl war der Inhaber des Modensalons „Der Damenhimmel“ und hatte für diesen Tag eine große Modenschau angekündigt. Und hierzu hatte er einen Conferencier engagiert, der das Vorbeitrippeln der Probierdamen mit guten Reden begleiten sollte. Denn dann fließt die Arbeit munter fort, heißt es in der „Glocke“, und was für die Glocke gilt, gilt auch für die Glockenröcke. Nun aber war dieser Ansager unpäßlich geworden: er war für das vorausbezahlte Honorar abends in eine Weinkneipe gegangen, und als man ihn dort wegen allzu großer Lebhaftigkeit vor die Türe setzte, hatte er die Straße für sein Schlafzimmer gehalten, hatte sich ausgezogen, und dabei hatte er sich erkältet.

„Und deshalb komme ich jetzt zu Ihnen, Sie müssen mir aushelfen, Sie müssen meine Modenschau konferieren, — Honorar Nebensache!“

Das war natürlich ein Irrtum, mir war das Honorar ganz und gar nicht Nebensache, sondern die Hauptsache, und außerdem: wie konferiert man eine Modenschau? Ich verstehe von der Mode so viel wie die Kuh vom Esperanto, mir kann man gefärbte Sackleinwand als echte Seide aufhängen und einen Rasierpinsel als Paradiesreiher, und deshalb stotterte ich: „Ich weiß wirklich nicht, ob ich das kann?“

„Aber das ist doch gar keine Kunst,“ ereiferte sich der Herr, und sein Mondaufgang färbte sich rot vor Erregung. „Sie plaudern einfach ein paar nette, witzige Sätze! Nur eine einzige Bitte habe ich: fordern Sie die Damen nicht direkt zum Kaufen auf, das ist plump und unfein. Meine Modelle sprechen für sich selbst!“

„Nun“, dachte ich, „wenn die Modelle selbst sprechen, dann kann ich's ja riskieren!“

Und ich schlüpfte in meinen Cut, ließ mich in ein Auto verfrachten, und, heidi, waren wir an Ort und Stelle.

Hinter dem geschlossenen Vorhang standen schon die Probierfräuleins, entzückende Mädels, und ich muß sagen: meinetwegen hätte der Vorhang gar nicht aufzugehen brauchen. Besonders die eine war ganz mein Typ, und weil ich von Natur aus etwas schüchtern bin, kniff ich sie in die Wange und sagte: „Schnucki, wie heißt du denn?“ und da quiekte sie derart, daß der Vorhangzieher dies für den Gongschlag hielt und den Vorhang aufzog.

Aber er ließ ihn gleich wieder fallen, der Vollmond kam auf die Bühne gestürzt, überhäufte mich mit Vorwürfen, und ich erwiderte kalt: „Herr Mond, erinnern Sie sich gefälligst, daß Sie ein abgestorbener Planet sind, und schreien Sie nicht so!“ —

Wenn der Chef eine Grobheit gesagt kriegt, das freut natürlich die Angestellten riesig, denn sie haben doch ein Geschäftsinteresse, und daher waren die Probierfräuleins jetzt schon viel netter zu mir. „Kinder,“ sagte ich, „san ma lustig! Kennt ihr schon den neuen Indianer-Tanz Bumba-Bumba? Der geht mit einem Boxkampf los! Stellt euch mal paarweise auf — so ist's recht — eins — zwei — drei —“

Und da zog das Vorhangs-Ziehkind wieder hoch.

Jetzt hatten wir schon einen großen Heiterkeitserfolg, aber ich rettete die Situation, indem ich sagte: „Meine Herrschaften, die Fräuleins kämpfen nur deshalb miteinander, weil sie sich nicht einigen können, welches Kostüm das schönste ist! Und tatsächlich ist ja auch eines immer schöner als das andere! Sie werden sich gleich selbst überzeugen! Bitte, Fräulein Fritzi, schweben Sie mal über die Bühne! — Schwebt sie nicht entzückend, meine Damen? — Und was sie für einen eleganten Deckel auf hat! — Der ist nicht zehnmal umgearbeitet; wie da vorne der Dame ihrer! — Dreh dich mal um, Fritzi! — Also, das war ein Abendkleid, man kann es aber auch morgens tragen, das ist gehupft wie gesprungen, man sieht morgens genau so meschugge drin aus wie abends! — So, Fritzi, jetzt kannst du wieder gehen, ich gebe dir für heute abend frei! — Hast du schon was vor, heute abend?“

Jetzt machte ich eine Pause, denn ich bin das viele sinnlose Reden nicht gewohnt, ich bin kein Abgeordneter. Unten im Saale saß der Vollmond und wechselte bei jedem Satz die Farbe — ich habe noch nie einen so häufigen Mondwechsel beobachtet —, und ich dachte, wenn er jetzt nur nicht platzt, sonst hält es der Vorhangsmensch wieder für den Gongschlag!

Aber auch das Publikum schien mir etwas nervös, besonders die Dame mit dem Deckel, und einige Damen gingen weg. Aber es waren lauter ältere, und deshalb machte ich mir nichts daraus.

Nun kam das Fräulein Lizzi daran, mit einem Ballkleid.

„Darf ich Ihnen Fräulein Lizzi vorstellen?“ plauderte ich. „Ein süßes Kind! — Sie hat siebzehn Jahre das Gymnasium besucht, darunter fünf Jahre die Quarta. — Sie besitzt ein fabelhaftes zeichnerisches Talent, wie Sie an ihren Augenbrauen feststellen können! Die sind ohne Lineal gezogen! Da könnte die Dame drüben links sich ein Beispiel dran nehmen! Jawohl, die Dame meine ich, die jetzt gerade aufsteht! U je, ist die korpulent!“

Ich wollte die Dame noch ein bißchen ausführlicher schildern, denn ich dachte mir, vielleicht sei ihr das angenehm, aber da sah ich, wie der Vollmond beständig mit Händen und Füßen abwehrende Bewegungen machte, und da fiel mir ein, daß ich ja die Damen nicht zum Kaufen auffordern sollte, und deshalb fuhr ich fort:

„Sie dürfen nicht etwa glauben, meine Damen, daß diese Kostüme zum Verkaufen bestimmt sind! Ich könnte Ihnen da auch nur ganz entschieden abraten! Das ist alles viel zu elegant für euch! Dieses Ballkleid zum Beispiel steht ja Fräulein Lizzi ganz entzückend, weil sie halt so ein allerliebstes Hascherl ist, die wäre auch im einfachsten Flanellfähnchen zum Küssen, — aber nehmen wir einmal an, Sie, meine Dame, zögen dieses Kleid an, das wäre doch unmöglich, dann sähe ja die ganze Welt Ihre krummen Beine, das wäre ja ein grauslicher Anblick, wo Sie sowieso schon schiach genug sind, — oder wenn Sie da vorne dieses Kleid anzögen, Sie mit dem gefärbten Bubikopf, der ausschaut, als ob ihn die Mäuse zurechtgenagt hätten, — oder Sie, die mich die ganze Zeit durchs Lorgnon anlinst, was brauchen denn Sie ein Lorgnon, man merkt's ja auch so, daß Sie schielen, oder Sie, die Sie so mager sind, daß Sie sich die Kleider, ohne sie erst auszuziehen, aufbügeln lassen können, — oder Sie — —“

In diesem Augenblick gab es eine Sternschnuppe: der Vollmond war vom Stuhl gefallen! Und das hielt der tüchtige Vorhangboy scheinbar wieder für einen Gongschlag und zog den Vorhang zu.

Kaum war der Vorhang zu, da raste die Lizzi auf mich zu, schrie: ihr Egon sei im Zuschauerraum, und was der jetzt von ihr denken müsse, und bums, habe ich eine Watsche auf der rechten Wange. Und damit ich nicht einseitig würde, stürzt die Fritzi auf mich zu, schreit: ihr Alfred sei im Zuschauerraum, und verwatscht mir die linke Wange. Da ging ich, ehe mir auch noch der Vorhangzieher mitteilte, seine Braut sei im Zuschauerraum.

Er hat schon recht, der Vollmond; konferieren ist gar nicht schwer, — bloß ein bissel schmerzhaft scheint es zu sein?

Während des Jnventur-Ausverkaufs – morgen Samstag

Restbestände

in allen Abteilungen, die wir unbedingt räumen wollen

zu besonders billigen Preisen

Einige Beispiele:

Rips-Serviteurs
weiß mit Saffel, leicht angestaubt, gute Qualität,
um damit zu räumen
Stück **25** ₰

Herren-Garnituren
Hose und Jacke, farbig, prima Qualität,
um damit zu räumen
3.50 Mk.

Schlaf-Anzüge
aus Ia Flanell, beste Verarbeitung, leicht angest.,
um damit zu räumen
Stück **5.90** Mk.

Kinderkonfektion
mehrere hundert Münchener Spielhosen, prima reine Wolle, gestrickt, feinsten Genres, in eleg. Ausführung und sehr aparten Farben, teils Handarbeit, in allen Größen
um damit zu räumen
Stück **6.90** Mk.

Ein Posten
Büstenhalter
in kurz und lang, aus prima Stoffen, darunter einzelne Musterstücke feuersten Genres, leicht angestaubt
um damit zu räumen
Stück **95** ₰

Perkal
für Hemden und Blusen, gute Muster,
um damit zu räumen
Mtr. **58** ₰

Untertaillen
kurze Form., eleg Teile, etw. angest., durcheinand.,
um damit zu räumen
Stück **95** ₰

Handarbeiten
gezeichnete Küchenhandt., Herd- u. Tischwandsch.,
um damit zu räumen
Stück **95** ₰

Ein Posten **Binder**
gute Muster
48 ₰

Michel
Aktien-Gesellschaft, Elberfeld

Ein Posten **Flanelle**
gestreifte Muster, Mtr.
48 ₰

Deutsche Kunstgemeinschaft.

Das große wirtschaftliche Elend der deutschen Künstlerschaft hat uns schon vor einiger Zeit veranlaßt, mit dem Vorschlag der sogenannten „Kunstverleih-Institute" beratend hervorzutreten (Nr. 128 vom 3. Juni 1925). Der Herr Reichskunstwart Dr. Redslob hat erst vor kurzem wieder betont, daß dieses Künstlerelend nicht durch Unterstützungen und Almosen zu beseitigen ist, sondern durch Aufträge seitens des Staates und der Gemeinden, und dadurch, daß wir lernen müssen, die Kunst und den Künstler weit mehr als bisher ins wirkende Leben zu stellen. Er weist dabei auf die in seinem Arbeitsbereich entstandene und demnächst erscheinende größere Schrift „Die Kunst und das wirkende Leben" hin und hofft von ihr, daß sie Verständnis für die Notwendigkeit einer engeren Verbindung von Kunst und Leben verbreiten wird. Das alles sind gewiß anzuerkennende Wege, denen jedoch bei der Geldknappheit des Staates und der Städte als Auftraggeber die Taten kaum in ausreichendem Maße folgen werden.

Da kommt ein Plan des Staatssekretärs Schulz vom Reichsministerium des Innern eben recht heraus, der diese Verbindung zwischen Produzenten und Konsumenten praktisch betätigen will. Sein System, das er nach Art der Büchergemeinschaften „Deutsche Kunstgemeinschaft" nennt, soll dem Käufer, der nicht sofort eine größere Summe aufbringen kann, Gelegenheit geben, ein Kunstwerk durch Ratenzahlungen zu erwerben. Er denkt an Monatsraten, die sich über zwei Jahre erstrecken, so daß also z. B. ein Bild im Werte von 480 Mark eine Monatsrate von 20 Mark erfordern würde. Staatssekretär Schulz hat sich bemüht, diesen Gedanken in juristischer und praktischer Beziehung gut durchzuorganisieren. Zu dem Ehrenausschuß des Unternehmens gehören führende Persönlichkeiten wie Wilhelm von Bode, Max Liebermann, Käte Kollwitz, Reichstagspräsident Löbe, der frühere Kultusminister Schmidt-Ott, der Wiener Gesandte Dr. Pfeiffer, Geh.-Rat Dr. Duisberg-Leverkusen u. a. Die Konsumenten-Mitglieder müßten einen geringen Eintrittsbeitrag und einen Monatsbeitrag in Höhe von etwa einer Mark entrichten, die Künstler, die mitmachen wollen, hätten sich zur Mitgliedschaft zu melden. Ständige Ausstellungen an verschiedenen Plätzen — für Berlin liegt schon ein fertiger Plan vor — müßten zur Abwicklung der Geschäfte veranstaltet werden.

Und da muß nun der Grundsatz maßgebend sein, daß die Künstler zu solchen Ausstellungen nicht einfach alle beliebigen Arbeiten einsenden, die sie als „Atelierleichen" loswerden möchten, sondern daß hier kritisch und gewissenhaft ausgewählt wird. Sonst würde mehr Unfug als Segen gestiftet.

Es wurde auch bei einer Besprechung über die „Kunstgemeinschaft" die Frage angeschnitten, wie man sich zu verhalten habe, wenn ein Käufer entweder aus Geldmangel oder aus inzwischen eingetretener Unlust seine Ratenzahlungen während der vertragsmäßigen Zeit einstellt. In diesem Falle solle das Werk an die Gemeinschaft zurückfallen; aber es wäre da zu fragen, wie dann der Künstler befriedigt werden soll. Hier bliebe kein anderer Weg, als öffentliche Mittel flüssig zu machen, wenn dies der Kunstgemeinschaft nicht selbst aus Eigenem gelingen sollte.

Zu diesem Plan äußert sich Max Osborn, der bekannte Kunstschriftsteller: Man könnte sich hier nach und nach Zielen des künstlerischen und sozialen Lebens näher bringen, um die zu kämpfen gewiß lohnt. Man braucht durchaus nicht an Berlin allein zu denken; nicht ausgeschlossen, daß gerade in kleineren Städten sich ein erheblich größerer Erfolg einstellen würde, als in der abgebrühten Stimmung des Millionenzentrums. Es schweben überdies noch weitere Gedanken vor: durch Verpflichtung der Mitglieder, einen Weiterverkauf zu melden und einen Prozentsatz des eventuellen Wertzuwachses an den Künstler abzuführen, einen ersten Versuch zur Schaffung eines Urheberrechts auch für bildende Künstler zu machen, das gegenwärtig noch so sehr im argen liegt.

Wenn demnächst die „Deutsche Kunstgemeinschaft" sich als endgültig fertig vorstellen wird, und wenn man beobachten kann, welches Echo ihre Vorschläge finden, ferner wie sie ihre Maßnahmen im einzelnen zu treffen sich anschickt, wird man sich erst ein Bild von ihrer Wirkungsmöglichkeit machen können. Vorderhand wird man den Sinn des Planes mit Sympathie aufnehmen und seine Entwicklung aufmerksam verfolgen. Das Elend in der deutschen Künstlerschaft ist so groß, daß jeder redliche Versuch, bessernd einzugreifen, des allgemeinen Interesses sicher sein darf.

Christofer.

Erstaufführung des Dortmunder Stadttheaters.

Dieses Werk von Dietzenschmidt führt den Untertitel: „Ein groß und schön Legendenspiel". In der Tat begegnen wir im „Christofer" einer Schöpfung, die den legendären Charakter in glücklicher Form wahrt. Der Autor verzichtet dabei aber keineswegs auf die Möglichkeit, frei erfundene Handlungen auf die Bühne zu stellen. Geleitet wurde Dietzenschmidt bei der Konzeption des „Christofer" von der Absicht, ein religiöses Motiv dramatisch darzustellen: Christofer ist jeder Mensch, jeder, der Leben oder Kunst, Reichtum oder Recht, Ritterlichkeit oder Macht in irgend einer Form liebt und erstrebt. Christofer ist jeder kräftige Mensch, der von dem Verlangen getragen wird, dem „höchsten Herrn" zu dienen, der auf dem Umweg über die Verehrung vieler irdischer Güter und Erscheinungen zur Einsicht in die unumschränkte Herrlichkeit und Herrschaft Gottes kommt. So dient Christofer nacheinander dem Dichter, dem Armen, dem Reichen, dem Richter, dem König, dem Weibe. Endlich weiht er seine Kraft dem wahrhaft höchsten Herrn, indem er das Christkind über den reißenden Strom trägt.

In prächtiger Steigerung baut Dietzenschmidt die Handlung auf. Das Werk offenbart vor allen anderen Dingen starke Vitalität. Die Persönlichkeit des Dichters ist zweifellos durch elementare Sinnlichkeit mit gekennzeichnet, deren schließliche Ueberwindung einen höchst angespannten ethischen Willen verrät. Die große Wirksamkeit des Stückes läßt sich eben daraus erklären, daß die umfassenden Gegensätze des triebhaft geleiteten und des sittlich bestimmten Menschen gleichmäßig Raum finden. Die knapp gehaltene Form läßt die Spannung des Zuschauers nicht erschlaffen; die mittelalterliche Buntheit des Spiels trägt ebenfalls zur Förderung der Anteilnahme bei.

Abgeschwächt werden alle diese Vorteile durch die Unausgeglichenheit der sprachlichen Fassung sowie durch ein Unvermögen Dietzenschmidts, die jeweils besten Ausdrücke zur Erschöpfung des Gedanklichen zu finden. Derjenige, der mit weniger gutem Willen an das Werk herantritt, findet so immerhin eine große Zahl von Stellen, an denen eine Kritik des geistigen Inhaltes wesentlicher Einzelheiten einsetzen könnte.

Das Dortmunder Schauspiel bemühte sich um eine lebhafte und eindringliche Darstellung des „Christofer", die in vielen Teilen als sehr gut gelungen angesehen werden muß. Mit der viel zu deutlich und frei vorgetragenen Episode der Herrschaft des Weibchen wird man sich noch am wenigsten befreunden können. Hier liegen Grenzen, die eine vornehme Schauspielkunst nie überschreiten darf. Seelische Bewegungen von großem Ausmaß können auf der Bühne durch nur andeutende Gestalten zu mitreißendem Ausdruck kommen; ebenso läßt sich sagen, daß die Verkörperung des Sinnlichen durch geringere Andeutungen mit ungleich größerer Berechtigung und mit edlerer Wirkung gegeben werden kann. — Die Darsteller zeigten sich sämtlich bemüht, die Episoden des Legendenspiels in kräftig holzschnittartiger Manier ablaufen zu lassen. Damit wurden die Intentionen des Dichters wohl am besten getroffen. — Besonders ansprechend wirkte die einfach-naive Art des Christofer (H. Köllner); ferner zeichneten sich die Darsteller des „Reichen" (Warschawski) und des Richters (Feuerherd) durch scharfe Charakterisierung aus.

Dr. Ks.

*

Das Deutsche Museum für Buch und Schrift. Das Deutsche Museum für Buch und Schrift, das zu den größten Sehenswürdigkeiten Leipzigs gehört, war seit etwa sechs Jahren im ersten Stock des Handlungsgehilfenverbandes in der Zeitzer Straße untergebracht. Nachdem die Zuschüsse des Reiches, des Staates und der Stadt Leipzig, die früher je 30 000 Mark betragen haben, auf insgesamt 5000 Mark verringert worden waren, konnte das Museum nicht einmal mehr die Miete für seine Räume bezahlen. Da griff der sächsische Staat ein und veranlaßte, daß dem Museum ein neues Heim in der Deutschen Bücherei geboten wurde. Dort wurde ihm der leerstehende westliche Flügel des gewaltigen Bücherpalastes zur Verfügung gestellt. Zu den größten Schätzen des Museums gehören die 42zeilige Gutenbergbibel, ferner die seinerzeit vom sächsischen Staat für 400 000 Mark angekaufte Klemmsche Handschriftensammlung, die Brockhaussche Lithographiensammlung und die wichtigsten Bestände der Buchgewerbeausstellung von 1914. Das für die Stadt des Buchhandels und Buchgewerbes so bedeutsame Museum soll in seinem neuen Heim schon in nächster Zeit eröffnet werden.

Die gescheite Frau von heute

weiß es, daß es nichts Besseres zum Haarewaschen als Lavaren gibt! b258

Etwas **Aussergewöhnliches!**

aus unserer Abteilung

Herren- und Knaben-Konfektion

während unseres

Inventur-Ausverkaufes

Drei Serien

Zurückgesetzt! Zurückgesetzt!

Herren-Anzüge:
Serie 1: 19.00
Serie 2: 29.00
Serie 3: 39.00

Herren-Mäntel:
Serie 1: 15.00
Serie 2: 25.00
Serie 3: 39.00

Konfirmanden-Anzüge:
nur aus reinwollenen blauen Stoffen.
Serie 1: 18.00
Serie 2: 27.00
Serie 3: 36.00

Gebr. Kaufmann · Barmen

Wertherstr. 20 22 — 8b — Ecke Wertherhofstraße

Große Auswahl
Herrenstiefel u. Halbschuhe
in vielen Formen und Sorten und in vielen Preislagen



Unser eigenes Fabrikat **Marke „Clevia"** bürgt für größte Haltbarkeit, für beste Paßform und für besondere Preiswürdigkeit.

Spangenschuh
6.50, 6.90, 8.75, 10.50



Clevia
9.50, 11.20, 13.50

Unsere Kinder müssen jetzt trockene Füsse haben
27/35 6.50–7.80

Clevia
Eigenes Fabrikat für Treiber und Reißer
27/35 8.50–9.80



Schuhwaren
Böhmer
Schwanenstr. 17 **ELBERFELD** Schwanenstr. 17



Schuhfabrik F. W. Böhmer, Cleve.

Halbschuh
in vielen Sorten und Ausführungen.



Unser **Inventur-Ausverkauf** bietet günstigste Einkaufsmöglichkeiten!

Wintersport

Nr. 6 — 1926 — Beilage zum Generalanzeiger für Elberfeld-Barmen. — Freitag, 8. Januar

Die Wettkämpfe des S. K. S.

Wir sind in der Lage, das genaue Programm der Wintersportkämpfe des Schiklubs Sauerland am 23. und 24. Januar in Winterberg mitzuteilen.

Der Langlauf für Herren beginnt um 10 Uhr vormittags. Er führt über 15 Klm. und hat eine Gesamtsteigung von 300 Meter zu überwinden. An ihn schließt sich der Langlauf für Jungmannen um 10,30 Uhr, der über die Strecke von 6 Klm. geführt und eine Gesamtsteigung von 100 Meter zu überwinden hat. Nur Läufer von 18 bis 20 Jahren sind zu diesem Lauf startberechtigt. Um 10,45 Uhr endlich wird der Geländelauf für Damen durchgeführt, der nach den Bestimmungen nur über 3 Klm. zu führen hat.

Am Sonntag 24. Januar schließt sich der Langlauf für Läufer der Klasse 1 und 2 und der Altersklasse 1—3 um 9,30 Uhr an, während der Sprunglauf auf der Rauchlochschanze für alle Klassen um 11 Uhr beginnt. Das Wettlaufbüro befindet sich in Winterberg im Verkehrsbüro, Hauptstraße 5. Das Wohnungsbüro ebendort.

Nennungsschluß für die Wettkämpfe ist der 16. Januar, abends 8 Uhr. Die Meisterschaft vom Sauerland kann nur von Mitgliedern des S. K. S. erworben werden. Es wird der Sieger aller Läufe als bester gewertet. Der Sieger erhält den Titel „Meister vom Sauerland". (Im letzten Winter blieb im zusammengesetzten Lauf Friedrich Deimel-Winterberg Sieger.)

Am 31. Januar veranstalten die Ortsgruppen Barmen und Meinerzhagen ihre Jugendwettläufe im Meinerzhagener Gebiet. Meinerzhagen, das als Wintersportplatz sich gerade in den letzten Jahren einen Namen machen konnte, will diesen Tag besonders festlich gestalten. Es lädt alle Jugendlichkeiten aus dem Schiklub Sauerland ein. Am Vorabend wird ein Fackelzug auf Schiern veranstaltet werden, der gegen 8 Uhr am Bahnhof endet. Anschließend daran wird der Pressewart des Schiklubs Sauerland einen Lichtbildervortrag „Von großen und kleinen Bergen" halten. Am Sonntag finden um 9 Uhr Sprungläufe auf der neuen Meinerzhagener Schanze statt, während um 11,30 Uhr die Jugendläufer zu den Langläufen antreten. Beide Ortsgruppen werden ihre Mannschaften getrennt auf den Weg schicken.

Am 7. Februar findet schließlich im Winterberger Gebiet der Jugendschitag des Schiklubs Sauerland statt, der in diesem Winter zum dritten Male seit Bestehen des S. K. S. abgehalten wird. Er bringt Lang- und Sprungläufe sowie gemeinschaftliche Schiwanderungen. Die Jugendsache des S. K. S. hat in diesem Winter einen erfreulichen Aufschwung genommen. Bis jetzt sind etwa 6- bis 700 Jugendliche in den Jugendabteilungen des S. K. S. vereinigt.

*

Nochmals die Gesellschaftsfahrt in die Grödener Dolomiten.

Wie wir berichteten, veranstaltete der Schiklub Sauerland eine Gesellschaftsfahrt in die Grödener Dolomiten. Es dürfte die Wintersportler, die daran teilnehmen, interessieren, daß aus Corkina d'Ampezzo folgender Wetterbericht eingetroffen ist: Schneehöhe im Tale 30 Ztm., in Höhenlage 50—70 Ztm. Temperatur —4 Grad. Himmel bewölkt. Schihahn in den Höhenlagen sehr gut.

Neue Wegebezeichnungen für den Schilauf im Ebbegebirge.

Mit besonderer Genugtuung werden die Schiläufer im hohen Sauerland die gute Wegemarkierung des Schiklubs Sauerland bemerkt haben. Manch eine verfahrene Tour konnte noch im letzten Augenblick auf die richtige Linie gebracht werden, weil man die roten Zeichen fand. Die Wegemarkierung im Briloner und Waldecker Hochland ist vollendet und auch auf einer Schilaufkarte eingezeichnet, die von der Reichskartenstelle herausgegeben worden ist.

Nur im Ebbegebirge, dem westlichen Teil des Sauerlandes, der aber gerade vom Industriegebiet am schnellsten zu erreichen ist, war die Markierung noch nicht durchgeführt worden. Nun ist das auch geschehen und dem Tourenläufer eröffnen sich neue schöne Tagestouren in diesem Teil des Sauerlandes, der an Schönheit dem Hohen Sauerland keineswegs nachsteht. Besonders anziehungsvoll ist gerade dieses Gebiet durch seine Tannenwälder, die man im Hohen Sauerland nicht überall findet. Man kann hier die schönsten Schitouren machen, ohne einen größeren Tannenschlag zu finden, der aber gerade in seiner Winterschönheit den Schiläufer entzückt.

Diese Tannenwälder findet man jedoch im Ebbegebirge. Sehr abwechslungsreich ist der große Rundweg, der mit einem roten Kreis versehen ist. Er windet sich von Meinerzhagen als Ausgangspunkt zunächst auf die südlichen Höhenzüge des Ebbegebirges, steigt auf den Gleier und erklettert bei Valbert das Ebbegebirge. Ueber den Kamm geht es dann nach Meinerzhagen zurück. Da er viele Zwischenpunkte aufweist, die landschaftlich bedeutungsvoll sind, ist dieser Rundweg besonders interessant. Wir nennen nur: Schauerhaus — Schnüffel — Sedastopol — Mollsiepen — Liesertal — Veltenberg — Valbert — Nordhelle — Nocken — Rotensteiner Lei. Der Weg hat 23 Kilometer Länge und ist als Tagestour gut zu machen, zumal recht gute Gasthäuser auf dem Wege liegen, in denen Verpflegung zu haben ist. Längere Abfahrten sind bei Mollsiepen und von der Rotensteiner Lei. Kürzere am Veltenberg. Auch in umgekehrter Reihenfolge kann man den Rundweg machen, wobei man dann größere Abfahrten von der Nordhelle nach Valbert und von Veltenberg ins Liesertal hat.

Eine ebenso schöne Tour ist der neubezeichnete Kammweg, der durch dieses Gebiet führt. Er läuft über die Strecke Lüdenscheid — Homert — Drogenpütt — Nocken und führt als Zeichen einen roten Wimpel. Seine Länge beträgt 12 Kilometer. Dieser Höhenweg läuft hauptsächlich parallel der bekannten Hauptwanderstrecke 6 des Sauerländischen Gebirgsvereins, jedoch nur bis kurz vor Drogenpütt, führt dann aber über den hier baumlosen Kamm bis Nocken, wo er den Rundweg erreicht und damit auch die schöne Abfahrt an der Rotensteiner Lei.

Ein Weg mit einem gelben Wimpel führt als Abzweigung von diesem Kammweg von Drogenpütt über Immelscheid zur Bahnstation Grünebaum. Von dort kann man bequem aufsteigen. Länge 6 Kilometer.

Diese neue Wegemarkierung im Ebbegebirge wird einen großen Teil der Schiläufer, besonders aus dem nahen Bergischen Land, in das Gebiet ziehen, in dem Meinerzhagen als Mittelpunkt und Lüdenscheid als zweiter Wintersportplatz schon lange sich Freunde des weißen Sports erworben haben.

Eine Kunstrodelbahn mit Beleuchtung

Der Wintersportplatz Triberg hat seine Rennrodelbahn im Hofwald auf ihrem unteren Teil mit einer elektrischen Beleuchtungsanlage ausgestattet, um auch in den Abendstunden Gelegenheit zur Benutzung zu geben. Es werden starkkerzige Flammen freihängend über der Längsachse der Bahn angebracht. Die beleuchtete Strecke hat eine Länge von rund einem Kilometer und schließt mehrere Kurven im oberen, mittleren und unteren Stück ein. Die Hofwaldrodelbahn liegt unmittelbar an der Stadt und hat einen besonderen Aufgangsweg, so daß Kollisionen zwischen Rodlern und Aufgängern ausgeschlossen sind.

Die katastrophale Lage der Winterkurorte.

Das Leben des Menschen ist in weit höherem Maße von den atmosphärischen Einflüssen abhängig als man bei flüchtigem Nachdenken annimmt. Nicht nur, daß die Gesundheit des einzelnen in hohem Grade mit einer bestimmten Klimalage zusammenhängt, können doch Europäer nur sehr schwer das tropische Klima ertragen, wie umgekehrt die Kinder des Südens im nordischen Klima zugrunde gehen; nicht nur, daß die Sterblichkeitsziffer vom Wetter abhängig ist (sie nimmt bei günstigem Wetterstand ab und bei ungünstigem zu), sondern auch die gesamte ökonomische Einstellung des Menschen ist stark von den Schwankungen in der Witterungslage abhängig. Durch Wetterkatastrophen wie diejenigen, von denen West- und Süddeutschland heimgesucht wurden, werden jährlich ungeheure Werte zerstört. Die Ernte eines Jahres kann durch einen einzigen Hagelschlag vernichtet werden. Der Winzer braucht viel Sonne, der Bauer rechtzeitigen Regen, wenn nicht seine Produkte durch allzulange anhaltende Dürre vernichtet werden sollen. Und es ist ganz unmöglich, daß es der Wettergott allen recht macht. Was für den einen großen Vorteil bedeutet, kann für den anderen den schwersten Schaden bringen. Der warme Winter, der von den Hausfrauen nicht unangenehm empfunden wird, schädigt schwer alle Industrien, deren Produkte ein Schutz gegen Kälte und rauhes Wetter bilden, Spinnereien, Geschäfte, die Wintersport-Artikel führen, die Bekleidungsindustrie, Pelzwarenhändler, Geschäfte, die Oefen und Gruben führen, und nicht zuletzt die Kohlenhandlungen.

Fast noch schlimmer sind die daran, die ihre Dispositionen auf eine bestimmte Wetterlage einstellen müssen. Wie abhängig sind im Sommer die Gartenlokale und Vergnügungsstätten im Freien von gutem Wetter! Manches gutfundierte Unternehmen ist infolge einer großen Zahl verregneter Sonntage zugrunde gegangen. Noch viel schlimmer sind die Unternehmer daran, die große Sport-Meetings veranstalten. Der Erfolg eines solchen Unternehmens, in das große Geldsummen hineingesteckt werden müssen, ist fast immer davon abhängig, daß gutes Wetter ist. Es hat sich viele Male gezeigt, daß große leichtathletische Wettbewerbe mit einem Riesenerfolg verbunden waren, wenn schönes Wetter war, während sie bei gleicher Qualität mit einem schweren Defizit endigen, sobald sich der Himmel allzusehr bezieht oder der Tag gar ganz verregnet. Andererseits profitieren von dem schlechten Wetter Veranstaltungen in geschlossenen Räumen, vor allem die Kinos. Ein schlechter Sommer bedeutet für die Inhaber von Filmvorführungshäusern ein gutes Geschäft.

Nur Schaden und gar keinen Vorteil haben bei schlechtem Wetter alle Bade- und Kurorte. Die Saison dieses Jahres war trotz verhältnismäßig günstiger Witterung wenig gut, da wegen der schlechten wirtschaftlichen Lage viele auf ihre Sommerreise verzichten mußten, oder statt wie im Frieden vier Wochen, nur 10 Tage fortfahren konnten. Die Bade- und Kurorte hatten gehofft, den Ausfall des Sommers durch ein gutes Wintergeschäft zu decken. Die Wintersaison 1924-25 hatte den Winterplätzen schwere Verluste gebracht, da sich wegen des im Vorjahre herrschenden warmen Wetters viele von einer Reise abhalten ließen und die wenigen, die zum Wintersport gefahren waren, beim einsetzenden Tauwetter fluchtartig die Winterkurorte verließen. Vergeblich ist die Hoffnung gewesen, die Verluste des Vorjahres durch ein gutes Geschäft im Winter 1925-26 wieder auszugleichen. Es ist dieses Jahr fast noch schlimmer geworden. Zuerst schien es so, als ob die Wintersportplätze überlaufen werden würden. Zahlreiche Anfragen waren in den Hotels und Pensionen eingelaufen, und es schien so, als ob bei den günstigen Schneeverhältnissen eine große Saison einsetzen würde. Die Wetternachrichten kurz vor Weihnachten machten manchen stutzig und hielten ihn von der schon geplanten Reise zurück, wenigstens schob man den Termin der Abreise hinaus, um günstigeres Wetter abzuwarten. So konnte man zu Weihnachten in den Hauptorten ohne weiteres Platz bekommen. In keinem Kurort waren Pensionen und Hotels bis auf den letzten Platz gefüllt. Der gewaltige Witterungsumschlag, der kurz vor Heilig Abend einsetzte, hat im ganzen Deutschen Reich zur rapiden Schneeschmelze geführt. Die Folge davon war, daß alles Hals über Kopf abreiste, da man bei dem regnerischen und stürmischen Wetter in den Wintersportplätzen nichts anzufangen wußte. Jetzt stehen Hotels und Pensionen fast leer. Die Lage der Unternehmer ist geradezu katastrophal, denn es gibt keinen, der nicht mit Rücksicht auf die zu erwartende Saison disponiert hätte und wegen des Fehlens der Gäste können die getätigten großen Ausgaben nicht eingebracht werden, geschweige denn sich rentieren. An dieser trostlosen Lage dürfte sich selbst bei vollständigem Umschwung der Witterungslage nichts mehr ändern, denn die Hauptsaison ist zwischen Weihnachten und Neujahr und die in dieser Zeit erlittenen Verluste können in der Folgezeit nicht mehr eingeholt werden.

Man spricht davon, daß zahllose Inhaber von Gaststätten an den Wintersportplätzen zuliiert sind und daß es vielen nur unter großen Opfern möglich sein wird, sich bis zum Sommer zu halten, um vielleicht in einer günstigeren Konjunktur den Schaden des Winters auszugleichen. So wird das deutsche Bäderleben, das schon unter der Konkurrenz des Auslandes schwer zu leiden hat, durch die ungünstige Witterungslage in seinem Bestehen bedroht und es erscheint nicht als unwahrscheinlich, daß den Unternehmern steuerliche Erleichterungen gewährt werden müssen, um sie überhaupt noch existenzfähig zu erhalten.

—ul.

Deutscher Tennisbundestag 1926 in Düsseldorf.

Der Deutsche Tennisbund hat, wie wir schon mitteilten, seine diesjährige ordentliche Mitglieder-Versammlung auf Sonntag den 10. Januar, vormittags 10 Uhr, in den Sitzungssaal des Düsseldorfer Rathauses einberufen. Für die Wahl des Ortes der Tagung, die in diesem Jahre in Westdeutschland stattfinden sollte, war der Charakter des Jahres 1926 als Düsseldorfer Ausstellungsjahr maßgebend. So wird denn der Tennis-Bundestag zur ersten großen Tagung im Rahmen der unzähligen Kongresse, die anläßlich der Gesolei (Ausstellung für „Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübung") in der Kunst- und Gartenstadt stattfinden werden. Leider bedingt der frühe Beginn der jährlichen Tennis-Spielzeit eine so zeitige Einberufung, so daß den Besuchern des Bundestages die große Ausstellung sich noch im unfertigen Zustande darbietet. Die großen und zahlreichen Turniere im Westen werden aber manchem Gelegenheit geben, sich im Sommer durch einen Besuch der Ausstellung von dem mächtigen Aufstreben der Stadt Düsseldorf und seiner kulturellen Bewegung zu überzeugen.

Neben den üblichen und verwaltungstechnischen Berichten und Finanzangelegenheiten bringt der Bundestag als Höhepunkt die Aussprache über die internationale Lage, die sportlichen Veranstaltungen des Jahres und die Vorbereitungen zum 25jährigen Jubiläum des Bundes im Jahre 1927. Die Frage der internationalen Beziehungen ist nach dem überaus erfolgreichen Sportjahr 1925 in ein besonders aktuelles Stadium gerückt. Deutschland ist es bekanntlich gelungen, seine sämtlichen Länderkämpfe, mit Ausnahme eines Hallenkampfes gegen Schweden, zu gewinnen. Es hat damit den Beweis erbracht, daß die Kämpfe um den Davispokal in der europäischen Zone ohne Deutschlands Teilnahme ein Torso sein müssen. Im vergangenen Jahre war bekanntlich Holland, das von Deutschland in Köln im Länderkampf geschlagen wurde, Frankreichs Gegner in der europäischen Davispokal-Endrunde. Frankreich seinerseits wiederum vermochte im Endkampf gegen den Verteidiger Amerika, den stärksten Spielern der Welt, einen scharfen Widerstand entgegenzusetzen. Der Sieg Amerikas war nach mehr als einer Richtung recht glücklich erkämpft. Deutschland hat also seine internationale Wertgeltung sehr deutlich beweisen und der Wunsch, den Deutschen Tennisbund wieder im internationalen Verband zu sehen, besteht bei den neutralen wie auch schon seit längerem bei den angelsächsischen Nationen. Nur Frankreich verhielt sich bisher ablehnend, d. h. es verbot seinen Spielern, gegen deutsche Spieler, wo es auch immer sei, anzutreten. Diese Haltung des französischen Verbandes besteht noch immer, wenn gleich bekannt ist, daß verschiedene führende französische Spieler die Aufhebung des ungerechtfertigten und törichten Boykotts wünschen. In der Tat wird Frankreich sich in diesem Punkt über kurz oder lang entschließen müssen, zumal es sich sonst dem Vorwurf aussetzen kann, durch ein Beharren in seiner bisherigen Politik nur auf die Ausschaltung eines lästigen Mitbewerbers im internationalen Konzert der Mächte bedacht zu sein. Der Deutsche Tennisbund hat durch seine bisherige kluge Zurückhaltung das einzig Richtige getan und vor allem die nationale Würde gewahrt; er hat auch fürderhin keine Veranlassung, einen Antrag auf Aufnahme in den internationalen Verband zu stellen, es sei denn, daß er in aller Form dazu eingeladen wird, und zwar unter den Bedingungen eines „wahren Geistes von Locarno". —

Die Aussprache über die sportlichen Veranstaltungen des Jahres wird sich in erster Linie um die Verminderung der offenen Turniere und die Mannschaftsspiele drehen. Die erstere Frage ist eine Forderung des Bundes und es läßt sich nicht leugnen, daß ihr eine bestimmte Berechtigung zu Grunde liegt. Allerdings hat sie den Nachteil, daß sie durch die Beschränkung der Unternehmungslust der Vereine indirekt wieder den Bundesbestrebungen zuwider läuft. Hier wird sich unserer Ansicht nach leicht ein Ausweg finden, indem man einen gewissen Prozentsatz der Turniertermine nur in begrenzter Ausschreibung, d. h. als Orts-, Bezirks-, Provinz- oder Landesturniere genehmigt. Damit wird auch eine größere Konzentration in der sportlichen Leistung der Spitzenspieler erreicht werden können. Die Mannschaftsspiele sind schon seit längerem ein Schmerzenskind des Bundes. Wenn sie in ihrer weiteren Austragung wieder einen nennenswerten Propagandawert gegenüber der Fülle offener Turniere erhalten sollen, muß die Aussperrung der 15 besten Spieler unbedingt aufgehoben werden, ebenso wie ein Zusammenfallen der Vor-, Zwischen- und Endrunden mit anderen nahelegenden Veranstaltungen größeren Stils vermieden werden müßte.

Von den Vereinen und stimmberechtigten Mitgliedern sind eine Reihe von zum Teil bedeutenden Anträgen eingegangen, von denen einer des Bezirks 4 (Groß-Berlin, ausschließlich T. C.) sich mit der soeben aufgestellten Forderung der Teilnahmeberechtigung aller deutschen Spieler an den Mannschaftskämpfen deckt.

Bad Dürrheim (Schwarzwald), 700 m ü. M. Privatkinderheim Villa Silva. Bestens empfohlenes Haus. Neuzeitl. eingerichtet. Solbad. Zentralheizung. Winterkuren. Prosp. durch die Leitung: Frau Fabrikant Bund Wwe. u. Tochter.

Lautenthal i. Oberharz, Hotel Waldschlößchen Rodelbahn und Skigelände direkt beim Hause. Sportgeräte leihweise. Volle Pension inkl. Zimmer 6 Mark. Telephon 8. Prospekte. 6486/11 H. Mootz

Oberstdorf i. bayer. Allgäu 843 Meter ü. Meer. Familienpension Höfats. 8 Minuten zur Bahn. Telefon Nr. 26. Südlage m. wundervoll Gebirgsrundblicken. Jedes Zimmer Liegebalkon. Zentralheizung. Voll- u. Halbpension. Zimmer mit Frühstück. Zivile Preise. Prospekt.

Hotel 3 Mohren Telefonruf 30 Garmisch Leitg.: F. Holzmayr empfiehlt sich für die Wintersaison. Bekannt gute Küche u. Keller. Pension von Mk. 7.50 bis 9.—

MONTREUX — Hotel Continental am See. Prachtvoller Winteraufenthalt. Deutsches Familienhaus I. Ranges. Zimm. m. fließ. Wasser Frs. 6.— 30 Privatbäder Boxengarage. Volle Pens. Frs. 14.— W. Doig, Bes.

Winter-Sportplatz 1. Ranges **Furtwangen** im badisch. Schwarzwald 872 bis 1060 Meter überm Meer **HOTEL SONNE** Angenehmer Aufenthaltsplatz, schön eingericht. Fremdenzimmer. Renovierte Lokalitäten. Zentralheizung. Pension von M. 6.50 an. Tel. Nr. 8. Telegr.-Adr.: Sonnenhotel. Besitzer: B. Thoma.

Wintersportplatz Furtwangen (Schwarzwald), 870—1150 m über M., Ideales Skigelände, Skikurse 26.— M. 31. Dezember und 1.—6. Januar. Rodelbahn 3 km. Skilauf, Sprunghügel. Höhensonne. **Hotel Grieshaber „Zum Ochsen"** Seit 1771 im gleich. Fam.-Besitz. Zehtr.-Heizg. Zimmer m. fließ. Wasser. Bad u. W.C. Milch- und Liegekuren. Schlitten. Bahnhof Triberg. Pension von Mk. 6.50 an, Wochenende Mk. 8.50. Prosp. Tel. 13. Alfred Grieshaber.

Weißes Papier billig abzugeben. E., Alb. Rathenaustr. 50.

Vom **Großhändler** direkt an **Private!**

Billig u. gut! lautet das Urteil über unseren Verkauf von **Manufakturwaren** an jedermann.

Altgenug & Co. Webwarengroßhandlung **Elberfeld, 46 Hofaue 46** Fahrstuhl benutzen!

S. & R. Wahl - Barmen

Inventur-Ausverkauf

Herabgesetzte Preise in allen Abteilungen.

Serie I — jedes Teil **9,75** Mk. — zum Aussuchen

- Moderner Mouliné - Mantel
- Reinwoll. Cheviot-Kleid mit langem Ärmel und Knopfgarnierung
- Modernes kariertes Wollkleid mit weißer Garnitur
- Crepe-de-Chine-Bluse mit Bubenkragen und Jabot
- Mädchenkleid aus gutem Velvet

Serie II — jedes Teil **19,75** Mk. — zum Aussuchen

- Eleganter, reinw. Tuchmantel lose und Glockenform
- Moderner Mouliné - Mantel mit großem Pelzkragen
- Mod. gestreiftes Velourkleid mit langem Aermel
- Jugendliches Jackenkleid reinwollener Cheviot, Jacke ganz gefüttert
- Tanzkleid aus Crepe de Chine mit Silberspitzen garn.

Serie III — jedes Teil **29,50** Mk. — zum Aussuchen

- Velour-de-laine-Mantel zum Teil mit Pelzkragen
- Jugendliches Jackenkleid aus Donegalstoff, Jacke auf Seide gearb.
- Jackenkleid aus Ia reinw. Kammgarn-Cheviot mit Tressengarn., Jacke ganz gef.
- Tanzkleid aus Crepe marocaine mit reicher Perlstickerei
- Eleganter Modell-Kasak aus Crepe de Chine

Serie IV — jedes Teil **39,50** Mk. — zum Aussuchen

- Eleganter Glocken-Mantel mit Pelzkragen und Pelzgarnierung
- Mod. gestr. Velour-Jackenkleid mit Pelzkragen, Jacke auf Seide gearbeitet
- Jackenkleid aus Donegalstoff mit echt. Opossum-Kragen, Jacke ganz gefüttert
- Jackenkleid aus Wollrips m. Biberett-kragen, Jacke ganz gefüttert
- Tanzkleid aus Crepe de Chine mit reicher Handstick.

Viele Tausende Meter **Kleider-** und **Seidenstoffe** nur prima Fabrikate **enorm billig.**

Streifen u. Karos 70 cm breit	Meter 0.98	Rohseide naturfarbig, ca. 95 cm br.	Meter 2.90	Zephir uni und gestreift	Meter 0.60
Kinder-Schotten doppeltbreit	Meter 1.25	Futter-Damassé 85 cm breit	Meter 2.95	Perkal für Herren-Oberhemden	Meter 0.78
Reinw. Fouié-Tuch, Reinwollene Popeline, Reinwollener Cheviot	Meter **1.95**	Crepe marocaine ca. 98 cm br., gr. Farbensort.	Mtr. 3.60	Mod. Kleider-Velours	Meter 0.95
Reinw. Gabardine 130 cm breit, einfarbig	Meter 3.25	Crepe de Chine aparte Farben	Meter 4.90	Bunt Schürzen-Kretons Ia. Qualität	Meter 0.98
Reinw. karierte Stoffe 100 cm breit	Meter 3.90	Bedruckt, China-Krepp neueste Dessins	Meter 8,50 an	Ia Wollmusseline	Meter 1.95
		Waschsamt 70 cm br., in viel. Farben	Mtr. 2.45	Buntbedr. Wollkrepp moderne Muster	Meter 2.95

Damenstrümpfe

Damenstrümpfe	Paar 39 ₰
Seidenflor-Str.	gute Qual. Paar 95 ₰
Kunstseidenstrumpf	besond. schönes Gewebe Paar 1.75
Kaschmirstrumpf	Paar 1.95
Halbwoll. Strumpf	kräftige Qualität Paar 2.25

Sämtliche angeführte Qualitäten sind besonders vorteilhafte Restbestände.

217d

Weißwaren, Baumwollwaren, fertige Wäsche.

Gerstenkorn	Meter 0.32	Köperflanell ungebleicht	Meter 0.95, 0.78, 0.68	Damen-Trägerhemd 2 × Hohlsaum	1.25
Grubengebild	Meter 0.58	Köperflanell gebleicht	Meter 1.15, 0.88	Damen-Beinkleid zu obigem Hemd passend	1.10
Hemdentuch	Meter 0.85, 0.68, 0.55	Schürzensiamosen 115/120 cm	Meter 1.25, 0.98	Damen-Nachthemd mit Lochstickerei und Hohlsaum	2.95
Hemdentuch	Meter 160 cm breit 2.55 1.85; 130 cm breit 2.10 1.45	Bettuch-Nessel 140/160 cm	Meter 1.95, 1.45, 1.25	Damen-Prinzeßrock ausgut. Stoff, mit Feston u. Hohlsaum garnier.	2.95
Damast	Meter 160 cm breit 3.85 2.95; 130 cm breit 2.95 2.25	Toilettentücher mit Schrift	Stück 0.39	Garnitur 2teilig, aus feinfädig. Stoff, mit Hohlsaum und Klöppelspitzen garniert	4.95
Linon für Bettwäsche	1.50, 0.90	Gerstenkorn-Handtücher Reinleinen, 50×100 cm, ges. u. geb.	Stück 1.45	Damen-Prinzeßrock Batist, mit breiten Valenciennе-Einsätzen	5.90
Mako für feine Leibwäsche	1.25, 0.88	Kaffeedecken 110×150 Mk. 2.05 . . . 110×110	1.95	Jumper-Taille mit breiter Achsel	0.95

Bielefelder Tischtücher und Servietten
in Halbleinen und Reinleinen in allen Größen mit Fehlern
weit unter Preis.

Bielefelder Halbleinen u. Reinleinen
mit Webfehlern
besonders billig.

Ausgesuchte elegante Wäsche
darunter 2 und 3 teilige
Garnituren, Hemdhosen, Untertaillen, Nachthemden
zu fabelhaft billigen Preisen.



Der Mann, der sich verkaufte.

Roman von Dr. Hans Schulze-Sorau.

21) (Nachdr. verboten)

Dreizehntes Kapitel.

„Lieber Dr. Hardt!

Es ist etwas Entsetzliches geschehen. Schreiben oder telephonieren kann ich es nicht. Darum bitte ich Sie mit diesen Zeilen, uns sobald wie möglich zu besuchen. Ihr Diener sagte mir heute früh am Apparat, daß er Sie um drei Uhr am Bahnhof abholen solle. Wir erwarten Sie daher in der fünften Stunde. Kommen Sie, lassen Sie uns nicht im Stich. Schneller, als wir alle geahnt haben, hat sich die drohende Gewitterwolke entladen.

Mit herzlichem Gruß Ihre E. v. D."

Wohl zehnmal hatte Dr. Hardt den kleinen Rohrpostbrief mit der steilen, klaren Handschrift Evas durchflogen, während sein Wagen durch die hochaufspritzenden Wasserlachen der Königsallee dahinschoß.

Die letzte Nacht hatte einen unvermuteten Wettersturz gebracht; seit den frühen Morgenstunden regnete es unablässig, ein feiner strichförmiger Landregen, der die ganze Welt in sein einförmiges Grau hüllte, so daß Dr. Hardt unter dem tief herabgezogenen Verdeck seines Autos kaum das Straßenbild des Grunewalds entdecken konnte.

Was war geschehen?

Was bedeutete dieser Brief?

Es war nichts anderes denkbar, als daß in der Angelegenheit Achims eine sehr ernste Wendung eingetreten sein mußte.

In der Fontanestraße kam ihm Eva schon in der Diele entgegen und begrüßte ihn mit ihrer gewohnten, ruhigen Herzlichkeit.

„Sprechen Sie vor allem Daisy gut zu!" bat sie. „Sie ist mit ihren Nerven vollständig fertig!"

„Was ist denn nur geschehen, gnädige Frau?"

„Gedulden Sie sich nur ein paar Minuten, lieber Doktor! Daisy möchte es Ihnen selbst mitteilen!"

Sie traten in das Terrassenzimmer, wo sie Daisy bereits an der Kaminecke erwartete.

Sie trug heute ein hochgeschlossenes, schwarzes Kleid, das den Reiz ihrer süßen Blondheit wundersam verdoppelte.

Ihr Gesicht war leichenblaß, die großen Augen lagen tief zurück in den unnatürlich weiten Höhlen.

„Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind, Dr. Hardt!" sagte sie leise.

Der alte Martin servierte Tee und Kuchen und bot Zigaretten an.

Geraume Zeit herrschte ein bedrücktes Schweigen, das durch das eintönige Plätschern des Regens auf dem Terrazzoboden der Terrasse gleichsam noch unterstrichen wurde. Dann riß sich Daisy mit einer gewaltsamen Anstrengung aus ihrer Versunkenheit.

„Ich bin Ihnen eine Erklärung schuldig, Herr Doktor, warum ich Sie schon wieder in einer so dringenden Weise bemüht habe. Es wird ja wohl auch für lange Zeit das letzte Mal sein, daß ich Ihre Hilfe in Anspruch nehmen muß!"

Ein jähes Zittern lief über ihr Gesicht, vor ihren Augen flimmerte es von ungeweinten Tränen.

Dr. Hardt hatte sich zu ihr herübergebeugt und tastete nach ihrer Hand.

„Liebe, gnädige Frau", bat er, „regen Sie sich doch nicht so furchtbar auf, Sie wissen doch, daß Sie Freunde haben, die Ihnen immer bei Seite stehen werden!"

Daisy bewegte leise den Kopf.

„Gewiß, Herr Doktor! Und ich danke Ihnen und Eva von ganzem Herzen für Ihre Treue. Wir haben so wenig wirkliche Freunde, daß es bitter wehtut, gerade den liebsten verlieren zu müssen!"

Sie hatte bei den letzten Worten aus ihrer Handtasche ein Papier herausgesucht und faltete es langsam auseinander.

„Vielleicht nehmen Sie erst einmal in dieses Schreiben Einblick, ehe wir weitersprechen!"

Dr. Hardt stutzte.

Die Buchstaben begannen ihm plötzlich vor den Augen zu tanzen.

„Zwischen Herrn Baron von Wehrstädt und Herrn John Frank Brown wird heute nachstehender Vertrag geschlossen. — —"

Dann griff er sich mit beiden Händen ratlos an die Schläfen.

„Um Himmels willen, gnädige Frau, was soll denn das bedeuten?" fragte er endlich ganz entgeistert.

Daisy richtete sich höher auf.

Ein harter Zug stand auf einmal in ihrem schönen Gesicht.

„Dies Schreiben hier ist die Abschrift eines Vertrags, dessen Original mir gestern von unbekannter Seite zum Kauf angeboten worden ist. Danach war Herr von Wehrstädt nichts weiter als ein bezahlter Agent meines verstorbenen Gatten. Alles, was zwischen uns gewesen ist, war Lüge von Anfang an, ja, schlimmer noch als Lüge, war wohlüberlegte kalte Berechnung, mich ehr- und wehrlos ganz der Gewalt meines Mannes auszuliefern. Ich finde keine Worte, um eine solche Handlungsweise zu kennzeichnen, ich schäme mich für uns alle, daß ein Mensch, der dessen fähig gewesen ist, unserm Kreise angehört hat. — Glauben Sie mir, Herr Doktor, nur der Gedanke an meine kleine Ursula hat mich in der vergangenen Nacht davon abgehalten, die letzten Konsequenzen aus diesem Zusammenbruch meiner ganzen Lebensideale zu ziehen. Auf einmal ist ja alles sonnenklar: Die Bekanntschaft Achims mit meinem Gatten. Sein plötzliches Auftauchen in Groß-Rausen. Und endlich die rätselhaft großen Summen, der Kaufpreis meiner Schande!"

Wie eine rote Lohe flammte es in der Erinnerung an die erlittene Schmach plötzlich über ihre blassen Wangen.

„Und das hat mir der Mann getan, an dessen Liebe ich bis zuletzt geglaubt, dem ich über alles vertraut habe!"

Ihre Stimme brach, ein Herzklopfen überfiel sie, das ihr fast den Atem nahm.

Und dann war mit einem Male auch ihr letzter Halt dahin.

Sie schlug die Hände vor das Gesicht und weinte. — —

„Gestern abend", nahm sie dann nach einer langen, bangen Pause wieder das Wort, „wünschte mich ein junges Mädchen noch spät in einer dringenden Angelegenheit zu sprechen. Ich wies sie zuerst ab, aber sie wich nicht, und, als sie mir durch Martin sagen ließ, daß die Angelegenheit Herrn von Wehrstädt betrüfe, nahm ich sie schließlich an. Es war noch ein sehr junges Ding, auffallend hübsch und geschmackvoll gekleidet, fast eine Dame, von gewandtem und sicherem Benehmen. Sie stellte sich mir unter irgendeinem gleichgültigen Namen vor und sagte, daß sie beauftragt sei, mir ganz persönlich einen Brief zu übergeben. Ich öffnete ihn ahnungslos und war ebenso erschüttert wie Sie vorhin, Herr Doktor. Der Vertragsabschrift lag ein Brief in Maschinenschrift bei, daß mir das Original gegen Zahlung einer Summe von 100 000 Mark während der nächsten drei Tage zur Verfügung stände. Sollten gegen die Ueberbringerin irgendwelche polizeilichen Schritte unternommen werden, so würde der Vertrag mit entsprechenden Randbemerkungen zum Wehrstädt-Prozeß in einer bekannten Berliner Wochenschrift faksimiliert veröffentlicht werden!"

Dr. Hardt hatte das Papier wieder aufgenommen und überlas es noch einmal ruhiger und kühl prüfend.

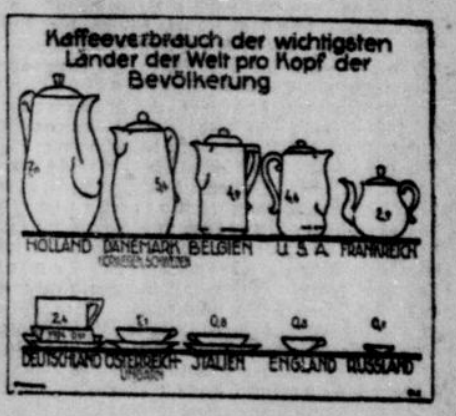
„Ich halte das Ganze für ein gewöhnliches Erpressungsmanöver", sagte er dann. „Und zwar wahrscheinlich ausgehend von jener Dame, die Herr Brown als künftige Herrin dieses Hauses in Aussicht genommen hatte. Und die jetzt natürlich versucht, aus der auch über sie hereingebrochenen Katastrophe zu retten, was noch zu retten und vor allem zu Geld zu machen ist!"

„Das war auch sofort meine Auffassung", gab Daisy zurück. „Es ist das Satyrspiel nach der Tragödie. Schließlich sind mir die Beweggründe der Gegenseite aber gleichgültig. Ich glaube es nur meinem Kinde schuldig zu sein, daß ihm nach all' dem, was schon geschehen ist, das Andenken des Vaters wenigstens nach dieser Richtung rein und fleckenlos erhalten bleibt. Ich habe mich daher entschlossen, den Vertrag unter allen Umständen in meinen Besitz zu bringen und das junge Mädchen für heute abend um sieben Uhr zum Austausch des Originals gegen die verlangte Summe nach einer kleinen Konditorei in der Königsallee hinausbestellt. Würden Sie nun wohl die Güte haben, lieber Herr Doktor, mich dorthin zu begleiten und vielleicht in einem Nebenzimmer des Lokals in meiner Nähe zu bleiben? Falls ich meine Nerven doch nicht ganz in der Gewalt behalten oder sich sonst etwas Unvorhergesehenes ereignen sollte!"

Dr. Hardt zog die Uhr.

„Aber selbstverständlich, gnädige Frau! Ich wollte schon von mir aus um die Erlaubnis bitten, Ihnen auf diesem Leidensweg zur Seite sein zu dürfen. Auch würde ich aus bestimmten Gründen die interessante junge Dame gern selbst einmal etwas genauer in Augenschein nehmen!"

(Fortsetzung folgt.)



Der Kaffeeverbrauch der Welt.

Den größten Kaffeeverbrauch weisen am Vorkriegsstande gemessen die nordwestlichen germanischen Staaten auf, sowie das halb germanische Belgien. Dann folgt Frankreich. Deutschland, dessen Verbrauch 1905—1909 zwischen 3—3,80 kg pro Kopf geschwankt hatte, ging auf 2,44 kg im Durchschnitt 1910—1913 zurück. Nach dem Kriege ist der Kaffee bei uns mehr oder weniger ein Luxusgetränk geworden, daher der starke Verbrauchsrückgang auf 0,87 kg. Die relative Armut der Bevölkerung Oesterreich-Ungarns und Italiens drückt sich in den niedrigen Verbrauchsziffern aus. Englands und Rußlands geringer Kaffeeverbrauch erklärt sich aus der Bevorzugung des Tees.

RASIER-APPARAT
3377 System Gillette Mk. 4.–, 6.–, 10.–
Nirwana-Hobel
der vollkommenste Rasierapparat mit dickster Klinge Mk. 6.–, 12.–, 16.–
Abzieh- u. Schleif-Apparate
für dünne und dicke Rasierklingen Mk. 4.–, 6.–, 10.–, 16.–
Rasiermesser „Trumpf"
für jeden Bart das Beste
10 Jahre Garantie
Haarschneide-Maschinen
für Kopfhaar Bart und Bubikopf Mk. 3.50, 5.50, 9.–, 8.–
Streichriemen und Pinsel
sowie sämtl. Stahlwaren. – Fachmänn. Bedienung.
C. A. Lüffers Elberfeld Tel. 5296 Turmhof 4
Gegründet 1865.

Total-Ausverkauf
wegen vollständiger Aufgabe unseres
Fabrikations- und Großhandelslagers in
GARDINEN
Wir verkaufen unter Ausschaltung jeglichen Zwischenhandels direkt an jedermann unsere großen Lager-Vorräte im Kleinhandel in
Stores abgepaßt und vom Stück
Gardinen paarweise und vom Stück
Scheibengardinen abgepaßt u. v. Stück
Fensterdekorationen weiß u. farbig
Bettdecken für 1 Bett und 2 Betten
Spannstoffe in modernen Mustern
Etamine in kariert und glatt
Mulle in gewebt und gestickt
Borden in verschiedenen Breiten
Madras in verschiedenen Farbstellungen
teils unter Großhandelspreisen
Wichtig für Hotels, Pensionate u. jede Hausfrau!
Geschäftszeit: 8½ bis 12½ Uhr vormittags und 2½ bis 5½ Uhr nachmittags
Lobatz & Co G. m. b. H.
Gardinen-Fabrikation u. Großhandel
Elberfeld
Kolk 27, Ecke Hofaue
3181

Das Karnevals-Verbot für 1926.

Die Bestimmungen des vergangenen Jahres gelten auch für 1926.

a. Wie der preußische Minister des Innern, dem „Amtlichen Preußischen Pressedienst" zufolge, in einem Erlaß anordnet, finden die Bestimmungen des vorjährigen Erlasses hinsichtlich des Karnevals auch für das Jahr 1926 entsprechende Anwendung. Hiernach bleiben verboten die Veranstaltungen öffentlicher karnevalistischer Umzüge und sonstige karnevalistische Veranstaltungen unter freiem Himmel, sowie insbesondere auf öffentlichen Straßen und Plätzen, das Tragen karnevalistischer Verkleidungen oder Abzeichen jeder Art, das Singen, Spielen und Vortragen karnevalistischer Lieder, Gedichte und Vorträge sowie das Werfen von Luftschlangen, Konfetti und dergleichen. Oeffentliche karnevalistische Veranstaltungen aller Art, insbesondere Veranstaltungen öffentlicher karnevalistischer Aufführungen, öffentlicher karnevalistischer Vorträge und öffentlicher karnevalistischer Tanzlustbarkeiten können in geschlossenen Räumen zugelassen werden. Die karnevalistischen Veranstaltungen von geschlossenen Vereinen sind in dem bisherigen Umfange gestattet. Am Schluß des Erlasses weist der Minister auf die Notwendigkeit hin, daß sich die Karnevalsveranstaltungen allenthalben in angemessenen Grenzen halten.

Verbrechen zum Schaden der Volkswirtschaft.

Zunahme der Brandstiftungen.

Die Ermittlungsstelle der Preußischen Haupt-Landwirtschaftskammer in Münster schreibt uns:

Die heutige wirtschaftliche Not unseres Volkes zwingt uns zu äußerster Sparsamkeit. Allüberall macht sich diese Not bemerkbar. Statt die bestehenden Werte zu schonen und neue hinzuzufügen, mehren sich von Tag zu Tag die Delikte, durch die das Volksvermögen arg in Mitleidenschaft gezogen wird; besonders bei Brandstiftungen und Diebstählen. Es ist tief bedauerlich, daß sich heute, auch früher angesehene, nie vorbestrafte Staatsbürger, Fabrikanten, Handwerker usw., zu Delikten und hauptsächlich zu Brandstiftungen hinreißen lassen, ein Zeichen, wie tief die Moral im deutschen Volke gesunken ist. Es liegt im Interesse der Allgemeinheit, daß dieser Tiefstand der Moral schnellstens gehoben wird. Den meisten Brandstiftern ihres eigenen Anwesens kitzelt die Aussicht auf Auszahlung einer hohen Versicherungssumme in den Fingern. Meistens sind sie in Geldschwierigkeiten geraten und nicht in der Lage, ihren Verbindlichkeiten pünktlich oder überhaupt nachzukommen. Fällige Wechsel können nicht eingelöst werden. Löhne und fällige Rechnungen werden nicht gezahlt. Trotz mehrfachen Ersuchens an die Bank will diese, infolge der allgemeinen Geldknappheit, den fälligen Betrag nicht mehr frediteren und so greifen sie zum letzten Mittel und stecken das überversicherte Hab und Gut in Brand.

Natürlich glauben diese einfältigen Leute eine hohe Versicherungsentschädigung ausgezahlt zu bekommen. So gehen täglich eine Unmasse realer Werte in Flammen auf. Und wer ist der Leidtragende? Nicht nur der Brandstifter und die Versicherungsgesellschaft, sondern wir alle, jeder einzelne von uns, und damit unsere gesamte deutsche Wirtschaft. Durch die Tätigkeit der Ermittlungsstelle mußte manch einer schon wegen Brandstiftung usw. hinter Schloß und Riegel gesetzt werden, mancher hat schon seinen Ruf und seine Ehre wegen solch törichter Tat eingebüßt und wanderte ins Zuchthaus.

Neben der schon gemeldeten schweren Bestrafung des sogenannten „Brandmeiers" im Kreise Lübbecke wurden kürzlich durch die erfolgreiche Aufklärungsarbeit der Ermittlungsstelle zwei Brandstifter in Ostpreußen zu mehrjährigen Zuchthausstrafen verurteilt. Hier war auch die Hoffnung auf den Besitz der Versicherungssumme das Motiv für die Tat. Augenblicklich schweben wieder auf unsere Veranlassung mehrere Verfahren, deren Ausgang gleichfalls eine Bestrafung der in Frage kommenden Personen wegen Brandstiftung oder Betruges zum Nachteile der Feuer-Versicherungs-Gesellschaften zur Folge haben dürfte. Gelingt es nicht, die Ursache eines Brandes aufzuklären, so muß allerdings die Feuer-Versicherungs-Gesellschaft meistens die Entschädigungssumme zahlen, d. h. nur dann, wenn nicht gegen die Bedingungen der Gesellschaft verstoßen wurde. Je häufiger jedoch Brände vorkommen, desto höher werden natürlich die Prämien der Feuer-Versicherungs-Gesellschaften heraufgeschraubt, und jeder einzelne Versicherungsnehmer hat darunter zu leiden. Daß die gesamte Wirtschaft dadurch in Mitleidenschaft gezogen wird, braucht wohl nicht wiederholt zu werden.

Brandstiftungen aus Rache, Neid und Mißgunst und anderen Motiven sind gleichfalls eine Torheit; denn auch in diesen Fällen wird nicht der von der Brandstiftung Betroffene geschädigt, sondern wieder die Versicherungs-Gesellschaften und damit wiederum die Allgemeinheit.

Auch den Dieben wird heute das Handwerk sehr erschwert. Wenn auch bisher die ländlichen Polizeiorgane wegen Ueberhandnahme der Diebstahls-Delikte nicht alle Fälle aufzuklären vermochten, so dürfte diesen Stellen durch unsere Mitwirkung heute eine starke Unterstützung zuteil geworden sein. Die von uns getroffenen energischen Maßnahmen und die sachgemäße Bearbeitung aller Aufträge unter der Leitung erfahrener Kriminalisten haben schon zu sehr guten Erfolgen geführt.

Der Unterstützung der meisten Feuerversicherungen unseres Bezirks und der Behörden, vor allen Dingen aber auch der in Frage kommenden Privatkreise ist es zu danken, daß viele Fälle zum Erfolg geführt werden konnten, weil durch diese Unterstützung die Ermittlungen selbstverständlich bedeutend erleichtert werden.

Bei vorgekommenen Verbrechen und Vergehen ist stets die größte Eile geboten. Je eher die Ermittlungen aufgenommen werden, desto weniger Spuren sind von den Tätern bzw. bei Bränden von Neugierigen verwischt, die für uns sehr häufig von größtem Nutzen sein können. Es wäre zu wünschen, daß durch dieses Hand-in-Hand-arbeiten bald die Brandepidemie, unter der augenblicklich unser Volk schwer zu leiden hat und auch die anderen Verbrechen und Vergehen wieder auf ein normales Maß zurückgeführt werden.

Bemerkt sei noch, daß die Zweigstelle Münster i. W. für die Provinzen Westfalen, Rheinland, Hannover, Schaumburg-Lippe, Lippe-Detmold, Oldenburg und Waldeck zuständig ist und in Oldenburg im Gebäude der Landesbrandkasse, Ratsherrschulzestraße 10, ein Kommissariat unterhält.

Zu Auskünften ist sie gerne bereit.

Vermischtes.

Neue Briefmarken im Sommer.

Neue deutsche Postwertzeichen sollen im Sommer dieses Jahres ausgegeben werden, nachdem die zum Teil sehr großen alten Bestände aufgebraucht sein werden. Es wird dann auch Marken zu 15 und 25 Pfg. geben, die für Postkarten und einfache Briefe nach dem Auslande gebraucht werden. Die Post hatte sie nicht herstellen lassen, weil bei der Einführung dieser Gebührensätze Anfang 1925 es sich noch nicht übersehen ließ, ob sie beibehalten werden könnten. Nach den Bestimmungen des Weltpostvertrags hätten auch die Marken rot und blau sein müssen, so daß die jetzigen Farben der Marken zu 10 und 20 Pfg. hätten geändert werden müssen. Gerade aber von diesen gab es besonders große Vorräte. Hat man doch jetzt nicht weniger als fünf verschiedene Markenarten, mit der Ziffer, dem Adler, dem Bildnis Stephans, dem Rheinland und Bildern.

Ein Abzeichen für Polizeibeamte mit Sprachkenntnissen?

Die Einführung besonderer Abzeichen für Polizeibeamte in Uniform, die eine lebende Fremdsprache oder Esperanto für den gewöhnlichen Verkehr ausreichend sprechen, erwägt der Minister des Innern. Die Beamten sollen auch ein Diktat von etwa 300 Worten annähernd fehlerfrei schreiben können. Sämtliche Polizeibehörden mit Ausnahme der Landjägerei sind um geeignete Prüfung und Angabe der in Betracht kommenden Beamten ersucht worden.

Aufhebung von Lehrerseminaren in Hessen.

WTB. **Darmstadt**, 8. Jan. Von Ostern 1926 an werden die Lehrerseminare in Mainz, Darmstadt, Bensheim, Friedberg und Alzey völlig aufgehoben. An ihre Stelle wird die in der Reichsverfassung festgelegte akademische Lehrerbildung treten.

Zeitungsjubiläum.

Die „Darmstädter Zeitung", das amtliche Organ der hessischen Landesregierung, hat am 1. Januar ihren 150. Jahrgang begonnen.

„Wie soll das Glück des Ehemanns ich schildern."

Eine entzückende Episode, die in Berliner Schriftstellerkreisen umgeht, wird augenblicklich viel belacht. Man erzählt sich folgenden Witz: Ein junger, neuverheirateter Schriftsteller, der das Eheglück in vollen Zügen genoß, fühlte sich veranlaßt, ein modernes Epos in neuen Gesängen zum Lobe der Frauen zu schreiben, das den Titel führen sollte: „Die Frau im Leben des Mannes". Vor der Drucklegung des Werkes lud er einige Freunde ein, denen er die Dichtung vorlesen wollte, um ihr Urteil darüber zu vernehmen. Er begann mit dem ersten Gesang, der den Titel führte: „Das Glück des Ehemannes". Kaum hatte er jedoch zu lesen begonnen und war bis zu dem Verse gekommen, welcher beginnt: „Wie soll das Glück des Ehemanns ich schildern!", als seine Frau draußen nach ihm rief. Er antwortete: „Sogleich!", begann aber wieder zu lesen: „Wie soll das Glück . . . ." Ein verstärkter Ruf der Gattin, sofort zu kommen, unterbrach ihn jedoch aufs neue. Nichtsdestoweniger begann er aber zum dritten Male: „Wie soll das Glück . . . ." Jetzt war die Frau jedoch bitterböse und rief ihren Befehl mit so lauter Stimme durch die Tür, daß er endlich die Fassung verlor und ausrief: „Weib! Du ärgerst mich noch zu Tode." Dennoch wollte er noch einmal die unglückliche Zeile wieder anfangen, aber seine Freunde brachen in ein unendliches Lachen aus, und der junge Schriftsteller mußte mitlachen. So schloß die Vorlesung.

Bestrafter Geiz.

Die ebenso schöne, wie liebenswürdige Herzogin von C. . . hatte einen Basar zum Besten eines Krankenhauses arrangiert und darin auch einen Verkaufsstand übernommen. An diesen trat der Lord B., ein als schmutziger Geizhals in ganz London bekannter Grundbesitzer, heran, ohne, wie es schien, etwas zu kaufen. Die Herzogin glaubte, ihn aufmuntern zu sollen, und fragte in liebenswürdigstem Tone: „Ist nicht vielleicht ein hübsches Notizbuch gefällig?"

„Danke, brauche keins."

„Vielleicht einen Bleistifthalter?"

„Danke, schreibe nicht."

„Oder hier, eine appetitliche Bonbonniere?"

„Danke, nasche nicht."

Die Herzogin stutzte, lächelte dann aber den Lord, an dem ihre bittenden Augen ganz wirkungslos abprallten, etwas boshaft an und bemerkte schließlich: „Ich würde Ihnen, mein Herr, gern noch dieses Stück Seife anbieten, aber ich fürchte die Antwort zu erhalten: „Danke, wasche mich nicht."

Alles lachte, der Lord verschwand schleunigst, die Herzogin aber hatte bereits eine Stunde nachher ihren ganzen Stand ausverkauft.

Aus der Schule.

Lehrer: „Kannst du mir ein anderes Wort für Freund sagen?"

Der Schüler schweigt.

Lehrer: „Nun, was ist einer, der alles für einen anderen tut, ohne Dank zu verlangen? Ein Kam — —"

Schüler: „Ein Kamel!"

Der Jahreswechsel.

Am letzten Tage des Jahres herrschte an der Berliner Börse panikartige Stimmung. Es ging das Gerücht, der liebe Gott könne den Jahreswechsel nicht einlösen.

Ein Kompliment.

„Aber Gustav, bist du auch sicher, daß du mich lieben wirst, wenn ich alt und häßlich werde?"

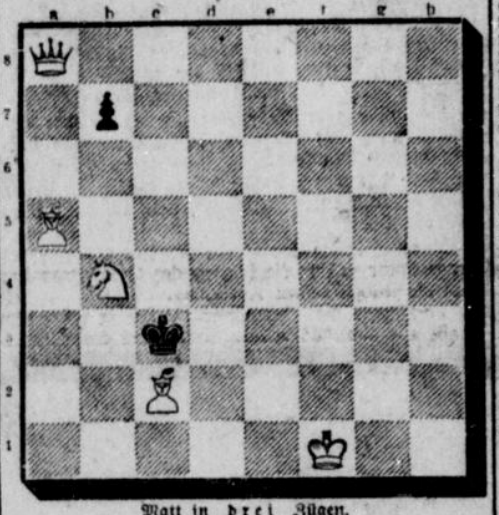
Er: „Ach, wie du redest, Liebling, älter kannst du wohl werden, aber niemals häßlicher."

Wuppertaler Wochenschach. Nr. 772

Aufgabennummer.

Zur Beachtung. Zwecks Aufräumens mit den rückständigen Lösungen und Forschungsergebnissen müssen wir notgedrungen, infolge bisherigen Raummangels, die nächstwöchige Partienummer ausnahmsweise in Anspruch nehmen. Nachstehend noch ein Dreizüger mit nur sieben Steinen, bei dem wir zur Bedingung machen, daß er von den Einsendern bezw. Beurteilern vom Diagramm gelöst werden muß, also ohne Brettaufstellung, was sie uns bei der Lösungsübermittlung auch versichern müssen.

Aufgabe Nr. 407.



Matt in drei Zügen.

Dr. Lasker über Moskau.

(Schluß.)

Die Masse der russischen Meister hat den Ruf, der ihnen vorangegangen war, gefestigt. Sie sind in der Schule des harten Kampfes erstarkt; man kann sie schlagen, aber man darf ihnen die Partie nicht stehlen wollen, man muß vielmehr den Preis eines harten Kampfes für den Gewinn als Einsatz bringen. Die russischen Schachfreunde bilden überhaupt ein immerfort wachsendes Heer, in dessen Reihen fortwährend neue Kämpen erstehen. Da ist beispielsweise ein junger Mann von fünfzehn (!) Jahren, der bereits glänzende Erfolge erringt; seinen Namen will ich lieber verschweigen, da ein Talent sich in der Stille bilden muß. Aber von seiner Art gibt es mehrere. Die Unterstützung, die die Regierung der Sowjet-Union dem Schachspiel zuteil werden läßt, leitet sicherlich eine neue Epoche ein, und in den Turnieren einer nicht fernen Zukunft werden zweifellos viele alte Namen, die jetzt noch Glanz haben, fehlen. Freilich, trotz alledem, der klassische Stil wird nimmer untergehen. Wenn eines Tages das Problem gelöst sein wird, wird der klassische Stil, leidvoll und dankbar, aber jugendstark, dastehen als der Erbe der Tiefen, der Schönheiten, der Wahrheiten, die das uralte Spiel der Menschheit geschenkt hat.

*

Ein Elberfelder Großkampftag wird am nächsten Sonntag (10. Januar) ab 9½ Uhr vormittags in der Gaststätte des Elberfelder Stadions von statten gehen, und zwar handelt es sich um einen Wettkampf, der 25 der besten Spieler vom Düsseldorfer Schachklub „Berührt-Geführt" mit 25 vermutlich mindestens ebenso starken Spielern der Elberfelder Schachgesellschaft zusammenführen wird. Jeder Schachfreund kann sich als Zuschauer beteiligen.

Ein internationales Schachturnier kleineren Formats spielt sich zurzeit in Hastings (England) ab. Der Stand vor der achten Runde war: Aljechin (Rußland, spielt für Frankreich) und Dr. Bidmar (Südslawien) je 6½ Punkte aus sieben bis dahin erreichbaren; Colle (Belgien) und Mitchell (England) je 4; Dr. Seitz (Deutschland) 3 und Hängepartie; Janowski (Pole, spielt für Frankreich) 2½ und Hängepartie; Sergeant (England) 2; Norman und Yates (England) je 1¼ und Hängepartie; Wahltuch (England) 1½.

Nachschrift. Als Endergebnis gelangten Aljechin und Bidmar mit je 8½ Punkten zur Teilung der ersten beiden Preise, während die beiden folgenden, ebenfalls bei gleicher Zählerziffer (5), an Mitchell und Seitz fielen.

Hochwasser!

Steigendes Grundwasser in Kellern etc. verhindert das weltbekannte **Ceresit** DRP. zur Herstellung wasserdichten Zementmörtels.

Prospekte und Referenzen gratis.

Wunner'sche Bitumenwerke G.m.b.H. Unna i. W.

b125



Jetzt oder nie!

Billig kaufen! — — Sparen, sparen und nochmals sparen! — — So will's das Motto unserer Zeit!

Und nie wieder werden Sie dazu gleiche Möglichkeiten haben, wie bei unserem diesmaligen

Saison-Ausverkauf

Sonnabend d. 9. Januar morgens 9 Uhr geht's los!

Zu diesen billig. Preisen kaufen Sie bei uns auf Teilzahlung!

Kommen Sie so zeitig wie möglich! — —

Der Andrang wird gewaltig sein! — —

Herren-Kleidung

Herren-Ulster, nur gute Qualit., in reicher Auswahl, im Preise ganz bedeutend herabgesetzt, M. 52.— 45.— 42.50 37.50 **29.50**

Herren-Paletot aus wirkl. gut. Stoffen, mod. Verarbeit., M. 79.— 68.— 57.50 55.— 52.— **49.50**

Paletots aus marengo und schwarzen Cheviotstoffen, mit Satinella abgefüttert, M. ....79.— 72.— **54.00**

Herren-Kleidung

Uebergangs-Ulster und Paletots, halbschwer, zu ganz billigen Preisen.....

Gabardine-Mäntel und Schlüpfer, ohne Rücksicht auf den früheren Preis..... M. .....69.50 55.— **26.00**

Sakko-Anzüge, blau, aus Serge, Cheviot und Melton, ein- und doppelreihig..... M. 69.— 64.— 59.— 52.— 47.50 44.— **37.50**

Junge Herren-Kleidung

Jünglings-Sakko-Anzüge, farbig, aus haltbaren Stoffen.....M. 31.— **28.00**

Dunkle Jünglings-Sakko-Anzüge, in schwarz und marengo .....M. **59.00**

Jünglings-Sport-Anzüge, mit glatter Hose oder Breeches .....M. **23.50**

Jünglings-Winter-Ulster aus guten Wollstoffen, moderne Paßform .....M. 29.— **20.00**

1327

Bergische Bekleidungs-Centrale, Elberfeld **Friedrichstr. 69, 1. Etg.**

Gegenüber dem Rathaus.

MODERNES THEATER
Elberfeld

Aus unsern großen Filmen der diesjährigen Saison haben wir für

heute Freitag

— wieder einmal ein —

Zwei-Welt-Schlager-Programm

zusammengestellt, welches dem **verwöhntesten Geschmack** gerecht wird! — Nach langer Pause bringen wir den neuesten soeben erst fertiggestellten

Fern Andra



-Film:

-- und es lockte der Ruf der sündigen Welt --!

Das Liebesschicksal einer schönen verwöhnten Frau in **7 Akten.**

In den Hauptrollen: **FERN ANDRA**

Otto Gebühr der bekannte Friderikus Rex-Darsteller

Kurt Prenzel der bekannte Boxer u. Gatte Fern Andras

Hermann Picha Hans Behrend

Ein neuer Fern Andra-Film ist jedesmal ein Ereignis für alle Kinofreunde, denn selten ist wohl der Name eines Filmstars so geläufig, wie der dieser beliebten Künstlerin; genau wie bei Asta Nielsen verbindet sich mit dem Namen Fern Andra der Begriff „Film" überhaupt und ist von ihm nicht zu trennen. In ihrer neuesten Rolle als schöne, verwöhnte Frau weiß die Künstlerin wieder einmal so recht ihre Begabung, elegante, mondaine Frauen darzustellen, auszunutzen, so daß ihr neuestes Werk neben seiner spannenden Handlung ein einziges Bild des ausgesuchten Luxus ist.

Als zweiten großen Schlager zeigen wir das **große deutsche Filmlustspiel:**



Die Frau auf 24 Stunden

Die Geschichte einer „argen Verlegenheit" oder „Lügen haben kurze Beine" 6 lustig-tolle Akte.

In den Hauptrollen keine Geringeren als **Harry Liedtke,** mit dessen Namen sich für alle Besucher ungezählte heitere Stunden verbinden, und **Lotte Neumann** — wir verraten nur: Die Langvermißte zieht entzückender aus, denn je — sowie **Curt Vespermann, Maria Kamradeck, von Netto.** — Harry Liedtke und Lotte Neumann in der Hauptrolle — das genügt wohl für jeden Kinofreund um zu wissen: daß hier **alle Register des Film-Lustspieles: Witz und Humor, feinste Pikanterie und tollste Einfälle, heillose Situationen und überwältigende Komik gezogen sind.**

Hierzu das weitere Beiprogramm.

Kassenöffnung 2¼ Uhr.

In unserer Kulturfilm-Vorstellung am Sonntag morgen hält Stadtarzt Dr. Fischer (Düsseldorf) einen **Film- u. Lichtbildvortrag** über die große **Düsseldorfer Ausstellung 1926.**

Beginn 11 Uhr. Eintritt frei. 1158

Vereinigte Stadttheater

Barmen 4876 **Elberfeld**

Samstag den 9. Januar

3 ½: **Peterchens Mondfahrt.** Außer Abonnement I.

7½–10¼: Zu ermäß. Preisen. Neu einstud.: **Johannisfeuer** Außer Abonnement I.

3–5¼: **Prinzessin Hutschewind.** Außer Abonnement I.

7½ bis 10½: **Intermezzo.** Vorstellung für die Freie Volksbühne. Gruppe I. Kartenausgabe in d. Geschäftsstellen.

Thalia-Theater

Heute, Freitag, abends 7¾ Uhr: Gastspiel der Vereln. Stadttheater Barmen—Elberfeld:

Die Frau ohne Kuß

Operette von Walter Kollo.

Samstag, 9. Jan., abends 7¾ Uhr: Neueinstudierung:

Der Bettelstudent

Gr. Operette von Millöcker.

Sonntag 10. Jan., nachm. 3½ Uhr: Einmalige Aufführung:

Des Königs Nachbarin.

Friedericus Rex: Carl Weinlein vom Schauspielhaus Köln a. G.

Abends 7½ Uhr:

Der Bettelstudent. 3481

Im Salamander Josef Weinreiß u. 30 Künstler

Onkel Kistenmacher

Großes Volksstück mit Gesang u. Tanz in 3 Akten v. Walter Schmidt.

Anfang 8 Uhr. 379

Arrenberger Wohlfahrtskasse

im Lokal des Herrn **Hugo von Dreden,** Elberfeld, Arrenbergerstraße 94.

Laut Beschluß der letzten Jahreshauptversammlung wurde die **Beihilfe für das laufende Jahr auf 225 Mk., der vierwöchentliche Beitrag auf 30 Pfg. à Person festgesetzt.**

Aufgenommen wird jede Person vom 17. bis 45. Lebensjahr. Anmeldungen finden an den Auflagen am 9. Januar, 6. Februar, 6. März usw. abends von 7 bis 9 Uhr statt.

15028 **Der Vorstand.**

Auto-Fahrten

für neuen geschl. 1-T.-Lieferwag. übernimmt Brinkmann, Elbf. Tel. 4445.

Verein Badener in Barmen

Weihnachtsfeier

Samstag den 9. Januar, im Vereinslokal Hotel zur Post, Barmen, Poststr. 20. Eintritt frei. Landsleute herzl. willkommen.

Haßlinghausen!

Achtung! Gasthof Jansen

Ab Sonntag 10. Januar jeden Sonntag

Konzert u. Tanz

— Musik: 15 Mann starke —

Haßlinghauser Feuerwehrkapelle.

Eintritt nur 15 Pfg. für Steuer. Hübsche Dekorat. Salvator-Ausschank.

3096 Hierzu ladet alle ein: Heinr. Jansen.

Neu eingetroffen:

Ia Württberger Alpengras

Im Interesse des Preisabbaues wird solches zu billigst. Tagespreis. abgegeb. Sämtl. Artikel für Sattler u. Polsterer in allerbest. Ware zu zeitgemäß. Preis.

Firma Emil Penner

Barm.-Elberfeld, Schönerstr. 4a

Gegründet 188. Telefon Nr. 807

Café Holländer

Sensations-Gastspiel

Geiger-König

Lajos Rigo

BARMEN

Harry PIEL

der Meister des Abenteurerfilms

in

seinem neuesten Großfilm dies. Saison, in dem er

Abenteuer

über Abenteuer erlebt und

im

rasenden Tempo den

Nacht-Expreß

durch alle Stationen der Spannung und Sensation führt.

8 unerhört spannende Akte 8

ab heute Freitag im 1180

Modernen Theater

BARMEN

Lungenkranke die bisher keine Heilung fanden und an Asthma, Lungenüberblasen, Lungenspitzenkatarrh, veralteten Husten, Folgen der Grippe, Verschleimung, Heiserkeit usw. leiden, finden Aufklärung über die Ursache bisheriger erfolgloser Behandlung in der Broschüre: „[illegible] Lungenüberblasen". Unter Zugrundelegung der chemischen und physiologischen Vorgänge bei der Erkrankung im Körper gibt der Verfasser Aufklärung über die Ursachen. Preis 1.- M., Portoextra. Lutegia-Verlag, Cassel 157.

FILM-PALAST WESTFALIA BARMEN

FTP

FILM-PALAST WESTFALIA BARMEN

Heute wiederum ein Programm mit Welt-Sensationen!

Tom's Tiger

Eine Geschichte aus dem brennenden Urwald

Eines d. besten Tom Mix-Werke in 7 großen Sensations-Akten. U. a.: Aus einem furchtbaren Waldbrande retten Tom, Tony u. Tiger ein verschlepptes junges Mädchen! Tom Mix als verwegenen Reiter und unfehlbarer Schützen muß man sehen!

KENNEN SIE:

x811

Das Mädel aus dem 5. Stock?

Ein Sittenfilm aus unserer Sonderklasse, ein Mädchen-Schicksal in 8 ergreifenden Akten. Hauptdarsteller sind die liebreizende MARY PHILBIN und NORMANN KERRY, ein Spiel seltener Realistik.

VARIETÉ: **Zwei Opus,** preisgekrönte Modell-Athleten, Kraft und Schönheit. Klassige Gymnastik. **Fritz Dahlhaus** Lied.-Sing.(prol.) Ferner: **Deulig-Woche,** die furchtb. Hochwasser-Katastrophe etc.

Sonntag vormittag 11 Uhr: Große Frühvorstellung. :-: Kleine Preise

BARMEN FILM-PALAST WESTFALIA

BARMEN FILM-PALAST WESTFALIA

Münchner Löwenbräu

Elberfeld Mäuerchen 32 **Elberfeld**

Samstag und Sonntag:

Schlachtessen

Schlachtplatten usw. usw.

Ausschank von St. Bennobier aus der **Münchner Löwenbrauerei.**

Sonntag von 6 Uhr an:

KONZERT (JAZZ-BAND)

Es ladet höfl. ein: **Frau Wwe. Opel.**

x488

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. — Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 50

Zahlen Sie

einen kleinen Betrag an und den Rest in Raten.

Die Ware kann bei Anzahlung sofort mitgenommen werden.



Inventur-Ausverkauf

vom 9.—23. Januar

Damen-, Herren- u. Kinderbekleidung Kleiderstoffe, Wäsche, Pelze usw.

Hochmoderne Sachen in bekannter Qualität zu billigen Preisen.

Grah

Elberfeld Wasserstr. 10, an der Hofaue. Telephon Nr. 400

Hoher Rabatt während des Ausverkaufes

UFA-PALAST · Barmen



HEUTE:

VARIETÉ

Die große Sensation!

mit **Emil Jannings** jeder muß dieses Meisterwerk gesehen haben!

Das große Beiprogramm!

46b

Beyenburg
an der Wupper.
Bergischer Hof
Telephon 2.
Altrenommiert. Haus.
Gute Küche. 1174

Wäsche
zum 20b
Waschen
übernimmt
Mollerus
Waschanstalt
Barmen
Winchenbachstr. 18.
Telephon 1121.
3 Tage Lieferzeit.

Prima Thüringer
Hausschlachte-Wurst
geräuchert, per Pfund
Leber-, Blut- und Sülzwurst
Pfund 1.50 Mk.
Knack-, Mett-, Block- und polnische Wurst
1.70 Mk. pro Pfund
gegen Nachnahme.
Carl Roecke jun.,
Eisleben, Pr. Sachs.

Aepfel!
ca. 60–70 Ztr. Koch- und Tafeläpfel, Boskop u. a. hat abzugeb.
Hub. Nürnberg,
Landesprodukte in
Siegler b. Troisdorf.

A. Bruchhaus
Elberfeld, Heubruch 6
Telephon 1944.
Strümpfe
Wollwesten
Krawatten
Herrenwäsche
prima Bielefelder Fabrikat. 16259
zu billig. Preisen.

ELBERFELD FILM-PALAST KIPDORF 61

FTP

WESTFALIA

Die glänzende Verfilmung eines
2. Romanes von
RUDOLF HERZOG
gelangt ab heute zur Aufführung:

DER ABENTEURER

8 fesselnde u. ergreif. Akte, durchwoben von echt rheinisch. Humor lassen diesen Film zu einem Erlebnis werden.

Personen:

Dr. J. Otten, berühmt. Sänger .. Harry Liedtke
Maria, seine Frau ..... Erna Morena
Carmen, deren Tochter ..... Marga Schlegel
Kls. Gülich, Ottens Faktotum .. Paul Binsfeldt
K. Lüttgen, Hüttenwerkbes. .. Ed. v. Winterstein
Amely, seine Frau ..... Mädy Christiane
u. a. m.

Der Film ist aufgenommen in Köln, Godesberg, Zons u. in Italien — ein Werk, das jeder Rheinländer sehen muß.

Dazu ein glänzendes Beiprogramm

Film und Varieté

u. a. die ersten Aufnahmen von der

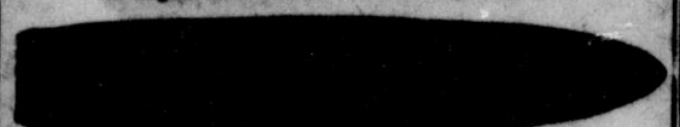
HOCHWASSER KATASTROPHE

j184

Beginn tägl. 3, Sonnt. 2 Uhr
Letzte Vorführung 7.30 Uhr

Kann man die rauchen?

so fragen viele erstaunt, die die vorzügliche, milde



10 Pfg.-Brasil-Zigarre

zum ersten Male sehen, welche von

Bernh. Leidner,

ELBERFELD, Island 8

in den Handel gebracht worden ist. — Sie wird direkt aus der Frachtkiste verkauft, unter Ersparnis der Kistenpackung, Etikettierung und eines großen Teiles der Banderole-Steuer!

j363

Kulturfilm-Vorstellung des Modernen Theaters Elberfeld

Am kommenden Sonntag
dem 10. Januar,
vormittags 11 Uhr:
(Theateröffnung 10½ Uhr)

Film- u. Lichtbild-Vortrag
des Stadtarztes
Dr. med. Fischer, Düsseldorf
über die
Gr. Düsseldorfer Ausstellung 1926
genannt: **„Gesolei".**

Dieser Vortrag wird an Hand von reichhaltigem, interessantem Film- u. Lichtbildmaterial in fesselnder Form Aufschluß über die Größe, den Ausbau und die Bedeutung der Ausstellung geben. j158

Eintritt frei!

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.

Bürgerhaus-Chor, Langenberg-Rhld.
Sonntag den 10. Januar, abends 7 Uhr,
im großen Saale des **Bürgerhauses:**
Erstes Konzert:

„Der Messias"

Oratorium für 4 Solostimmen, gem. Chor, Knabenchor, Orchester und Orgel von G. F. Händel (in der Einrichtung von Fr. Chrysander). f184
Leitung: Musikdirektor Mombaur.
Karten im Vorverkauf zu Mk. 1.–, Mk. 2.– und Mk. 3.– bei Frau G. Vogelbruck, Telephon 251.
Karten an der Kasse Mk. 1.50 Mk. 2.50 und Mk. 3.50.

Zahlungsschwierigkeiten
werden von uns prompt und streng reell durch außergerichtlichen Vergleich oder Moratorium beseitigt.
Dr. jur. Bernsau & Ed. Halbach, Konsulenten
Marktstraße 16. Telefon 537.

Ein neuer Heilweg!
Blut-, Harn- und Blutkrankheiten, Frauenleiden, Lungen-, Leber- und Nierenleiden sowie alle anderen Krankheiten behand. gewissenh. nach eigen-homöop. Heilverfahren. Biochemie Homöopathie, Naturheilverf., Augendiagn. Lung.-Praxis
A. Demke, ELBERFELD, Hochstr. 84.
2 Minuten vom Rathaus,
Sprechst. 10–1 u. 3–6, Sonntags keine.

Inventur-Ausverkauf

Um eine vollständige Räumung
zu erzielen, haben wir die Preise
ohne Rücksicht auf den Verlust herabgesetzt,

Sie können sich jetzt für wenig Geld elegante Confection anschaffen. **Vorrätig sind noch** in allen, auch weiten Größen **Seehunds-Mäntel, Velour-Mäntel,** Jackenkleider, Blusen, **Samt- u. Wollkleider, Seidenkleider, Herren-Anzüge, Herr.-Paletots, Gummi-Mäntel, Lodenjoppen, Hosen** sowie **Knaben.-Anzüge, Strickwest.** f. Herr., Damen u. Kinder.

Confirmanden-Anzüge

Damen-Confection		Herren-Confection	
Mäntel	Serie II 9.75, Serie I 6.90	Herr.-Schlüpfer	II 19.75, I 15.75
Mäntel	Serie IV 15.75, Serie III 12.75	Schweden-Mäntel	Ser. III 24.75
Röcke	Serie III 9.75, II 6.90, I 2.90	Herr.-Anzüge	Modelstreif. I 24.75
Seiden-Kasaak	Serie III 7.50, Serie II 4.90, I 3.90	Regen-Mäntel	Serie I 14.50
		Hosen	Serie III 7.50, II 5.90, I 3.90

Confirmanden-Kleider

j304 Besuchen Sie uns, Sie sparen jetzt viel Geld!

Friedrich Hamm & Co.

WALL 34 Elberfeld WALL 34

Wirklich hochfeine
Tafelbutter
mehrfach prämiiert, liefert in Postkolli v. 8–18 Pfund zu jeweilig. Tagespreisen unter Nachn. b3086
Molkerei-Genossenschaft Werlte,
Bez. Oldenburg.
Augenblicklich. Preis Mk. 1.95. b3086

Kommißbrot
stets frisch aus eigen. Bäckerei. Thielmann, Elberfeld, Kipdorf 15. Telephon 3292
Wiederverk. gesucht.

Stores à 1.50
Mehrere 100 Stores und Uebergardinen bis 40% unter Preis.
Eld., Nordstr. 38, Gardinen-Fabrikation.

Kurze Zeit 15% Rab. 4t. Segr.-M. 26.50, 4t. Woll-Mtr. 34.50, 4t. Woll-M., Ia Dr., 48, 4t. Bl.-M., Jaqu., 58, 4t. Kap.-Mtr., Ia Trell., 95, 4t. Kap.-Mtr., Jaqu., 110 M. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32. i6156

Bestens empfohlen:
Dr. Schwenzers
Ratten- und Mäuse-Typhusbazillen
Radikalste Vertilgungsmethode
Preis für Mäuse 1.25 Gm.
Preis für Ratten 1.75 Gm.
stets frisch zu haben:
Carl Leimberg, Elberfeld, Wall-Drogerie, Wall 11/13.
Emil Jansen, Barmen, Rathaus-Drogerie, a187
Drogerie Hermann Wolff, Vohwinkel.

Elektrische
Anlagen jeder Art. Adolph. Eld., Friedrichstr. 65a, a. Rath., u. Wilhelmstr. 22.

Der neue

Seiden-Hut

in neuartiger Ausführung, in schwarz und vielen Modefarben

von **5.90** an

:: :: bis zu den elegantesten. :: ::

Die noch vorrätigen **Winter-Hüte** sind ganz besonders **billig** ausgelegt.

A. Horn BARMEN

Ref. Kirchstraße Nr. 11.

188

Auf Extra-Tischen ausgelegt:

Rest- und Einzelpaare in j484

Schuhwaren

zu rücksichtslos herabgesetzten Preisen.

Serie I:
Dachdeckerschuhe, Kinder-Tuch-Hausschuhe, Kinder-Schnallenstiefel in Tuch u. Kamelhaar, Ausverkaufspreis **78 ₰**

Serie II:
Damen-Hausschuhe, Kamelhaar-Niedertreter und Kragenschuhe mit Filz- und Ledersohle **1.00**
Damen-Filz-Schnallenstiefel m. Filz- u. Ledersohle Ausverkaufspreis 1.95, 1.65,

Serie III:
Starke Schulstiefel Größe 27–39 und 31–33 **3.80**
Lack-Spangenschuhe Größe 23–26 ..... Ausverkaufspreis

Ein Restposten
Lederhausschuhe mit starker Ledersohle **1.90**
jedes Paar nur

Serie IV:
Damen-Halbschuhe und Spangenschuhe in braun u. schwarz
Damen-Stiefel, ohne Rücksicht auf den früheren Wert .... Ausverkaufspreis **4.80**

Serie V:
Herren-Stiefel in braun u. schwarz
Damen-Halbschuhe und Spangenschuhe Ausverkaufspreis **6.80**

Serie VI:
Herren-Stiefel braun und schwarz,
Damen-Spangenschuhe mit echt L. XV.-Absatz, in Wichsleder, Lack und braun Boxkalf Ausverkaufspreis **9.80**

Herren-Sportstiefel teils durchgehende Doppelsohle 14.90, geschlossene Lasche, in braun und schwarz Ausverkaufspreis 13.45, **11.90**

Siemens
Elberfeld Kölnerstraße 76

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 6 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Freitag, 8. Januar

Die Vereinigten Staaten und Deutschland.

Ueber die wirtschaftliche und finanzielle Vormachtstellung der Vereinigten Staaten von Nordamerika braucht kaum noch ein Wort verloren zu werden. Die USA. sind die einzigen Nutznießer des Weltkrieges und haben es in den Kriegs- und Nachkriegsjahren, begünstigt durch den ständigen Goldzufluß aus den europäischen Ländern und infolge eines geradezu fabelhaften Aufschwunges auf allen Gebieten der Wirtschaft und Technik, verstanden, ihre Einflußsphäre in der ganzen Welt zu festigen und auszudehnen. Wie vor dem Kriege die Londoner Börse, so ist heute die Wallstreet die eigentliche Beherrscherin der Welt. Die Herrschaft des Dollars erscheint unbezwinglich, weil er direkt oder indirekt der Gläubiger fast aller europäischen Währungen ist.

Durch die Verschlingung der internationalen Nachkriegsverschuldungen, die letzten Endes fast sämtlich in Deutschland zusammenlaufen, ist er zugleich der Großgläubiger Deutschlands. Bei den Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und den europäischen Schuldnern über die Verzinsung und Amortisation der Kriegskredite stieß man immer wieder auf das Zahlungsvermögen des Deutschen Reiches. Zwar sind die amerikanischen Gläubiger wenig geneigt, sich Voraussetzungen für die Rückzahlung der gewährten Kredite vorschreiben zu lassen, die außerhalb der direkten Verpflichtungen liegen. Praktisch wird jedoch der Rückzahlungmodus der europäischen Schuldner-Nationen zu einem Appendix von Deutschlands Erfüllungsvermögen, wie es Rufus Dawes, der Bruder des bekannten Generals und Urhebers des europäischen Schulden-Abkommens, in einer amerikanischen Bankier-Versammlung unzweideutig zum Ausdruck gebracht hat. Die tiefere ökonomische Einsicht der Politik von Versailles wird damit restlos enthüllt. Das Funktionieren des Dawesplanes, so einer amerikanischen Erfindung, die in erster Linie zum Vorteil Amerikas gedacht war, wird so zum Regulator des europäischen Goldrückstromes nach Amerika. Es bedeutet eine Ironie der Weltgeschichte, daß das Funktionieren dieser wechselseitigen Beziehungen zum größten Teile von Amerika selbst abhängt. Mit anderen Worten: Die Rückzahlung der von Europa aufgenommenen Kredite wird zu einer Utopie, wenn die Gläubiger-Nation sich nicht dazu bequemt, selbst zur Schuldentilgung durch stärkere Zulassung der Konkurrenz im eigenen Lande beizutragen. Oder umgekehrt: Das Dawes-Abkommen wird von seinen Schuldnern desavouiert werden müssen, wenn nicht Amerika von seiner wirtschaftlichen Vormachtstellung abgedrängt werden will. Also: Entweder Rückzahlung der europäischen Schulden oder Verzicht Amerikas auf Alleinherrschaft auf dem eigenen Wirtschaftsmarkte und Vorherrschaft auf dem Weltmarkte! Eine dritte Lösung liegt in einer unterbrochenen Investierung von Kapitalrückzahlungen in den Schuldner-Volkswirtschaften und vor allem in Deutschland.

Die Konsequenzen dieser letzten Lösung sind für uns so weittragend und gefahrvoll, daß wir sie ein wenig näher beleuchten müssen. Die Eingriffe amerikanischer Zollagenten in die europäischen Produktionsstätten zur Untersuchung der Selbstkosten (auch den amerikanischen Zolltarifbestimmungen hat das Treasury-Departement bekanntlich ein Recht dazu) zeigen zur Genüge, wohin der Weg gehen würde. Denkt man einmal die Folgen solcher dauernden Kapitalinvestierungen bis zum letzten Ende durch, so würde sich für Deutschland zunächst folgendes Bild ergeben, wie es vor kurzem Rufus Dawes der staunenden Welt unterbreitet hat: 1. Investierung des amerikanischen Ausfuhrüberschusses, 2. Investierung der gesamten Tilgungs- und Verzinsungsraten aus den interalliierten Schulden an Amerika, 3. Investierung sämtlicher zukünftigen Zahlungen aus den beiden ersten Posten. Wir fügen hinzu noch folgende Entwicklungsstufen hinzu: 4. Endlose Ueberschuldung Deutschlands an Amerika, 5. Verpfändung aller öffentlichen Einnahmequellen, 6. Ueberwachung der gesamten öffentlichen und privaten Wirtschaftsverhältnisse, 7. Deutschland eine Kolonie Amerikas. Sir Josiah Stamp (Gouverneur der Bank von England und Mitglied des Dawes-Ausschusses) hat vor kurzem allein die Dauer-Investierungen aus einer dreißigjährigen Kreditgewährung an Deutschland in ihrem Endergebnis auf zirka 4300 Millionen Pfund Sterling gleich 20 Prozent des gesamten deutschen Nationalvermögens beziffert. Er kam dabei zu der Schlußfolgerung, daß etwa zwei Drittel der Investierungen die Form von Neugründungen in Deutschland annehmen würden, wobei das normale Wachstum des deutschen National-Vermögens in amerikanische Hände überginge, während das andere Drittel eine Hypothek auf die deutsche Wirtschaft bedeuten würde. (Man vergleiche in diesem Zusammenhang die augenblicklichen Vorgänge bei Giesches Erben!)

Es ist zuzugeben, daß die sich ergebende Endperspektive zu wahnwitzig erscheint, als daß die internationale Wirtschaftsverflochtenheit eine solche Entwicklung zuließe. Eine völlig ausgepowerte Volkswirtschaft inmitten Europas ohne jede Kaufkraft und Aufnahmefähigkeit für die Güter anderer Volkswirtschaften würde — von allen politischen, kulturellen und sozialen Auswirkungen ganz abgesehen — eine ewig schwärende Wunde an einem der bedeutsamsten Glieder der Weltwirtschaft bedeuten, die ohne heftige Fiebererschütterungen des Gesamtkörpers nicht ertragen werden könnte.

Wenn wir deshalb eine solche Entwicklung vorläufig auch in das Gebiet der Unmöglichkeiten verweisen, so sollte doch selbst schon das Ueberschreiten einer gewissen Grenze von Kapitalinvestierungen jedem Wirtschaftspolitiker vor den drohenden Gefahren die Augen öffnen! Vom willigen Kreditgewähren bis zur Beaufsichtigung der Geschäfte ist kein weiter Schritt. Es ist deshalb mit allen Mitteln zu verhindern, daß die als dritte Lösung bezeichneten Kapitalinvestierungen aus den internationalen Verschuldungen über den zur Stärkung unserer produktiven Leistungsfähigkeit unbedingt erforderlichen und bis dahin erträglichen Umfang hinausgehen. Die Begrenzung einer solchen Kapitalanlage ist Sache der deutschen Finanz- und Währungs-Politik, der damit eine der schwersten Zukunftsaufgaben zugewiesen wird.

Die Frage ist, ob Amerika den Weg der Vernunft gehen und sich zur Entgegennahme von großen Einfuhr-Ueberschüssen verstehen kann und wird. Von ihrer Beantwortung wird nahezu die Lösung des gesamten internationalen Verschuldungs-Problems abhängen, vorausgesetzt, daß sich Deutschland gegen einen Dauerzustand von Kapitalinvestierungen wehrt. Die Möglichkeit, die Uebertragungs-Werte durch Ausfuhren in anderen unbeteiligten Ländern zu schaffen, aus denen Amerika Rohstoffe bezieht, könnte zwar zum Teil in Frage kommen, für die Lösung des Gesamttransfers gibt sie jedoch keinen Ausschlag.

Verzichten die Vereinigten Staaten in stärkerem Maße auf ihren Zollschutz, so werden die interalliierten Schuldner die Möglichkeit zur Tilgung der Kriegsanleihen haben; erhalten sie ihn aufrecht, so wird auch das Dawes-Abkommen an seinem inneren Widerspruch zugrundegehen. Denn Zollmauern auf der einen Seite erzeugen die gleichen auf der anderen. Deutschland aber muß bei einer normalen Jahresleistung von 2½ Milliarden Mark sehr weitgeöffnete Türen vorfinden, um das schwierige Transfer-Problem der Reparationsleistungen lösen zu können. Man sieht, die weltwirtschaftliche Verbundenheit ist nach allen Richtungen so eng, daß jede formale Regelung, die nicht darauf Rücksicht nimmt, ungeheuer komplizierte Verhältnisse schafft, die über kurz oder lang den Weg alles Irdischen gehen müssen. Man kann wohl heute schon mit einiger Bestimmtheit sagen — und eine ganze Reihe von Aeußerungen bedeutender ausländischer Wirtschafts- und Finanz-Politiker (auch Amerikas) bestätigt diese Auffassung —, daß der Dawes-Plan einmal geändert werden wird, weil er zwar ein wirtschaftliches Problem, aber nicht zugleich die Ausführung des Programms vorsieht. Das aber war bei seiner Abfassung mit Rücksicht auf die herrschende internationale Wirtschafts-Atmosphäre noch nicht möglich. Mit fortschreitender Beruhigung der Welt wird man wegen der Unlösbarkeit des Programms das Programm selbst ad acta legen. Sollte sich diese Auffassung wider Erwarten als irrig erweisen, dann wird Europa möglicherweise in eine geschlossene Abwehrstellung gegen Amerika gedrängt werden, um sich in seiner Gesamtheit gegen die Forderungen eines Gläubigers zu schützen, der die Enteignung und wirtschaftliche Vernichtung seiner Schuldner ihrer Kräftigung und Schuldentilgung vorzieht. Die „Vereinigten Staaten von Europa" könnten in wirtschaftlicher Hinsicht ihre Geburt erleben. Eine solche Entwicklung, so wünschenswert sie auch erscheinen mag, liegt vorläufig noch in weiterem Felde. Die Gegenwart hat sich zunächst mit den Tagesproblemen zu befassen und sie zu lösen. Und deshalb ist es für uns heute ein Gebot der Selbsterhaltung, immer wieder die Forderung auf Schaffung der Voraussetzungen zur Erfüllung des Dawes-Abkommens in die Welt hinauszurufen.

Noch ein kurzes Wort über die von uns in Amerika aufgenommenen Kredite. Sie eröffnen ähnliche Perspektiven. Wir streiften bereits oben die gefahrvollen Auswirkungen ihrer Dauerinvestition. Kann auch vorläufig bei einer Auslandsverschuldung von zirka 3½ Milliarden Mark (eine Schätzung Dr. Schachts) von einer Ueberfremdung unserer Wirtschaft noch keine Rede sein, so ist doch mit Rücksicht auf Zahlungs-Bilanz, Währung und wirtschaftliche Freiheit die äußerste Beschränkung in der Aufnahme selbst produktiver Kredite am Platze. Konsumtive Auslandskredite sind überhaupt undiskutabel. Die bisherige Entwicklung unserer Handelsbilanz seit der Stabilisierung der Währung ist kein günstiges Omen für die jährliche Herauswirtschaftung eines Ueberschusses von zirka 250 Millionen Mark Zins- und Amortisations-Raten neben den Reparationsverpflichtungen. Es bleibt deshalb eine der dringendsten Aufgaben unserer Wirtschafts- und Währungs-Politik, ein Hereinströmen von Auslandskrediten über das unbedingt erforderliche Maß hinaus zu verhindern und von Amerika eine Tarifpolitik zu fordern, die eine Verzinsung und Rückzahlung der aufgenommenen Kredite gestattet. Eine Niederlegung der Schutzzollmauern wird ihre Rückwirkungen nicht verfehlen, so daß Deutschland die Bildung von größeren Guthaben auch in anderen Ländern erleichtert werden würde. Die Wertübertragungen auf Zins- und Amortisationskonto brauchten dann die Position „Fertigfabrikate" in der amerikanischen Handelsbilanz nicht mit dem ganzen Werte der erforderlichen Rückzahlungen zu belasten.

Wie sich nun die Entwicklung auch in Zukunft gestalten mag, die ungeheueren Gefahren von Kapitalinvestierungen größeren Umfanges — mögen sie aus Reparationsverpflichtungen oder Krediten stammen — müssen von uns unter allen Umständen beachtet und abgewendet werden. Dr. A. N.

Deutsch-amerikanische Gesellschaft für Beteiligungen und Aktienkäufe.

Die Neuyorker Nachrichten von der Gründung der European Shares Inc. mit einem Kapital von 5 Millionen Dollar, eingeteilt in 100 000 Aktien zu je 50 Dollar, welche an der Berliner Börse, wie wir berichteten, Aufsehen erregten und große Kurssteigerungen hervorgerufen haben, werden von deutscher Bankseite aus bestätigt. Von dem Kapital übernehmen amerikanische Häuser unter Führung der Firma Hayden, Stone & Co. vier Fünftel, ein Fünftel wird von den deutschen Bankhäusern M. M. Warburg & Co., Hamburg, Darmstädter und Nationalbank, Berlin, Sal. Oppenheimer jun. und A. Levy, Köln, übernommen. Die deutschen Konsorten haben ferner eine Option auf weitere 25 000 Aktien bis zum Jahre 1930 und zum Preise von 70 Dollar für die Aktie.

Der Zweck der Gesellschaft besteht im Erwerb von Aktien deutscher und anderer europäischer Unternehmungen. Die Aktien des Investierungsunternehmens sollen an amerikanischen Börsen eingeführt werden. Außer der Firma Hayden, Stone & Co. ist die Anwalt-Firma Sullivan & Cromwell an der Gründung der Gesellschaft beteiligt. Auch Bankier Foster Dulles, der vor einigen Wochen in Deutschland weilte, soll mit der Gründung im Zusammenhang stehen. Ferner verlautet, daß gewisse Fäden zwischen der European Shares Inc. und der International Acceptance-Bank in Neuyork bestehen, die bereits im Jahre 1924 sich dem Geschäft mit dem Deutschen Reich in Form des Rediskontkredits zugewandt hatte.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Um die Herabsetzung des Reichsbankdiskonts.

Die heute stattfindende Deputiertensitzung der Reichsbank wird sich, wie wir auf Anfrage hin erfahren, noch nicht mit der Frage einer Diskontermäßigung befassen. Aus Berliner Großbankkreisen wird uns jedoch versichert, daß mit einer Herabsetzung des Reichsbankdiskonts bis Medio voraussichtlich zu rechnen sei; schon die Ermäßigung des Privatdiskontsatzes, der unter Beteiligung der Reichsbank festgesetzt wird, lasse hierauf schließen.

Diskonterhöhung in Neuyork.

Der Diskontsatz der Federal Reserve Bank ist von 3½ auf 4 Prozent erhöht worden.

Wirtschaftstagung der Bekleidungsindustrie.

Am 9. Februar findet in Berlin eine von der Fachgruppe Bekleidungsindustrie im Reichsverband der Deutschen Industrie einberufene Tagung statt, an der 24 Verbände der Bekleidungsindustrie teilnehmen werden. Im Mittelpunkte der Tagung wird eine allgemeine Aussprache über die Wirtschaftslage und die Mittel zu ihrer Besserung stehen. Eine repräsentative Veranstaltung, die im Zusammenhang mit der Konferenz geplant war, ist abgesagt worden.

Der Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 6. Januar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 30. Dezember (121,2) um 0,3 vom Hundert auf 121,6 gestiegen. Höher lagen die Preise für Weizen, Fleisch, Baumwollgarn, Flachs, Blei und Kupfer. Gesunken sind die Preise für Roggen, Hafer, Butter, Schmalz, Milch, einige Textilrohstoffe, Baumwollgewebe und Zinn. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse von 115,9 auf 116,7 oder um 0,7 vom Hundert angezogen, während die Industriestoffe mit 131,0 (Vorwoche 131,1) fast unverändert blieben. Für den Durchschnitt Dezember ergibt sich eine Steigerung der Großhandelsindexziffer von 121,1 im Durchschnitt November auf 121,5 oder um 0,3 vom Hundert.

Ausschreibungen.

Federstahl. Die südslawische Eisenbahndirektion Zagreb schreibt die Lieferung von 25 500 kg Federstahl, gerippt, aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 22. Januar.

Hufeisen und Hufeisennägel. Das bulgarische Kriegsministerium in Sofia schreibt die Lieferung von 50 000 kg Hufeisennägeln für Pferde, 20 000 kg Hufeisennägeln für Zugochsen und 40 000 kg Hufeisen aus. Die Hufeisennägel sollen schwedische Form haben und bezüglich Qualität der Marke Korona entsprechen. Kaution 5 Proz. Näheres durch die Deutsch-Bulgarische Handelskammer in Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 64. Termin: 18. Januar.

Schwellen. Die Aktiengesellschaft der Rigaschen Straßenbahn in Riga, Lettland, schreibt die Lieferung von 9800 Schwellen und 400 Weichenstellen aus. Näheres bei der Direktion der Gesellschaft, Riga, Freiheitsstraße 110. Lieferungsbedingungen daselbst gegen Einsendung von 5 Ls. im Baubüro. Termin: 12. Januar.

Vergünstigungen beim Steuerabzug vom Kapitalertrag.

Dem Reichsrat ist der Entwurf einer Verordnung über Vergünstigungen beim Steuerabzug vom Kapitalertrage zugegangen. Danach sollen künftig vom Steuerabzug vom Kapitalertrage freigestellt werden:

1. Vor dem 29. August 1925 (Tag des Inkrafttretens des Körperschaftssteuergesetzes) fällig gewordene Kapitalerträge im Sinne des Art. I § 27 Abs. 2 Nr. 1 der Zweiten Steuernotverordnung, wenn sie dem Reich, einem Lande oder einer Gemeinde zugeflossen sind und aus der Beteiligung an einem Unternehmen gestammt haben, dessen Anteile mit mehr als einem Viertel im Besitze des Reiches, des Landes oder der Gemeinde gestanden haben;

2. Vor dem 29. August 1925 fällig gewordene Kapitalerträge im Sinne des Art. I § 27 Abs. 2 Nr. 1 der Zweiten Steuernotverordnung, § 29 Abs. 1 des Steuerüberleitungsgesetzes, wenn sie einer inländischen Kirche oder öffentlich-rechtlichen Körperschaft oder Anstalt oder einer sonstigen inländischen Körperschaft oder Vermögensmasse, die ausschließlich kirchlichen Zwecken dient, zugeflossen und für Besoldungen oder für Zwecke der Alters-, Invaliden-, Witwen- oder Waisenversorgung verwendet worden sind.

3. Kapitalerträge (sofern Gläubiger und Schuldner die gleiche Person waren) im

Essener Börse vom 7. Januar

Zinsen u. Anleihen in Reichsmark, Aktien in Proz. Die mit ♥ bezeichn. Kurse verstehen sich in Reichsmarkpro

Amtlich notierte Werte

Montanwerte

	Geld	Brief
A. G.	21.5	23.5
Bauman	70	72.5
Bosch †	77	80
Bergwerk	70	71.5
Bergbau †	93	—
Wilhelm †	—	—
Bergb. †	41	43.5
Berg	—	—
†	300	—

Kaliwerte

Deutsche Kali	19	—
Hohe Kali	87	—
Salzdetfurt	126	128
Friedrh.	69.5	—
	—	—

Verschiedene Werte

Badenbock	—	—
Benrather	66	—
Bismarck	—	—
Bleichert	—	—
Bitterfeld	—	—
Schiffahrt	—	—
Klöckn.	—	100
Knapp	—	—
Rombach	—	—

Aus Masch.Lab. †	—	—
Duisburg. Bankv. †	75	—
Elsen Heerdt	—	15
Armat.	—	—
Flender Brückenb. †	—	—
Gebr. Dieterich †	—	—
Gebr. Goedhardt †	—	—
Gerresheimer Glas	—	—
Gladbacher Wollef.	—	—
Glas und Spiegel †	—	—
Glückauf-Kranerei	—	—
Hein. Lehmann	—	—
Horstelbrauerei	—	—
Hoobenwerke	19	—
Keimer Walter	—	—
Lipp. Werke	—	—
Maan & Reinhard	—	—
Nd.Dampf-Schlepp.	—	—
Rheinische Bahn †	—	—
Rheinmetall †	—	—
Rhein. Spiegelgl. †	—	—
R. W. A. †	108.5	109.5
Schwabenbrauerei	—	—
Waggon Uerding. †	35	—
Wasserwerk f. Gas nördliche westf.	—	—
Kohlenverkehr †	—	—
Zuckerpr. Anleihe 22	—	—
Gold	—	—
Düsseldf. Stadtanl.	—	—

Kohlenkuxe

Admiral	—	—
Alte Haase	300	350
Bismarckburg	—	—
Beharrlichkeit	—	—
Caroline	675	725
Carolus	3700	3800
Constantin d. Gros.	21000	
Deutschland	110	125
Diergardt	1525	1625
Ewald	26500	28500
Glückauf Sege.	1250	1300
Gottessegen	675	750
Graf Bismarck	20000	—
Graf Schwerin	3700	3900
Heinrich	2250	2350
Hermann v. II	—	—
Joh. Deimelsber.	1000	—
König Ludwig	21250	22750
Langenbraham	10250	11500
Schürb. u. Charlottb.	—	400
Trappe	—	—
Trier	—	—
Westanton	—	3000
Wilhelm. Hertmen	1750	1900

Kohlenaktien

Blankenb.	—	—
Carl Friedrich	4	—
Hostanie	—	—
Niederrh. Bergb.	27	29
Rohrkohle	—	—
Präsident	39	42.5
Wehlau	—	—

Braunkohle

Bellerhammer	825	875
Bernhardsball	—	—
Brackdorf Nietleb	3250	—
Gliesmerode	—	360
Gute Hoffnung	1400	—
Humboldt	650	—
Leonhardt	2600	—
Lucherberg	400	—
Michel	3750	—
Oscarsegen	—	200
Ostheim	—	—
Vesta	2100	—
Zukunft Aktien	109	112

Kaliwerte

Alexandershall	5400	5500
Aschersleben	160	180
Asse	2750	2700
Beienrode	475	525
Beienrode, kleine	—	—
Bergmannssegen	5500	6250
Bernsdorf	—	700
Braunschw.-Lüneb.	850	—
Burbach	1675	1750
Burggraf	—	700
Carlsfund	—	1250
Carlsball	680	725
Desdemona	1700	1800
Königshall	900	1050
Kleins. kleine	—	—
Erichssegen	1300	—
Felschhorst	950	1025
Friedrichsrode	1050	1100
Fürstenhall	2800	3000
Ginsberg	—	—

Glückauf	4900	5100
Groth. Wilh. Kraft	1200	1250
Günthershall	775	875
Hohlghorst	—	400
Hansa Silberberg	1650	—
Hedwigsburg	175	200
Heiligenmühle	—	120
Heilig. Kreuz	4750	—
Heimboldshausen	350	—
Heldrungen	140	160
Heria	725	775
Heringen	975	1075
Hermann II	210	—
Hildesheim	430	460
Hindenberg	5000	5500
Hohenfels	3400	—
Hope	1425	—
Hugstedt	975	1025
Hugo	3800	4100
Hersburg	60	—
Immenrode	850	—
Irmgard	—	—
Johannashall	725	770
Kaiserroda	8000	9000
Karlsglück	1100	1400
Karls	15	—
Karls-Luise	15	—
Max	15	—
Meimerhausen	—	—
Neuselbitzen	700	800
Neuhaldensleben	—	—
Oberna	700	—
Ransbach	1500	—
Rastenberg	675	775
Reichskron	4.0	—

Reinsdorfbrunn	700	—
Riesaro	450	—
Rossleb.-Bernten	450	—
Rothenfelde	—	—
Sachsen-Weimar	2900	3100
Salzmünde	200	230
Schwarzbory	600	625
Siegfried a. B.	1000	1050
Siegfried Giesen	5250	5500
Sollingen	400	475
Volkenrode	1700	1800
Walbeck	235	275
Walter	—	400
Wiltalsquelle	—	—
Wilhelmshall	2000	2300
Wilhelm Gelabur.	625	650
Wintershall	33000	—

Kalisalzaktien

Adler	35	37
Benthe	0.5	—
Großherz. v. Sachs.	—	—
Hannov. Hall St.	35	38
Heidberg Vorzug	84.5	86.
Ihrigershall	69	71
Niedersachsen	49	52
Salzdetfurth	117	—
Siegmundshall	—	—
Stebleborde	—	—
Teutonia	—	70
Thüringer	27	—
Wittekind	48	50

Erzhütten u. Verschiedene

Illenenerz	—	—
Flick	—	—
[illegible]	—	—

Freier Grund	—	—
Henriette	—	—
Hansiele	61	—
Kattbldenhütte	—	—
Nürtz Zement	—	—
Sachtleben	6000	—
Wilhelmine	—	—
Wolfrath	—	—

Freiverkehr

Aachen. Thermal.	—	45
Abraham Gebr. †	62	—
A. G. Stolberg. Zink	60	—
Aku	25	—
Allerdings	—	—
Allgem. Hochbau †	28	—
Alsberg Gebrüder	40	—
Amsener	—	—
Bens Motoren	—	—
Chem. Werke	—	1.
Daelig Film	—	—
Deutsch. Linoleum	16	—
Dortmunder Kab.	60	—
Dortmund. Vulkan	—	—
Dransfeld-Hattinger	—	—
Eisbd. Jr.	—	—
Enders	24	9
Fechag	—	—
de Fries †	—	—
Franke Gebrüder	19	—
Gasmotor. Deutz	—	39
Graf Knorrbrau	1.8	2.
Hall. Maschinen	—	—
Hammerwerk	—	—
Hanau Immobil.	—	20
	24.5	

Harburger Gebr.	—	0.3
Herwighaus	7	—
Holz Hüwerke	—	—
Kabelw. Rhey	95	100
Karstadt Partes	10	—
Karstadt	95	97
Köln-Lindenth.	0.3	0
Kriftel Kempen	12	—
Kupfer u. Drah. Kiber.	—	30
Langenbeder Wald	—	—
Liebhold	20	—
Meben & Schwert.	—	—
Oberbadischer Bank	2	3
Portlandzement	21	—
Rhein. Linoleum	27	29
Rh. Westf. Bergw.	—	0.1
Riegerwerke	—	—
Schlieper	0.121	—
Schiffw. Kon.	8	10
Schlüp	—	35
A. Schnitzler	—	—
Schoendorf	19	21
Julius Sichn	—	2
Siegerer Walzwerk	—	25
Sonnenwitter	17	—
Vema	—	6
Westf. Kupfer	20	—
Westf. Lippstadt	95	—
Wilh.	—	—
Wittener Wag	30	—
Zuckerfabrik Anleih.	—	—
Getreide-Comm.	4.5	5.25
[illegible]	—	—

PELZE INVENTUR-AUSVERKAUF im **Pelzhaus K. Kalmanowitsch**

ENORM BILLIGE PREISE

Etagengeschäft **ELBERFELD, Wöllingstr. 30,** Ecke Paradestraße (1 Minute vom Rathaus).

Sinne des Art. I § 97 Abs. 2 Nr. 1 und 2 der Zweiten Steuernotverordnung, § 20 Abs. 1 des Steuerüberleitungsgesetzes, wenn sie

a) dem Steuerabzuge vom Kapitalertrage nach den Vorschriften der Zweiten Steuernotverordnung oder des Steuerüberleitungsgesetzes unterlegen haben und

b) vor Beginn des Steuerabschnittes fällig geworden sind, für den der Gläubiger nach dem Einkommensteuergesetz oder Körperschaftsteuergesetz vom 10. August 1925 erstmals zu veranlagen ist."

Syndikatsbestrebungen in der Schrauben-Industrie.

Die Handels-Schrauben-Vereinigung ist in Besprechungen mit den bedeutendsten Außenseitern getreten, um ein Ende des bisherigen ruinösen Konkurrenzkampfes in der Schraubenindustrie herbeizuführen. Die jetzt formulierten beiderseitigen Vorschläge lassen einen befriedigenden Fortgang der Verhandlungen erwarten. Beabsichtigt ist die Gründung eines Syndikats mit einer eigenen Verkaufsorganisation.

Aus der Industrie.

Emil Herminghaus, A.-G., Schloßfabrik und Eisengießerei, Velbert. Der Reingewinn von 18 048 RM. soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. In der Bilanz stehen Warenlager mit 597 280 Mark, Außenstände mit 437 314 Mark, während auf der anderen Seite die Verbindlichkeiten 473 348 Mark betragen.

Vereinigte Deutsche Nickelwerke A.-G., Schwerte. Für das abgelaufene Geschäftsjahr wird nach Ueberweisung von 300 000 Mark an den Reservefonds und Dotierung des Wohlfahrtsfonds mit 200 000 RM. eine Dividende von 12 Prozent in Vorschlag gebracht.

Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik, Düsseldorf. Der Abschluß vom 30. Juni 1925 ergibt, wie wir bereits gemeldet haben, einen Verlust von 6,848 Millionen RM. Es erforderten Handlungsunkosten 2,74 Millionen RM., Steuern und Zinsen 3,74 Millionen RM. Zu Abschreibungen werden 1,29 Millionen RM. verwendet, zu Rückstellungen für Außenstände 820 717 R.-Mark. Auf Fabrikationskonto erscheint ein Saldo von 1,73 Millionen RM.

Die Bilanz weist u. a. aus (in Mill. RM.): Grundstücke 7,55 (in der Goldmarkbilanz 7,14), Gebäude 4,91 (2,96), Maschinen 7,93 (7,73), Vorräte 8,55 (7,15), Wertpapiere und Beteiligungen 1,81 (2). Die Debitoren weisen mit 12,59 Mill. RM. (einschl. 4,82 Mill. RM. Anzahlungen) gegenüber den Debitoren von 6,99 Mill. RM. in der Goldmarkbilanz eine Zunahme auf. Die Kreditoren sind mit 14 Mill. RM. (einschl. 1,5 Mill. RM. Anzahlungen) gegenüber der Ziffer in der Goldmarkbilanz mit 10,9 Mill. RM. (einschl. 3,25 Mill. RM. Anzahlungen) ebenfalls erhöht. Akzepte sind mit 6,3 (3,1) ausgewiesen. Unter Passiven erscheinen ferner die Reserve mit 1,95 Mill. RM. und hypothekarisch sichergestellte Darlehen mit 10,08 Mill. RM. Unter Aktiven wird eine Hinterlegung für die Obligationen mit 1,22 Mill. RM. ausgewiesen.

Hannoversche Maschinenbau - A.-G. (Hanomag), Hannover. Die Hauptversammlung genehmigte den dividendenlosen Abschluß für 1924-1925 und wählte Dr. Kurt Schoeller von der Disconto-Gesellschaft neu in den Aufsichtsrat. Nach Mitteilung des Vorsitzenden, Kommerzienrats Klaproth von der Deutschen Bank, hat die Hanomag im Laufe des letzten Jahres Bestellungen im Lokomotivbau nur mit sehr niedrigen Preisen hereinnehmen können. Sie wurden seinerzeit übernommen, um die Werkstätten weiter zu beschäftigen, die Arbeiterschaft zu halten und die Fabrikation im Lokomotivbau nicht stillzulegen. Fortgesetzte erzwungene Lohn- und Materialsteigerungen haben diese Geschäfte weit verlustreicher gemacht, als von vornherein anzunehmen war. Sämtliche Schäden, die bis zum 30. November vorigen Jahres bei diesen Geschäften entstanden sind, sind bereits in der Bilanz zum 30. Juni 1925 verrechnet, so daß das laufende Geschäftsjahr mit diesen Verlusten nicht belastet wird. Trotzdem ist nach Auffassung der Verwaltung für das laufende Geschäftsjahr mit einem Gewinnergebnis nicht zu rechnen. Die Verhandlungen zur Beilegung des Streiks und der Aussperrung haben noch nicht zu einer Einigung geführt.

Deutscher Eisenhandel A.-G., Berlin. Inoffiziellen Meldungen zufolge beabsichtigt das Unternehmen einen weitgehenden Zusammenschluß mit dem Handelsgeschäft der Eisen- und Röhrenhandels-G. m. b. H. Hieraus würde eine noch engere Verbindung der Gesellschaft mit der Charlottenhütte-Gruppe resultieren. Nach unseren Erkundigungen an zuständiger Stelle können wir indes mitteilen, daß besagte Meldung den Tatsachen ziemlich weit vorauseilt. Wenn auch Verhandlungen in dieser Hinsicht schweben, so habe der Aufsichtsrat der Deutschen Eisenhandels-A.-G. sich mit dieser Materie noch nicht befaßt.

Zahlungsschwierigkeiten in der Textilbranche.

In der Textilbranche sind, laut „Konfektionär", in den letzten Tagen nachstehende außergerichtliche Insolvenzen und Vergleiche zu verzeichnen: Berlin: Blumberg u. Neumann, Damenkonfektion, Dorotheenstraße 63, bieten 40 Prozent. Gebr. Hochmann, Strumpfwaren und Trikotagen en gros, Kaiser-Wilhelm-Straße Nr 39, suchen ein Moratorium nach. Jacob Barcinski, Damenkonfektion, Kronenstr. 49. Fritz Ackermann, Manufakturwaren, Gerichtsstr. 30. Werner Adolph, Strumpfwaren und Trikotagen, Wilsnackerstr. 62. Kaczmarek u. Haltner, Bergmannstr. 107. Grete Goldschmidt, Inh. Grete Steinhardt, Putz, Frankfurter Allee 56, bietet 30 Prozent. E. u. G. Kleißner, Wollwaren und Wäsche, Brückenstr. 4, bieten 18 Prozent, Passiven etwa 25 000 Mark. Max Rennicke G. m. b. H., Kleiderfabrik, Stralauer Straße 7-9, will ihren Gläubigern einen Akkordvorschlag von 50 Prozent machen plus 10 Prozent Besserungsschein. — Altona: Mundt u. Fries Nachf., Damenkonfektion, Königstr. 102-106. — Bartenstein (Ostpr.): Ernst Reske, Manufakturwaren, Königsberger Straße 62. — Bielefeld: Dukamp, früher Spychalsky u. Dukamp, Kleiderfabrik, bietet 35 Prozent. — Breslau: Singer u. Grünpeter, Textilwaren-Großhandlung und Wäschefabrikation, Goldene Radegasse 13. Else Scharte, Kurzwaren, Viktoriastr. 104.

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 8. Jan. (Eig. Drahtb.) An der Börse setzte sich heute die Aufwärtsbewegung in starkem Maße fort. Auch heute lagen wieder zahlreiche Kaufaufträge —angeblich für ausländische Rechnung — vor; wenigstens führt man die starken Käufe, welche die Reichskreditgesellschaft und die Deutsche Bank in der ersten Börsenstunde ausführten auf diese Quelle zurück. Außerdem hat sich in Nachwirkung der gestrigen Meldung über die Börsenwirkung der deutsch-amerikanischen Investierungsgründung das Publikum mit stärkeren Kaufaufträgen beteiligt. Bei verhältnismäßig geringen Nachlässen wurden einige Nebenwerte stark emporgetrieben.

Im Verlaufe war daher auch die Haltung sehr stark schwankend, zunächst schwach, dann wieder fest und zuletzt wieder schwächer. Die großen Käufer blieben in der zweiten Börsenstunde aus. Auch schritt die Spekulation zu Gewinnmitnahmen, da bei zahlreichen Papieren die Kurssteigerungen sich sofort überschlagen hatten. Außerdem wurde die amerikanische Diskonterhöhung dahin kommentiert, daß daraufhin vielleicht die Diskontermäßigung der Reichsbank noch etwas auf sich warten ließe.

Am Montanaktienmarkt hörte man in der zweiten Börsenstunde vorwiegend Briefkurse bei allerdings geringen Umsätzen. Kriegsanleihe gab stark nach auf 208, dagegen waren 3½prozentige preußische Konsols auf allerdings ebenfalls ermäßigtem Kursstand von 270 Millionen stark gesucht.

Am Kassamarkt war die Haltung heute außerordentlich fest.

Am unnotierten Markt waren Kabel-Rheydt gesucht und fest; ferner alle Kaliaktien sehr lebhaft und fest. Der übrige gesamte unnotierte Markt lag geschäftslos und rein nominell. Am Rentenmarkt war Kriegsanleihe zu wenig veränderten Kursen gesucht, zunächst 212,5, dann 210. 3½prozentige preußische Konsols fest mit 285—280. Schutzgebietsanleihe eher angeboten. Von Goldpfandbriefen waren Pommersche, Mecklenburger und Schlesier gesucht, dabei Pommersche und Mecklenburger um 1 Prozent höher. Die übrigen unverändert. Auch Papiermarkpfandbriefe gesucht und fester. Bei ausländischen Renten war das Geschäft geringfügig bei kaum veränderten Kursen.

Die Börse schloß auf Deckungen hin wieder leicht erholt.

Am Geldmarkt hat die Verbilligung sich fortgesetzt. Tägliches Geld war mit 6,5 bis 8,5 Prozent für jedermann reichlich zu haben, für feinste Firmen sogar zu 6 Prozent. Monatsgeld wurde mit 9,5 bis 10,5 Prozent angeboten, bankgirierte Warenwechsel mit 8 Prozent; Privatdiskont unverändert 6⅝ Prozent für beide Sichten.

Am Devisenmarkt wurde schon gestern wieder die Beobachtung gemacht, daß das überflüssige Geld zum Teil hier Anlage sucht. Leicht gefestigt waren holländische Devisen; ferner auf den Dollarkredit für Dänemark hin alle nördlichen Gebiete, außerdem Paris und Spanien; etwas schwächer London und Zürich. Der französische Franken hatte sich weiter erholt.

Berliner Freiverkehrskurse vom 8. Januar.

Adler Kohle	2.1	Lerche & N.	20.0	Rosenberg	63.0	Slow. Salp	3.5
Allg. Boch.	20.0	Müller Kal.	–	Heidbg. Vz.	57.0	Südd.-Phos.	19.5
Bergb. Präs.	41.0	Nienb. Eis.	25.0	Niedersachs.	53.5	Diamond	20.1
Benz	1.3	Oehrg. Berg	107	Krügershall	72.0	Salitrera	195
Brown Bov.	49.0	Olea		Halle Kali	85.0	Cp. Hisp. Am.	364
Dt. Lastaut.	18.0	Pose Leder	5.0	Hann. Kali	38.0	El. Arg. 6%	366
Dux. Porz.	25.0	Schebera	19.6	Adler Kali	37.0	Span. 6% R.	1070
Frist. & Roß.	–	J. Siebel	1.2	Kali-Indust.	129	Jt. Akt. L. A.	
Hochfrequ.	66.0	Ufa Film	48.5	Wittekind	50.0	Petrol.-W.	
Ind.-Beteil.	16.0	Wst. Ind.-G	–	Ausländ. u.			
Kab. Rheydt	100	Kaliwerte		Kolonialw.		Dt. Pet.-Ind.	56.2
Lamb. & S.	11.0	Beutas	0.7	Kaoko	0.8		

Kölner Börse vom 8. Januar.

	7.	8.		7.	8.		7.	8.
Barm. Bankv.	–	67.0	Köln Lind.	–	–	Agripp. See	170	170
Bg. Mk. Ind.	55.0	55.0	Rhd. Piano	15.0	15.0	Col. Rü. Feu.	66.0	65.0
Rh. Bauernb	80.0	80.0	Oel Stern-S	60.0	60.0	dto. Rückv.	15.0	15.0
Adler Kohle	23.0	22.0	Rasquin Fb	33.5	–	Gladb. Feu.	230	230
Basalt	65.2	71.0	Rh. Bauges.	27.0	27.0	Köln. Hagel	52.0	52.0
Bayenth. Bo.			Rh. A. V. f. Zn	43.0	41.0	Köln. Lloyd	25.0	25.0
Boch. B. u. H.	83.0	86.0	Rh. Ma. Led	21.0	19.2	Köln. Rückv.	395	390
Braunk. Zuk	111	113	Rh. Wasser	90.0	91.0	Leipz. Feuer	95.0	95.0
Chm. Weiler	103	112	Rhen. V. ch. F	27.5	29.0	Magdeb. F.	68.0	68.0
Cousin Isola	12.5	14.0	Schöller Elt.	50.0	–	Minerva Rct.	200	190
Dahlbusch	77.5	83.0	Sichel & Co.	1.0	–	Rh. W. Lloyd	22.0	22.0
Düss. Masch.	–	–	Stollw. Inh.	66.5	69.5	Rh. W. Rück	2.0	2.0
Ehrh. & Seh.	14.0	14.0	Ver. v. d. Zy.	–	–	Schles. F.	28.0	28.0
Felt. & Guill.	95.0	100	Viers. Spinn	–	–	Steff. Nat.	400	405
Bonbenwk	20.3	21.0	Welt. Elktr.	–	–	Union Hagel	–	–
Humboldt	25.2	29.0	Vers.-Akt.			Vaterl. Rhe.	220	210
Kalk. Brau.	55.0	–				Victor. Berl.	740	740
Prä. Dampf.	120	120	Aach. Mün. F	197	202			
Köln. Gumif.	51.0	51.0	Aach. Rückv	15.0	52.0			

Unnotierte Werte	7.	8.		7.	8.		7.	8.
			Ermag	–	–	Reisert	–	20.0
Ar. Sprudel	100	100	Grauw. Bas	18.0	18.5	Rheln. Glas	90.0	90.0
Brk Zukunft			Hansa Lloyd	–	–	Rh. Vollzab.	95.0	96.0
Anleihe	5.4	5.4	Kab. Rheydt	95.0	100	Selve	32.5	35.0
Chem. Wagn	–	–	Keil & Spitz	18.0	28.0	Siegw. Glas	25.0	–
Deutig-Film	–	–	Lamberts	–	–	Tiag	–	–
D. Lastauto	–	–	Led. Rheind.	7.5	80.0	Vema	–	–
Dol. Basalt	35.0	34.0	Pohlig A. G.	–	86.0	Wessel	–	–
Elsas	15.0	17.0	Präsident	35.0	38.0	Holzunion	12.0	14.0

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	7. Januar Geld	7. Januar Brief	8. Januar Geld	8. Januar Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.738	1.742	1.737	1.741
Japan 1 Yen	1.822	1.826	1.827	1.831
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.235	2.245	2.235	2.245
England 1 Pfd. St.	20.351	20.401	20.349	20.399
Amerika 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio 1 Milreis	0.625	0.627	0.617	0.619
Holland 100 Gulden	168.64	169.06	168.66	169.08
Athen 100 Drachm.	5.59	5.61	5.59	5.61
Belgien 100 Fr.	19.03	19.07	19.035	19.075
Danzig 100 Guld.	80.70	80.90	80.70	80.90
Finnl. 100 finn. Mk.	10.547	10.587	10.55	10.59
Italien 100 Lire	16.945	16.985	16.945	16.985
Süd-Slav. 100 Din.	7.435	7.455	7.425	7.445
Dänemark 100 Kr.	103.90	104.16	104.41	104.67
Lissabon 100 Escudo	21.305	21.355	21.305	21.355
Norwegen 100 Kr.	85.21	85.43	85.51	85.73
Frankreich 100 Fr.	16.145	16.185	16.19	16.23
Prag 100 Kr	12.418	12.458	12.418	12.458
Schweiz 100 Fr.	81.075	81.275	81.04	81.24
Sofia 100 Lewa	2.995	3.005	2.975	2.985
Spanien 100 Pes.	59.23	59.37	59.28	59.42
Schweden 100 Kr.	112.36	112.64	112.39	112.67
Ungarn 100000 Kr.	5.875	5.895	5.871	5.891
Oesterr. 100 Schilling	59.13	59.27	59.10	59.24

Züricher Devisen vom 8. Januar. Wechsel auf Neuyork 517,75, London 2511, Paris 2000, Brüssel 2350, Italien 2090, Madrid 7312,50, Holland 20805, Stockholm 13865, Christiania 10550, Kopenhagen 129, Prag 1532,50, Berlin 1,2325, Wien 7295, Budapest 0007250, Belgrad 917,50, Sofia 367,50, Bukarest 237,50, Warschau 6250.

Amsterdamer Anfangskurse vom 8. Jan. Wechsel auf London 12,06⅝ bis ¾, Berlin 0,5920 bis 28, Paris 9,58 bis 61, Brüssel 11,27 bis 29, Schweiz 48,06 bis 11, Wien 0,3502,50 bis 3522,50, Kopenhagen 61,80 bis 90, Stockholm 66,60 bis 70, Christiania 50,60 bis 70, Neuyork 248⅝ bis ¹¹/₁₆, Madrid 35,02,50 bis 12,50, Italien 10,03 bis 07, Prag 7,35 bis 39, Finnland 6,22,50 bis 30, Budapest 00034,75 bis 35.

Londoner 11-Uhr-Devisen vom 8. Januar. Neuyork 48503, Holland 1206,50, Frankreich 12556, Belgien 10696, Italien 12009, Deutschland 2037,50, Schweiz 2511, Spanien 3433, Lissabon —, Dänemark 1949, Schweden 1810, Norwegen 2383, Helsingfors 19250, Prag 16381, Budapest 2773, Belgrad 273, Sofia 675, Rumänien 1065, Athen 366, Wien 3440, Buenos Aires 4662.

Auszahlung	7. Januar Geld	7. Januar Brief	8. Januar Geld	8. Januar Brief
Bukarest	–	Plus 0.01	–	Plus 0.28
Warschau	51.07	0.39	51.87	0.29
Kattowitz	51.07	0.99	51.87	0.39
Riga	80.30	0.14	80.50	0.4
Reval	–	0.06	1.117	0.06
Kowno	41.245	0.21	41.295	0.21
Posen	51.07	0.44	52.16	0.49
Noten				
Polnische Mark	50.74	0.13	51.74	0.63
Lett. Lat	79.80	0.34	–	0.8
Estn. Mark	–	0.55	–	0.01
Lit. Mark	40.79	0.01	40.79	0.24

Wechselkurse in Südamerika vom 7. Januar.
(mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso	London (90 Tage Sicht) 39.90 Peso für 1 Pfd. St Berlin (Kabel) — Neuyork (Sicht) 8.33 Pesos f. 1 US-Dollar
Buenos Aires	London (Kabel) 46¹/₈ Pence für 1 Goldpeso Berlin (Kabel) 3.95 Mk. für 1 Goldpeso Neuyork (Kabel) 106.10 Goldpeso f. 100 US-D.
Rio de Janeiro	London (Kabel) 7¹/₄ Pence für 1 Milreis Berlin (Kabel) — Neuyork (Kabel) 6.380 Milreis f. 1 U.S.-Doll

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 8. Januar: 21,79.

Liverpooler Baumwolle. Januar 10,03—04, März 10,07 bis 10,09, Mai 10,07—08, Juli 9,99—10,00, Oktober 9,69—70.

Aegyptische Baumwolle. Januar 27,00, Februar —, März 16,80, Oktober —, November —.

Alexandria-Baumwolle. Januar 33,10, Februar 24,80, März 32,90, April 25,00, Mai —, Oktober —, Nov. 33,86.

Berliner Produktenbörse vom 8. Januar.

Weizen, märk.	248—254	schwächer	Hafer westpr.	–	
per Oktober	–		per Januar	–	
per Dezember	–		per Februar	–	
per März	273½—274		per März	–	
per Mai	278½—279		per April	–	
Weizen sächs.	–		Weizenmehl	33.25—36.50	still
pomm.	248—254		Roggenmehl	22.75—24.50	still
meckl.	–		Weizenkleie	11.30—11.50	stetig
westpr.	–		Roggenkleie	9.75—10.25	stetig
Roggen, märk.	147—154	stetig	Raps	340—350	still
per November	–		Leinsaat	–	
per Dezember	–		Erbsen, Vikt.	26—33	
per März	177½—179		kleine	22—25	
per Mai	188—189½		Futtererbsen	20—22	
Roggen amerik.	–		Peluschken	18—19	
meckl.	–		Ackerbohnen	20—22	
pomm.	146—153		Wicken	20—23	
westpr.	–		Lupinen, blaue	12.00—12.50	
Gerste, Somm. märk.	187—214		gelbe	14—15.00	
Futtergerste	–		Seradella, alte	–	
neue	156—170	matt	neue	17—19	
Hafer märk. neu	162—173		Rapskuchen	15.25—15.50	
per September	–	fester	Leinkuchen	23.60—23.80	
per Oktober	–		Trockenschn.	8.10—8.50	
per Dezember	–		Soyaschrot	20.60—20.70	
per März	184		Torfmelasse	8.20—8.40	
per Mai	189		Kartoffelflock.	14.90—15.40	
Hafer schles.	–		Kartoffeln, rot	–	
pomm.	–		weiße	–	
Mais, frei Hamburg	–		gelbfl.	–	
Mais, loco Berlin per Juli	–		Odenwäld. blaue	–	

Berliner Metalle vom 8. Januar.

Elektrolytkupfer wire bars	133.75
Raffinadekupfer (99—99,3%)	–
Original-Hüttenweichblei	–
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	76—77
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	–
Remelted-Plattenzink	65.5—66.5
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	235—240
dto. in Walz- oder Drahtware	240—250
Banka-Straits-, Australzinn	–
Hüttenzinn, mindestens 99%	–
Reinnickel 98—99%	340—350
Antimon, Regulus	205—210
Silberbarren 900 für ein kg fein	94—95

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 8. Januar 1926. Kupfer: Januar 117,75 G., 118,50 B.; Februar 118,75 G., 119,50 B.; März 120,25 G., 120,75 B.; April 121,50 bez., 121,25 G., 121,50 B.; Mai 122 G., 122,25 B.; Juni 122,50 G., 123 B. — Blei: Januar 68,50 G., 68,75 B.; Februar 68,75 G., 69,25 B.; März 68,75 G., 69,25 B.; April 69 G., 69,25 B.; Mai 69 bez., 69 G., 69,25 B.; Juni 68,75 G., 69,25 B.

Londoner Schlußmetalle vom 8. Januar.

Kupfer	per Kasse	59⅛	Zinn per Kasse	286
„	per 3 Mon.	60½	„ per 3 Monate	279
Elektrolyt		—	Blei nahe Sicht	34
Bestselected		—	„ entfernte Sicht	34
Strong Sheds		—	Zink nahe Sicht	39
Gold 84/10½	Quecksil.	—	„ entfernte Sicht	38

Konkurse.

Joseph Tombeux, Düren. — Duisburger Eisenfensterbau G. m. b. H., Duisburg. — Kaufmann Adolf Winter, Duisburg.

Kaufmann Otto Schüpper, Inhaber der Firma Wilhelm Flucht, Solingen.

Eingestelltes Konkursverfahren.

Kaufmann Johann Paßmann, Lebensmittelhändler, Oberhausen.

C. Schopen, G. m. b. H., Horrem, Bez. Köln; Kaufmann Johann Josef Gatzweiler, Inh. einer Schuhfabrik, Köln-Lindenthal; Kaufmann Paul Brenne Nachf., Schwerte.

Geschäftsaufsichten.

Kremer u. Köckeritz, Schwerte. — Westfälischer Zeitungsvertrieb Winkel u. Bradatsch, Schwerte. — Kaufmann Wilhelm Maßen, Wetter (Ruhr).

Louis Schmiedeknecht, Bochum; Frau Irma Markoff, Inh. der Firma Irma Montjoie, Bochum; Firma Bergenfeld u. Imbermann und deren Inhaber gleichen Namens, Duisburg-Meiderich; „Wotra", Westdeutsche Holzbearbeitungsmaschinenzentrale, G. m. b. H., Bergen i. W.; Walter Döll, Inh. der Firma Döll u. Benecke, Fabrikation und Handel von Automobilteilen, Hagen; Gebrüder Loewen, Kraftfahrzeughandel und Dr. Hans Loewen, Hagen; Max Leveringhaus, Dampf- und Wassermühlen, Sprockhövel i. W.; H. Müller & Co., G. m. b. H., Köln; Bergische Stahl- und Hammerwerke Diederichs u. Co., Lüttringhausen; Firma Edmund Engels u. Co., Remscheid.

Aufgehobene Geschäftsaufsichten.

Arnold Reineke, Dahlerbrück bei Hagen. — Wilhelm Kempchen sen., G. m. b. H., Oberhausen.

Kölsch u. Mittelsten-Schee, Maschinenfabrik, Barmen; Firma Frau Franz Rehling, Bochum; Emanuel Frey u. Co., Hagen; Kaufmann Otto Engeland, Bellinghausen.

Berliner Börse vom 8. Januar.

Dividenden in Reichsmark

Kurse in Reichsmark-Prozent
†in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse.

Anlage-Papiere in Reichsmark für 100 Mk.

	Zins	7. 1.	8. 1.
Dtsch. Dollar-Schatzanw.	fr. Z	98.50	98.50
D. R.-Schatzscheine IV. V	4½	0.187	0.19
D. R.-Schatzscheine VI-IX	4½	0.185	0.19
R. Schatzsch. 24		0.187	0.187
D. Reichs-Anl.	5	0.207	0.21
D. Reichs-Anl.	4	0.242	0.272
D. Reichs-Anl.	3½	0.237	0.27
D. Reichs-Anl.	3	0.325	0.325
Schutzgb.-Anl.	4	4.25	4.35
Sparpr.-Anl.	–	0.11	0.117
Preuß. Konsols	4	0.25	0.272
Preuß. Konsols	3½	0.252	0.277
Preuß. Konsols	3	0.25	0.275
Türk. 400-Fr.-L.	–	23.77	23.57

Sachwert-Schuldverschreibungen in Reichsmark

	Zs.	7. 1.	8. 1.
Anhalt Roggen	6	6.4	6.4
Bd. Ld. Kohle	5	9.2	9.5
Elektro Kohle	5	2.8	2.7
Evang. Roggen	7	–	–
Ld. Ztr.-Rogg.	5	4.6	4.7
Meckl. Roggen Serie I und II	5	4.7	4.9
Old. Roggenw.		21.7	21.7
Ostpr. Gold	10	87.0	87.7
Pr. Zt. Bd. GPf.	10	99.6	99.6
Preußen Kali	5	3.8	3.4
„ Roggen	5	–	[illegible]
Pr. Zentral G 4	10	95.0	95.0
„ R. 5	10	95.0	95.0
„ R. 3	8	87.0	87.0
„ R. 2	6	68.5	68.5
Pr. Zentstadt.	5	65.0	65.0
Rh. Lippe Lbk	8	94.5	94.5
Rh.-W. Bokr 82	10	95.0	95.0
„ 83	10	95.0	95.2
„ 84	8	85.5	85.5
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	4.2	4.1
Reihe 12-15	6	4.0	4.0
Berl. Rogg.-R. G. Rt-Br. 1-11	8	75.0	75.0
Berl. Rogg.-R. G. RtBr. 12-18	5	55.5	57.5

	Zs.	7. 1.	8. 1.
Sächs. Braunk.	5	2.2	2.2
Sächs. Roggen	5	–	6.3
Thür. Roggen	6	–	–
Westfäl. Kohle	5	10.0	10.0

Eisenbahn-Aktien

	Div	7. 1.	8. 1.
Schantung	0	1.8	1.7
Baltim. Ohio	6	84.6	84.0
Canadabahn	0	48.8	49.2

Schiffahrts-Aktien

	Div	7. 1.	8. 1.
Dtsch.-Austral	0	–	84.0
Hamb. Paket	0	93.7	95.5
Hamb.-Südam.	8	82.0	85.0
Hansa Dampf	0	102	104
Nordd. Lloyd	0	94.7	96.6
Roland	0	117	117
Ver. Elbeschiff.	4	35.0	35.5

Banken

	Div	7. 1.	8. 1.
Bk. elek. Werte	–	46.5	50.0
Barm. Bankv.	8	66.0	66.0
Barm. Kreditb	6	41.5	42.0
Berg. Märk. Ind	6	–	–
Berl. Hand.-G.	10	139	140
Berl. Hyp.-Bk.	7	113	113
Comm. u. Pr. B.	8	97.0	98.0
Darmstädt. Bk.	10	106	108
†D-Asiat. Bank	0	40.5	41.5
Deutsche Bk.	10	107	108
Disc.-Komm.	10	105	106
Dresdn. Bank	8	104	105
Mittd. Kreditb.	8	93.2	94.7
Osnabr. Bank	0	70.5	69.5
Bodenkreditbk	0	57.7	62.0
Reichsbank	10	140	141

Brauereien

	Div	7. 1.	8. 1.
Berlin. Kindl	18	86.0	[illegible]
Engelh. Berlin	10	109	107
Löwenbr. Berl	12	129	129
Patzenh. Berl	10	109	111
Boch. Viktoria	0	45.0	46.0
Aktbr. Dortm.	7	108	112
Union Dortm.	10	111	112
Dietrich Düss.	12	107	118
Höfelbräu	3½	103	103
Isenb. Brauer.	0	45.2	47.0
†Löwenbr. Dort	12	–	–
Reichelbräu	40	134	137
Schlegelbräu	10	90.0	88.5
Schwabenbr.	12	130	131
v. Tuch. Brau.	12	101	103
Wick.-Küpper	0	101	102

Industrie-Papiere

	Div	7. 1.	8. 1.
Aachen Leder	0	17.2	17.2
†Aach. Spinner	0	–	–
Accuml. Hagen	5	83.7	91.0
Adler Portland	6	60.0	62.0
Adl.-Hütt.-Gl.	10	72.0	72.0
Ad. Fahrr-Ges.	0	25.5	27.0
A.-G. Anilinfbr.	8	108	112
A.-G. f. Verkehr	8½	90.0	96.0
Alexanderw.	10	55.5	58.5
Allg. Elek.-Ges.	5	87.1	90.0
Alsen Zement	11	118	120
Amme. Gies.	8	57.2	57.5
Ammend. Pap.	12	94.0	95.0
Anglo. Guano	7	69.0	72.2
Ankerwerke	10	102	102
Annener Guß	0	14.0	14.0
Augsb. Nürnb.	0	–	67.8
Bachm. & Lad	12	97.0	96.0
Bad. Anilin	8	108	112
†Balke, Masch	0	1.6	1.5
Bamag-Masch.	0	28.0	28.0
Banning Masch.	0	11.0	13.0
†Barop Walzw	0	5.7	6.5
Basalt A.-G.	4	65.1	71.0
Bedbg. Wolle	0	–	–
Bemberg J. P.	0	–	110
Berg. Cerl	0	55.5	56.5
Berger, Julius	15	111	115
Bergm. Elekt.	5	66.5	71.5
Berl. Gub. Hutf	10	120	127
Berl. Holzkom.	0	35.0	36.2
Berl. Karlsr.-I	0	52.0	55.0
Berl. M. Schw	0	49.0	51.0
Berlin. Sped.	0	19.5	19.0
†Berzelius	0	19.5	19.5
Bet. u. Monierb.	7	32.5	34.7
Bing. Nürnb. M.	0	30.2	25.0
Boch. Gußstahl	0	66.2	62.8
Böhler Gebr.	8	232	232
Bösperde Wlz.	5	33.0	34.0
Braunk. Brik.	10	83.2	85.0
Braunschw. K.	10	114	119
†Braunschw. J	8	29.0	29.0
do. Maschin.	0	38.0	38.0
Breitb. Portl.	6	65.2	69.0
Bremen B. Oel	0	22.2	23.1
Bremer Linol.	12	112	114
Brem. Vulkan	0	41.0	44.2
Bremer Wolle	6	81.1	81.5
Büchnerwerk	10	–	–
Buderus Eisen	0	29.5	34.3
Busch Optik	0	29.0	31.7
Busch Lüdsch.	0	29.7	32.0

	Div	7. 1.	8. 1.
Busch Wagg.	–	21.3	22.5
Butzke Metall	–	60.5	61.0
Byk Guldenw.	5	34.0	34.5
Calmon Asbest	10	23.5	25.7
†Capito & Klein	0	10.5	10.5
†Chem. Buckau	8	56.7	–
„ Griesheim	8	108	112
„ v. Heyden	0	55.1	57.3
„ Milch & Co.	0	28.5	29.7
„ Weiler	8	108	111
Chem. Ind. Gels	6	40.0	45.5
Chem. Wk. Alb.	0	69.0	73.0
Chillingworth	0	31.1	34.8
Concord. Spinn	12	57.0	59.0
†Cons. Schalke	0	–	–
Corona Fahrd	5	44.0	44.7
Cröllw. Papier	0	147	–
†Daiml. Motor.	0	25.8	25.0
Delmenh.-Lin.	10	92.0	93.2
Dessauer Gas	0	65.5	66.7
†Dtsch. Atl. Tel	0	25.7	29.0
Dtsch.-Lux.-B.	0	65.1	68.5
„ Asphalt	0	40.0	42.2
Dtsch. Eis.-Stg	6	45.0	43.0
„ Erdöl A.G.	6	66.6	72.0
„ Gußst.-K	6	53.2	55.5
„ Jute-Sp.	8	73.0	76.0
„ Kabelwk.	6	56.0	53.0
† „ Kaliwerk	0	19.6	20.2
„ Maschin.	0	35.0	36.7
„ Schachtb.	4	–	59.0
„ Spiegelgl.	0	42.5	46.0
„ Steinzeug	4	80.0	82.0
„ Ton. Stein	4	53.5	57.5
„ Wollwar.	0	35.0	36.3
„ Eisenhdl.	5	30.5	32.0
Dresd. Bauges.	4	–	–
Dresd. Gardin.	12	66.0	70.5
Dürener Metall	0	68.0	70.5
Dürkopp-Wk.	0	30.0	32.0
Düss. Eisbhd.	0	18.0	18.2
Düss. Eisenh.	0	20.5	21.0
Düss. Kammg.	4	51.0	51.1
„ Maschin.	0	16.6	18.0
Dynamit Nob.	5	79.6	82.0
Eilenbg. Katt	8	80.0	85.0
†Eisb. Mat. Leib	0	2.1	2.3
Eisenb. Verk.	8	50.5	52.0
Eisenw. Velbert	0	–	15.0
†Eisenmatthes	0	0.1	0.1
Eisenw. Meyer	8	–	6.0
Elberf. Farben	8	107	112
Elektr. Lief.	8	72.0	75.0
El. Licht u. Kr.	0	85.7	90.0
Elitewerke	0	22.0	–

	Div	7. 1.	8. 1.
Feldmannsd. Sp	8	67.0	67.0
Erfurt Schuh	0	–	–
Eschw. Bergw	8.4	125	125
Essen Steink.	0	61.5	65.7
Faber Bleist.	6	53.0	60.5
Fafnirwerke	0	–	1.0
Fahlberg, List	4	48.0	50.1
Feldmühle	6	65.0	69.0
Felten-Guill.	6	95.0	103
Flender Brück	0	10.5	10.5
Flensbg. Schiff.	0	31.5	32.0
Flöth. Masch.	6	53.0	56.0
Fraust. Zucker	5	82.0	81.0
Freund Masch	0	42.0	40.0
Friedrichshall	0	70.5	73.0
†Frister Masch	4	2.8	2.8
†Fuchs Wagg.	0	0.1	0.1
Gaggenau Eis.	0	21.0	23.5
Gebhard & Co.	7	81.2	83.0
†Gelsenk. Berg	0	70.0	73.3
„ Gußstahl	0	19.0	22.0
Genschow	0	38.0	41.0
German. Zem.	10	79.0	81.0
Gerresh. Glash.	7	88.2	91.2
Ges. f. El. Unt.	6	100	104
Gildemeister	5	61.0	–
Girmes J. Co	8	114	108
Gladb. Textil	0	16.5	16.2
„ Wollind.	0	59.0	58.7
Gladenbeck S	0	–	7.1
Glas Schalke	8	100	122
Glaus. Zucker	8	61.7	63.1
Glockstahl-W.	0	24.5	27.0
Goedh. Gebr	0	30.2	31.2
Goldschmidt	0	51.1	56.6
Görlitz Wagg.	2	18.5	19.5
Gotha Wagg.	0	25.0	26.2
Gritzner Mch.	10	72.0	–
Gruschw. Text.	8	39.0	41.0
Gutmann Mch.	0	25.5	26.2
Haberm. Guck	0	46.2	46.2
Hackethal, Dr.	0	40.0	43.0
Halle Masch.	11	8.0	100
Hammersen	7	79.5	81.0
Hann. Masch. E.	0	38.5	38.2
„ Waggon	0	–	–
Hansa Lloyd	8	26.0	26.2
Harkort u. Br.	6	36.0	37.0
Harb. Phönix	6	–	45.0
Harkort Berg	5	43.0	46.0
†Harkort Brck	0	39.0	40.2
†Hark Br. St. Pr	0	–	–
Harpener Berg	0	93.0	96.0
Hartmann M.	0	24.0	25.5
Heckmann C.	5	58.0	58.0

	Div	7. 1.	8. 1.
Hedwigshütte	0	50.0	50.8
Hein, Lehmann	6	38.0	40.0
Held & Franke	0	27.0	30.0
Hemmoor Port	10	125	126
Hilgers Verzk.	0	40.0	42.0
Hille-Werk	5	23.2	23.2
Hindr. Aufderm	0	22.5	23.7
Hirsch Kupfer	6	70.0	70.5
Hirschb. Leder.	6	54.0	55.5
Höchster Farb.	8	108	112
Hoesch Eisen	0	66.7	72.5
Hoffm. Stärke	0	36.0	39.0
†Hohenl. Werk	2	7.1	7.8
Horch Motore	0	29.0	30.0
†Hotelbetrieb	8	86.0	90.0
Howalds Wk.	0	–	–
Hubertus Br'k.	10	102	–
Humbold Msch	0	27.2	32.0
Hüttw. Kayser	6	–	–
Ilse, Bergbau	0	80.2	86.2
Jakobsen	6	38.0	39.0
John J. A.	10	67.0	72.2
Jüdel & Co.	7	49.0	50.0
Kahla Porzell	0	42.0	44.0
Kali Aschersl	0	93.7	99.5
Kalker Masch.	0	27.0	30.0
Kapler Masch.	8	60.0	60.5
Karlsr. Masch.	5	25.7	27.5
Rud. Karstadt	10	91.5	112
Kass. Federst.	0	24.0	22.7
†Kattowitz Bg.	0	7.3	7.8
†Walt. Kellner	0	–	–
†Kirchner & Co	7	59.0	61.7
Klauser Spin.	0	62.0	65.0
Klöckner Wk	0	55.0	60.5
Koch Nähm.	8	84.5	84.5
†Köln Lindent.	0	0.4	0.4
†Köln-Neuess.	8	70.0	75.5
Köln-Rottweil	5	79.5	82.0
Köln-Gas	0	34.0	35.2
Kölsch Walz.	2	23.2	25.0
Gebr. Körting	8	56.2	60.5
Kostheim. Cell.	0	–	–
Kötitzer Led	0	67.0	67.5
Krauß & Co	0	32.2	33.0
W. Kraft	0	34.0	33.5
Kronprinz Met.	5	53.5	58.8
Küppersbusch	6	84.2	85.5
Kyffhäus. Hütt.	6	30.0	33.0
Lahmeyer	8	67.2	71.0
Laura-Hütte	0	25.0	28.1
†Leonh. Braunk.	3	58.0	59.5
Rudolf Ley	0	7.0	7.0
Lindenbg. Stahl	0	31.0	33.0
C. Lindström	10	94.5	98.0

	Div	7. 1.	8. 1.
Lingel Schuh	0	20.0	20.1
Linke-Hoffm.	0	37.5	39.0
†Lipp. Werke	0	–	–
Löwe & Co.	8	108	114
Lorenz A.-G.	10	72.7	74.7
†Lothr. Zement	12	–	–
Luckau & Steff.	0	–	–
Lüdensch. Met	0	23.0	25.0
Luther Masch.	8	55.5	55.5
Malmedie & Co.	0	–	25.0
Mannesm. Mul.	6	24.0	24.5
Mannesm. Röh	0	56.2	59.5
Mansf. Bergw.	0	63.0	67.8
†Marie, k Berg	0	[illegible]	37.0
Marienhütte	0	25.5	26.0
†Masch. u. Kran	5	17.5	18.0
Masch. Baum	0	32.5	32.5
„ Breuer	0	–	–
„ Buckau	10	61.1	64.5
Mech. W. Lind.	15	120	125
Mech. W. Soran	10	93.0	93.0
Mch. W. Zittau	8	53.5	54.2
Meyer Sprit	10	63.5	64.2
Dr. Paul Meyer	0	10.2	10.0
Miag	7	78.0	80.0
Mix & Genest	8	61.5	63.5
Motoren Deutz	0	28.7	32.0
Mülheim. Brg.	0	80.0	82.0
Müller Gummi	0	40.0	40.0
†Müll. Speisef.	0	1.7	1.7
National-Aut.	12	40.2	41.1
†Neptun Schiff	0	–	–
Niederl. Kohle	7½	87.0	92.0
Nitrit-Fabrik	0	17.0	18.5
Nordd. Eiswk.	9	81.0	83.0
† „ Gummi	0	–	–
„ Steingut	10	95.5	94.0
„ Wollk.	6	93.0	93.0
Obschl. Eis. Bd.	0	38.0	40.0
„ Eisenind.	0	37.7	38.7
„ Koks	6	51.7	56.5
Oeking Stahl	0	45.0	45.0
Offst. Zucker	2	–	–
Orenst. & Kopp	0	60.5	63.7
Osnabr. Kupf.	0	41.0	43.0
Panzer A.-G.	0	12.0	12.0
Peipers	15	48.0	53.0
Phönix Bergb.	0	65.0	68.0
Jul. Pintsch	4	47.5	51.0
Plauen Gard.	12	67.0	70.0
†Plauener Tüll	0	–	2.7
Pöge Elektr.	0	19.7	22.7
Pongs Spinn.	0	–	–
Porta Br. Zem.	0	–	–
Rasquin Farb.	0	34.0	36.0

	Div	7. 1.	8. 1.
Ratgeb. Wagg.	0	18.0	20.0
Rauch. Walter	4	42.0	42.0
†Ravensb. Spin	0	–	–
Reicheit Met.	0	–	50.2
Reisholz Pap.	12	109	106
Reiß & Mart.	6	–	59.2
Rhein. Braunk.	9	121	123
Rhein. Cham.	0	–	–
„ Elektr.	7	55.0	56.7
Rh. Metall Vz	0	16.5	17.2
Rh. Möbelstoff	14	63.5	67.2
† „ Nassau-B	0	65.5	65.5
„ Spiegelgl.	12	111	115
„ Stahlwk.	0	52.0	54.7
Rh. Textilfabr.	7	46.0	–
Rh.-W. Elekt.	8	107	110
Rh.-W. Kalkw.	0	60.0	62.0
Rh. Sprengst.	4	–	49.6
†Rh-W Zement	6	50.0	52.5
Rhenania	0	26.5	29.7
Rheydt Elekt.	0	–	1.1
J. D. Riedel	0	43.0	46.5
†Rockstroh-W	4	51.7	52.0
Roddergrube	24	305	310
Rombach. Hütt	0	9.3	10.7
Rosenthal Prz.	8	60.6	71.0
Rositz Braunk	0	30.0	31.5
† „ Zucker	0	63.0	60.0
Rütgerswerk	0	50.5	55.7
Sachsenwerk	0	35.5	37.8
Sarotti Schok.	14	88.0	94.5
Scheidemand	0	20.1	21.8
Schering chm.	9.6	115	114
Schieß Ernst	0	–	–
Schles. Zell.	0	71.0	70.2
„ Lein. Kr.	7	33.7	34.0
†Schloß Schult	0	8.0	10.5
H. Schneider	0	57.0	58.7
†Schöller Eltrf	0	45.5	46.0
Schomburg	0	–	–
†Schöndorf	0	22.0	24.0
Schönebeck	50	120	118
Herm. Schött	8	47.5	49.7
Schub. & Salz.	10	97.0	99.5
Schuckert & Co	0	58.8	64.0
Schulz, Fr. jr.	7	58.0	61.0
Schwelm. Eis.	0	106	107
Seck Mühlenb.	8	57.0	57.0
Fr. Seiffert & Co	0	58.0	57.0
Sieg.-Sol. Guß	0	18.6	20.5
Siegerl. Wk.	4	60.2	52.5
Siem. & Halske	0	73.7	78.0
Sondm. & Stier	0	–	–
Stettin. Vulk.	0	23.0	25.2
Stinnes-Rieb.	0	71.0	72.5

	Div	7. 1.
†Stock Motor	0	–
Stock & Co.	0	38.0
Stöhr & Co.	0	112
Stoewer Nähm	10	47.0
Stolberg Zink	6	82.0
Gebr. Stollwrk	8	66.0
†Tecklenb. Sch	0	5.4
Th. Teichgraeb	0	5.0
Telef. Berlin	0	41.0
Terra	5	34.0
†Thale Eisen	0	–
Thörls Oelfab	0	38.1
Thür. Gas Lpz.	6	49.2
Tietz Leonh.	6	68.0
Tuchfb. Aach.	6	34.5
Varziner Pap.	0	35.2
V. B.-F. Gum.	0	35.7
Verchm. Charl	6	–
Ver. Dt. Nickel	12	93.5
Ver. Glanzstoff	10	225
†Ver. Gothania	0	44.5
Ver. Mk. Tuch	8	32.0
Ver. Schuhfabr	5	25.0
Smyrna Tepp.	10	–
Ver. Stahlw. Z.	10	88.0
† „ Textilw.	0	–
„ Thür. Met.	6	46.1
„ Ultramar.	8	–
Victoriawerk	3	50.5
Vogel Tel.	0	42.2
†Vogt. Masch.	0	1.6
Volkst. Porz.	0	25.0
Vorwärts Sp.	0	–
Vorw. Portld.	6	70.0
Wanderer W.	7	74.0
Warst. Grub.	0	13.0
Wegelin Ruß	10	77.5
Wernsh. Kg.	7	39.2
Weser A.-G.	0	–
Wessel Porz.	0	41.0
Westeregeln	0	96.0
†Westf. Draht	4½	41.0
Westf. Eisen	0	–
Westf. Kupfer	0	20.5
Wicking Port	4	61.5
Wissener Met.	6	66.0
Wittener Guß	0	30.0
R. Wolf	0	26.8
Zeitzer Masch.	10	86.0
Zellst. Dresd.	6	51.0
Zellst. Waldh	6	83.8
†Otavi	0	25.0

„Höchstleistungen der Gedächtniskraft!

Neue Gesetze ermittelt!

Welch ein wundervoller Bildvorführungsapparat, der selbsttätig arbeitet, ist unser Gedächtnis! Von den unzähligen Gesichts-, Gehör- und Gefühlsempfindungen, die stündlich über die Leitungen unserer Sinnesorgane dem Gehirn zugeführt und dort registriert werden, wird nur ein kleiner Bruchteil für das Erinnerungsvermögen zurückbehalten. Das übrige gleitet in den unendlichen Ozean des Unterbewußtseins, um nur in den seltensten Fällen nochmals die Schwelle des Wachbewußtseins zu überschreiten. Würde unser Gehirn diese

Abflußkanäle zum Unterbewußtsein

nicht besitzen, so wäre eine geregelte Denktätigkeit unmöglich. Denn unser Wachbewußtsein würde von den Scharen der uns immer wieder neu zugeleiteten Eindrücke völlig verwirrt und verdunkelt sein. Die mentalen Abflußröhren zum Unterbewußtsein leisten ihre wichtige Arbeit automatisch, ohne nach dem Wert des abfließenden Inhaltes zu fragen. Deshalb geht auch unausgesetzt solches Erinnerungsgut verloren, das, den Beständen des Erinnerungsvermögens zugeführt, viel nützlicher wäre. Kann nun derart wertvolles Erinnerungsgut vor den Tiefen des Unterbewußtseins — das gleichbedeutend ist mit Vergessen — geschützt werden? Natürlich ist die Beantwortung dieser Frage für jeden Menschen praktisch von großer Wichtigkeit. Kein Wunder also, daß die

Fachgelehrten der Psychologie

eifrig bestrebt sind, die Gesetze über die Mechanik des Vergessens und die Mechanik des Erinnerns ausfindig zu machen. Es sind besonders deutsche Gelehrte — u. a. die Prof. Ebbinghaus, Wundt, Müller, Pilzecker und Jost — die nach langwierigen, experimentellen Untersuchungen mit eigens zu diesem Zweck gebauten Apparaten über diese Fragen Klarheit erbrachten. Mit erstaunlicher Exaktheit wurden mit Hilfe einer Anzahl Versuchspersonen jene Gesetze nachgewiesen, die das Abfließen wichtigen Erinnerungsgutes in das Meer des Vergessens beschleunigen. Es wurden aber auch jene Gesetze ermittelt, die

wertvolles Erinnerungsgut dem Gedächtnis erhalten

helfen.

Um hier nur ein Beispiel anzuführen, ist das bisher übliche Verfahren, sich fremde Wörter durch mehrmaliges Wiederholen einzuprägen, als zeit- und kraftverschwendend erkannt worden. Nicht darauf kommt es an, daß wir ein noch ungeläufiges Wort, das wir dem Gedächtnis zu erhalten wünschen, mehrmals hersagen oder in Gedanken wiederholen. Nein! Wir gelangen schneller, müheloser und sicherer zum Ziel, wenn wir ein wichtiges, neu entdecktes Gesetz befolgen und die Zeit, wie bisher üblich, nicht gegen, sondern für das Gedächtnis arbeiten lassen. Am sichersten und schnellsten erkennbar wird die erstaunliche Wirkung der

neuen Worteinprägungsmethode

natürlich beim Sprachstudium. War man bisher gezwungen, in jahrelanger, mühsamer und nervenzermürbender Arbeit sich Zehntausende von Vokabeln und Hunderte von grammatischen Regeln einzuhämmern, so ist jetzt jede bewußte Lernarbeit überflüssig. Auf Grund einer sinnvoll erdachten Technik, die auf den oben beschriebenen experimentellen Forschungsergebnissen beruht, wird die fremde Sprache einfach in das Gehirn übertragen. Der hierzu nötige Zeitaufwand ist auf ein Minimum reduziert. Wie das im Einzelnen gemacht wird? Auf diese Frage an dieser Stelle näher einzugehen, würde zu weit führen. Dagegen sind Interessenten auf das Buch:

Die psychotechnische Methode und ihre Grundlagen

hingewiesen, das auf alle Einzelheiten ausführlich eingeht, die neu aufgefundenen psychischen Gesetze an Hand von Beispielen veranschaulicht und mit zwingender Folgerichtigkeit den Weg weist, den der Sprachstudierende zu gehen hat, um die Kenntnis fremder Sprachen — englisch, französisch, spanisch, italienisch usw. — schnell und mühelos zu erwerben. Nachstehend

einige Proben aus dem Inhalt

dieses Buches:

Experimente von Prof. Dr. Müller und Dr. Pilzecker ✦ Untersuchungen von Prof. Epstein ✦ Monoglotte und polyglotte Sprachprozesse ✦ Impressive und expressive Sprachfunktion ✦ Die Tendenzen der Reproduktion ✦ Assoziative Hemmungen ✦ Die Hemmungen der Formation ✦ Die Hemmungen der Reproduktion ✦ Der Zeitverteilungseinfluß ✦ Die Mechanik des Vergessens ✦ Die Mechanik des Erinnerns ✦ Das Münzsystem der Sprache ✦ Die Wortschatzkammer ✦ Untersuchungen von J. W. Nösing ✦ Die Wortvaluta ✦ Die Psychotechnische Methode ✦ Der Dechiffrierschlüssel ✦ Der Wortwiederholungsgühler ✦ Der Wortverwandtschaftsmesser ✦ Der Assoziations-Barometer ✦ Die mentalen Signalstationen ✦ Die Entwicklung der Lautsprache ✦ Die Lautschrift ✦ Der Laut- und Bedeutungswandel der Sprache ✦ Die Grade der Intelligenz ✦ Die Entwicklung des Sprachgefühls ✦ Der Wortschatz- und Gehirnspiegel ✦ Die mechanisch-suggestive Uebertragung ✦ Wörterbücher überflüssig ✦ Grammatik als Abschluß.

Dieses einzigartige Buch erhalten Sie kostenlos!

Nur für Porto und sonstige Spesen sind 40 Pfg. (auch in Marken) entweder bei Bestellung oder nach Empfang des Buches einzusenden. Schreiben Sie noch heute an

Aufstieg-Verlag, München 172

Friedrichstraße 18.

In unserm diesjährigen

Inventur-Ausverkauf

außerordentlich vorteilhafte Auslagen in allen Abteilungen

Kissen 80/80, 2½ Pfd. Federn, Inlett echtrot und federdicht **7.25**
Kissen 80/80, 2¼ Pfd. halbw. Federn, Inlett echtrot und federdicht **11.00**
Kissen 80/80, 2 Pfd. Halbdaunen, Ia Inlett ... **15.50**
Kissen 80/80, 2 Pfd. weiß Halbdaunen, prima Daunenköper **23.50**
Oberbett 130/200, 6 Pfd. Federn, Inlett echtrot und federdicht **23.80**
Oberbett 160/200, 7 Pfd. Federn, Inlett echtrot und federdicht **34.50**
Oberbett 130/200, 6 Pfd. Federn, Ia Inlett ... **42.50**
Oberbett 160/200, 7 Pfd. Federn, Ia Inlett ... **50.00**

Auflege-Matratzen

Alpengras gestr. Leinen, 3teilig, mit Keil **29.00**
Alpengras gestr. Drell, 3teilig, mit Keil .. **39.00**
Wolle rot und gestr. Drell, 3teilig, mit Alpengras-Keil **51.00**
Kapok rot und gestr. Drell, 3teilig, mit Alpengras-Keil **82.00**

Steppdecken

Safin doppelseitig, ½ Wolle 28.00, 22.00, **16.50**
Safin Ia Qualität, Wollfüllung.....42.00, **36.00**

Eisenbettstelle weiß lackiert, 80/190, bestes Fabrikat..... **24.75**
Eisenbettstelle 90/190..... **29.50**
Eisenbettstelle 90/190, mit Messing **42.00**
Eisenbettstelle 90/190, mit Messing und Fußbrett **46.50**
Kinderholzbettstelle 70/140, weiß lack., **32.00**
Matratzenschoner Klotzelleinen..... **9.00**
Matratzenschoner rot und gestr. Drell **11.50**
Reform-Unterbetten 90/190, gestr. Drell und Trikot..... **25.00**

Federn und Daunen doppelt gereinigt und gewaschen, 13.50, 9.00, 6.50, 4.25, 3.00, 2.00, **1.25**

Otto Klischan & Co. Elberfeld

Lieferung frei Haus! — **Wall 10-14 — Schlössersgasse 2-4** — Lieferung frei Haus!

j353

Offeriere d3081
prima Landbutter
in Rollpaket zu 9 Pfd. Mk. 1.60 per Pfd. franko Nachnahme, in Kollpaket zu 5 Pfd. Mk. 1.70 per Pfd. franko Nachnahme.
H. Dorfmüller.
Eier- und Butter-Großhandlung,
Damme i. Oldenbg.

Türk's Bettfedern-Fabrik
ELBERFELD
gibt im Monat Januar
10%
auf
Bettbarchente
und 16281
Daunenköper,
6%
auf
Federn u. Daunen.
Jeden Freitag
Bettfedern-Reinigung

Inventur-Ausverkauf

Um eine vollständige Räumung
zu erzielen, haben wir die Preise
ohne Rücksicht auf den Verlust herabgesetzt,

Confirmanden - Kleider

Sie können sich jetzt für wenig Geld elegante Confection anschaffen. **Vorrätig sind noch** in allen, auch weiten Größen **Sealplüsch-Mäntel, Velour-Mäntel,** Jackenkleider, Blusen, **Sami- u. Wollkleider, Seidenkleider, Herren-Anzüge, Herr.-Paletots, Gummi-Mäntel, Lodenjoppen, Hosen** sowie **Konfirm.-Anzüge, Strickwest.** f. Herr., Damen u. Kinder.

Damen - Confection
Mäntel Serie II 9.75, Serie I **6.90**
Mäntel Serie IV 15.75, Serie III **12.75**
Röcke Serie III 9.75, II 5.90, I **2.90**
Seiden-Kasak Serie III 7.50, Serie II 4.90, I **3.90**

Herren - Confection
Herr.-Schlüpfer II 19.75, I **15.75**
Schweden-Mäntel Ser. III **24.75**
Herr.-Anzüg. Nadelstreif., I **24.75**
Regen-Mäntel Serie I **14.50**
Hosen Ser. IV 5.90, III 4.90, II 3.90, I **2.90**

Confirmanden - Anzüge

ab Besuchen Sie uns, Sie sparen jetzt viel Geld!

Friedrich Hamm & Co.

Wertherstr. 42 BARMEN Wertherstr. 42

PELZE

Ich muß unbedingt verkaufen
auf sämtliche Pelzwaren u. Besätze
20% Rabatt.
Pelzwaren-Fabrik
Barmen, Sedanstr. 76, Ecke Finkenstr.

Feinste
Molkereibutter
garantiert frisch
per Pfd. **2.05** Mark
Rahmer Sohn
Elberfeld, Kipdorf 80.

Inventur-Ausverkauf
in **Strickwaren**
zu **enorm herabgesetzt. Preisen**
Nur Qualitäts-Ware eigener Fabrikation.
Strickwaren - Fabrik
Barmen, Heckinghauserstr. 70
Nähe Schillerstr. 1 Minute v. Werthstr.

Husten Sie?
Dann nehm. Sie sofort den echt. **Wörishofener Spitzwegerichsaft, Wörishofener Hustenfeind, Brust- und Lungentee.**
Husten ist eine Erkältungserscheinung, welche oft die **unangenehmsten Folgen** hat und **schlimme Krankheiten** nach sich zieht, sofern nicht zeitig vorgebeugt wird. Die Wörishofener Artikel verhindern diese Folgen, und sind nur zu haben: j109
Wörishofener Kräuterhaus
Elberf., Turmhof 4. **Barmen**, Berlinerstr. 35

Barmer Rathaus-Pavillon
gegenüber Kunstgewerbehaus Sticher
Frankenberg.
Billiges Angebot in
Qualitätsware von Strümpfen:
Prima Seidenflor **1.85**
bester Waschseidener **3.75**
schwerer Wollstrumpf **3.85**
1 Teil angestaubt. Wäsche billig abzug

Hösterey's
Burger Brezel u. Zwiebäcke
in Milch ist die beste Nahrung für Kinder und Kranke. Die Burger Brezel erhalten Sie jetzt wieder nach dem bekannten alten Rezept tägl. frisch.
Königstr. 104 u. Kipdorf 22
Telephon 247.
Bitte machen Sie einen Versuch!
6163

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeb. — E., 29. Rathenaustr. 50.

Auch Sie
möchten mal für
wenig Geld
ein Paar gute und hübsche
Schuhe
kaufen. — Kommen Sie während des
Inventur-Ausverkaufs
zu mir.
Ihr Wunsch wird erfüllt.

Rest- und Einzelpaare zu Spottpreisen **4.50 5.50 6.-**

Auf alle nicht besonders herabgesetzten Herren- und Damen-Schuhe **10% Rabatt**

Schuhhaus
A. Rosenthal
Kölnerstr. 94 Elberfeld Kölnerstr. 94

1398

Während meines Inventur-Ausverkaufs
in
Herren- und Jünglingskleidung

sind meine Preise **ohne Rücksicht auf den Wert**
teilweise bis zu
50%
herabgesetzt!

Herren-Anzüge moderne, tragbare Stoffe, jetzt 75, 69, 62, 52, 45, 39, 33, 24, 21, **17.00**
Schweden-Mäntel u. Marengo-Paletots 1-u. 2reihig, dar. feinste Berliner Modelle, jetzt 92, 85, 78, 72, 69, 64, 55, 48, 42, 39, 32, 27, **24.00**
Regen-Mäntel in Loden, Gummi und Gabardine, wetterfeste und wasserdichte Stoffe, jetzt.....48, 42, 39, 35, 32, 27, 25, 21, 19, 15, **13.00**
Windjacken u. Lodenjoppen jetzt 25, 23, 21, 19, 17, 15, 13, 11, 9.50, **8.00**
Hosen in lang und Breeches, jetzt.....21, 18, 15, 13, 11, 9, 8, 6.75, 5.50, 4.50, 3.50, 2.90, **2.50**

S. Simon
Elberfeld, Post- u. Schwanenstr.-Ecke
Spezialhaus für gute u. billige Herren- u. Burschenkleidung.

1405

Während des Inventur-Ausverkaufes
4 große Schlager

1000 Meter Flanell-Schotten u. Streifen für Kleider, Blusen, Morgenröcke regulärer Wert Meter **1.65**, jetzt..... **78 ₰**

1 Posten reinwollene Mousseline vorzügliches Fabrikat.....Meter **1.85**

1 Posten Velour de laine 105 cm breit Ia Fabrikat, regulär **7.50**, jetzt **2.95**

1 Posten Vollvoile 100 cm breit Serie I Met. **98 ₰**
regul. Wert **2.25 – 4.50**, jetzt Serie II Met. **1.48**

Fortsetzung des Verkaufs der billigen Weiß- u. Baumwollwaren.

Kipdorfer Restelager
Elberfeld, Kipdorf 40